



Kreissynode 29. Juni 2019

Gemeindeberichte

Zugleich Gemeindechroniken

Inhaltsverzeichnis

Nachbarschaften	4
Berichte der Kirchengemeinden.....	5
Evangelische Altstädter Nicolaikirchengemeinde	7
Ev.-Luth. Martini-Kirchengemeinde Gadderbaum	12
Ev.-Luth. Neustädter Marien-Kirchengemeinde	16
Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Bielefeld	22
Ev.-Luth. Lydia-Kirchengemeinde	40
Ev.-Luth. Jakobus-Kirchengemeinde	55
Ev.-Luth. Paulus-Kirchengemeinde.....	65
Evangelische Petrikirchengemeinde	69
Ev.-Luth. Apostel-Kirchengemeinde	77
Evangelische Markus-Kirchengemeinde	83
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Babenhausen.....	87
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dornberg	91
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup.....	101
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schröttinghausen	110
Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde	117
Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck	132
Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche.....	152
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Altenhagen	167
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Brake	171
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Milse	176
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Heepen	179
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Oldentrup	183
Evangelische Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen	186
Evangelische Kirchengemeinde Ubbedissen-Lämershagen	194
Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde) – Pfarrbezirk Bethel.....	199
Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde) – Pfarrbezirk Eckhardtsheim / Schillingshofsiedlung	207

Nachbarschaften

Nachbarschaft 1:

- Altstadt
- Martini-Gadderbaum
- Neustadt
- Reformiert

Nachbarschaft 2:

- Lydia

Nachbarschaft 3:

- Jakobus
- Paulus
- Petri

Nachbarschaft 4:

- Apostel
- Markus

Nachbarschaft 5:

- Babenhausen
- Dornberg
- Hoberge-Uerentrup
- Schröttinghausen

Nachbarschaft 6:

- Dietrich-Bonhoeffer

Nachbarschaft 7:

- Jöllenbeck

Nachbarschaft 8:

- Schildesche

Nachbarschaft 9:

- Altenhagen
- Brake
- Milse

Nachbarschaft 10:

- Heepen
- Oldentrup

Nachbarschaft 11:

- Stieghorst-Hillegossen
- Ubbedissen

Zionsgemeinde

Berichte der Kirchengemeinden

Ich bitte die Presbyterien, in den einzelnen Handlungsfeldern Schwerpunkte und Hauptziele ihrer Arbeit darzustellen. Darüber hinaus bitte ich die Presbyterien, exemplarisch Herausforderungen, Probleme und Chancen, die sich in den nächsten drei Jahren aus ihrer Sicht für ihre Kirchengemeinden sowie im Blick auf die Nachbarschaft und weitere Partner ergeben, aufzuzeigen.

Schema nach Handlungsfelder (NKF) – Teilhandlungsfelder (Beispiele)

[illegible]

	4. ACK 5. Dekade - Friedensdekaden - Zur Überwindung von Gewalt - Solidarität der Kirche mit den Frauen 6. Trialog chr.-Jüdisch-Islamisch 7. CVJM 8. Kirchentag 9. Gemeindeaufbau	chr. Islamisch ACK Dekade - Friedensdekaden - Zur Überwindung von Gewalt - Solidarität der Kirche mit den Frauen
5. Bildung und Erziehung	1. Arbeit mit Erwachsenen 2. Konfirmandenarbeit 3. Kindestagesstätten / Familienzentren 4. Jugendarbeit 5. Schulen	Kindestagesstätten / Familienzentren Jugendarbeit Bibliothek / Mediothek Schulreferat Kita-Fachberatung Familienbildung Evangelische Erwachsenenbildung Schuldienst Offene Ganztagsschulen Freizeitstätten
6. Leitung und Verwaltung	1. Gemeindebrief 2. Meldewesen 3. Immobilienmanagement 4. Berichtswesen (Lagerbuch) 5. Öffentlichkeitsarbeit 6. Fundraising 7. Presbyterium 8. Qualitätsmanagement 9. Internet 10. Verwaltung Gemeindebüro 11. Visitationen (Aufsicht) 12. Konzeptentwicklung 13. Qualitätsmanagement 14. Unterstützung von Veränderungs- und Kooperationsprozessen 15. Mitarbeitervertretung 16. Gleichstellung 17. Synode 18. Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt / Gemeinsame Dienste / Superintendentur	Immobilienmanagement Superintendentur Synode

Personalveränderungen, die nicht zur Veröffentlichung geeignet sind, bitte ich gesondert aufzuführen.

Evangelische Altstädter Nicolaikirchengemeinde



Bericht zur Kreissynode 2019
der Evangelischen Altstädter
Nicolaikirchengemeinde



Handlungsfeld 1

Gottesdienst / Kirchenmusik / Kultur

Unsere Gemeinde legt seit jeher einen besonderen Schwerpunkt auf das gottesdienstliche Angebot und stellt sicher, dass ausnahmslos an jedem Sonntag ein Gottesdienst in oder an unserer Kirche angeboten wird. Die Altstädter Nicolaikirche ist eine offene Kirche, wie sie es schon bald nach Kriegsende als Kennzeichen ihrer Identität an herausragend zentraler Lage in Bielefeld festgelegt hat und bis heute pflegt.

Der verlässliche **Sonntagsgottesdienst**, gelegentlich durch das beliebte gottesdienstliche Format der **Biblisch-Musikalischen Vesper** ersetzt, wird nach wie vor ergänzt durch das werktägliche Angebot „**12 Minuten mit Gott**“, Mo - Fr, 17.30 Uhr außer in den Sommerferien, die **Taizé - Andacht** (ein Angebot bereits seit 20 Jahren) am 1. Freitag des Monats, 20 Uhr, sowie **KiTa - Gottesdienste** alternierend in der Kindertagesstätte Sonnenstrahl bzw. in der Kirche, **Familiengottesdienste**, besondere **thematische Gottesdienste** (z. T. als StadtPredigten), u. a. als Laien-Predigten u. v. a. m. Hinzu kommt 1 x monatlich ein **Abendmahls-Gottesdienst im Caroline Oetker-Stift** und ein **Gottesdienst in der Seniorenresidenz** Careé am Niederwall, Brunnenstr. 4.

Die Amtshandlungen sind nicht nur eine „missionarische Gelegenheit“ (R. Bohren), sondern auch eine eminent seelsorgliche Gelegenheit und zugleich eine Chance des Kontaktaufbaues, der aber häufig nach situativer, intensiver Begleitung wieder abflaut.

Mit der Jugendkirche luca ist ein gottesdienstliches Modell weiter in Erprobung, nach dem etwa alle 2-3 Monate wechselnd in den umliegenden Kirchen und in der luca ein **Jugend-Gottesdienst** stattfindet, der auf positive Resonanz stößt.

Nach Weggang und Wechsel in die Krankenhausseelsorge von Pfr. Niedieck ins St. Franziskus-Krankenhaus, bin ich erneut einziger Pfarrer im Dienst. Zwingend erforderlich ist deshalb pfarramtliche Entlastung, um den Umfang der zu leistenden Arbeit sicherstellen zu können. Dankenswerterweise werde ich durch die Prädikanten Siekaup und Gupta, sowie durch die Prädikantinnen Hogenkamp und Wittenbrink unterstützt. Wie auch an anderen Orten zu beobachten, ist die Gemeindearbeit – insbesondere die gottesdienstliche Arbeit – ohne den verdienstvollen Dienst von Prädikant*innen nicht mehr leistbar.

Den Arbeitsbereich der **Kirchenmusik** gestalten wir seit vielen Jahren ohne hauptamtlich angestellten Kirchenmusiker. Dies ist angesichts der Lage unserer Kirche, der anerkannt hohen Qualität unserer gut gepflegten Orgeln und weiterer Instrumente seit vielen Jahren ein belastender Zustand. Hartmut Sturm hat mit seinem ehrenamtlichen Engagement (Die „KLEINE KANTOREI“ und der Altstädter Bläserkreis) mit reger Teilnahme am gottesdienstlichen Geschehen und durch gut besuchte Konzerte Akzente gesetzt. Ein Team von Organisten begleitet die „12 Minuten mit Gott“.

Weitere musikalische Aktivitäten siehe unter „Kultur“.

Sehr erfreulich ist der Zuzug von KMD Martin Rieker, jahrzehntelanger hauptamtlicher Organist in Halle, Westfalen (u. a. „Haller Bach-Tage“) in unsere Gemeinde. Mit seiner Liebe zu unseren Orgeln und seinen umfangreichen Kenntnissen in allen Bereichen der Kirchenmusik stellt er eine große Bereicherung für unser Angebot, aber auch für die Kooperationschancen auf Kirchenkreisebene dar. Erste Chancen werden ausgelotet und wollen erprobt und praktiziert werden. Ein Kinderchor wird geleitet von Kamilla Matuszewska und ist in unserer KiTa Sonnenstrahl angesiedelt. Sabine Paap hat seit März 2019 die Leitung des Altstädter Bläserkreises von Hartmut Sturm übernommen und setzt die Arbeit mit neuen Akzenten erfolgreich fort.

Besondere kirchenmusikalisch gestaltete Gottesdienste lösen eine sehr positive Resonanz aus. Der Junge Gospelchor, ein als eingetragener Verein arbeitender Chor mit Dauergastrecht in unserer Gemeinde, belebt unser Angebot ebenfalls (Konfirmation, 1 x jährlich bei einer Taizé-Andacht, zu besonderen Anlässen, NACHTANSICHTEN, Leineweber-Markt usw.)

Kultur: Unsere **StadtKirchenArbeit** ist weit mehr als „nur“ ein „Kulturangebot“. Wer unsere 20-jährige Erfolgsgeschichte mitverfolgt hat, weiß um ein weitreichendes Netz in die Stadt-öffentlichkeit hinein und darüber hinaus. Besondere Projektwochen:

- AGUS = Angehörige um Suizid „Er nahm sich das Leben – und meines gleich mit.“,
- eine hoch erfolgreiche Woche zur Arbeit von Dr. Renate Röntgen im Hamlin-Fistula-Hospital in Adis Abeba, Äthiopien mit einer Spenden-Einnahme von 10.000 Euro an einem Benefizkonzertabend,
- die NACHTANSICHTEN, stets mit extrem hohem Zuspruch durch die Besucher, in 2019 sogar an der Spitze aller Veranstaltungsorte, sonst meist im 2. Rang,
- ein attraktives Programm um den Leineweber-Markt herum,
- der Musikalische Adventskalender mit rund 8000 Besuchern,
- die Mitträgerschaft des Klang!Festivals (beide durch Nike Schmitka verantwortet),
- weitere Stadtfeste und Aktionen in Zusammenarbeit, z. B. mit der Kaufmannschaft Altstadt, den FOOD Revolution Days, der Aurora-Stiftung, dem Schutzengel e. V.,
- erstmalige Teilnahme am neuen Festival „Ausgehen mit Freunden“,
- das Schlusskonzert der Haller Bachtage,
- zahlreiche GAST-Konzerte mit Prominenten wie Giora Feidman, Ludwig Güttler, Wiener Sängerknaben, Rene Kollo, Dresdner Kreuzchor, Angelika Milster,
- Ausstellungen.

Es ist – neben den zusätzlichen spirituellen Angeboten: Licht-Skulptur, Meditationsgruppe, Offene Sprechstunde in der Kirche – ein ganz enormer, einzigartiger Beitrag, den wir mit unserer StadtKirchenArbeit einbringen in das kirchliche Leben Bielefelds: Ja, wir leben „Offene Kirche“ auch konzeptionell – inhaltlich, jeden Tag.

Handlungsfeld 2

Seelsorge und Beratung

Hausbesuche können in Anbetracht der personellen Engpässe nicht mehr routinemäßig angeboten werden, eine aufsuchende Besuchsdienstarbeit aus Anlass von Altenbesuchen, wie z. B. vor 15-20 Jahren praktiziert und getragen durch ein Team Ehrenamtlicher, ist heute bei uns nicht mehr durchführbar. Selbstverständlich wird bei besonderen Anlässen ein Besuch verabredet, ist aber nicht mehr der Regelfall. Besuche im Krankenhaus, Altenheim und im Sterbehospiz sind auf Hinweis hin möglich und verlaufen segensreich. Im Bereich

Alten- und Krankenseelsorge vertrauen wir auf die Kolleg*innen im Funktionspfarramt und ergänzen deren Dienst im Einzelfall nach Rücksprache.

Weiteres wichtiges Angebot ist die **City-Seelsorge**, die wir mit einem Team geschulter Ehrenamtlicher in der offenen Kirche durchführen (nach der Methode des lösungsorientierten Kurzgespräches). Leider findet sich dieses Angebot nicht in der Publikation über Seelsorge im Bereich des Kirchenkreises.

Handlungsfeld 3

Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung

Wir sind dankbar dafür, dass durch Kollegen, wie z. B. den sehr geschätzten Sozialpfarrer M. Blomeier und einzelne besonders engagierte Gemeinden ein ungeheuer hoher Einsatz für geflüchtete Menschen geleistet wird. Wir selbst sind im Bereich der Gemeindediakonie besonders in individuellen Einzelfällen gefordert bei Menschen und Gemeindemitgliedern in besonderer seelischer Not nach traumatisierenden Erfahrungen, in besonderen finanziellen oder sozialen Notlagen. Wir unterstützen seit vielen Jahren durch die Vermietung von 3 Etagen des Nicolaihauses an das „Mädchenhaus“ – zu einem sehr günstigen Mietzins – deren verdienstvolle Arbeit substantiell und unterstützen Fachleute nach Prüfung von deren Projekt, wie z. B. das Fistula-Projekt (siehe oben).

Gerne machen wir Angebote in Kooperation mit Fachleuten, die z. B. eine punktuelle Unterstützung wünschen, ein Mittragen von deren Anliegen, etwa durch die Gestaltung einer Themenwoche und dergleichen.

Handlungsfeld 4

Mission und Ökumene

In unserer StadtKirchenArbeit haben wir in früheren Jahren allerbeste Erfahrungen mit 2 Christlich-Buddhistischen Begegnungswochen gemacht. Dies waren segensreiche, aber auch sehr arbeitsintensive Projektwochen, die sich nicht beliebig wiederholen lassen. Durch diese Arbeit aber gibt es eine Offenheit für den Inter-Religiösen Dialog. Da es im Kirchenkreis auch die Initiative „Trialog“ gibt, fühlen wir diesen Bereich dort gut „abgedeckt“.

Die **Eintrittsstelle** befindet sich zwar in unserem Nicolaihaus, aber weiterhin wurde uns kein Interesse signalisiert, sich z. B. mit der StadtKirchenArbeit zu vernetzen, wie es allein schon von der Sache her „geboten“ wäre und vielerorts so auch praktiziert wird, u. a. mit der Chance, die der Kirchraum zur Werbung, zur Willkommenskultur etc. bieten könnte. M. E. wird hier ein ohne Zweifel vorhandenes Potential nicht genutzt, man bleibt bedauerlicherweise unter den Möglichkeiten. Einmal pro Quartal oder pro Halbjahr gezielt die Wiedereingetretenen gottesdienstlich einzuladen, zeitnah, wäre m. E. sinnvoll. Meines Wissens werden diese „nur“ zum zentralen Reformationsgottesdienst eingeladen – und kommen dort aber, wenn ich es richtig sehe, doch nicht mit ihrem „Kasus“, ihrem Schritt in die Kirche wirklich vor...

Der Gemeindeaufbau im traditionellen Sinne ist für uns – wie in vielen anderen Gemeinden auch – eine besonders schwere Aufgabe geworden. Das „Bindungsverhalten“ der Menschen zur Kirche geht immer weiter zurück. „Kirche“ wird immer häufiger als „Service-Betrieb“ wahrgenommen, den Menschen zu einem „Kasus“ nutzen: Konfirmation, Trauung, Taufe, Weihnachtsgottesdienst. Sicherlich gibt es noch einen „gottesdienstlichen Kernbestand an

Menschen, aber dieser wächst nicht mehr nachhaltig – trotz aller Bemühungen und besonderen Angebote, auch im gottesdienstlichen Bereich. Das Freizeitverhalten hat sich eminent gegenüber früher geändert. Ein Gottesdienstangebot wird heute u. E. in weiten Teilen eher als eine Art „exotisches Freizeitangebot“ (mit eingeschränkter Attraktivität) gesehen, da geht man lieber gut essen, ins Kino, ins Museum, Theater usw. Zahlreiche Menschen, mit denen wir intensiv und sehr persönlich in Kontakt kommen (z. B. bei Trauungen, Taufen, Beerdigungen oder in Themenwochen) wohnen nicht dauerhaft im Gemeindebezirk. Insbesondere junge Menschen sind heute sehr mobil und wechseln Wohnort und Arbeitsstelle häufig. Wir haben durchaus einen erfreulichen Gottesdienstbesuch, aber der Traditionsabbruch wird auch in diesem Bereich, speziell hier in der Innenstadt immer deutlicher. Hinzu kommt ein sehr schmerzlich zu beobachtender Ansehensverlust der Institution Kirche, etwa im Zusammenhang mit dem Umgang sexuellen Missbrauchs, fehlender Vernehmbarkeit oder politischer Relevanz im öffentlichen Diskurs. All diese Faktoren erschweren den Aufbau neuer Gemeindegruppen und die Bereitschaft zum aktiven und vor allem kontinuierlichen Engagement.

Handlungsfeld 5

Bildung und Erziehung

Die Zusammenarbeit mit der KiTa Sonnenstrahl ist dank eines verlässlichen Kontaktes zur Leiterin, Frau Corinna Nolte, bestmöglich. KiTa und Kirche liegen ja räumlich weit auseinander, gleichwohl entwickeln wir gemeinsam viele Angebote, damit die Kinder ihre Kirche kennen- und lieben lernen.

In der **Konfirmandenarbeit** arbeiten wir noch mit dem wöchentlichen Modell, sind aber dabei, uns, so war es jedenfalls intendiert, anzunähern mit den benachbarten Gemeinden. Eine gemeinsame Konfi-Freizeit hat erstmalig mit der Reformierten Gemeinde im Berichtszeitraum stattgefunden. Es besteht kaum eine Chance, die Jugendlichen nach dem festlichen Abschluss ihrer Unterrichtszeit an die Kirche zu „binden“, wir versuchen Kooperationen mit der luca. Hier gilt es, noch einiges (weiter-) zu entwickeln.

Handlungsfeld 6

Leitung und Verwaltung

Auf die Herausgabe unseres attraktiven Gemeindemagazins Altstadt aktuell mussten wir aus Kostengründen (Herstellung und Vertrieb 12.000 Euro jährlich) verzichten. Durch besonderes ehrenamtliches Engagement zeigt sich unsere Homepage www.altstadt-nicolai.de inhaltlich und gestalterisch von einer guten Seite, wird stets aktualisiert.

Monatlich wird nun ein INFO-Brief „Nicolai-Info“ digital versendet und – ausgedruckt – in der Kirche zur Mitnahme bereitgestellt. Die neue Datenschutzgrundverordnung hat die Reichweite deutlich reduziert. Besondere Aktivitäten werden von der lokalen Presse immer noch berücksichtigt, aber auch in der Zusammenarbeit mit den Medien hat sich wegen veränderter Konzeption und Personalverdichtung einiges geändert. Als Stadtkirche kommen wir nicht mehr so selbstverständlich wie früher in die Aufmerksamkeit.

In der Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt und der Superintendentur hat sich ein angenehmer Kontakt und Umgang etabliert, worüber wir uns sehr freuen.

In unserem Gemeindebüro haben wir eine neue Mitarbeiterin, allerdings mit lediglich 5,5 WStd. Hier wäre eine Erweiterung dringend erforderlich.

Herausforderungen, Probleme und Chancen:

Im Handlungsfeld 4 im Absatz unter „Gemeindeaufbau“ habe ich bereits strukturelle Probleme aus unserer Sicht aufgezählt, die wir zugleich als Herausforderungen sehen.

In Anbetracht der immer spürbarer werdenden Personalknappheit glauben wir, dass das Streichen einer Vergütung der Arbeit der Prädikanten und auch das Streichen z. B. einer km-Pauschale für nebenamtliche Kirchenmusiker eine falsche Maßnahme und ein demotivierendes Zeichen war und dringend rückgängig gemacht werden muss, um eine Versorgung in den Gemeinden angemessen sicherzustellen und etwas für die Motivation und für die Wertschätzung dieser verdienstvoll Mitarbeitenden zu tun!

Personalpolitisch könnte es sein, dass es bald nur noch zu einer „Mangelverwaltung“ und einem bemühten Überbrücken fehlender personeller Ressourcen geht, was durchaus sehr demotivierend und zu Blockaden in der Weiterentwicklung der „Kirche vor Ort“ führen könnte.

Wertschätzung, echte Beziehungsarbeit im Bereich der sog. Nachbarschaften, Verbesserung der Wahrnehmung der individuellen Stärken der Kooperationspartner sollten Ziele sein, anstelle von Neid, Konkurrenzgefühl und Konkurrenzverhalten, Unverbundenheit und Desinteresse. Es ist eine hohe Herausforderung und zugleich eine Chance, um Neues zu entwickeln.

Das kann aber nur mit einer ehrlichen, wahrhaftigen und somit glaubwürdigen Grundhaltung und in der „Einigkeit des Glaubens“ geschehen und – mit Gottes Hilfe – entwickelt werden.

Im Auftrag des Presbyteriums verfasst von
Pfr. Armin Piepenbrink-Rademacher, stellv. Vorsitzender





BERICHT ZUR KREISSYNODE 2019

1. Handlungsfeld Gottesdienst

Die Martini-Kirchengemeinde feiert am Sonntag um 10:30 Uhr zeitgleich Erwachsenen- und Kindergottesdienst (in zwei Altersgruppen, nicht in den Schulferien) und konzentriert die verschiedenen Formen von Gottesdiensten auf den Sonntagvormittag. Es gibt bewusst keine Zielgruppengottesdienste, sondern einen Gottesdienst für alle. Dabei können bestimmte Themen im Mittelpunkt stehen, oder besondere Gestaltungselemente eingefügt werden. Die Gemeinde achtet auf gendergerechte Sprache. Immer wieder werden die liturgischen Elemente geprüft und hinterfragt. Die durchschnittliche Besucher*innenzahl liegt bei 120 Personen.

Taufen sind immer Teil des Sonntagsgottesdienstes, zum Abendmahl sind ausdrücklich alle eingeladen. An wenigen, besonderen Sonntagen kennzeichnen wir den Gottesdienst als Familiengottesdienst (z. B. Ostersonntag, Pfingstsonntag, Erntedank), dann entfällt der Kindergottesdienst. Besonders beliebt sind die außergewöhnlichen Krippenspiele, das Tischabendmahl an Gründonnerstag und der Open-Air-Gottesdienst zu Pfingsten im botanischen Garten. Mit der Kindertagesstätte werden außerdem regelmäßig Minigottesdienste gefeiert, dafür besuchen die Kita-Kinder die Stephanuskirche unter der Woche vormittags.

Die Gemeinde nutzt ein eigens erstelltes Liederbuch, das immer wieder mit neuen Stücken ergänzt wird. Es wird viel und gerne gesungen, neue liturgische Stücke werden probiert. Dies unterstützen drei verschiedene Kirchenmusiker*innen, die sich die Dienste untereinander aufteilen. Es gibt eine Band und zwei Mal im Jahr Chorprojekte. Derzeit arbeitet der Ausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik an einem Beispielablauf zur leichteren Orientierung neuer Besucher*innen.

Viele Ehrenamtliche sind am Gottesdienst beteiligt. Der Lektorendienst, die Begrüßung an der Tür, der Küsterdienst und das Austeilen des Abendmahls erfolgt durch Gemeindeglieder, die regelmäßig für ihre Dienste geschult werden. Wer nicht selbstständig zum Gottesdienst kommen kann, wird vom Fahrdienst abgeholt. Pfarrerin Stöcker wird im Bereich Gottesdienst von einigen Pfarrer*innen im Ruhestand und aus anderen Diensten unterstützt. Außerdem sind zwei Prädikanten im Einsatz.

Der Gottesdienst erhält Ergänzung durch verschiedene Angebote. Neben dem gut besuchten Kirchcafé an jedem Sonntag sorgt eine Gruppe für die Verpflegung zu besonderen Anlässen. Die Gemeindebücherei ist sonntags nach dem Gottesdienst geöffnet, und Kinder und Jugendliche finden eine Spielmöglichkeit in den Räumen des „Martini-Event-Center“ vor.

2. Handlungsfeld Seelsorge und Diakonie

„Gemeinde in Kontakt“ ist die Überschrift für diese Bereiche. Die diakonische Arbeit reagiert auf die Bedürfnisse der Menschen in Gemeinde und Viertel. Weiterhin betreiben wir die direkte Vermittlung von Gesuchen und Angeboten. Die Erfahrung zeigt, dass das gemein-



same Lösen praktischer Probleme häufig zu wertvollen zwischenmenschlichen Begegnungen führt. Gelebte Nächstenliebe ohne komplizierte Organisation und Überschriften. Auch sonntags im Kirchcafé findet Seelsorge statt, mit den Pfarrer*innen im Dienst, aber auch untereinander im Kontakt zwischen den Gemeindegliedern. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Menschen vor Ort. Sehr beliebt ist das monatliche Martini-Frühstück. Zusammen essen und im Kontakt sein. Hier treffen sich im Schnitt jeweils 25 Menschen, ein Beispiel für die vielen Gruppen und Kreise der Gemeinde. Ein weiteres Beispiel ist die jährliche Seniorenfreizeit, die gerne und gut Teilnehmende findet. Reiseziele sind 2019 Borkum, 2020 Rügen.

Ein großer Besuchsdienstkreis vertritt die Gemeinde bei Geburtstagsfeiern und besucht viele Haushalte regelmäßig. Aus den Gesprächen und Begegnungen werden der Gemeindeleitung die relevanten Themen und Bedarfe der Menschen zurück gemeldet. Die Pfarrerin ist auf Anfrage immer gesprächsbereit. Der Ausschuss für Diakonie reagiert auf konkrete Bedarfe. So ist eine große Gruppe von Ehrenamtlichen im Einsatz für die Integration und Unterstützung einer geflüchteten Familie aus Syrien.

3. Handlungsfeld Bildung und Erziehung

a) Arbeit mit Erwachsenen

Der Ausschuss für die Arbeit mit Erwachsenen organisiert regelmäßig Ausflüge und Fahrten, sowie Vorträge und Veranstaltungen zu Themen der gesellschaftlichen Verantwortung. Im Herbst lädt die Gemeinde zum Seniorenfest ein, dann begegnen sich bis zu 180 Menschen für einen besonderen Nachmittag in der Stephanuskirche.

b) Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Zu nennen ist hier zunächst die Trägerschaft der Kita am Hortweg mit 100 Plätzen und 25 Mitarbeitenden, sowie die religiöse Bildungsarbeit in Zusammenarbeit von Kita und Gemeinde.

Zwei Teams von Ehrenamtlichen gestalten die wöchentlichen Kindergottesdienste. Eine Studentin der Fachhochschule für Diakonie konnte dazu gewonnen werden, ihren Praxisanteil innerhalb der Gemeinde abzuleisten. Sie ergänzt nun personell den Fachbereich.

Einen Schwerpunkt bildet die Konfirmandenarbeit. Das besondere Konzept wird weiterhin gut angenommen. Ein Team von bis zu 20 ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen führt den Konfirmandenunterricht durch. Besonders wichtig sind uns dabei die zweiwöchige Konfirmandenfahrt in den Sommerferien, das Gemeindepraktikum in den Wintermonaten und die regelmäßigen KU-Wochenenden mit Unterricht und Gottesdienstbesuch. Statt einer Prüfung gestalten die Konfirmand*innen einen Gottesdienst mit Hilfe des Teams komplett selbst. Zur Begleitung der Jugendlichen werden ständig Nachwuchsmitarbeiter*innen geschult. Erklärtes Ziel ist weder die Taufe, noch die Konfirmation, sondern die Befähigung der Kinder und Jugendlichen, eigene Entscheidungen zu treffen und in aller Freiheit ihre Beziehung zu Gott und der Kirche zu erforschen.



4. Handlungsfeld Leitung und Verwaltung

a) Öffentlichkeitsarbeit

Vier Mal im Jahr erscheint der Gemeindebrief in einer Auflage von 3.600 Stück, der von einem Team aus Ehrenamtlichen geschrieben und gestaltet wird. Bei der grafischen Endbearbeitung lassen wir uns professionell helfen. Das Erscheinen des Gemeindebriefes wird stets ungeduldig erwartet. Er verbindet uns mit den Menschen, die Kirche und Gemeindehaus nicht mehr persönlich besuchen können.

Geachtet wird auf eine professionelle Darstellung der Gemeinde bei allen Plakaten, den Schaukästen und der Homepage.

b) Immobilienmanagement

Die Räumlichkeiten des Gemeindehauses am Pellaweg 4 sind ein Begegnungsort für die Menschen im Stadtteil. Sie sind multifunktional gestaltet und werden von zahlreichen Gruppen und Kreisen vielfältig genutzt. In den vergangenen Monaten wurde besonders in die Heizungsanlage und die Pflege der Böden investiert.

Am Außengelände der Kita am Hortweg wird noch weiter gearbeitet. Im Sommer 2018 wurde ein Hüttendorf eingeweiht, welches die Kinder selbst mitgestalten konnten.

c) Gemeindebüro

Die Arbeit im Gemeindebüro hat einen hohen Stellenwert mit großer Außenwirkung. Hier laufen die verschiedenen Informationen zusammen und werden den Gemeindegliedern sowie Interessierten von außen zugänglich gemacht. Die Zeiten für Besucher*innen (20 Stunden pro Woche) sind gut frequentiert. Die Ehrenamtlichen finden hier Unterstützung für ihre Aufgaben.

d) Presbyterium

Es hat sich bewährt, die verschiedenen Themen und Zielgruppen in Fachausschüsse einzuordnen. Das Presbyterium trifft sich regelmäßig mit den Vertretungen der Fachausschüsse für gemeinsame Klausuren. Hier werden Ziele gesteckt und ihr Erreichen überprüft. Den Vorsitz führt derzeit Pfarrerin Stöcker.

Ein geschäftsführender Ausschuss, bestehend aus Pfarrerin, Gemeindepädagoge (Hartmut Repple) und dem stellvertretenden Vorsitz des Presbyteriums (Dorothee Pöld) sorgt mit für die Umsetzung von Beschlüssen.

Im Januar 2019 wurde ein Beratungsprozess begonnen, der die sinnvolle Verteilung der Aufgabenbereiche bearbeitet und die Herausforderungen der nächsten Jahre in den Blick nimmt.

e) Fundraising

Die Stiftung Glaubenswert fördert das Gemeindeleben durch flexible und unbürokratische Unterstützung je nach Bedarf. Vor allem in den Bereichen Diakonie und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird immer wieder Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.



Chancen und Herausforderungen

Die Gemeindeglieder in Gadderbaum beweisen ein hohes Maß an Zugehörigkeit. Dies äußert sich in den Besucherzahlen, der Auslastung der Räumlichkeiten, der Spendenbereitschaft, aber vor allem auch am Engagement der Ehrenamtlichen.

Sie geben nicht nur Rückmeldungen, sie äußern auch Gestaltungswünsche und bringen sich immer wieder aktiv ein. Die Gemeindeleitung hat die Aufgabe, diese Kräfte zu fördern und sinnvoll einzusetzen. Die Ehrenamtlichen müssen beachtet, unterstützt und geschult werden. Die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Leitungsteam hat sich bewährt. Es ohne die anfängliche finanzielle Unterstützung des Kirchenkreises weiter zu erhalten ist eine Herausforderung.

Um die Lebendigkeit der Gemeinde im gewünschten Maß zu erhalten, müssen wir darauf achten, die Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen nicht langfristig zu überfordern. Ziel ist eine Verteilung der Aufgaben in Form und Fülle, die Kreativität und Freude nicht erstickt. Die Gottesdienstgemeinde ist experimentierfreudig, sie braucht jedoch auch Klarheit in der Struktur und Sicherheit in den gewachsenen Traditionen.

Unsere Gottesdienstkultur enthält so Chancen und Herausforderungen zu gleichen Teilen. Die verschiedenen Bedürfnisse der Generationen sind immer wieder ein Thema. Bisher überwiegt jedoch der gemeinsame Wunsch, sich zu begegnen und zusammen Fragen zu stellen und zu feiern.

Gemeindebericht Neustadt-Marien Bielefeld für den Zeitraum April 2017 bis Mai 2019

**Suche Frieden und jage ihm nach.
Psalm 34,15 (Jahreslosung 2019)**

Vom „Jagen“ kennen wir (wie viele andere Gemeinden) etwas: Unser Baukirchmeister „jagt“ hinter den Handwerkern her, die wir benötigen, um **unsere schöne über 700 Jahre alte Marienkirche** instand zu halten: Wieviel zu tun ist, sehen wir an seinen sorgfältigen, monatlichen Berichten. Die Küsterin und unsere Hausmeister „jagen“, um beständig Tische zu rücken, Stühle zu stapeln und umzudrehen: Wir führen für die Gottesdienste, Vespern, Konzerte, Führungen, Chorproben und Vermietungen einen dicken Kalender und sitzen am Donnerstagmorgen manche mühevollen Stunde daran, alle Anforderungen unter einen Hut zu bekommen. Ein Presbyter hat sich zur Aufgabe gemacht, regelmäßig die Feuchtigkeitswerte in der Kirche auszulesen und die Temperaturen ihrer schwerfälligen **Elektro-Heizung** so „in Schach“ zu halten, dass bei Veranstaltungen eine erträgliche Temperatur erreicht und dennoch möglichst wenig Energie verbraucht wird: Wir haben über 30.000 Euro Heizkosten jedes Jahr allein für die Kirche!

Also „jagt“ auch das Presbyterium: hinter einer baldigen Lösung her für unsere bedrängenden finanziellen Probleme, hinter der Notwendigkeit her, trotz drohender Umsatzsteuerverpflichtung unsere Vermietungen ausweiten zu müssen, und hinter einer Idee (eher



Utopie) her, wie wir langfristig unsere **Personalstunden** aufstocken können, denn die reichen weder hinten noch vorne für die gut „bespielte“ Marienkirche und den großen Saal unseres Gemeindehauses.

Viele Stunden gehen hier in Neustadt-Marien in

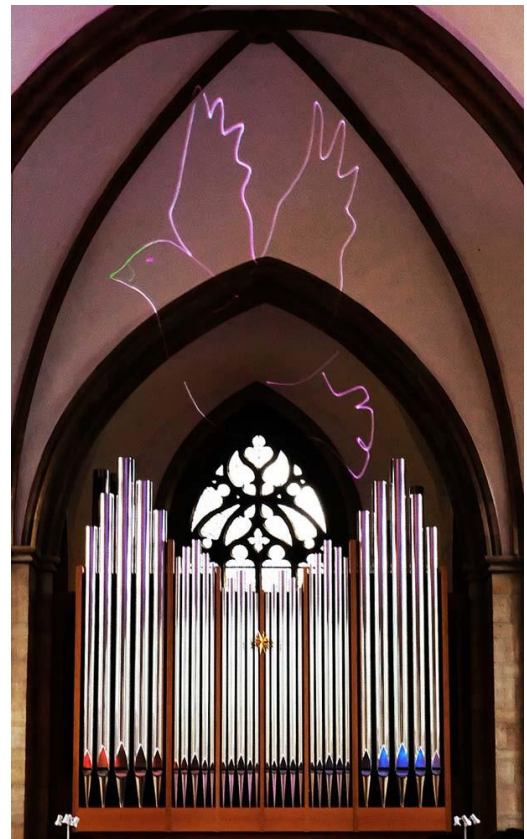
die Organisation des „Campus“, und in Stunden, in denen wir klar sehen, erkennen wir, dass es auf lange Sicht zu viele Stunden für zu wenig Schultern sind. Umso erstaunlicher ist es, wenn unsere Küsterin mit schnellem Schritt, aber strahlendem Gesicht über den Hof läuft und ruft: „Was können wir doch alle dankbar sein, hier arbeiten zu dürfen!“ Andere Mitarbeiterinnen decken uns jeden Sonntag nach dem Gottesdienst liebevoll den Tisch im Marien-café. Und wenn sich die Kinder und Erwachsenen des späten Mini-Maxi-Gottesdienstes dort verquatschen, bleiben sie aufmerksam und liebevoll! Und so geht es fort und fort mit den **kleinen Wundern mitten im „Jagen“**: Jedes Wochenende steht eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bereit, um unsere kleineren und größeren Kunstschatze, Kelche, Patenen, Tauf-

schale, Lesepult zu reinigen und „gottesdienstfein“ zu machen. Presbyter und weitere Hauptamtliche übernehmen klaglos den Schließdienst, wenn die Pfarrerin, die nebenan wohnt, nicht da ist. Und als wir uns nach den diesjährigen Nachtansichten todmüde bei der nächtlichen Andacht zusammenfanden, da sind wir uns selig in die Arme gefallen: „Wir haben es wieder geschafft, und was hatten wir Spaß!“ Wir „jagen“, und wir finden Frieden – indem wir den Sinn in allem spüren. Und der Sinn, das ist die Freude, Neustadt-Marien für viele Menschen zu einem Ort zu machen, der auf Gottes Wirken in der Welt weist und Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern als Herberge dient, ob sie nun auf Durchreise sind oder schon immer hier beheimatet, ob sie an Christus glauben oder nicht, ob sie sich uns als Glaubende zeigen (und z. B. am Gottesdienst teilnehmen) oder mit ihrem Glauben und Zweifel für sich bleiben (und dann z. B. in die tagsüber geöffnete Kirche kommen, um dort ein bisschen zu verweilen). Unsere alte Marienkirche ist unser Zentrum. Sie hat eine große Ausstrahlung, ist hell und freundlich, ein weiter, einladender „**Anders“-Raum**: Und wir möchten dem entsprechen, zumindest nicht widersprechen. Wir „jagen“, und wir hoffen, dass in und trotz aller „Jagd“ etwas von dem Frieden transparent wird, zu dem wir unterwegs sind – oder soll ich sagen: der uns schon längst umgibt?!

Dieser Bericht blickt auf viele **Umwälzungen** zurück:

Am 01. April 2017 wurde Pfarrerin **Christel Weber** in die Pfarrstelle der Neustädter Marienkirche eingeführt. Sie ist die erste Frau in der über 700 Jahre alten Geschichte des Pfarramtes. Zeitgleich endete die große **Renovierung der Marienkirche**. Anfang Juli wurde unsere **neue Eule-Orgel** begrüßt. Anders als ihre Vorgängerin wurde sie im Westschiff eingebaut. Dort passt sie sich sensibel in Farbe, Form und Klang der Umgebung an. Ihr „hochromantisch-symphonischer Wind mit feinem, erregbaren Atem“ (Zitat Hermann Eule Orgelbau) verzaubert uns in jedem Gottesdienst und zieht Menschen von weit außerhalb Bielefelds an.

Am 09. April 2018 erlag der langjährige Pfarrer der Gemeinde Neustadt-Marien, **Alfred Menzel**, viel zu früh einem Krebsleiden. Nachdem er 33 Jahre die Geschichte der Gemeinde mitgeprägt hat, trugen wir ihn mit großer Trauer und Anteilnahme zu Grabe. Im Mai 2018 verabschiedeten wir Pfarrer **Ulrich Wolf-Barnett** mit einem schönen Fest in den wohlverdienten Ruhestand. Wir sind dankbar für seine feine Aufmerksamkeit. Pfarrerin **Nora Göbel** kam an seiner Statt mit einem Teil ihres Entsendungsdienstes zu uns, und zeitgleich begrüßten wir **Heike Stöcklein** als Vikarin. Manche sahen sich nun gleich von einer „Feminisierung“ Neustadt-Mariens bedroht. Aber es ist ja nur eine kleine Kompensation nach über 700 Jahren männlich-geprägtem Pfarramt, und kein (netter) Mann hat hier irgendetwas zu befürchten. ☺



Unser **lutherischer Gottesdienst** ist mit ca. 80 Besuchenden an einem Sonntag „ohne besondere Vorkommnisse“ durchschnittlich besucht. Am Heiligen Abend waren es zusammen 1600. **Besondere Gottesdienste** gibt es allerdings häufig: Gottesdienste zu den Konzerttagen, Fair-Trade-Themen-Gottesdienst, Gottesdienst mit der Diakonie Bielefeld und anlässlich von Ausstellungen, Predigtreihe im Sommer mit der reformierten Gemeinde, Tauf-



fest zu Trinitatis an der Lutter, Gottesdienst mit den Kitas und der Segnung der Schulkinder etc. Dabei lockt gerade die **kirchenmusikalische Arbeit unseres Stadtkantorates** mit Vokal Total, der Kantorei, dem Vokalensemble, der Kinderkantorei, der Camerata St. Mariae und dem Bläserchor eine große Zahl von Menschen in die Gottes-

dienste, die sie sonst nicht besuchen (würden). Auch deswegen legen wir mehrmals im Jahr unsere Gottesdienste mit der reformierten Suster-Gemeinde, die ebenfalls zu den Trägerinnen des Stadtkantorates gehört, zusammen.

Wir wachsen zu einer selbstverständlichen, stabilen **Nachbarschaft** zusammen. Neu ist, dass es in diesem Jahr eine erste gemeinsame Konfi-Freizeit aller drei Innenstadt-Gemeinden (Suster, Altstadt-Nicolai, Neustadt-Marien) und einen gemeinsamen Friedensgottesdienst am Jahrestag des Kriegsbeginns vor 80 Jahren geben wird. Die schöne Selbstverständlichkeit gilt auch schon für unsere **ökumenischen Beziehungen**: Mit der katholischen Jodokus-Gemeinde und dem City-Kloster verbinden uns regelmäßige Treffen. Neben dem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst zu Pfingsten und dem ökumenischen Gottesdienst zu Beginn der Konzerttage im Oktober haben wir gemeinsam zur Passionszeit 2019 eine Reihe von Mittwoch-Abend-Andachten in Kooperation mit Institutionen der Stadtgesellschaft angeboten und damit die traditionellen Passionsandachten abgelöst, die leider nur noch spärlich besucht worden waren. Insbesondere mit den Mitarbeiterinnen des City-Klosters diskutieren wir immer wieder die Frage, wie wir in **Kontakt mit den vielen verschiedenen Menschen hier in der Innenstadt** kommen können. Dabei wollen wir uns nicht primär von der Frage leiten lassen: Wie kriegen wir sie alle in die Kirche? Sondern wir wollen erst einmal wissen, was die Menschen, denen wir begegnen, brauchen – ganz allgemein und dann auch, was sie brauchen, um ihren Glauben zu leben.

Genau diese Frage hatte das Presbyterium im November 2017 auf seiner Klausur zu zwei Vorhaben geführt: Zum einen wollten wir mehr Führungen durch die Marienkirche anbieten, die neben dem geschichtlichen Werden auch die Spiritualität des Raumes transparent werden lassen. Daraus sind zunächst die „**Kinderführungen**“ durch Neustadt-Marien entstanden, die unsere Vikarin, Dr. Heike Stöcklein, zusammen mit Mitarbeiterinnen aus dem Mini-Maxi-Gottesdienst in ihrem Gemeindeprojekt entwickelt hat. Zum anderen beschlossen wir, dem Vorbild „Vesperkirche“, wie es sie vor allem in Süddeutschland z. T. schon seit vielen Jahren gibt, nachzuspüren. Im Mai 2019 staunen wir, was sich daraus für ein großes Projekt entwickelt: Die „**Vesperkirche Bielefeld**“ ist nun in der Trägerschaft des Kirchen-

kreises und arbeitet in mehreren Arbeitsgruppen mit ca. 40 Menschen an ihrer Realisierung. Vom 02.-23.02. 2020 wird sie in Neustadt-Marien stattfinden. Die Marienkirche wird in dieser Zeit in eine große „Tafel“ umgewandelt, an der jeden Mittag ca. 400 Menschen Platz finden. Wir möchten die diverse Zivilgesellschaft an einen Tisch bekommen und ihnen, den Wohnungslosen und den Hausbesitzenden, den Vereinsamten und Vernetzten, den Menschen mit geringem und den Menschen mit hohem Einkommen ermöglichen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Ziel ist ihre würdevolle Begegnung im spirituellen Raum Kirche. Politische Veranstaltungen zum Thema Armut in Bielefeld und kulturelle Events sollen die drei Wochen flankieren. Seite an Seite arbeiten wir hier mit der Diakonie für Bielefeld, dem Sozialpfarramt, dem Öffentlichkeitsreferat, zusammen mit Telefonseelsorge und Krankenhausseelsorger, Baureferat und vielen Einzelpersonen, die irgendwo in der Stadt wohnen. Durch die Vernetzung lernen wir viel. Das macht Freude!

Eine Kostprobe einer Kirche voll mit Menschen, die sonst nicht in unsere Kirche gehen, bekommen wir regelmäßig zu Konzerten, zum Tag des Offenen Denkmals, wenn wir uns am Krippengang beteiligen, zum Christopher-Street-Day-Gottesdienst im Juni (dieses Jahr musikalisch mitgestaltet von den „Lesbenitas“) und zu den **Nachtansichten** am letzten Wochenende im April.



In diesem Jahr haben wir unser „NaSi“-Konzept noch einmal überdacht und die Kirche so hergerichtet, dass sie nicht nur ein Ort für Veranstaltungen war, sondern auch zum Verweilen einlud. Neben zwei Konzerten (herrlich: Star Wars auf der Orgel und die Westfälische Kantorei!) haben wir mit allerlei Aktionen unsere Prinzipalstücke in den Mittelpunkt gestellt: Beim Taufstein gab es Mutworte zum Mitnehmen, von der Kanzel konnte man Mutworte für andere „herablassen“, und auf dem Altar standen 500 gepackte „Abendmahl to go“ - Pakete, mit Brot und Traubensaft und einer Anleitung zum Teilen mit Fremden irgendwo unterwegs. Daneben konnte man die Bilderteppiche des armenischen Künstlers Hrachya Vardanyan mit zeitgenössischen geistlichen Texten meditieren. Drüben im Gemeindehaus gab es beste Gastlichkeit am gedeckten Tisch. Vielen Menschen ermöglicht erst das Kommen und Gehen und der Schutz der Vielen an diesem Abend, sich vorsichtig und in ihrem Tempo einer spirituellen Dimension zu öffnen. Dass manche die Gelegenheit nutzten, genauer und neugierig nachzufragen, hat uns beglückt.

Neustadt-Marien ist eine **City-Kirche**, die diese Herausforderung annehmen will. Das Stadtkantorat geht der Gemeinde darin seit langem voraus, reicht weit über die Gemeindegrenzen hinaus in die Stadtgesellschaft, organisiert Konzerte, Konzertreihen, Ausstellungen und sorgt für Qualität. Andererseits ist Neustadt-Marien **eine ganz normale Gemeinde** – mit Presbyteriumsarbeit, Kasualien und mit Gruppen und Kreisen, die die Gemeinschaft hochhalten, aber z. T. auch mit ihrem eigenen Altwerden kämpfen: Wir haben einen hochkarätigen Literaturkreis, einen Kreis von älteren Frauen, der sich sehr vertraut ist und nun vom Abendkreis in einen Morgenkreis übergeht, einen „Kaffeeklatsch für Senior*innen“, einen durch ein Ehepaar professionell geleiteten Besuchsdienstkreis, eine Fair-Trade-Gruppe, die einmal im

Monat Produkte aus fairem Handel nach dem Gottesdienst anbietet, und einen Gemeindestammtisch, auf dem im „Alt-Bielefeld“ die aktuellen Themen der Gemeinde auf den Tisch kommen. Natürlich würden wir uns in all diesen Kreisen über „Nachwuchs“ freuen, aber es macht mehr Sinn, dem „Frieden“ „nachzujagen“ und eine gute Gemeinschaft voranzubringen als immerfort den „Jungen“ „nachzujagen“, die sich aber andere Formen der Spiritualität und der Vergemeinschaftung schaffen. Der Bibelkreis, der nach dem Ausscheiden von Pastor Alfred Menzel von Pastor i.R. Horst Dirks ebenso anspruchsvoll wie liebevoll geleitet wurde, ist in einen „Theologie für alle“ – Kurs übergegangen, der sich strittige theologische Themen zur Brust nimmt wie: „Kreuzestod – Wer opfert hier wen?“, „Ist Gott allmächtig oder ohnmächtig?“, „Die schnaubende Nase: Ist Gott zornig?“ etc. Dass die Wahrheit im Dialog gefunden wird, ist uns wichtig. Rudolf Bohren hat einmal gesagt, dass die Mitarbeitenden in der Kirche so gut sind wie die theologische Auseinandersetzung in der Gemeinde.

Wie wir als Gemeinde **intern kommunizieren**, wird immer wieder angefragt: Vielen Menschen ist diese interne Kommunikation nicht wichtig, aber einige Menschen möchten besser informiert werden und mitreden, wenn es um Entscheidungen geht. Die Medien dafür sind der Gemeindebrief (der allerdings einer „Aufpeppung“ harrt, für die uns noch die Ressourcen fehlen), die homepage (für die wir „Macher*innen“ suchen) und die „Hot-Spots Marien“, die die abendlichen Gemeindeversammlungen ersetzen und gelegentlich nach dem Gottesdienst in Verbindung mit dem Mariencafé stattfinden. Das Format ist noch in Bewegung – bisher ist es irgendetwas zwischen Info-Veranstaltung und Rechenschaftsbericht des Presbyteriums. Ein als Zukunftsdiskussion angedachter Hot-Spot endete in dem Wunsch, mehr Menschen für die bestehenden Gruppen und Kreise zu begeistern. Es ist schwer, deutlich zu machen, dass das „Gruppenwesen“ ein Auslaufmodell ist und überdies auch nicht „schon immer“ da war: Es ist ja erst eine Folge des massenhaften Baus von Gemeindehäusern, der im 19./20. Jahrhundert begonnen wurde. Wir müssen alle lernen, das Bedürfnis nach Gemeinschaft (das im christlichen Glauben der Notwendigkeit zur Gemeinschaft entspricht!) in anderen Kategorien als „ewig“-bestehenden Gruppen zu denken.

Der **Konfirmations-Unterricht** wird von Pfarrerin Nora Göbel zusammen mit der Presbyterin Stephanie Mense geleitet, die sich hier schon viele Jahre engagiert. Es kommen trotz der Innenstadt-Lage stabile Gruppen zwischen 15 und 20 Konfis zusammen. Es sind viele freundliche, ernsthafte und (m. E. sehr) disziplinierte junge Leute darunter, die am Unterricht mit Bibel und



Gesangbuch gerne teilnehmen und auf den Freizeiten viel Spaß haben.

Auch der **Mini-Maxi-Gottesdienst** ist eine stabile Gruppe von ca. 30-50 Kindern mit ihren Eltern oder Großeltern. Das Interesse an religiöser Bildung und spirituellen Angeboten – so erleben wir es bei Taufbesuchen – ist erstaunlich hoch. Immer wieder tauchen neue junge Familien (unter Milieugesichtspunkten sind das vermutlich die „modernen Performer“) im Mini-Maxi-Gottesdienst auf: Sie wollen für ihre Kinder das Beste, und dazu gehören wir auch! Hier hilft, dass wir in den beiden **Kitas Paul-Gerhardt und Neustadt-Marien** monatlich Mini-Andachten halten und bei ihren Festen und manchmal auch bei Elternabenden dabei sind: Die Rituale sind abgestimmt, und wir haben die Chance, die Kinder und Eltern in unter-

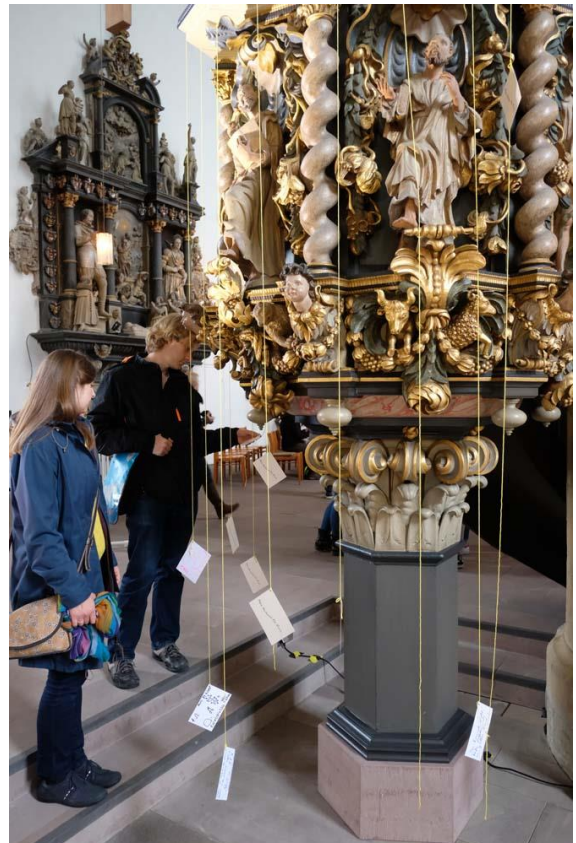
schiedlichen Settings kennenzulernen. Mir geht die Frage im Kopf herum, wie wir Eltern unterstützen können, ihre eigenen christlichen Rituale zu Hause zu pflegen.

Pfarrerin Nora Göbel hat neben ihrem Dienstauftrag in Neustadt-Marien auch noch die Aufgabe, für den Innenstadt-Konvent die Beziehungen zur **luca-Jugendkirche** zu halten, denn wir haben unsere Jugendmitarbeiter-Stelle(nanteile) dorthin gegeben: Wir fanden es besser, dass die Jugendmitarbeiter dort im Team arbeiten, wo sie sich gegenseitig mit ihrer Kreativität anstecken können, statt in einer alten Gemeinde mühselig alleine auf die „Jagd“ nach Jugendlichen zu gehen. Nora Göbel erarbeitet nun regelmäßig Jugendgottesdienste und wird auch mit einer dieser Produktionen zum Kirchentag fahren. Darüber freuen wir uns. Dennoch ist – bedingt durch den Umbau des Gemeindehauses und die notwendige Vermietung der unteren Etage – mit dem Weggang der Pfadfinder auch der selbstverständliche Kontakt zu jungen Menschen unterhalb der Familienphase verloren gegangen. Junge Menschen tauchen in Neustadt-Marien allerdings im Rahmen der anspruchsvollen Chorarbeit auf.

Wir haben ca. 60 Beerdigungen im Jahr, viele Trauungen im Sommer (der schönen Kirche wegen) und wenig Taufen. Alle **Kasualien** brauchen liebevolle Sorgfalt und sowohl Flexibilität unsererseits als auch Klarheit über „unsere Sache“. Hier geht mir immer das Wort „Zeugnis“ (von „zeigen“) im Kopf herum: Den Menschen, die wenig oder auch gar nicht im christlichen Narrativ beheimatet sind, möchten wir mit Respekt begegnen UND ihnen die bedingungslose Liebe Gottes zeigen.

Während wir derzeit nur über die Kollekte im Mini-Maxi-Gottesdienst **weltweit-ökumenische Beziehungen** pflegen (zur Brincadeira in Alagoinhas/Brasilien), geht unsere Geschichte mit der **Jüdischen Kultusgemeinde** – die Paul-Gerhardt-Kirche wurde vor gut 10 Jahren zur Synagoge umgebaut – weiter: Das seit 2008 in den Räumen der Jüdischen Gemeinde jeweils am letzten Mittwoch eines Monats stattfindende Erzählcafé wird thematisch unterstützt und von einigen Gemeindemitgliedern Neustadt-Mariens regelmäßig besucht.

Sowohl Mitglieder des Presbyteriums als auch weitere Gemeindeglieder beteiligen sich an der öffentlichen Lesung der Namen der Ermordeten am Yom ha`Shoa vor dem Rathaus. Es erinnert uns daran, dass der Frieden, den wir bereits glauben, immer noch vor uns liegt. Wir hören nicht auf, Gott darum zu bitten.



Dr. Christel E. A. Weber, Pfarrerin, im Mai 2019.



Gemeindebericht zur Kreissynode 2019

Was ist uns an unserer Gemeinde am wichtigsten? Was wollen wir erhalten, ausbauen, neu dazugewinnen? Diese und ähnliche Fragen beschäftigten das Presbyterium, den Gemeindebeirat und einige andere Gruppen in den vergangenen Zeiten. Es entstand das Bild einer Gemeinde, die aus dem Hören auf Gottes Wort, gemeinsamem Singen und dem Miteinander an dem vertrauten Ort Süsterkirche so viel Kraft, Liebe und Zuversicht mitnimmt und in den Alltag hineinträgt, dass sie anziehend wirkt. Einladend und offen soll unsere Kirche sein, ein Ort für viele, auch über die reformierte Gemeinde hinaus, ein Ort des Friedens, der Begegnung.

1. Gottesdienst

Unsere Gemeindeglieder kommen aus ganz Bielefeld, da wir im Großraum die einzige reformierte Kirchengemeinde sind. Reformiert, das heißt für uns frei und offen, gleichberechtigt und engagiert, nachdenklich und evangelisch.

Im Zentrum unseres Gemeindelebens steht der sonntägliche Gottesdienst um 10.15 Uhr in der Süsterkirche. Die Auslegung der Heiligen Schrift mit Fragen und Bezügen unserer Zeit bildet dabei die Mitte des Gottesdienstes. Mit dem anschließenden Kirchenkaffee und dem offenen Weltladenstand ist er einer der zentralen Treffpunkte der Gemeinde.

Unsere Gottesdienste sind der Ort gemeinsamen Suchens, Fragens und Redens. Wir suchen nach Trost und Halt in unserem Leben. Wir fragen nach Ermutigung und nach der Kraft des Evangeliums, die uns auf größere Zusammenhänge verweist und uns in einen weiten, geschwisterlichen Lebenshorizont stellt. Wir reden in der Absicht eines gemeinsamen Gespräches, zu dem wir um Jesu willen eingeladen sind und das wir fortführen wollen, weil wir uns nach dem „Reich Gottes“ sehnen und seiner neuen Gerechtigkeit der Liebe.

Jede und jeder ist in der Gemeinschaft unserer Gottesdienste herzlich willkommen.

Das Hören war für viele Menschen in unserer Kirche akustisch eingeschränkt durch einen starken Nachhall des Raumes. Besonders deutlich wurde das bei Veranstaltungen, die sich auf das Querschiff (den bestuhlten Raum) konzentrieren – vom Agapemahl am Gründonnerstag über die Friedensgebete bis hin zum Seniorennachmittag war die akustische Situation insgesamt immer wieder unbefriedigend. Nach langen Versuchen und verschiedenen Angeboten haben wir uns für eine neue Akustikanlage entschieden, obwohl uns das Geld dazu zunächst fehlte. Mit Hilfe von Spenden konnten wir ein Jahr nach Beschlusslage eine neue, **verbesserte Lautsprecheranlage** in unserer Kirche in vollem Umfang genießen.

Gottesdienstwerkstatt

Der Gottesdienst ist das Zentrum unseres Gemeindelebens. Wir wollen ihn offen und einladend feiern. Wie kann das gelingen in einer sich wandelnden Zeit? Wie gelingt diese Offenheit schon vor dem Gottesdienst bei der Begrüßung und setzt sich im Anschluss daran fort? Kann ein Moment der Stille ein fester Bestandteil unseres Gottesdienstes werden?

Welche Wünsche haben wir an unsere Gottesdienstkultur?

Die Gottesdienstwerkstatt, eine Arbeitsgruppe des Presbyteriums, bietet einen offenen Raum, über alle Fragen des Gottesdienstes nach- und mitzudenken, ohne dass es dabei konkreten Handlungsdruck gäbe oder etwas „neu erfunden“ werden müsste. Vielmehr sind wir über ein Herzstück unserer Arbeit miteinander im Gespräch.

Gottesdienstvielfalt

Da der Gottesdienst das Zentrum unserer Gemeinde abbildet, leben wir eine gottesdienstliche Vielfalt. Über die traditionellen Gottesdienste hinaus (Konfirmation und Konfirmationsjubiläum; Erntedank; Ewigkeitssonntag u. a.) suchen wir nach einem inhaltlich und zielgruppenorientierten weiten Raum:

„Kinderzeit“ in Süster

Diese Überschrift bezeichnet einen normalen Gottesdienst, zu dem in besonderer Weise auch Familien mit kleinen und größeren Kindern eingeladen sind. Während der Predigt geht ein kleines Team aus Eltern mit allen Kindern ins Süsterzimmer. Während die Erwachsenen frei sind, die Predigt ohne Zwischentöne zu hören, feiern die Kinder auf ihre Art weiter: mit einer biblischen Geschichte, mit Spiel- oder Bastelaktionen, mit Bewegung und Spaß ... Manchmal backen alle Kinder in Windeseile das Abendmahlsbrot, das sie dann – noch warm – beim Abendmahl an alle verteilen.

Kinderzeit extra – Familiengottesdienste

Dreimal im Jahr laden wir zu Gottesdiensten ein, die mit Spielstationen, kreativen Mitmachaktionen und einfacher musikalischer Gestaltung Kinder und Erwachsene gleichermaßen um eine Jesus-Geschichte versammeln. Wir buchstabieren die Erzählung, so dass sie anspricht, tröstet, ermutigt und aufrichtet.

Um Familien mit ganz kleinen Kindern zu erreichen, sind seit 2018 **Krabbel-Gottesdienste** neu hinzugekommen.

Gottesdienste mit Konfi- und Katchu-Zeit

Einmal im Monat besuchen die Konfirmand*innen und Katechumen*innen den Gottesdienst. Manchmal nimmt das gottesdienstliche Geschehen Bezug auf die Jugendlichen, manchmal sind sie beteiligt, doch in der Regel sucht der Gemeindegottesdienst eine Sprache, die Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen mitnimmt auf eine Entdeckungsreise mit dem biblischen Text.

Jugendgottesdienste

In Zusammenarbeit mit der Jugendkirche Luca wird dreimal im Jahr zu einem Jugendgottesdienst in der Innenstadt eingeladen. Das Team schreibt: „In einer Mitmachaktion, in Gebeten und Liedern, mit einem Anspiel und in Texten und Gedanken begeben wir uns auf die Suche...“.

Freitag-Nachmittag-Gottesdienste

Jeweils am ersten Freitag im Monat feiern wir im Rahmen der offenen Kirche einen Gottesdienst. Er beginnt um 15.00 Uhr, ist gestaltet mit Singen und Musik, Gebeten und einer kurzen Predigt. Wer mag, ist anschließend noch bei Kaffee oder Tee und Selbstgebackenem

zum Bleiben eingeladen. Der Freitag-Nachmittag-Gottesdienst kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln (anders als sonntagsmorgens) gut erreicht werden. Auch im Winter ist Kommen und Gehen noch im Hellen möglich. Ältere Menschen, die abends ungerne Veranstaltungen wahrnehmen und auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, weil der Führerschein abgegeben und das Fahrrad abgestellt ist, sind hier in besonderer Weise eingeladen.

Gottesdienste mit Psalmgesang

In der reformierten Tradition hat sich das Singen der Psalmen als eigenständiges Liedgut entwickelt. Die Psalmlieder sind am biblischen Wort orientierte Nachdichtungen mit eigenen Melodien. Einmal im Monat machen wir uns diese Tradition bewusst zu Eigen und üben uns im Singen eines Genfer Psalters.

„Kirche trifft Kino“

Mittlerweile sind sie zu einer Tradition geworden: die Gottesdienste der Reihe „Kirche trifft Kino“ Ende Januar und am letzten Sonntag der Sommerferien. Es geht jeweils um aktuelle Filme der Lichtspielhäuser „Lichtwerk“ oder „kamera“, deren Geschichten in den Gottesdiensten theologisch reflektiert werden. Es werden keine Filmausschnitte gezeigt, vielmehr geht es um die eigenen Bilder im Kopf und Herzen. Wie kann anhand dieser (filmischen) Welt das Evangelium zur Sprache kommen? Die musikalische Gestaltung der Gottesdienste mit Jazz-Trio und Orgel weckt Assoziationen zur Musik im Film und verbindet sich mit den alten Chorälen der Kirche.

Gottesdienst am Welt-AIDS-Tag

Seit vielen Jahren laden wir in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Bielefeld, der HuK (Homosexuelle und Kirche) und der Infektions-Ambulanz des Krankenhauses Mara zu diesem besonderen Abend-Gottesdienst am 1. Dezember ein.

Das jeweilige Motto nimmt auf der einen Seite die Behandlungs-Perspektiven der chronischen Erkrankung in den Blick, auf der anderen Seite verschweigt es nicht die Endlichkeit, mit der sich chronisch kranke Menschen nicht nur bei einer HIV-Infektion auseinandersetzen müssen. Die Musik des Gottesdienstes wird seit langem auch durch den „WOZA Chor“ des Welthauses Bielefeld mitgestaltet.

Zusammen mit Neustadt

In nachbarschaftlich-freundschaftlicher Verbundenheit feiern wir im Kirchenjahr bewusst Gottesdienste in Gemeinschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Neustädter Mariengemeinde. Die Weihnachtszeit nach dem Heiligen Abend bis zu Epiphania, Gründonnerstag, Ostermontag, Himmelfahrt und Trinitatis sowie die Gottesdienste der Sommerferienzeit sind im Kirchenjahr als gemeinsam fest verankert. Die Gottesdienste der Sommerferien sind durch ein Thema zu einer Predigtreihe verbunden. Darüber hinaus finden wir bei besonderen Anlässen wie „Kirche trifft Kino“, Kantatengottesdiensten o. a. immer wieder zusammen. Der Ort, an dem gefeiert wird, bestimmt dabei die Liturgische Tradition, von den Gästen kommen der Prediger oder die Predigerin. In dieser Hinsicht üben wir uns ein, Gemeinde mit eigenem Profil zu bleiben und doch nicht um den eigenen Kirchturm herum zu denken. Die gemeinschaftlichen Gottesdienste sind inspiriert durch die Zusammenarbeit im Evangelischen Stadtkantorat, das beide Gemeinden kirchenmusikalisch verbindet.

Die Ungarisch-reformierte Gemeinde

feiert einmal im Monat ihren Gottesdienst in der Süsterkirche. Hin und wieder begegnen wir uns, haben Teil an der einen oder anderen Veranstaltung und freuen uns an dieser offenen Gemeinschaft.

Open-Air-Tauf-Gottesdienst am Sonntag Trinitatis

Seit Jahren feiern wir am 1. Sonntag nach Pfingsten einen Gottesdienst, an dem wir in besonderer Weise taufen: Mit frischem Wasser an der offenen Lutter im Park der Menschenrechte. Tauffamilien sind zu diesem Gottesdienst in Gemeinschaft mit Neustadt-Marien in besonderer Weise eingeladen.

Jazz-Gottesdienste

Ein- bis zweimal im Jahr finden ausgewiesene Jazz-Gottesdienste in der Süsterkirche statt. Lebt das Evangelium von der Improvisation? Braucht es `schräge´ Töne, die die Harmonik verändern und einen neuen, weiten Raum eröffnen? Will das Evangelium `nach vorne´ schreiten und in Bewegung bringen, so wie (Jazz-) Musik grooven will?

Inhaltliche Akzente

Neben besonderen Gottesdienstformaten setzen wir im Kirchenjahr auch inhaltliche Akzente. Seit Jahren gestalten wir die Passionszeit durch eine Passionspredigtreihe. Die letzten Jahre ließen wir uns dabei thematisch durch das Reformationsjubiläum oder die Jahreslosungen leiten.

Bei der Jahreslosung 2018 – „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offenbarung 21,6b) – leiteten uns biblische Texte, in denen Wasser eine besondere Bedeutung zukommt. Leben und Tod, Kraft und Ohnmacht, Mut und Angst spiegeln sich in den Wassertexten der Heiligen Schrift.

Im Mittelpunkt der Passionspredigtreihe 2018 standen daher Texte, in denen „Wasser des Lebens“ Mensch und Schöpfung in Bewegung bringt und eine Kraft sichtbar wird, die Leiden standhält und Todesmacht überwindet.

Familien-Kinderkirche an Karfreitag und Ostern

Wie kann ich Kindern den Karfreitag erklären? Warum ist Karfreitag überhaupt ein Feiertag und was ist der Hintergrund dieses Tages? Diese Fragen werden immer wieder gestellt. Sie Kindern angemessen zu erklären, fällt besonders schwer.

Darum laden wir seit Jahren ein zu einer besonderen Familien-Kinderkirche am Karfreitag um 15 Uhr. In einem einfachen, kindgerechten Gottesdienst mit verschiedenen Stationen wird an den Leidensweg Jesu erinnert. Es wird gemalt und gesungen, geschwiegen und gefeiert. Nach rund anderthalb Stunden ist klar, was der Karfreitag bedeutet und wie es dann weitergeht... Mit einer Familien-Osternachtfeier am Ostersonntag...

Friedensgottesdienste z. B. am 11.11.2018

– 100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges

Am 11. November 2018 gestaltete das Team der monatlichen Friedensgebete einen Gottesdienst im Gedenken an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Im Mittelpunkt standen Ermutigungstexte biblischer Tradition und Lebensbiographien von Menschen, die sich durch die Zeit des Krieges verändern ließen. Wir erinnerten an ein Kriegsende, weil die Frage nach Frieden eine zentrale biblische Aufgabe darstellt und dieses Jahrhundert prägen wird.

Monatliche Friedensgebete

„Suche Frieden und jage ihm nach“ (Jahreslosung 2019)

„Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und folge ihm nach!“

Der Psalmbeter ist davon überzeugt, dass das geht: Das Böse mit Gutem verändern – den Frieden suchen. Der Friede ist nach biblischer Vorstellung ein Raum, den Gott eröffnet und in den wir hineintreten können. In der Weihnachtserzählung des Lukas wird dieser Friedens-

raum Gottes der ganzen Welt zugesprochen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei allen Menschen. Gottes Liebe gilt ihnen! (Lk 2,14)

Der Epheserbrief wagt gar das ganze Christusergebnis mit einem Wort zusammenzufassen: „Christus ist unser Friede“ (Eph 2,14). Ein Friede der ganzen Welt, der alle Feindschaft und jedes Getrenntsein beendet.

In diesen Raum des Friedens sind wir hineingestellt. Jede und jeder von uns ist ein Teil dieses Raumes. Wir sind ermutigt, ihn mit Leben zu füllen und ihn auszubreiten.

Weil Friede ist, soll Friede werden, wie im Himmel, so auf Erden!

In diesem Sinne ist der christliche Glaube eine ganz große Friedensermutigung, die wir uns im monatlichen Friedensgebet jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 19 Uhr bewusstmachen und mit aktuellen Themen verknüpfen.

Aktuell – kritisch – weltoffen – nachdenklich sind die Friedensgebete und fragen nach der Kraft der Gewaltlosigkeit, die das Kreuz des Krieges durch den Frieden eines anderen Miteinanders überwindet.

NEUE WEGE

In jedem Gottesdienst – und darüber hinaus mit jeder Veranstaltung – suchen wir zu werden, was wir im Zuspruch Jesu schon sind: Ein Ort des Friedens in der Welt.

Ein Ort des Friedens: Lange schon hatten wir uns mit der Frage beschäftigt, wie die **Gedenktafeln** an Verstorbene im Eingangsbereich unserer Kirche so gesehen werden können, dass das Gedenken an Verstorbene, das Bekenntnis zu unserer Geschichte, die Völkermord und Unrecht einschließt, und der biblische Friedensauftrag miteinander in einen Dialog kommen.

Zum Hintergrund

Im Eingangsbereich der Süsterkirche befinden sich Gedenktafeln, die in unterschiedlicher Weise an Verstorbene erinnern, die in Kriegen von 1815 bis 1945 umgekommen sind. Damit verbunden sind Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die u. a. von Deutschen verübt wurden. Die Tafeln erinnern zum Teil in der „Sprache der Täter“ an diese Geschichte und machen eine langjährige Verbundenheit von „Thron und Altar“ deutlich. Die Gemeinde will diesen Eingangsbereich bewusst anders gestalten, um deutlich zu machen, dass sie den Blick in die eigene Geschichte, die auch ein „mit Gott für Volk und Vaterland“ einschließt, nicht leugnet. Aber sie versteht das Evangelium als Auftrag, Schuld zu bekennen, Versöhnung zu leben, auf Gewalt zu verzichten und Frieden zu suchen. Dafür soll der Eingangsbereich den Blick schärfen und zum Nachdenken anregen, ohne den Mittelpunkt des Kirchenraumes mit Abendmahlstisch und Bibel zu verdecken. Die Neugestaltung will

- einen Raum eröffnen zum Innehalten und Nachdenken;
- Stellung beziehen, indem sie den biblischen Auftrag sichtbar und unsere Mitschuld an Völkermord und Menschheitsverbrechen erkennbar macht;
- nicht verurteilen, sondern zu wiederholtem Reflektieren des Geschehens und seiner Hintergründe beitragen, gerade in einer Zeit, wo Zeitzeugen des letzten Krieges in unserem Land nicht mehr ihre Erfahrungen weitergeben können;
- die Veränderung von Kriegen deutlich machen, die in ihrer Dynamik immer mehr Menschen betreffen;
- daran erinnern, dass es weitere Opfer von Gewalt nicht nur in unserem Land, sondern weltweit gibt.

Ein Künstlerischer Wettbewerb

Die umfassende Aufgabenstellung führte auf Beschluss der Gemeindeleitung zur Ausschreibung eines Wettbewerbes. Dazu wurden vier Künstler bzw. Architekten eingeladen. Die vier Entwürfe wurden am 16. November 2017 von einem zwölfköpfigen Preisgericht bewertet. Neben der Gestaltung des Eingangsbereiches mit den Gedenktafeln berücksichtigten alle auch die Wirkung auf den Kirchenraum, und in drei von vier Fällen waren Ideen entwickelt worden für einen behindertengerechten Zugang in die Kirche, den es bislang nicht gibt. Nach mehrstündiger Diskussion kam das Preisgericht zu einem einstimmigen Ergebnis: Der Entwurf von Prof. Thomas Kessler, Bad Hönningen, wurde auf Platz 1 gewählt.

Besonders überzeugt der Entwurf durch seine Dynamik, die Offenheit und interaktive Veränderbarkeit sowie den behindertengerechten Weg an den Gedenktafeln vorbei in den Kirchenraum.

„Die Schrifttafeln ... aus Glas folgen der existentiellen Frage ohne zu erklären, ohne fertige Antworten zu geben. Die Gedenktafeln aus verschiedenen Zeiten verschwinden hinter verschiebbaren Glastafeln und bleiben doch sichtbar, die Durchsichtigkeit verweist auf zeitliche Schichten, die sich wie Schleier über sie legen.“ (Thomas Kessler)

Die Realisierung

Mit dem Presbyteriumsbeschluss für die Realisierung dieses Entwurfes stellte sich die Frage der Finanzierung. Die Kosten für den rollstuhlgerechten Zugang mit den erforderlichen Begleitmaßnahmen überstiegen die des ursprünglichen Vorhabens um das Drei- bis Vierfache... Doch wie gelingt ein Weg in die Zukunft, wenn wir immer nur auf Machbares und Leistbares schauen? Es gäbe wohl keine Kirchen, wenn sich nicht immer wieder Menschen vor uns zum Bauen entschieden hätten, obwohl es sich nicht „rechnete“ und Geldmittel ungewiss waren.

Ende 2017 waren wir nicht sicher, wie schnell unser Entschluss umgesetzt werden könnte. Mit vielen Einzel- und einigen Großspenden und in Beteiligung der Bielefelder Zivilgesellschaft kam dann innerhalb eines Jahres eine Summe von ca. 195.000 Euro an Spenden zusammen, so dass es jetzt endlich soweit ist:

Die Arbeiten für einen barrierefreien Zugang in die Süsterkirche und eine neue Gedenkkultur sind in vollem Gange ..., so dass wir sicher am 1. September 2019 zum 80. Jahrestages des deutschen Überfalls auf Polen und dem Beginn eines großen Kriegsverbrechens einen Friedensweg in die Süsterkirche eröffnen können. Mit großem Dank fühlen wir uns mit allen Spenderinnen und Spendern verbunden.

Ausdruck einer gottesdienstlichen Grundhaltung

Die Frage nach der Gestaltung des Eingangsbereiches unserer Kirche ist für uns auch eine Frage des Gottesdienstkonzeptes: Wie einladend und offen wollen wir sein? Wie findet es seinen Ausdruck, dass wir im Auftrag Christi eine Kirche des Friedens sein wollen? Kommen unsere Gebete und Worte in der Gestaltung des Gottesdienstraumes zum Ausdruck?

2. Kirchenmusik

Mit Einführung des Evangelischen Stadtkantorates Bielefeld 2008 wurden alle vorhandenen Chöre an der Neustädter Marienkirche und an der Reformierten Süsterkirche in das Stadtkantorat aufgenommen und singen und musizieren nun sowohl in der Neustädter Marienkirche als auch in der Reformierten Süsterkirche.

Die vielfältige musikalische Arbeit umfasst auch eine große chorische Arbeit: Marienkantorei, Bielefelder Vokalensemble, Jugendvokalensemble VokalTotal, Bielefelder Kinderkantorei, reformierter Kirchenchor und Posaunenchor. Die beiden letzteren stehen dabei in einem besonderen Verhältnis zur Reformierten Gemeinde.

Das Stadtkantorat verantwortet einen Großteil der Konzerte und musikalischen Veranstaltungen in der Süsterkirche. Auch dadurch hat sie sich als musikalischer und kultureller Raum eigener Prägung etabliert und bürgt für qualitativ hochwertige Veranstaltungen.

Einen besonderen Bereich bildet seit einigen Jahren die Einbeziehung des Jazz in das gottesdienstliche und konzertante Geschehen der Süsterkirche. U. a. prägen seit mehr als 10 Jahren jeweils zwei Jazz-Konzerte die Kar- und Osterwoche.

3. Kultur

Die Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Bielefeld bemüht sich immer wieder um eine Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden in Bielefeld. Im Berichtszeitraum ist dabei vor allem eine Arbeit herauszuheben:

Der Kunsthistoriker David Riedel machte eine interessante Entdeckung: Das Mosaik in der Süsterkirche stammt nicht, wie irrtümlich angenommen, von Victor Tuxhorn, sondern von seinem nicht verwandten Namensvetter Georg Tuxhorn.

Der wiederum ist ein Vertreter der Bielefelder Moderne und in einem Atemzug zu nennen mit Peter August Böckstiegel u. a.

Das Mosaik in der Süsterkirche zählt zu einem der seltenen Glas-Stein-Kunstwerke, die von dem Künstler erhalten sind. Georg Tuxhorn wurde 1903 geboren und ist im Alter von nur 38 Jahren verstorben. Mit ihm finden wir also **die Bielefelder Moderne** in der Süsterkirche.



Durch David Riedel gab es des Weiteren eine Zusammenarbeit mit der Verlegerin Kerstin Schröder, die dem Mosaik den **Band 10 der Bielefelder Edition** widmete. Ihr ist mit Fotografien von Christian Ring ein kleines Buch-Kunstwerk gelungen.

Die Bielefelder Edition zeigt einmal im Jahr Entdeckungen aus interessanten regionalen Kultur-, Lebens- und Arbeitsbereichen. Seit 2008 erscheinen die kleinen, feinen Bändchen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Besonderes in der Stadt herauszuheben und öffentlich zu machen. „Eine Stadt ist viel mehr als man gemeinhin annimmt oder einem sofort ins Auge fällt. Eine Stadt ist auch mehr als das, was in aller Munde ist. Eine Stadt lebt durch das Leise, durch Menschen, die, manchmal unbemerkt, Spuren hinterlassen, Orte, um die nicht jeder weiß.“ (Kerstin Schröder). Mittlerweile hat der beteiligte Fotograf einen kleinen Film zu dem Mosaik und dem Künstler gedreht.

4. Seelsorge und Beratung

Durch zahlreiche Gespräche, Besuche und Begegnungen tritt ein Problem immer deutlicher zutage: Viele Menschen sind zunehmend sehr einsam. Kommen dann noch finanzielle Belastungen oder Erkrankungen dazu, wird es immer schwerer, die Einsamkeit selbsttätig zu überwinden. Wie können Kirche und Diakonie hier Netzwerke der Begegnung stärken und schaffen? In einer Gemeindesituation, die sich über die ganze Stadt Bielefeld und darüber hinaus erstreckt, sehen wir hier in der Vernetzung strukturelle Grenzen. Zudem verschiebt sich die Rolle des Gemeindepfarrers. Waren früher mit mehreren Pfarrstellen in der reformierten Gemeinde Seelsorgebezirke kleiner gegliedert, bleibt bei heute einer Pfarrstelle für die kontinuierliche Begleitung von Menschen wenig Raum. Seelsorge begleitet darum Menschen heute vor allem in besonderen Lebenssituationen. Sie fragt dabei nicht nach Gemeindegliederung, sondern nach Bedürftigkeit und sozialer Eingebundenheit. Wir sind froh, dass im Berichtszeitraum für Menschen in Obdachlosigkeit oder Straffälligkeit Wohnraum gefunden werden konnte und für Menschen in sozialen oder psychischen Problemsituationen Begleitung durch die Diakonie für Bielefeld vermittelt werden konnte.

5. Diakonie

Diakonische Hilfen

Obwohl uns die Baumaßnahmen in der Kirche stark beschäftigen, ruhen die anderen Tätigkeiten nicht. Diakonische Aufgaben haben immer einen großen Stellenwert. Da geht es z. B. um das Vermitteln von Wohnungen oder Arbeit oder der Hilfe dazu, dass solche Grundfragen des Lebens gelöst werden. Einige Menschen mit letztlich finanziell bedingten Problemen brauchten Unterstützung bei Anträgen, Ämtern, Umzug etc. Hierbei haben Mitglieder des Presbyteriums unkompliziert und tatkräftig Soforthilfe geleistet. Es war schön zu erleben, wie toll das Team des Presbyteriums funktioniert, wenn es gebraucht wird.

Gemeindepflegestation

Weil wir die alltägliche Wirklichkeit im Geiste Jesu mitzugestalten suchen, unterhält die Gemeinde eine eigene ambulante Gemeindepflegestation, die professionell aufsuchende häusliche Pflege und Unterstützung ermöglicht.

Die wirtschaftlichen Kennzahlen des gemeindeeigenen Pflegedienstes sind solide. Dabei bleibt festzuhalten, dass wirtschaftliche Kennzahlen nicht die Qualität der diakonischen Arbeit abbilden, geschweige denn ausmachen. Die Übernahme nicht refinanzierter Leistungen zum Beispiel scheint manchmal geboten, selbst wenn damit das wirtschaftliche Ergebnis geschwächt wird. Aus diesem Grunde gibt es einen Förderverein, der explizit die diakonische Aufgabe der Pflegestation wirtschaftlich und ideell stärken will.

Wir freuen uns darüber, dass 2017 nach einem Brand und einer umfassenden Renovierung endlich auch das Haus Huberstraße 20 wieder bezogen werden konnte und hoffen darauf, dass die Vermietung die diakonische Arbeit der Gemeindepflege absichert und erweitert.

Stark beschäftigt uns zurzeit die Frage nach den erforderlichen Anpassungen an veränderte Bedingungen und dem beharrlichen Versuch, die Gemeindepflege als eigenständige Einrichtung zu erhalten.

Mit dem Team der Gemeindepflege feiern wir jedes Jahr einen Freitag-Nachmittag-Gottesdienst eigener Prägung. In besonderer Weise sind hier auch Angehörige und Patienten eingeladen.

Flüchtlingsarbeit

Verstärkt begleiten wir vor allem einen jungen Menschen aus Bangladesch. Sein Antrag auf Asylanererkennung wurde vom Gericht wider Erwarten abgelehnt. Ein Richter, der u. a. den Zusammenhang zwischen Ostern und Vergebung, Pfingsten und dem Geburtstag der Kirche nicht kannte, sollte beurteilen, ob dem bei uns getauften jungen Mann die Zugehörigkeit zur Kirche wichtig und sein Glaube ein Fluchtgrund war. Offenbar kannte sich dieser Richter auch nicht aus mit Besonderheiten traumatisierter Personen. ... Hier werden wir weiter für eine Anerkennung des Asylgrundes kämpfen!

Besuchsdienstkreis

Ein Team besucht Menschen zu ihren Geburtstagen über siebzig. Nicht immer gelingt ein Besuch, oft gibt es einen schriftlichen Gruß. Doch im Prinzip gewährleistet der Besuchsdienstkreis, dass zu allen Gemeindegliedern über 70 Jahren der Kontakt gesucht und aufgenommen wird.

Vorlesedienst

Im Berichtszeitraum wurde der seit einigen Jahren existierende ehrenamtliche Vorlesedienst aus verschiedenen Gründen eingestellt.

Der Dienst ist entstanden aus der Liebe zur Literatur und Erfahrung von Seheinschränkungen im Alter. Wer in seinem Leben viel gelesen hat, erlebt den zunehmenden Verlust der Sehkraft besonders hart. Die Möglichkeiten, an der „Welt“ teilzunehmen und in „gelesene Welten“ einzutauchen, schwinden. Hier bot der Vorlesedienst eine kleine Hilfe.

Kurrende-Blasen

Der Posaunenchor der reformierten Gemeinde Bielefeld gab am 1. Advent 1982 sein Debüt im Gottesdienst. Seit dieser Zeit gehört das alljährliche Kurrendeblasen zu seiner Tradition. Bei Wind und Wetter ziehen Bläserinnen und Bläser in Gruppen durch Bielefeld und beschenken Privathaushalten der Gemeinde und Einrichtungen der Altenhilfe einen musikalischen Weihnachtsgruß.

Seniorentreff und Männerkreis

Zweiwöchentlich findet ein Kreis statt, der sich an Senioren in der Gemeinde richtet. Es wird eingeladen zu Andacht, Kuchen, Kaffee und Tee und unterhaltsamen Themen. Die Treffen werden sehr liebevoll vorbereitet, so dass sich hier ältere Menschen verbunden und wertgeschätzt fühlen.

Seniorennachmittag

Einmal im Jahr lädt die reformierte Gemeinde alle Gemeindeglieder über 70 Jahre zu einem sogenannten „Seniorennachmittag“ ein. Die Kirche wird so umgeräumt, dass für 80–90 Gäste an einer festlichen Kuchentafel Platz ist. Mit Geschichten, Liedern und einer Besinnung wird es für alle zu einem besonderen Erlebnis, an dem gerade die älteren Gemeindeglieder sich als Teil der Gemeinde erleben.

6. Gesellschaftliche Verantwortung

Begegnungen

Durch die Friedensgebete und viele menschliche Begegnungen sind uns soziale und gesellschaftliche Themenfelder nahe. Darum laden wir immer wieder zu Offenen Gesprächsabenden ein, die von Gästen und ihren Erfahrungen bereichert werden.

Zugehört

Im Berichtszeitraum ist ein Abend herauszuheben, in dem Siw Dörte Diallo (geb. Hempfing) ihren Blick auf „Die Flüchtlingskrise“ darlegte. Dörte Diallo ist in Bielefeld geboren. Sie ist seit langem mit dem afrikanischen Kontinent verbunden und lebt zurzeit mit ihrer Familie an der Elfenbeinküste. Sie ist Expertin für internationales Recht und hat aufgrund ihres Fachwissens und ihres Lebenskontextes einen etwas anderen Blick auf die internationale Flüchtlingsproblematik und ihre Folgen in Europa.

Plätze

Im November 2018 fragte die NEUE WESTFÄLISCHE mit einer Gast-Veranstaltung in unserer Kirche nach der Gestaltung von Plätzen in unserer Stadt. Der Süsterplatz ist dabei ebenso im Fokus wie der Klosterplatz.

Was können Plätze für und in einer Stadt bedeuten? Können sie ein Ort der Begegnung werden und so zu einem friedlichen Zusammenleben der Stadtgesellschaft beitragen?

Plätze dienten in der Zeit des Nationalsozialismus vor allem der Repräsentation der Macht: 1933 wurden auf ihnen Bücher verbrannt, auch Kinderbücher von Erich Kästner verschwanden aus der Öffentlichkeit. 1938 brannten Synagogen. Im Folgenden mussten sich Deutsche auf Plätzen versammeln, um zu Hunderttausenden verschleppt und anschließend ermordet zu werden. Wie gestalten wir also Plätze als Orte der kleinteiligen Begegnung und des friedlichen Miteinanders? Der Platz an der Süsterkirche ist uns besonders nahe, weil wir zum großen Teil Eigentümer des Geländes sind und auf die Gestaltung Einfluss nehmen können.

7. Mission und Ökumene

Was tun wir, um für unsere Überzeugungen zu werben und das Evangelium nach außen zu tragen?

Vor der Kirche steht ein **neuer, großer Schaukasten** – eine Spende eines Nachbarn von gegenüber. Er wird professionell von der Vorsitzenden des Presbyteriums gestaltet und ist ein Aushängeschild der Gemeinde geworden.

Eine Außenbeleuchtung der Kirche soll ebenfalls folgen, um den Süsterplatz attraktiver zu machen und mehr Menschen in die Nähe unserer Kirche zu bringen.

Mit der **Homepage** (www.reformierte-gemeinde-bi.de) und einem elektronischen **monatlichen Newsletter** erreichen wir zunehmend mehr Menschen.

Die Homepage ist aktuell, informativ und interaktiv, so dass sich Interessierte Anträge für Taufe, Hochzeiten, Konfi-Arbeit u. a. herunterladen können. Die Gestaltung der Homepage durch die Gemeindesekretärin gelingt so gut, dass Menschen allein durch die Auseinandersetzung mit der Homepage unsere Gemeindeglieder geworden sind.

Der dreimal jährlich erscheinende **Gemeindebrief** wird per Post an alle Haushalte der Gemeinde verschickt, soweit uns Daten aus dem Meldewesen vorliegen.

Offene Kirche

Für offene Türen unserer Kirche sorgt mit hohem zeitlichem Einsatz ein Team von ehrenamtlichen Gemeindegliedern. Darüber hinaus ist jeden Freitag Gelegenheit zu einem Kirchenkaffee mit selbstgebackenem Kuchen oder Gebäck – Zeit zum Reden und zur Begegnung. Im Jahr 2017 besuchten außerhalb von Veranstaltungen rund 4600 Menschen die Kirche. Im Jahr 2018 waren es mehr als 4300 Gäste, die donnerstags, freitags oder samstags in der Kirche innehielten, ein Gebet sprachen oder einfach neugierig waren auf Raum und Ort.

Welt-Laden-Gruppe

Einen Verkaufsstand in der Kirche, der freitags und sonntags nach dem Gottesdienst geöffnet ist, unterhält die Welt-Laden-Gruppe unserer Gemeinde. Im Jahr 2014 erweiterte sich das Angebot durch einen „FairStand unterwegs“, – so der Name eines Verkaufshängers, den die Gruppe angeschafft hat. Er ist ausgestattet mit Produkten aus dem fairen Handel: Kaffee, Tee, Schokolade, Wein, Seife, Kunstgewerbe ...

Die Aktiven der Eine-Welt-Gruppe wollen damit den Fairen Handel ins Bewusstsein der Menschen bringen. Erfahrungen aus den Einsätzen haben gezeigt, dass der Verkauf nur ein Aspekt dieser Initiative ist. Ebenso wichtig ist es, mit Menschen, die aufmerksam geworden sind, über die Sache selbst ins Gespräch zu kommen. Unsere Gemeinde ist mit dem Stand mittlerweile einmal monatlich auf dem Abendmarkt am Klosterplatz präsent.

Innenstadt-Ökumene

Mit der Katholischen Gemeinde St. Jodokus verbindet uns nicht nur räumlich eine Nähe. Beteiligung an Friedensgebeten, regelmäßige Kontakte der Pfarrer im ökumenischen Innenstadtkonvent, gemeinsame Aktionen der Frauenkreise, der ökumenische Pfingstmontags-Gottesdienst auf dem Klosterplatz und jeweils eine ökumenische Veranstaltung im Herbst prägen die gelebte Ökumene.

„Ökumenisch Bibel lesen und verstehen“

Die Innenstadt-Gemeinden freuen sich über die Initiative, den früheren ökumenischen Bibelgesprächskreis fortzuführen. Immer wieder gibt es Menschen, die suchen und fragen, wie biblische Texte zu lesen sind und sich ein offenes Angebot dahingehend wünschen. Hier schließt der Kreis eine Lücke im Angebot der Innenstadtgemeinden.

„Ökumenisch Bibel lesen und verstehen“. Unter dieser Überschrift wird jeweils am letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr in die reformierte Gemeinde eingeladen.

In dem für jeden offenen Bibel-Gesprächs-Treff in Verantwortung von Annette und Thomas Nauerth und Horst Haase geht es darum, biblische Texte der ganzen Bibel miteinander zu befragen und gemeinsam nach Antworten und angemessenem Verstehen zu suchen.

Menschen

Im Rahmen der Friedensgebete knüpfen wir immer wieder Kontakte zu anderen Projekten und Einzelpersonen. So gab es im Berichtszeitraum Kontakte zu Menschen aus Palästina, Syrien, Afghanistan, Kamerun, Äthiopien, Sudan, Bangladesch, Indonesien, Philippinen, Tunesien. Ein konkretes einzelnes Projekt wird zurzeit nicht im Rahmen einer Partnerschaft unterstützt. Auch bestehen zurzeit keine gelebten Partnerschaften in andere Länder.

8. Bildung: Miteinander lernen

Jugendarbeit mit verändertem Konzept

In der Jugendarbeit der Nachbarschaft 01 ist die Jugendreferent*in-Stelle (0,5) nach dem Wechsel von Andreas Thoeren in die Jugendarbeit der Nachbarschaft 10 (Heepen) längere Zeit vakant gewesen.

Die Vorbereitung der Wiederbesetzung der Stelle in der Nachbarschaft 01 führte zu neuem Nachdenken und dann nach dem Wunsch einer konzeptionell engeren Zusammenarbeit der Jugendarbeit in der Innenstadt und der Jugendkirche luca.

Die Innenstadtgemeinden Altstadt/Neustadt/Reformiert setzen nun die eigene nachbarschaftliche Jugendarbeit in enger Kooperation mit der Jugendkirche luca um. Dies geschieht bisher räumlich vor allem in der Jugendkirche luca. Jugendliche erhalten dort ein auf ihr Alter hin

ausgerichtetes attraktives Programm und können hier kirchliche Heimat „auf Zeit“ finden. Darüber hinaus wird es aber für Jugendliche wie für die beteiligten Gemeinden spannend, wenn Jugendliche „ihr“ Programm einmal in die Orte der Innenstadt tragen. Wenn Jugendarbeit sich mit traditioneller Gemeinde verzahnt und Gemeinde ein gemeinsamer Ort des Lernens werden kann, dann macht das in vielerlei Hinsicht Sinn. Wir wollen daher die Jugendarbeit in Zukunft noch enger an die Jugendkirche „luca“ denken und umgekehrt, „luca“ enger mit unseren Gemeinden in der Innenstadt verbinden. In diesem Konzept arbeitet Jonathan Kramer mit einer 0,5 Stelle vertretungsweise in der Nachbarschaft 01-luca und begleitet und verbindet die innerstädtische Jugendarbeit mit luca – und umgekehrt.

Kirchliche Konfiarbeit

Jeweils nach den Sommerferien beginnt ein neuer Konfi-Jahrgang in unserer Gemeinde. Eingeladen sind alle, die ins siebte Schuljahr kommen oder mit Schuljahresbeginn 12 Jahre und älter sind. In der Verantwortung des Gemeindepfarrers trifft sich der Katechumenen-Jahrgang einmal monatlich samstags von 10–15 Uhr. Die Konfirmanden kommen freitags von 17.00-20.30 Uhr. Nach den Sommerferien des Folgejahres wechseln die Zeiten, so dass die Katechumenen dann als Konfirmanden freitags kommen und die neue Gruppe samstags beginnt. Die Konfirmandenarbeit wird von Ehrenamtlichen mitgestaltet.

Die Konfizeit in unserer Gemeinde hat nicht so sehr den Charakter von „Unterricht“ und ist nicht etwas wie ein zusätzlicher Schultag. Vielmehr fragen wir gemeinsam mit den Jugendlichen nach Gott und Jesus, entdecken tolle Geschichten und Texte in der Bibel, machen Exkursionen in die Umgebung, tauschen uns aus und fragen, was für eine Bedeutung der Glaube an Gott und Jesus für uns hat oder haben kann.

Konfiarbeit verstehen wir als Ort des gegenseitigen Lernens.

In den knapp zwei Jahren gibt es drei Konfirmandenfreizeiten, wobei davon eine Wochenfreizeit auf Spiekeroog stattfindet. Die Fahrten sind für alle Jugendlichen ein Highlight der Konfirmandenarbeit und werden finanziell großzügig unterstützt.

Schule in der Gemeinde

Einmal im Jahr feiern wir mit der Klosterschule (Grundschule) einen ökumenischen Gottesdienst am Vormittag des Buß- und Bettages.

Gelegentlich besucht uns eine Klasse der Klosterschule und begibt sich auf Entdeckungsreise im Kirchenraum.

Das Schulreferat veranstaltet den Schuljahresabschlussgottesdienst und einen Eröffnungsgottesdienst bei uns in der Süsterkirche.

Frauenkreis

Eine ganz andere Form des Miteinander-Lernens bietet der Frauenkreis der Gemeinde. Interesse an Themen der Zeit, an anderen Kulturen, an biblischen Erzählungen und ethischen Fragen stehen im Mittelpunkt und werden jeweils von ReferentInnen oder dem Gemeindepfarrer vorbereitet.

Glaubensfragen

Die Biblische Tradition ist voll von spannungsreichen Texten und Themen, die den Glauben herausfordern, die trösten und ermutigen. Die Texte erlauben dabei unterschiedliche Zugänge, durch die sie verstanden und zum Leuchten gebracht werden können.

Die monatlichen Abende zu Glaubensfragen laden ein, miteinander ins Gespräch zu kommen, religiöse Überzeugungen zu überdenken und vielleicht neue Sichtweisen zu gewinnen.

Die Treffen sind offen für alle Interessierten und finden in der Regel am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr statt.

Drei Themen verfolgte der Kreis im Berichtszeitraum:

- Ich glaube an Gott, den Allmächtigen... – Wie können wir das Apostolikum heute angemessen verstehen und seine zentralen Aussagen denken?
- „Sola Scriptura“ – „Sola Gratia“ – „Sola Fide“ – Mit diesen drei Grundüberzeugungen wird die Reformation oft zusammengedacht. Ihnen zugrunde liegt ein „Solus Christus“, in allen anderen mitgedacht und entfaltet. Wir fragten nach: Was bedeuten Schrift, Gnade und Glaube heute? Welches Potential boten diese Bezüge damals? Welche Fragen stellen sich heute? Wie buchstabiert sich in ihnen der Glaube an Christus heute?
- Führe uns nicht in Versuchung – Das Vaterunser – Wie ist es gedacht, übersetzt, tradiert und wie können wir es heute verstehen und beten?

9. Leitung und Verwaltung

Aus der Arbeit des Presbyteriums

Wir leben die Idee der im Rahmen der kirchlichen Ordnungen sich selbst bestimmenden Gemeinde mit gleichwertigen Ämtern und Diensten. Auch das Presbyterium mit seiner besonderen Verantwortung reiht sich in dieses Verständnis ein. Es arbeitet als Team gaben- und ressourcenorientiert zusammen. Respekt und Zusammengehörigkeit prägen den Arbeitsstil. Die Leitung hat seit drei Jahren die Vorsitzende Friederike Kasack. Die Fülle der Aufgaben und das Selbstverständnis der reformierten Gemeinde legten diese Entscheidung nahe.

Nicht alle Presbyter finden mit der Gemeinde in und nach den Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen so oft wie gewünscht zusammen. Dennoch können die Kontakte zur Gemeinde durch einen lebendigen Austausch als gut bezeichnet werden.

Ein Gemeindebeirat wurde ins Leben gerufen, um den Austausch unter den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie den Gruppen innerhalb der Gemeinde zu stärken. Er ist größer als in der KO vorgesehen und stärker als Austausch- und Vernetzungsgremium gedacht.

Vom Blitz getroffen

Zu den größeren Alltagserledigungen gehörte eine neue Blitzschutzanlage für unsere Kirche. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass der bisherige Blitzableiter nicht die notwendige Wirkung erreichen würde, mussten wir uns zur Kompletterneuerung des Blitzschutzes entschließen, auch wenn uns die Kosten in Höhe von mehr als 18.000 Euro unerwartet getroffen haben. Wir hätten dieses Geld lieber für eine Verbesserung der Heizungsanlage oder andere, spürbare Verbesserungen ausgegeben.

Wärme

Wegen der anhaltenden Klagen über die Temperaturschwankungen in der Kirche wurden in einer kleinen Aktion mit freundlicher Unterstützung des Lieferanten dreißig Decken angeschafft. Sie sollen den Frierenden gegen die Temperaturschwankungen gerade an den Außenwänden der Kirche helfen. Da es schnell trocknende Fleecedecken (mit Ökosiegel!) sind, können wir sie leicht waschen.

Akustik

Im Berichtszeitraum verbesserten wir durch die Installation einer neuen Akustikanlage, deren Kosten durch eine Spende gedeckt worden ist, die Verständlichkeit der Sprache und des Wortes in der alten, klang-halligen Kirche erheblich. (s. o.)

Bäume

Anfang November wurden auf dem Süsterplatz **neue Bäume** gepflanzt: eine Eiche und ein Amberbaum. Sie ersetzen die Bäume, die wegen ihrer Standunsicherheit gefällt werden mussten. Unser freundlicher Nachbar Wilken Kisker übernahm die uns entstandenen Kosten – herzlichen Dank! – und die Bielefelder Öffentlichkeit nahm großen Anteil an den zentralen Bäumen in der Innenstadt.

Es bleibe Licht – Fenster in der Werkstatt

Als unsere Kirche vor noch gar nicht so langer Zeit gründlich renoviert wurde, hatten die Beteiligten gedacht, nun wäre erst einmal für die nächsten fünfzehn, zwanzig Jahre Ruhe. Wir mussten lernen, dass es nicht so ist. Vor allem die Kirchenfenster müssen „gewartet“ werden. Betrug die Kosten bei Anschaffung noch keine zehntausend Mark, werden die Reparaturkosten etwa 150.000 Euro betragen. Dank tatkräftiger Unterstützung durch die Bauabteilung unseres Kirchenkreises bekamen wir vom Denkmalamt mehr als ein Drittel der Kosten erstattet und aus verschiedenen anderen, vor allem kirchlichen Fördertöpfen, u. a. der Evangelischen Stiftung Kirche für Bielefeld, so viel Unterstützung für den Erhalt unserer denkmalgeschützten Süsterkirche, dass wir am Ende weniger als sechs Prozent der Kosten selber tragen müssen.

Wir danken der Firma Knack für die Art der Abwicklung, die sie immer den Erfordernissen unserer Gemeinde angepasst hat. Eine Gruppe unserer Gemeinde konnte alle Schritte der Restaurierung in der Werkstatt in Münster miterleben, freundlich begleitet und bewirtet von der Inhabersfamilie Weckermann. Diejenigen, die teilgenommen haben, kamen mit einer ganz neuen Beziehung zu den Fenstern zurück. Eine Teilnehmerin formulierte es so: „Ab heute werde ich unsere Kirchenfenster mit größter Ehrfurcht und Freude ansehen“.

Ein neues Logo

Damit die Gemeinde nicht nur sichtbar, sondern auch wiedererkennbar ist, haben wir den Weg, den wir mit dem neuen Schaukasten begonnen haben, weiterentwickelt und nach einem Logo, einem Identitätszeichen für unsere Gemeinde gesucht. Im Kern geht es dabei immer um die Frage, wie wir selbst unsere Gemeinde sehen und verstehen. Das ist es, was sich anderen wiedererkennbar vermitteln soll.

Wir haben uns gefragt, was für ein kurzes einprägsames Wort-Bild-Zeichen unsere Gemeinde repräsentieren könnte.

Wir haben uns zusammen mit der Künstlerin und Graphikerin Imke Brunzema Zeit gelassen,



ein solches Identitätszeichen für unsere Gemeinde zu gestalten. Es findet sich nun auf und in diesem Gemeindebericht und in allen Veröffentlichungen unserer Gemeinde.

Der angedeutete Kreis aus unterschiedlichen Teilen bildet etwas ab von dem, was uns wichtig ist: Wir verstehen uns als gleichberechtigte Gemeinschaft, die durch Vielfalt getragen und geprägt ist. Wir versammeln uns um eine Mitte, die selber unsichtbar bleibt und doch das Ganze zusammenhält und eint. Wer in der Graphik genau hinsieht, entdeckt ein Kreuz,

das durch die Anordnung der unterschiedlichen Teile zu einem Ganzen entsteht: Wir hoffen auf die Gegenwart Christi mitten unter uns.

Probleme mit dem Datenbestand unserer Gemeinde

Am 1. November 2015 ist das neue Bundesmeldegesetz in Kraft getreten. Seit diesem Zeitpunkt mussten alle Kommunen, so auch die Stadt Bielefeld, die Daten an die Kirchen in einem neuen EDV-Format schicken. Aufgrund technischer Probleme durch externe Dienstleister sind viele der Daten bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht korrekt übermittelt. Als Kirche haben wir darauf keinen unmittelbaren Einfluss, drängen jedoch von Anfang an und mit Nachdruck auf eine Problemlösung. Denn ohne die uns zugeliferten Daten kann es vorkommen, dass Gemeindeglieder keine Post von uns bekommen, Neuzugezogene im Datenbestand nicht erfasst sind oder bereits Verstorbene in Adressdateien erscheinen. Trotz der Bemühungen des Kreiskirchenamtes ist es bisher nicht gelungen, ein halbwegs sorgfältiges Gemeindegliederverzeichnis für unsere Gemeinde zu erstellen. Immer wieder fallen Gemeindeglieder aus irgendeinem Grunde heraus, sind als inaktiv gemeldet oder erscheinen im Datenbestand anderer Gemeinden. Nicht immer fällt uns das namentlich auf. Zuweilen wechseln uns bekannte Gemeindeglieder quartalsweise in unserem Bestand. Ein unhaltbarer Zustand, der eine korrekte Presbyteriumswahl unmöglich machen wird.

Zudem gelten für die reformierte Gemeinde Bestands Grenzen von 1931. Wenn Gemeindeglieder innerhalb dieses Bezirkes umziehen, bleiben sie unsere Gemeindeglieder, wenn der Umzug innerhalb Bielefelds aber außerhalb dieser engen Grenzen liegt, verlieren wir ohne Mitteilung diese Gemeindeglieder, die ebenfalls nicht wissen, dass sie bei uns nicht mehr geführt werden, sondern der Kirchengemeinde vor Ort zugepfarrt wurden.

Immer wieder verschicken wir hier Anträge auf Gemeindemitgliedschaft, was zu Nachfragen und Unverständnis führt.

Zudem gibt es keine weitere Erfassung des unterschiedlichen evangelischen Konfessionsmerkmals bei der Stadt Bielefeld. Reformierte Gemeindeglieder werden außerhalb der Gebietsgrenzen von 1931 immer zunächst der örtlichen lutherischen Kirchengemeinde zugeführt und müssen sich dann aktiv bei uns melden.

Viel zusätzliche Arbeit schafft diese Situation Herrn Müller-Ihrig und Frau Susanne Pähler, bei denen wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken!

Zuweilen nehmen wir dieses Daten-Desaster mit Humor, steht doch in Psalm 139 unsere Datenschutzerklärung: „Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wusstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

Veränderung im Presbyterium

Im Berichtszeitraum hat es personelle Veränderungen im Presbyterium gegeben:

Patricia Berges-Rogowski hat nach vielen Jahren aktiver Mitarbeit ihr Presbyterinnenamt niedergelegt. Wir sind froh, dass wir Diakon Dennis Raterink zur Mitarbeit gewinnen konnten. Nachdem nun auch Hans-Eugen Schang nach dreißig (!) Jahren als Presbyter aus gesundheitlichen Gründen aufgehört hat, haben wir im September 2018 Claudia Lohmeier als weitere Presbyterin dankbar einführen dürfen.

Das Presbyterium besteht nun wieder aus 11 Mitgliedern. Neben der Vorsitzenden Friederike Kasack und Pastor Bertold Becker arbeiten mit: Claus Brateck, Mia Dreessen, Claudia Lohmeier, Christian Meier, Dennis Raterink, Gertrud Schüür, Johann Felix Schormann, Momme Schwedler und Gunda Steffen-Gaus.

Schaffermahl

Alle, die sich der Gemeinde besonders verbunden fühlen, mitarbeiten, mit -singen, -denken, -fühlen, die Kirche offenhalten oder besuchen, laden wir einmal im Jahr zu einem „Schaffermahl“ ein – zu einem gemeinsamen festlichen Abendessen in der umgeräumten Kirche, als Dank und Stärkung in der Mitarbeit in den vielfältigen Bereichen der Gemeinde. Wir feiern uns in fröhlicher Tischgemeinschaft als lebendige, auf Gott bezogene Gemeinschaft. Unser Feiern ist Lob und Dank – an alle, die zu dieser Gemeinschaft beitragen und an den, in dessen Namen sie zusammenkommen.

10. Herausforderungen, Probleme und Chancen

Wir sehen exemplarisch folgende Herausforderungen, Probleme und Chancen in den nächsten Jahren für unsere Kirche und Nachbarschaft:

Aktuell:

Ein bald zu lösendes Problem liegt in dem Datenbestand unserer Gemeinde. Ihn gilt es zu aktualisieren und den Erfassungsraum der reformierten Kirchenzugehörigkeiten zu erweitern.

Perspektivisch:

Dein Reich komme – Die Zukunft in den Blick nehmen

Vor uns als Kirche, Gesellschaft und Menschheitsfamilie liegen große Herausforderungen. Als wahrscheinlich gilt: Die Kirche wird kleiner, ihre Mitgliederzahlen nehmen ab. Aber: Wo kommen wir denn hin, wenn wir die Hoffnung nicht haben, dass es ganz anders werden kann? Sind wir wirklich bereit, uns auf ganzer Linie darauf einzulassen, was die Statistiker sagen: Kirche wird kleiner, verliert Mitglieder, muss sparen, sich beschränken ... Wollen wir uns auf ein Selbst-Bild von klein, mickrig und unbedeutend einlassen?

Sicher werden wir uns noch deutlicher von einer Pfarrzentrierten Kirche in eine Kirche gemeinsamer Dienste und einer gleichberechtigten Gemeinschaft entwickeln müssen. In reformierter Tradition sehen wir uns hier auf gutem Wege, finden es aber auch in Zukunft unverzichtbar, Verschiedenheit in Gemeinschaft zu erhalten. So fragen wir uns schon jetzt, wie Pfarrstelle und konfessionelles Alleinstellungsmerkmal in Bielefeld dauerhaft erhalten bleiben können.

Die Kirche ist kein Selbstzweck. Sie entsteht in der Nachfolge Jesu, sie hat Aufgaben, die mehr als ihren Erhalt und ihre Erneuerung zum Ziel haben. Sie findet sich als Gemeinschaft in der Nachfolge des auferstandenen Christus. Mit ihm sind wir auf dem Weg in das Reich Gottes, das in seiner Gegenwart entstand und uns Hoffnung, Mut und Ziel setzt.

Der Geist weht, wo er will – Die Nachfolge ist vielfältig

Menschen, die alleine oder gemeinsam auf dem Weg sind hin zum Reich Gottes finden sich an unterschiedlichen Orten. Sie finden sich in Bielefeld auch an Orten, die mit Kirche nicht in erster Linie identifiziert sind: Überall dort, wo Menschen zusammen leben, arbeiten, beten, lieben, trauern und feiern, einander respektieren und in gleichberechtigter Gemeinschaft unterstützen, wird etwas vom Reich Gottes erfahrbar.

Die Zukunft in den Blick nehmen heißt, Kooperationspartnerinnen und -partner für eine „bessere Welt“ zu finden, Kirche weit und auch außerhalb ihrer Grenzen zu denken, mitein-

ander Wege zu suchen und zu finden, die uns als Gesellschaft und Menschheitsfamilie aufgegeben sind.

Es liegt an uns und den nachfolgenden Generationen, die Fragen der Nachhaltigkeit und ökologischen Verantwortung, der sozialen Ausgewogenheit und Verringerung von Armut und Ausgrenzung, die Fragen von Teilhabe und Teilnahme, von Nehmen und Geben, anders zu lösen als bisher.

Hier wollen wir uns mit auf den Weg machen, ohne genau zu wissen, wie es im Alltag immer gehen wird und konkret werden kann. Darum suchen wir nach Kooperationspartnern, wann immer es denkbar scheint und freuen uns über jede Form der Zusammenarbeit im Blick auf ein Ziel.

Wir als organisierte Kirche sind nur eine von vielen Partnerinnen und Partnern in der Gestaltung der von Gott eröffneten Zukunft. Darum bleiben wir bescheiden, drehen uns nicht um uns selbst und denken uns hinein in die Bielefelder Stadtgesellschaft.

Ökologisch-nachhaltige Perspektiven

Wie können wir in unserer Arbeit noch deutlicher ökologisch-nachhaltige Perspektiven wahrnehmen? Wir haben bereits ein Elektrofahrzeug für den Ambulanten Pflegedienst angeschafft und denken über eine öffentliche Tankstelle für Elektromobilität nach. Wir sind mit unserem Nachdenken hier erst am Anfang und nicht am Ende des Weges.

Dein Reich komme – So gut wie wir es können

Zukunftsweisend ist für uns, dass wir das, was wir tun und tun wollen, so gut tun, wie wir es können, weil es der Sache entspricht, um die es geht und die uns als Kirche anvertraut ist. Hier entsteht ein neuer Prozess von Konzentration und Reduktion, von Schwerpunktsetzungen und Kooperation.

Dein Name werde geheiligt – Die Gestaltung der Räumlichkeiten

Eine verbesserte Lautsprechanlage, eine andere Gedenkkultur, ein barrierefreier Zugang in die Süsterkirche sind Ausdruck unserer Überzeugung, dass wir in der Gestaltung von Räumlichkeiten etwas jetzt so gut tun wollen, wie wir es können. Dazu zählt ein verändertes Lichtkonzept, die Kanzel in ihrer Funktion und der Abendmahlstisch kommen neu in den Blick. Was braucht der Raum der Kirche, damit kleinere Gottesdienstformen möglich und kraftvoll sind, was braucht der Raum, damit Gäste, KooperationspartnerInnen und die Zivilgesellschaft ihn nutzen und Kirche als Partnerin schätzen lernen?

Wie kann die Heiligkeit von Leben in dem Raum auf unterschiedliche Weise zur Geltung kommen, so dass Gottes Heiligkeit aufscheinen kann?

Ein Leitbildprozess mit dem Vaterunser

In unserer letzten Presbyteriumsklausur sind wir vom Zentrum unseres gottesdienstlichen Lebens ausgegangen und haben uns gefragt, wie dies uns und die Arbeit noch stärker bestimmen kann. Dabei haben wir das Vaterunser als Kernstück des Gottesdienstes, des Betens und Glaubens noch deutlicher entdeckt. Kann es gelingen, mit und durch das Vaterunser einen neuen Leitbildprozess anzustoßen? Wohin kommen wir, wenn wir seine Bitten in unserer Gemeinde gestaltenden Raum geben?

Unser tägliches Brot gib uns heute – die Gemeindepflege als eigenständige Größe

Durch das neue kirchliche Finanzsystem und sich verändernde Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen stellt sich die Frage neu, wie wir die Gemeindepflegestation in unserer kirchlich-gemeindlichen Trägerschaft belassen – oder eine andere, uns naheliegende Trägerschaft bringen können. Von dem Konzept, dass ein kleines Team einzelnen Patienten

Begleitung und Hilfe anbietet, sind wir komplett überzeugt. Größere Einheiten in der Pflege schaffen Unübersichtlichkeit und Anonymität, verkomplizieren Übergabe und Behandlungspflege ... Wie können wir Arbeitsplätze erhalten und sichern, die Zukunft gestalten, den Dienst ausbauen, Angebote erweitern und tragfähig und übersichtlich bleiben? Wir sind auf dem Weg!

Unser tägliches Brot gib uns heute

Mit wem teilen wir Brot? Wie gelingt Gemeinschaft in Vielfalt? Was können und müssen wir tun, um unterschiedliche Generationen miteinander zu vernetzen, zunehmende Einsamkeit und (Alters-) Armut zu überwinden und einen Raum der Begegnung zu teilen? Was kann da unser Kirchenraum bieten?

Das Groß-Projekt der Vesperkirche, angeregt durch unsere Nachbargemeinde Neustadt-Marien und in Kooperation mit der „Diakonie für Bielefeld“, dem Sozialpfarramt und anderen, nimmt uns hier mit auf einen neuen Weg. Wir sind gespannt, wohin er uns führen wird.

Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

Wir teilen, was uns geschenkt ist. Als Kirche und Gemeinden leben wir davon, was uns gemeinsam geschenkt und anvertraut ist. Darum brauchen wir neue Vernetzungen. Mit einem Friedensgottesdienst zum 1. September 2019 (80 Jahre nach Kriegsbeginn) – und einem gemeinsamen Denken zum 8. Mai 2020 (75 Jahre Friedensbeginn) sind wir in der Innenstadt auf einem neuen Weg. In einer guten Kooperation der innenstädtischen Konfirmandenarbeit in Gemeinschaft mit luca sind neue Wege des Miteinanders entstanden, die ausbaufähig und zukunftsweisend sind, ohne dabei unsere jeweiligen Besonderheiten aufzugeben.

Im Prinzip bedarf es eines neuen Konzeptes der Kirchen in der Innenstadt, in dem sie miteinander arbeiten und gestalten, so dass ihre unterschiedlichen Standorte und räumlichen Qualitäten leuchten können und diese Gemeinschaft eine Kraft entwickelt, die deutlich macht, dass wir teilen und mehren, was uns gemeinsam geschenkt ist, und dabei unsere jeweiligen Besonderheiten nicht aufgeben, sondern als Bereicherung erfahren.

Im Mai 2019

Friederike Kasack, Vorsitzende

Bertold Becker, Pfarrer

Ev.-Luth. Lydia-Kirchengemeinde

Gemeindebericht zur Kreissynode 2019

0. Einleitung

Gemeinde im Wandel(n)

„Wandeln“ war die Überschrift unserer Fastenabende/Passionsandachten 2019. Das Thema stand für unseren Wunsch, als Gemeinde und als einzelne in Bewegung und im Wandel zu bleiben in der Nachfolge Jesu Christi im Vertrauen auf den mit uns wandernden Gott. Das betrifft die Spiritualität und die Lebenspraxis. In diesem Jahr haben wir sogar ein Fasten-Wandern durchgeführt.

Drei konkrete kleinere oder größere Wandlungen in unserem Gemeindeleben sollen zu Beginn des Berichts benannt werden:

Zum dritten Mal lasen wir 2018 in einer großen Gruppe gemeinsam ein theologisches Buch: Nach Jürgen Ebachs „Das Alte Testament als Klangraum des evangelischen Gottesdienstes“ 2017 arbeiteten wir 2018 ein Buch von Klaus Wengst durch: „Das Regierungsprogramm des Himmelreichs: Eine Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext“.

Die theologische Auseinandersetzung in einer Lesegruppe bringt uns in Bewegung, ins gemeinsame Nachdenken und Lernen und schafft Gemeinschaft. Theologie und Glaube wandeln sich, wachsen im Dialog.

Seit einem Jahr haben wir „Morgenglanz. Frühstück bei Lydia“ eingerichtet, wir freuen uns über rege Beteiligung von Menschen aus unseren Stadtteilen. Es gibt ein reichhaltiges Frühstück und immer auch einen inhaltlichen Impuls. Oft laden wir Gäste dazu ein. Wir möchten als Gemeinde durchlässig sein, zwischen außen und innen, Welt und Kirche, und es gelingt im Morgenglanz mit einem niederschweligen Angebot. 60 bis 70 Menschen kommen und freuen sich mit uns über gute Begegnungen und gemeinsam verbrachte Zeit. Es entstehen Kontakte.

Nach wie vor engagieren wir uns, geflüchtete Menschen willkommen zu heißen. Unser Sprachcafé existiert nunmehr im dritten Jahr. Auch wenn die BesucherInnen nicht mehr in unserem Stadtteil wohnen, wissen sie die Begegnungen zu schätzen. Schön ist, dass sich Menschen aus unserem Stadtteil für das Sprachcafé engagieren, auch wenn sie keine Mitglieder der Gemeinde sind.

Auch hier ist Gemeinde im Wandel, wir kommen in Kontakt mit vielen Menschen und ihren Nöten, wir schärfen unser diakonisches Profil, dort für Menschen da zu sein, wo sie uns brauchen. Seit Februar ist in unserer Gemeinde ein Kirchenasyl eingerichtet, wir schützen eine junge Syrerin vor der Abschiebung nach Malta.

Alle Tage – Weiter Raum

Die Lydia-Gemeinde hat in den vergangenen Jahren viele Veränderungsschritte vollzogen. Zwei Pfarrstellen wurden abgebaut, die Küsterstelle reduziert. Die Gemeindefusion, die Aufgabe der Erlöserkirche, des Gemeindehauses, des Büros und der Begegnungsstätte an der Gunststraße und des Gemeindehauses am Johanniskirchplatz, sowie von zwei Pfarrhäusern waren notwendige Schritte des Wandels.

Der Umbau der Johanniskirche 2013 ist gelungen und wird von der Gemeinde angenommen. In unserer 2015 erarbeiteten Gemeindekonzeption, die wir alle zwei Jahre überprüfen, haben

wir Ziele und konkrete Arbeitsfelder beschrieben. Diese Konzeption leitet uns und wird auch in den kommenden drei Jahren hilfreich sein!

Leitgedanken unserer Gemeindekonzeption ist: „Alle Tage. Weiter Raum“.

Das Doppelzitat aus der Bibel erinnert uns an Jesu Zusage, die am Ende des Matthäusevangeliums überliefert ist (Mt 28): „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Und der „weite Raum“ erinnert an Psalm 31: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Alle Tage. Weiter Raum: Wir verstehen uns als eine gastfreundliche und einladende Gemeinde im Bielefelder Westen mit einem offenen Gotteshaus, einsichtig und hell, durchdrungen von dem, was uns von Herzen wichtig ist: Gemeinschaft unter dem Wort Gottes.

1.1 Gemeindegottesdienste

In der Johanniskirche feiern wir sonntäglich Gottesdienst mit Kindern und Erwachsenen. Erfahrbare Gemeinschaft und Willkommen sind uns in unseren Gottesdiensten entscheidende Gesichtspunkte der Gestaltung. Der Gottesdienst ist der Mittelpunkt der Gemeinde, weil wir gemeinsam auf die biblische Botschaft hören und Gemeinschaft erfahren. Im Gottesdienst versammeln sich Menschen aus den verschiedenen Teilen, Generationen und Arbeitsfeldern. Freude und Leid, Erfolge und Scheitern tragen wir gemeinsam. Der Gottesdienst hält uns zusammen, er integriert Menschen und Erfahrungen.

In den kommenden drei Jahren werden wir klären, wie die Sitzordnung in der Kirche grundsätzlich angeordnet ist, wir werden auch die Gestaltung unseres Abendmahls und das Einbeziehen von Taizé-Elementen reflektieren.

Wir haben einen Lichterort eingerichtet und sind in einer Arbeitsgruppe dabei, ihn weiterzuentwickeln. Der Lichterort ist vor und nach den Gottesdiensten und im Alltag zu den Öffnungszeiten unserer Kirche ein Angebot zum Verweilen und Kerzen entzünden.

Nach einem längeren spannenden Beratungsprozess hat das Presbyterium neue grüne Antependien angeschafft.

Eine schöne Erfahrung machen wir in den Feierabendmahlen. Sie finden seit dem vergangenen Jahr regelmäßig am Gründonnerstag und Buß- und Bettag statt und werden von einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Dabei verbinden wir das Abendmahl mit einer Abendmahlzeit. Unser Kirchraum bietet schöne Möglichkeiten zur Gestaltung einer festlichen Tafel für eine große Gemeinde.

1.2 Gottesdienste an anderen Orten

Neben den Gottesdiensten in der Johanniskirche gestalten wir Gottesdienste an verschiedenen Orten in der Gemeinde. Es sind auch zielgruppenbezogene Gottesdienste in der Kirche und an anderen Orten:

- Gottesdienste im Stadtteil Sudbrack am Meierteich am Himmelfahrtstag,
- Gottesdienste und Andachten in den Altenwohneinrichtungen, gemeinsam mit dem Verein ‚Alt und Jung‘ in den Begegnungsstätten des Vereins,
- Gottesdienste „für Groß und Klein“ mit den Kindertageseinrichtungen
- Gottesdienst in den Kindertageseinrichtungen
- viermal jährlich Minigottesdienste am Sonntagmittag für die kleinsten Kinder und ihre Familien,
- Schulgottesdienste zu unterschiedlichen Anlässen mit den Schulen des Stadtteils, z.T. in der Johanniskirche oder der Jugendkirche Luca, z.T. auch in den Schulen.
- Jährliche Gottesdienste mit verwaisten Eltern in der Süsterkirche zum Weltgedenktag
- Gottesdienste in den Altenheimen des Johanneswerks in Vertretung von Diakon Hellmund

1.6 Kindergottesdienst in der Lydia Gemeinde, Einblick und Ausblick

Jeden Sonntag (außer in den Schulferien) feiern wir in der Johanniskirche Kindergottesdienst. Zeitgleich und gemeinsam mit den Erwachsenen beginnt der Gottesdienst für die Kinder im Kirchraum. Nach der Anfangsliturgie, oder bei Taufen nach dem Taufteil, setzt sich der Gottesdienst für die Kinder im Kindergottesdienstraum fort. Dazu bekommen die Kinder von dem jeweiligen Pfarrer/PfarrerIn eine Kerze und eine Kinderbibel. Sie werden von einer Kindergottesdienst-Mitarbeiterin begleitet. Der Raum befindet sich im hinteren Teil des Kirchraumes und hat durch ein Fenster zum Kirchraum eine große Transparenz. In der Regel nehmen an diesem Angebot zwischen zwei und zehn Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren teil (je nach Besonderheit des Erwachsenengottesdienstes). Inhaltlich wird der Gottesdienst so gestaltet, dass eine biblische Geschichte erzählend oder spielend vermittelt wird und es anschließend dazu ein kreatives Angebot gibt. Lieder und Gebete gehören selbstverständlich zu jedem Kindergottesdienst dazu. Da in unserer Gemeinde auch die Kinder zum Abendmahl eingeladen sind, endet der Kindergottesdienst an den Abendmahlsgottesdiensten vor dem Abendmahl und die Kinder kehren in den Kirchraum zurück. An den anderen Sonntagen endet der Kindergottesdienst mit einem Segenslied zeitgleich mit dem Erwachsenengottesdienst.

Der regelmäßige Kindergottesdienst ist uns ein großes Anliegen. Wir möchten die Attraktivität dieses Angebotes in unserer Gemeinde weiterhin deutlich machen und die Familien mit jungen Kindern erreichen. Bereits jetzt werden durch die Pfarrerinnen und den Pfarrer Familien bei Taufgesprächen und in den Kindertageseinrichtungen auf den Kindergottesdienst aufmerksam gemacht und dazu eingeladen. Darüber hinaus ist geplant, einen Familiengottesdienst für junge Familien zu gestalten und dazu gezielt mit einem Brief einzuladen. Inhalt und Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, Eltern und Kindern zu vermitteln, wie Kindergottesdienst gestaltet wird, und so die Kinder zur Teilnahme und die Mütter und Väter ggf. zur Mitarbeit zu ermutigen. Wir hoffen, dass unser Kindergottesdienst durch unsere Bemühungen auch in den kommenden Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Gottesdienstkultur in unserer Gemeinde bleibt und weiter belebt wird.

1.7 Amtshandlungen

Die sorgfältige Begleitung und Durchführung von Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen liegt uns sehr am Herzen. Wir nehmen uns viel Zeit für Gespräche und Seelsorge.

Taufen:	2017: 29	2018: 37
Konfirmationen:	2017: 27	2018: 28
Trauungen:	2017: 17	2018: 20
Bestattungen:	2017: 59	2018: 47

Weitere Zahlen aus der Gemeinde:

Austritte:	2017: 71	2018: 96
Eintritte:	2017: 10	2018: 9

1.8 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik in der Lydiagemeinde ist geprägt durch das große Engagement der beiden Kirchenmusikerinnen, Christiane Rubel (Orgel, Kirchenchorleitung) und Sonja Ramsbrock (Posaunenchorleitung und Instrumentalunterricht). Ihre Arbeit trägt wesentlich zur Lebendigkeit der Gemeinde bei, sei es durch die abwechslungsreiche und professionelle musikalische Gestaltung der Gottesdienste, durch intensive Arbeit im Chor und in den Ensembles oder durch die zahlreichen Konzerte.

Ein Schlaglicht auf die derzeit etablierten kirchenmusikalischen Aktivitäten

- Chor- und/oder Posaunenchoresinsätze an den Feiertagen, bei besonderen Anlässen (z. B. Konfirmationen), in „normalen“ Gottesdiensten
- Aufführung von Chorwerken mit kleinem Streichorchester
- Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen, z. B. Kreis-Chor-Orchesterkonzert (Kirchenchor), Kirchentag (Posaunenchor)
- Einladung von (Instrumental-) Solisten für Gottesdienste
- Musikalischer Gottesdienst (vor den Sommerferien)
- Konzerte (Auswahl): Orgelkonzert im Januar, Herbstkonzert, Adventskonzert, Kammermusikabende (Posaunenchormitglieder)
- Bläserinsätze zu besonderen Anlässen, z. B. Martinssingen, Weihnachtsmarkt auf dem Siegfriedplatz u. v. a. m.

Bindende Wirkung haben diese musikalischen Aktivitäten in mindestens zweifacher Weise: Zum einen äußern viele Besucherinnen und Besucher ihre Freude über die Musik in Gottesdiensten oder Konzerten. Zum anderen ist das gemeinsame Musikmachen für die Aktiven häufig ein wesentlicher Anknüpfungspunkt und bietet die Möglichkeit zur Identifikation mit der Gemeinde.

Diese Identifikationswirkung macht sich insbesondere im Posaunenchor bemerkbar. Durch den in unseren Gemeinderäumen stattfindenden Instrumentalunterricht und die selbstverständliche Einbindung in die Ensembles kommen auch Kinder und Jugendliche in Kontakt mit unserer Gemeinde, die andernfalls eher kirchenfern aufwachsen würden.

Die derzeit ca. 35 Mitglieder des Kirchenchores sind der Gemeinde ebenfalls sehr verbunden. Allerdings stellen die Altersstruktur sowie die recht geringe Anzahl männlicher Chormitglieder mit Blick auf die nächsten Jahre besondere Herausforderungen dar. Eine Möglichkeit, die Kultur des Singens lebendig zu halten und ggf. auch neue Chormitglieder zu gewinnen bestünde möglicherweise darin, gezielt zu zeitlich eingegrenzten, niedrigschwelligen Chor- bzw. Singprojekten einzuladen.

Zielgruppen könnten zum Beispiel sein:

- Eltern aus den Kitas, die einen musikalischen Beitrag zum Kita-Gottesdienst beisteuern.
- TeilnehmerInnen des Morgenglanz-Treffs, die ein Lied im Gottesdienst beisteuern
- Eltern der Konfirmanden, die z. B. im Vorstellungsgottesdienst singen.

Auch Projekte für geübte Sängerinnen und Sänger wären reizvoll und böten die Möglichkeit, dass der Chorgesang in unserer Gemeinde lebendig gehalten wird. Für die musikalischen Aktivitäten in unserer Gemeinde ebenso wie für Konzerte externer MusikerInnen wäre die Anschaffung eines neuen Flügels sehr wünschenswert. Dies sollte bei möglichen Fundraising-Aktionen bzw. im Falle freiwerdender Mittel (z. B. durch den Verkauf der Orgel der ehemaligen Erlöser-Gemeinde) berücksichtigt werden.

1.10 Offene Kirche

Seit über zehn Jahren gibt es das Angebot der „Offenen Kirche“ in der Lydia-Gemeinde. Im Laufe der Jahre war die Johanniskirche an verschiedenen Wochentagen für Besucher geöffnet.

Die Besucher kommen mit unterschiedlichen Anliegen: der Wunsch nach Stille und Besinnung; die Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden; das Erleben des Raumes außerhalb von Gottesdiensten und Veranstaltungen; das Kennenlernen der Kirche mit ihrer eigenen Architektur und Geschichte.

Ein Team von Ehrenamtlichen begleitet die Öffnungszeiten der Offenen Kirche und steht bei Bedarf für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Für die Ehrenamtlichen hat es Fortbildungen gegeben.

Die Kirche ist nach dem Umbau an den Wochentagen zu Büroöffnungszeiten und Veranstaltungen häufig geöffnet. Diese Zeiten werden auch von Besuchern genutzt, die die Kirche kennenlernen möchten. Die Besucherzahlen zu den offiziellen Öffnungszeiten der Offenen Kirche sind zurückgegangen; ob das Angebot der Offenen Kirche fortgeführt wird, ist zurzeit noch unklar.

1.11 Kunst in der Kirche

Die Veränderung des Kirchenraums gibt uns viele Möglichkeiten für Ausstellungen und Kunstprojekte in der Kirche. Besonders ist der Kontakt mit Marie-Pascale Gräbener hervorzuheben. Sie kommt mit Schülergruppen in unsere Kirche, um den Raum für Kunstaktionen zu nutzen. 2020 planen wir, für eine Woche Künstler einzuladen, die die Johanniskirche als Atelier nutzen. Wir wünschen uns einen Dialog zwischen ihnen und der Gemeinde über Kunst und Religion.

2. Seelsorge und Beratung

2.1. Besuche

Die PfarrerInnen schreiben den Gemeindemitgliedern und besuchen sie zum 70., 75. und ab 80 Jahren jedes Jahr zum Geburtstag. Für die Menschen in einem der drei Seelsorgebezirke besteht zusätzlich ein Besuchsdienst. Die Besuchsdienst-Frauen machen ehrenamtlich Hausbesuche und überreichen den Geburtstagsbrief der PfarrerInnen. Viermal im Jahr treffen sich die Frauen mit der zuständigen Pfarrerin. Nach einer kurzen Andacht erörtern sie die Erfahrungen bei den Besuchen, trinken einen Kaffee zusammen und bekommen einen thematischen Input und bei Bedarf auch eine Schulung in Gesprächsführung. Es ist geplant, den Besuchsdienst (wieder) auf alle Seelsorgebezirke zu erweitern, dazu wird ein geeignetes Konzept entwickelt.

Zusätzlich zu den Geburtstagsbesuchen gibt es intensive Seelsorgekontakte anlässlich von Amtshandlungen wie Trauung, Taufe, Kircheneintritt und Beerdigung.

Das Bedürfnis nach seelsorgerlicher Begleitung wird in der Zunahme der Anfragen deutlich. Zunehmend ergeben sich auch aus den Emailkontakten Hausbesuche.

Um auch jüngere Menschen anzusprechen, laden die PfarrerInnen in jedem Jahr all diejenigen, die 40 oder 50 Jahre alt werden zu einem Brunch ins Foyer der Kirche ein. Es sollen zukünftig auch die 70-jährigen zu einem Brunch eingeladen werden. Darüber hinaus ist ein Brief zum 18. Geburtstag geplant, sodass Kontaktaufnahme zu verschiedensten Altersstufen geschieht.

2.2. Krankenhausseelsorge

Von den Krankenhäusern wird die Gemeinde über die Aufnahme der jeweiligen Patienten/ Patientinnen informiert, so dass die PfarrerInnen je nach Kenntnisnahme und Dringlichkeit die Gemeindemitglieder auch im Krankenhaus besuchen können. Bedauerlich ist es, dass wir vom Franziskushospital keine Benachrichtigung über Patientenaufnahmen unserer Gemeinde erhalten. Bei akutem Krankheitszustand werden die PfarrerInnen vom Krankenhausseelsorger des Franziskushospitals, Pfarrer Mark Niediek, benachrichtigt.

2.3. Altenheimseelsorge

Die Gemeinde hat in ihrem Einzugsbereich kein Alten- und Pflegeheim, daher sind die PfarrerInnen nach Umzug eines Gemeindemitglieds auf die Information der Angehörigen

über die neue Adresse angewiesen. Wenn der Weg nicht zu weit ist und die Zeit es zulässt, werden die Menschen auch dort weiterhin von den PfarrerInnen besucht, insbesondere dann, wenn die Umpfarrung durchgeführt wurde.

2.4. Hospiz

Der Kontakt vor allem zum Haus Zuversicht in Bethel wird durch eine der Pfarrerinnen regelmäßig gehalten. Sie begleitet die Mitarbeiterinnen in ihren vierteljährlichen Gedenkgottesdiensten der Verstorbenen und ist für sie die Ansprechpartnerin in akuten Situationen, in denen eine gemeindeunabhängige Seelsorgerin gebraucht wird. Auch finden unregelmäßig „Stärkungsgottesdienste“ für die Mitarbeiterinnen in der Johanniskirche statt. Wünscht ein Gast in Haus Zuversicht die seelsorgerliche Begleitung des zuständigen Pfarrers/der Pfarrerin, wird dieser/diese benachrichtigt. Dadurch ergeben sich kurze oder auch wochenlange Begleitungen.

2.6. Frauenarbeit

In unserer Gemeinde trifft sich 14tägig die Frauenhilfe. Sie besteht aus circa 20 freundlich-aufgeschlossenen Frauen, die zu Andacht, Kaffee und Kuchen und einem thematischen Impuls zusammenkommen. Die drei PfarrerInnen begleiten die Frauenhilfsstunden im Wechsel.

2.7. Schulseelsorge

Nach dem plötzlichen Tod eines Schulleiters wurde der Kontakt zur Gemeinde gesucht und so unterstützte eine der Pfarrerinnen das LehrerInnen-Kollegium und die SchülerInnen jeweils in Kriseninterventionsgesprächen, mit einer Andacht und einem Schul-Gedenkgottesdienst.

2.8. Beratungsstellen

Bei Bedarf stellen die PfarrerInnen Kontakt zwischen Gemeindemitgliedern und Beratungsstellen des Kirchenkreises her.

2.9. Notfallseelsorge

Die beiden Pfarrerinnen der Gemeinde absolvierten die Weiterbildung zur Notfallseelsorge und sind daher in besonderer Weise ausgebildet und sensibilisiert für Krisensituationen.

3. Diakonie

Das Presbyterium hat in den vergangenen zwei Jahren den diakonischen Auftrag der Lydia-Gemeinde weiter in den Blick genommen. Denn Kirche ohne Diakonie ist für uns nicht vorstellbar. Folgende Begegnungen mit Mitarbeitenden und Arbeitsfeldern der Diakonie wollen wir besonders hervorheben:

- Besuch von Frau Lippert, der Leitung der Diakoniestation West im Presbyterium
- Besuch von Helge Menke, Diakonie für Bielefeld, in einer öffentlichen Sitzung des Diakoniausschusses am 12. September 2017: Projekt des ambulanten betreuten Wohnens für ältere Menschen mit psychischen und seelischen Behinderungen
- Besuch von Frau Krüger-Gembus, Leiterin der Familien- und Eheberatungsstelle, ebenfalls im September 2017 im Diakoniausschuss.
- Am 22. April 2018 fand in der Johanniskirche ein Diakoniegottesdienst statt, bei dem neue Mitarbeiterinnen der Diakonie für Bielefeld eingeseget wurden.

- Besuch von Mark Korbmacher, Geschäftsführer der Diakonie für Bielefeld, im Presbyterium.
- Am 17.9.2018 Besuch von Frau Georgi und Herrn Daniel in einer öffentlichen Sitzung des Diakonieausschusses. Thema: die Arbeit der Bahnhofsmision Bielefeld.

Im Jahr 2019 werden der Diakonieausschuss und das Presbyterium sich weiter über die diakonischen Angebote in unserem Gemeindebezirk informieren, bestehende Kooperationen ausbauen und neue anbahnen. Dabei wird der Kontakt zu den vielen Institutionen wie „Alt und Jung“, Lebenshilfe und Bethel im Zentrum stehen.

Von Mai 2019 bis Mai 2021 wird das Begegnungszentrum am Bültmannshof in den Räumen des ehemaligen Gemeindehauses der Lydia-Gemeinde am Johanniskirchplatz untergebracht, eine weitere Chance zur Kooperation.

Die Lydia-Gemeinde engagiert sich in der Stadtteilkonferenz im Bielefelder Westen. Ein Projekt in diesem Rahmen ist, den Stadtteil „demenzfreundlich“ zu gestalten. 2017 und 2018 fanden in diesem Rahmen zwei Mitsingkonzerte in der Johanniskirche statt, die von Menschen mit und ohne Demenz sehr gut besucht waren.

Eine wichtige Frage für uns ist die Intensivierung des Kontakts zwischen Diakoniestation und Gemeinde.

3.1 Drei Jahre Sprachcafé in der Lydiagemeinde

Unser wöchentliches Sprachcafé für geflüchtete Menschen besteht seit 2016. Es wird sehr unterschiedlich angenommen: Zu Spitzenzeiten hatten wir ziemlich regelmäßig bis zu 30 Personen auf unserer Gästeliste, die umso geringer wurde, je erfolgreicher die Vermittlung in Wohnungen und Jobs gelang. Mit der Entfernung der Unterkunft zu unserer Johanniskirche nahm die bisherige Teilnahme an unserem Angebot ab. Es fanden sich aber auch neue Gäste in unserem Sprachcafé ein. Heute pendelt sich die Gästeliste bei bis zu 10-12 Personen ein. Unserer Gäste kommen vor allem aus Syrien und Irak.

Fahrradspenden-Aktion: Der erfolgreiche Aufruf zu Fahrradspenden in der Gemeinde ermöglichte es uns, ca. 12 z. T. verkehrstüchtig von der Recyclingbörse wieder aufbereitete Fahrräder (Deal: 3 gebrauchte gegen 1 wieder aufbereitetes Fahrrad) an unsere Geflüchteten weiterzugeben. Da das Gemeindehaus uns inzwischen als „Zwischenlager“ nicht mehr zur Verfügung steht, müssen wir andere Wege für die Weitervermittlung der Fahrradspenden finden.

Kirchenasyl: Inzwischen hat das Presbyterium in Absprache mit dem Ökumenischen Netzwerk Asyl der Aufnahme einer jungen Syrerin in das Kirchenasyl in unserer Gemeinde zugestimmt. Sie ist die Tochter eines uns seit einigen Wochen bekannten Familienvaters, die eine Abschiebungsankündigung nach Malta erhalten hat, da sie dort erstmalig in die EU einreiste und für sie damit die Regelungen des Dublin-Abkommens gelten, wonach sie dort ihren Asylantrag stellen muss. Für die übrige Familie ist aber Deutschland für das Asylverfahren zuständig.

3.2. Gesellschaftliche Verantwortung

Das Presbyterium hat sich im November 2018 ein Wochenende ausführlich mit dem Thema „AfD – Wie gehen wir als Kirchengemeinde mit ihr um?“ beschäftigt. Daraus resultierte u. a. eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Frieden“, die Anfang 2019 stattfand und auf sehr gute Resonanz stieß. U. a. fand ein Friedens-Liederabend mit KMD Matthias Nagel statt, Lesungen von literarischen Friedenstexten, ein Diskussionsabend mit Fabian Kessl (Uni Wuppertal). Ein geplanter Vortragsabend mit Jürgen Ebach über biblische Friedenskonzepte fiel leider krankheitsbedingt aus.

Am 10. November 2018 fand in Bielefeld eine Demonstration der Partei „Die Rechte“ statt, mit der die in Bielefeld inhaftierte Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck unterstützt werden sollte. Das Bielefelder „Bündnis gegen rechts“, zu dem auch der Ev. Kirchenkreis gehört, hatte zu einer Gegendemonstration aufgerufen. Das Presbyterium fasste den einstimmigen Beschluss, zur Teilnahme an der Demonstration einzuladen und sich auch sichtbar mit Plakaten an der Demo zu beteiligen. So trafen sich etwa vierzig Gemeindeglieder aller Altersgruppen zunächst in der Johanniskirche, um gemeinsam zur Demonstration am Hauptbahnhof zu ziehen.

Durch das Sprachcafé sowie durch den regelmäßigen Gottesdienstbesuch einiger junger geflüchteter Männer, die sich taufen ließen und nun zur Gemeinde gehören, werden die Lebensgeschichten und Situationen geflüchteter Menschen von vielen Gemeindegliedern persönlich wahrgenommen.

In der Lydiagemeinde gibt es seit vielen Jahren eine Weltladengruppe, die den Verkauf fair gehandelter Produkte organisiert. Diese sind jederzeit in der Kirche zu bekommen. Zudem ist die Gemeinde viermal im Jahr beim Markt auf dem Siegfriedplatz präsent – für die drei PfarrrInnen auch eine sehr gute Gelegenheit, mit den Menschen im Stadtteil ins Gespräch zu kommen.

Seit vielen Jahren trifft sich auf Initiative der Lydiagemeinde die Stadtteilkonferenz, der viele Initiativen, Gruppen und Organisation des Bielefelder Westens angehören.

Aus der Stadtteilkonferenz ist zudem der Arbeitskreis Demenz hervorgegangen. In ihm vernetzen sich die verschiedenen Akteure, die Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen Unterstützung anbieten. Mit verschiedenen Aktivitäten informiert der Arbeitskreis über das Thema Demenz: Dreimal im Jahr organisiert er am freitäglichen Markttag einen Info-Stand auf dem Siegfriedplatz. Schon zum dritten Mal hat er zum Mitsingkonzert „Vergiss die Lieder nicht“ in die Johanniskirche eingeladen. 2018 organisierte der AK Demenz eine Lesung mit der Autorin Chantal Louis aus ihrem Buch „Ommas Glück“, in dem sie sich mit der Demenzerkrankung ihrer Großmutter auseinandersetzt.

4. Mission und Ökumene

4.1. Kontakt mit der römisch-katholischen Kirche

Zweimal im Jahr treffen sich das Pfarrteam mit den römisch-katholischen Pfarrern Norbert Nacke und Hans-Jürgen Kötemann (bis zu dessen Wechsel ins Franziskus-Hospital) zum gemeinsamen Informations- und Gedankenaustausch.

4.2. Weltgebetstag

Der Weltgebetstag wird jedes Jahr von Frauen der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und der Lydiagemeinde zusammen mit Frauen der katholischen St. Libori-Gemeinde und der Christkönig-Gemeinde vorbereitet und findet abwechselnd in einer der vier Kirchen statt. So ist seit langem eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden. Die Weltgebetstagsgottesdienste sind kreativ gestaltet und werden sehr gut besucht.

4.3. Ökumenische Partnerschaften

Die Lydiagemeinde feiert in jedem September den Partnerschaftsgottesdienst zur Kirchenkreispartnerschaft mit dem Kirchenkreis Kusini in Tansania. Der Partnerschaftsgottesdienst wird inhaltlich in der Regel mit der fairen Woche verknüpft, die ebenfalls in dieser Zeit statt-

findet. Im November 2016 war Bischof Dr. Steven Munga zu Gast in unserem Gottesdienst. Beim anschließenden Kirchencafé konnten Interessierte Aktuelles aus der Partnerkirche erfahren.

Die Lydiagemeinde selbst pflegt seit vielen Jahren Kontakte in die Evangelische Kirche am La Plata (IERP), vor allem zur Gemeinde Quilmes am Stadtrand von Buenos Aires (Argentinien). Regelmäßig besucht uns die Leiterin der dortigen Kindertagesstätten, Claudia Lohff-Blatezky, und berichtet über ihre Arbeit. Im Juni 2017 besuchten zwei argentinische Pfarrer zusammen mit der Generalsekretärin der IERP, Sonia Skupch, einige Tage lang unsere Gemeinde, im Rahmen einer durch das Amt für MÖWe organisierten Begegnungstagung. Die drei Gäste waren in Familien untergebracht, was zu einem guten persönlichen Kontakt führte.

Im Oktober 2018 reiste eine Gruppe aus der Lydiagemeinde für zwei Wochen nach Argentinien, wo wir Gemeinden und Projekte der Partnerkirche in Buenos Aires, Entre Rios und Misiones besuchten. Die zahlenmäßig kleine Kirche am La Plata ist außerordentlich engagiert in Menschenrechtsfragen, fast jede der Gemeinden ist diakonisch aktiv. Beeindruckt waren wir von einer bilingualen Schule, in der Kinder der indigenen Guaraní unterrichtet werden, vom Einsatz der Kirche für die Erhaltung der Urwaldgebiete, die zunehmend dem Sojaanbau zum Opfer fallen. Vor allem war es aber die Gastfreundschaft und die intensiven und offenen Gespräche mit den Menschen, die wir kennengelernt haben, die uns tief berührt und bereichert hat zurückreisen lassen.

Wir werden der La Plata-Kirche verbunden bleiben und freuen uns auf kommende BesucherInnen.

Wir sind dabei, gemeinsam mit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde die ökumenische Freundschaft nach Argentinien weiter zu entwickeln.

4.4. Interreligiöses Gespräch

Gute Kontakte bestehen zur Zentral-Moschee (DITIB) an der Ernst-Rein-Straße, die in unserem Gemeindegebiet liegt. Es ist schon eine gute Gewohnheit geworden, dass wir die muslimische Gemeinde zum Ramadan grüßen und an einem Abend zum Fastenbrechen eingeladen werden.

Umgekehrt lädt das Presbyterium der Lydiagemeinde die Gemeindeleitung der Moschee zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken in die Kirche ein. So ist ein schöner menschlicher Kontakt unter Nachbarn gewachsen.

Die Gemeinde pflegt auch den Kontakt zur jüdischen Kultusgemeinde. So ist für September 2019 wieder ein Besuch der Synagoge Beit Tikwa geplant.

5. Bildung und Erziehung

5.1. Arbeit mit Erwachsenen

Der Gesprächskreis „Woran du dein Herz hängst“ beschäftigt sich einmal im Monat mit Fragen des christlichen Glaubens. Neue Gedanken sind willkommen, kritische Fragen erwünscht, offener Austausch selbstverständlich.

Bereits zum dritten Mal hat eine Gruppe von ca. fünfzehn Interessierten gemeinsam ein theologisches Buch gelesen – im letzten Jahr „Das Regierungsprogramm des Himmelreichs – eine Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext“ von Klaus Wengst. Im Februar 2019 kam zum krönenden Abschluss der Autor selbst zu uns und hat seine Thesen mit uns diskutiert.

An jedem Samstag um 8.00 trifft sich seit vielen Jahren der Predigtgesprächskreis, gemeinsam mit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde. Eine Stunde lang wird miteinander über den Predigttext für den kommenden Sonntag nachgedacht.

2017 führten wir eine dreiteilige Reihe „Lydia liest Luther“ durch. An jedem der Abende wurde ein Text Martin Luthers im Original vorgestellt und in Auszügen gelesen. Dieser Zugang zu Luther im Jahr des Reformationsjubiläums stieß auf großes Interesse. Die Frauenhilfe trifft sich alle zwei Wochen zu einem thematischen Nachmittag, der inhaltlich im Wechsel von den PfarrerInnen vorbereitet wird.

Bereits zum dritten Mal hat eine Gruppe gemeinsam einen Literaturgottesdienst vorbereitet, dieses Mal über den Roman „Ein ganzes Leben“ von Robert Seethaler. Nach langer und intensiver Auseinandersetzung mit dem Buch ist es in besonderer Weise gelungen, im Gottesdienst Literatur und biblischen Text miteinander ins Gespräch zu bringen.

5.2. Konfirmandenarbeit

Die Konfirmandengruppen treffen sich in der Lydiagemeinde monatlich am Freitagnachmittag für drei Stunden. Derzeit sind es pro Jahrgang knapp fünfzig Jugendliche, die sich in jeweils zwei Gruppen auf die Konfirmation vorbereiten. Die PfarrerInnen gestalten die Konfirmandennachmittage, die in der Kirche oder der Jugendetage stattfinden, zusammen mit ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamern, oder auch mit dem hauptamtlichen Jugendmitarbeiter. Neben den nachmittäglichen Treffen finden Wochenendfreizeiten statt, in diesem Jahr auch eine Fahrt zum Kirchentag nach Dortmund. Es geht uns darum, dass die Jugendlichen die Gemeinde und die Menschen mit dem, was sie glauben und wofür sie einstehen, kennenlernen. So gehören Begegnungen mit PresbyterInnen und Ehrenamtlichen dazu, oder ein Praktikum in verschiedenen diakonischen Einrichtungen. Die längere Dauer eines Konfirmandennachmittags gegenüber dem einstündigen wöchentlichen Modell ermöglicht es uns, auch andere Orte des Glaubens zu besuchen, so z. B. die Synagoge Beit Tikwa, aber auch den Sudbrackfriedhof oder einen Bestatter, wenn es um das Thema „Tod“ geht. Auch die Angebote der Jugendkirche Luca werden in unsere Konfi-Zeit integriert.

5.3 Tageseinrichtungen für Kinder

Die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen Lydia-Kindergarten und Lydia-Kinderhaus ist beglückend und intensiv. Ein Arbeitskreis aus Pfarrern, Presbytern und Kita-Leiterinnen trifft sich zweimal jährlich zum Austausch, zur gegenseitigen Information und Planung der Zusammenarbeit.

Die PfarrerInnen besuchen die Kitas regelmäßig und machen religionspädagogische Angebote. So entsteht ein schöner Kontakt zu Kindern und Familien. 2018 fand eine Gesprächsreihe zu religiöser Erziehung mit den Eltern des Kinderhauses statt.

Die gemeinsame Trägerschaft des Kirchenkreises empfinden wir als große Unterstützung. Die sorgfältige professionelle Steuerung der Kindertageseinrichtungen durch das Kita-Referat wissen wir sehr zu schätzen.

Am Sonntag, den 24. September 2017, wurde mit Gottesdienst und Gemeindefest der neue Lydia-Kindergarten eingeweiht. Dort werden jetzt 56 Kinder zwischen 0 und 6 Jahren in 3 Gruppen von 2 Erziehern und 10 Erzieherinnen betreut. Der Neubau ist sehr gut gelungen.

5.4 Kinder- und Jugendarbeit in der Nachbarschaft 2

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der NB 2 wird von einem Hauptamtlichen mit einer halben Stelle geleitet. Die andere halbe Stelle dieses Jugendmitarbeiters ist im Jugendpfarramt des Kirchenkreises angesiedelt. Er wird von einem Team von ca. 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt.

Es gibt wöchentliche Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, monatliche Angebote (z. B. Kinoabend, Kochen) und zeitliche befristete Projekte (Ferienspiele in den Sommerferien, Aktionstage für Kinder und Jugendliche). Im Winterhalbjahr wird einmal im Monat ein Spielenachmittag, das „Spielcasino“, für Kinder und Jugendliche und ihre Familien angeboten.

Aufgrund der schulischen Rahmenbedingungen bekommen befristete Angebote eine immer größere Bedeutung. So nahmen am Kinderaktionstag in der Jugendverkehrsschule Apfelstraße über 150 Personen teil oder wurden die zweiwöchigen Ferienspiele im Sommer von 85 Kindern im Alter von 7 bis 11 Jahren besucht. Aber auch die Angebote für Jugendliche, wie z. B. der Jugendgottesdienst „Ihr seid das Salz der Erde“ und die „Church Night“ am Reformationstag 2018 – die beide in Kooperation mit dem CVJM stattfanden – wurden jeweils von 120 bis 180 Personen besucht.

Weiterhin haben die Mitarbeitenden zwei Konfirmandenfreizeiten mitgestaltet und sind an der Durchführung der Konfirmandenarbeit beteiligt.

Der Großteil der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert sich bei FUN-TIME, dem Event- und Veranstaltungsservice der Evangelischen Jugend Bielefeld. Jährlich gibt es rund zehn Veranstaltungen (mit 20 Veranstaltungstagen). Neben den großen Bielefelder Stadtfesten sind das im Gemeindebezirk das Kinderfest und der Weihnachtsmarkt auf dem Siegfriedplatz.

Die Mitarbeitenden treffen sich 14-täglich und einmal im Jahr für ein Wochenende, das der Fortbildung, Schulung und der Stärkung der Gemeinschaft dient. Außerdem wird alle zwei Jahre eine Fahrt zum Evangelischen Kirchentag oder eine Studienfahrt angeboten.

Auch der CVJM Johannis hat ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche und steht mit der Jugendarbeit der Nachbarschaft 2 in guter Zusammenarbeit.

5.5. Schulen

Es finden regelmäßig Einschulungsgottesdienste und Weihnachtsgottesdienste in der Johanniskirche und der ehemaligen Erlöserkirche mit der Sudbrack- und der Stapenhorstschule des Einzugsbereichs statt. Darüber hinaus werden Gottesdienste zum Abschluss der Grundschulzeit mit den 4.Klassen der Sudbrackschule gefeiert.

Auch mit den Schülern und Schülerinnen des Max-Planck-Gymnasiums, der Gertrud-Bäumer-Schule und der Optikusschule finden Gottesdienste statt.

Durch diese verschiedenen Gottesdienste hält die Gemeinde guten Kontakt zu den Schulen und damit die Türen auf für Schulkonzerte. Ebenfalls steigt die Nachfrage nach Kirchenerkundungen, sodass die PfarrerInnen im Jahr für die unterschiedlichsten Altersstufen – von Kindergarten bis 5. Schuljahr – Kirchenführungen anbieten.

5.6 Bücherei

Unsere Bücherei wird finanziell getragen von der LYDIA – Kirchengemeinde und von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die sachkundige Anleitung und Unterstützung erfolgt durch Ev. Literaturportal e. V., Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung.

Lesen erweitert unseren Horizont, beflügelt unsere Phantasie, kann lehrreiche Unterhaltung bieten, kann unsere Mitmenschlichkeit vertiefen und kräftigen. Das alles ist für uns Grund genug, die Gemeinde-Bücherei weiter zu erhalten und das kostenlose Ausleihen von Büchern weiter zu ermöglichen.

Dabei können wir Hilfe gut gebrauchen, in Form von Mitarbeit oder Spenden.

Ansprechpartner dazu sind unsere PfarrerInnen, sowie die Mitarbeiterinnen H. Eckert und M. Quartier.

6.1.1 Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindebrief

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde wird von einem Öffentlichkeitsausschuss reflektiert. Er hat immer wieder tolle Ideen zur Weiterentwicklung unserer Arbeit. Im Kontakt mit Uwe Moggert-Seils und Andreas Darkow überdenken wir die Erarbeitung eines Corporate Designs für unsere Gemeinde. Eine Entscheidung in dieser Frage wird das Presbyterium bald treffen.

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich. Der Gemeindebrief wird von einer verlässlichen Redaktionsgruppe geplant. Wesentlich Anliegen, theologische Schwerpunkte und konkrete Aktionen der Gemeindegemeinschaft werden vorgestellt. Die Rückmeldungen aus der Gemeinde zeigen, dass der Gemeindebrief gewünscht wird und in seiner Form angemessen ist. Der Gemeindebrief erscheint uns als Kommunikationsmedium unverzichtbar, weil er an alle evangelischen Haushalte unserer Gemeinde verteilt wird, ein Kontaktangebot für die ganze Gemeinde.

6.1.2 Homepage

Unsere Homepage www.lydia-bielefeld.de ist ein wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit. Sie wird von Andreas Darkow mit dem Homepage-Baukasten der EKvW ehrenamtlich gestaltet und regelmäßig aktualisiert.

Hier sind Gottesdienste, Veranstaltungen, Kontaktdaten und Ansprechpartner der Gemeindegemeinschaften sowie Informationen zu Amtshandlungen wie Taufe, Trauung und Bestattung zu finden.

Neben Links zur Landeskirche und dem Kirchenkreis sind wir mit der Jugendarbeit und den Kitas der Gemeinde sowie dem Verein „Rund um den Sigg“ und der News-Plattform „Bielefelds Westliche“ verlinkt.

In den letzten zwölf Monaten konnten wir auf unserer Homepage 5.055 BesucherInnen und 6.848 Besuche verzeichnen.

6.2 und 3

Meldewesen und Immobilienmanagement werden durch den Kirchenkreis gewährleistet. Wir erfahren den Kirchenkreis als zuverlässigen und hilfreichen Dienstleister.

6.3 Gebäude

Auch wenn die Bauarbeiten der Sanierung und dem Anbau schon einige Jahre zurückliegen, gibt es weiterhin neue Aufgaben.

Wir planen einen Lichterort in unserer Kirche. Lange haben wir über den Standort nachgedacht. Dann über die Materialien. Wir haben Provisorien gestellt und überprüft, wie wir uns damit fühlen. Nun haben wir eine Entscheidung getroffen und das Büro Brewitt mit einem Entwurf beauftragt.

Da unsere „grünen“ Antependien verschlissen sind (sie hängen ja die längste Zeit im Jahr), haben wir die Bethel-Weberei mit einem Entwurf und dann auch mit der Ausführung beauftragt. Nun sind die Kunstwerke fertig und wir werden sie im Gottesdienst am **30.6.2019** der Gemeinde vorstellen.

Wir haben nochmal Spenden gesammelt und 100 weitere Stühle gekauft. Nun haben wir überall in der Kirche und den Nebenräumen einheitliche Stühle. Nur zu Weihnachten stellen wir zusätzlich Klappstühle auf.

Die Trockenheit des letzten Sommers und die Nähe einer uralten Eiche (zu nah an unserer Kirche) lässt unsere Sakristei bedrohlich absacken. Wir haben die ältesten Fenster der Kirche (bauzeilich) ausbauen lassen, da sie sich schon verzogen hatten und drohten zu zerspringen. Jetzt planen wir eine umfangreiche Sanierung.

6.6 Fundraising

Nach erfolgreichen Fundraising-Aktionen in den vergangenen Jahren plant das Presbyterium in diesem Jahr mit Beratung durch M. Buntrock die Installierung eines neuen Fundraising-projekts.

6.7 Presbyterium

Das Presbyterium ist ein starkes solidarisches Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde. Es besteht aus zwölf Presbyterinnen und Presbytern und dem Pfarrteam. Wir sind dankbar dafür, dass Menschen engagiert und langfristig in der Leitung mitarbeiten. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll und konstruktiv. Viele Fähigkeiten sind durch die unterschiedlichen Personen vertreten. Die Zusammensetzung ist stabil, ein Zeichen für die gute Atmosphäre!

Im Lauf dieses Jahres wollen überprüfen, ob der Vorsitz von einem nichttheologischen Mitglied übernommen wird.

Unterschiedliche Ausschüsse begleiten die Arbeit: Finanz-, Bau-, Diakonie-, Öffentlichkeits- und Fundraisingausschuss. PresbyterInnen arbeiten im Kuratorium der Evangelischen Jugend mit, halten den Kontakt zu den Kitas und zur Diakonie für Bielefeld.

Schön ist, dass wir uns immer wieder für inhaltliche Themen Zeit nehmen, einmal im Jahr eine gemeinsame Bibelarbeit durchführen, ebenfalls einmal im Jahr eine Klausurtagung am Wochenende machen. All das stärkt den Teamgeist.

Der Gemeindebeirat trifft sich zwei- bis dreimal im Jahr zum Austausch und zur wechselseitigen Information. Den Vorsitz hat Kerstin Beckmann.

6.12 Konzeptentwicklung

Wir freuen uns über unsere gute hilfreiche Konzeption. Sie wird regelmäßig alle zwei Jahre vom Presbyterium überprüft und weiterentwickelt. So haben wir 2017 ein Kapitel über Diakonie erarbeitet und eingefügt.

7. Mitarbeitende

Wir sind dankbar für ein Team von hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Im Vergleich zum letzten Bericht 2017 gibt es keine Veränderungen.

Haupt- und Ehrenamt sind gut miteinander im Kontakt, in einem jährlichen Mitarbeitendenfest dankt das Presbyterium den vielen engagierten Ehrenamtlichen. Weit über 100 Ehrenamtliche sind in der Gemeinde aktiv, Anlass zu großer Freude!

8. Ausblick

Umweltmanagement und die Gentrifizierung im Stadtteil sind offene Fragen, denen sich das Presbyterium in den kommenden Jahren stellen will.

Anhang:

Freitage – Kulturtage –

Konzerte, Themenabende, Kulturveranstaltungen in Lydia – eine Auswahl

2017

- Dienstag, 7.3.2017: Annelie Buntenbach, DGB-Vorstandsmitglied, Vortrag „Freiheit und Arbeit. Eine gewerkschaftliche Stimme“
- Donnerstag, 9. März: Was Sie schon immer über „Brot für die Welt“ wissen wollten – mit Katja Breyer und Dirk Hillerkus, Amt für MÖWe, Dortmund
- 27. März bis 18. April: Ausstellung: Günther Simon (1925 bis 2013), Bilder zur Passion
- 4. April: Oikokredit – Sozial verantwortlich Geldanlegen. Mit Oikokredit die Welt fair-ändern
- Sonntag, 2. Juli: Gottesdienst „Reformation und gesellschaftliche Verantwortung“ mit Michael Weber, Britta Hasselmann und Friedrich Straetmann
- 7. April: Willy Kämper – Wortbilder und Musikbilder über Leben, Sterben und Tod
- 29. April: Holz, Erz, Quarz, Licht – Ausstellung im Rahmen der Nachtansichten mit Jochen Eilert und Bernd Obernüfemann
- Drei Abende: Lydia liest Luther: 3. Mai, 7. Juni und 28. Juni
- 12. Mai: „Ein feste Burg ist unser Gott – Luther Choräle“. Orgelkonzert mit Yi-Wen Lai
- 23.6.: Musica Vokale. Sommerkonzert, Jugendposaunenchor Sudbrack
- 30.6.: Konzert zum 250. Todesjahr von Telemann. Yi-Wen Lay, Annegret Rey
- Freitag, 7. Juli: Luther ist da! Jugendgottesdienst und Abend der Begegnung. Evangelische Jugend
- Freitag, 8. September: Hilfe und Begleitung in den Herausforderungen des Lebens mit Anne Krüger-Gembus, Leiterin der Erziehungs-, Familien- und Krisenberatung der Diakonie für Bielefeld
- Donnerstag, 5. Oktober: Mach´s Maul auf! Poetry-Slam
- Sonntag, 8. Oktober: Herbstkonzert mit Musikerinnen und Musikern der Gemeinde
- Sonntag, 5. November: Herzkeime – ein Abend zwischen den Welten zweier Frauen Gedichte von Nelly Sachs und Vertonungen von Selma Meerbaum-Eisiger, mit Martina Roth, Bewegtbild und Johannes Conen, Gitarre
- Sonntag, 19. November: Konzert des Studiochors Bielefeld
- Sonntag, 26. November: Zwischen den Welten Pilgrims. Spirituelle musikalische Begegnungen zwischen Ost und West, Xu Fengxia (Shanghai/ Paderborn): Guzheng, Sanxian, Guqin, Stimme, Andreas Kaling (Bielefeld): Saxofone
- 10. Dezember: Adventskonzert der Lydia- Gemeinde
- Samstag und Sonntag, 16. und 17. Dezember: „Chit Chat goes Christmas“

2018

- Freitag, 12. Januar: Josef und seine Brüder – ein Familienkrimi. Lesung mit Werner Glenewinkel
- Sonntag, 28. Januar: Orgelkonzert. Deutsche und französische Orgelromantik. Christiane Rubel, Orgel
- Freitag, 2. Februar: Türkisch-islamische Immigranten in Deutschland. Vortrag von Sakin Özisik
- Freitag, 9. Februar: Kunstperformance Wie wachsen friedlich Samen. Mit Marie-Pascale Gräbner
- Sonntag, 4. März: Ausstellungseröffnung „So viele Dinge liegen aufgerissen...“ – Bilder zur Passion von Uta Schock
- Freitag, 30. März: Musik zur Sterbestunde mit dem Posaunenchor Sudbrack unter der Leitung von Sonja Ramsbrock
- 15. April: „Klangfarben“ Konzert des Bielefelder Popchors VocoMotion in der Johannis-kirche
- Freitag, 22. April: „Mir gehen zusammen“. Konzert mit jiddischen Liedern und Klezmer-Musik
- Freitag, 4. Mai: Abendlieder-Singen mit dem Posaunenchor Sudbrack
- Sonntag, 6. Mai: „Durch die Nacht zu den Sternen“ Konzert des Quintenkomplotts
- Themenreihe 2018: Argentinien im Focus
- Freitag, 8. Juni: Kinoabend: „Ich, Judas“, ein Film mit Ben Becker
- Freitag, 20. Juni: Was gibt es Neues in Chile? Myrna Troncoso berichtet über die Colonia Dignidad und die schleppende Aufarbeitung der furchtbaren Menschenrechtsverletzungen in Deutschland
- 22. Juni: Konzert des Frauenchors „Eine Frau für jede Tonart“
- 23. Juni: Konzert: „Vom Reisen und Daheimbleiben“ Chormusik aus 7 Jahrhunderten mit Stücken u. a. von Heinrich Isaac bis zu den Wise Guys, gesungen vom Vocalquintett Dacapo
- Samstag, 15. September: Konzert des Jugendposaunenchores
- Sonntag, 28. Oktober: Konzertchor Bielefeld Gabriel Fauré: Requiem op. 48 Maurice Duruflé: Requiem op. 9
- Sonntag, 4. November: Herbstkonzert mit Musikerinnen und Musikern aus der Lydia-Gemeinde
- Sonntag, 11. November: Vergiss die Lieder nicht – Mitsingkonzert mit Jan-Henning Foh
- Freitag und Samstag, 23. und 24. November: Neu gelesen. Bibliodramaseminar mit Dorothea Drüge und Heilwig Fischbach
- 2. Dezember: Chorkonzert mit Voxbeata
- 09. Dezember: Adventskonzert der Lydiagemeinde
- Samstag und Sonntag, 15. und 16. Dezember: „Chit Chat goes Christmas“

Gez.

Hilmar Beckmann, Anette Beneke, Gertrud Effe-Stumpf, Birgit Hafner, Christoph Hein, Heike Koch, Monika Melchior, Dorothea Prüßner-Darkow, Christine Sannig, Christoph Steffen

Ev.-Luth. Jakobus-Kirchengemeinde

GEMEINDEBERICHT FÜR DIE KREISSYNODE (für die Jahre 2017/18)

Vorbemerkung

Da unterschiedliche Personen den Bericht erstellt haben, kommt es bisweilen zu Überschneidungen.

I. GOTTESDIENST – KIRCHENMUSIK – KULTUR

A. GOTTESDIENST

Der Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen ist das Grundgerüst aller gemeindlichen Handlungsfelder. Wir feiern ihn in der Grundform I, an hohen Feiertagen, besonderen Gottesdiensten und dem 1. Sonntag im Monat mit dem Heiligen Abendmahl, das selbstverständlich in den Gottesdienst gehört. Ein im Jahr 2018 erstellter, handlicher Gottesdienstfaltplan – mit und ohne Altarsakramentsfeier – ermöglicht im Ablauf Unsicheren das Mitfeiern.

Die ev.-luth. Jakobuskirchengemeinde feiert in Bezug auf ihre Größe zahlreiche unterschiedliche Andachten und Gottesdienste.

So fanden 2018 u. a. folgende besondere Gottesdienste statt:

- 18. Februar: Jugendgottesdienst mit Konfirmanden, vom Jugendreferenten verantwortet;
- 18. März: in der Hoffnungskirche; drei Gottesdienste an Gründonnerstag und Karfreitag;
- Ostersonntag Festgd., Ostermontag von Presbyterinnen vorbereitet und gestaltet;
- 15. April: Nachbarschaftsgottesdienst in der Pauluskirche;
- 22. April: Konfirmation;
- 28. Mai: Wunschliedergottesdienst;
- 3. Juni: Jubiläumskonfirmation;
- 17. Juni: Teilnahme an *EINS* im Ravensberger Park;
- 8. Juli: Tauferinnerungsgd.;
- 26. August: Gd. auf der Waterbör;
- 16. September: Pilgertag;
- 23. September: Hospizgd.;
- 30. Sept.: Erntedankgd.;
- Teilnahme an der „Church night“ am Reformationstag;
- 4. Nov.: Gottesdienst zum Ende des 1. Weltkriegs;
- 11. November: Gd. mit den Baptisten;
- 23. Dezember: Singegottesdienst;
- 24. Dezember: Heiligabendgottesdienste.

Einmal im Monat beten Gemeindeglieder in der Kirche nach dem Gottesdienst ca. eine halbe Stunde, besonders für die Angelegenheiten der Jakobuskirchengemeinde.

Monatlich fand ein Gottesdienst im AWO-Altersheim Wilhelm-Augusta-Stift unter der Leitung von Laienprediger Burkhardt Bieker statt, bei Verhinderung durch Pfarrer Plate. Herrn Bieker ist es im Laufe von fast zehn Jahren gelungen, auf eine stattliche Zahl von Gottesdienstbesuchern zu kommen. Frau Waltraud Schöneck begleitete all die Zeit die Altenheimgemeinde musikalisch am Klavier. Zum Jahresende 2018 beendeten beide aus Altersgründen auf eigenen Wunsch ihren ehrenamtlichen Dienst im Augustastift.

Pfarrer Plate hielt bis Anfang 2018 ab und zu gottesdienstliche Andachten im Marienstift.

Das Helmholtzgymnasium feiert regelmäßig kurz vor Weihnachten Schulgottesdienst, die Lehrerandacht am Schuljahresbeginn unter Pfarrerin Gudrun Schöneck und zum Schuljahresende den Abschlussgottesdienst in der Jakobuskirche.

Die Fröbelschule (benachbarte Grundschule) kommt zum Einschulungsgottesdienst abwechselnd in die Jakobus- und die Liebfrauenkirche. An einem Freitagabend im Advent quillt jedes Mal die Jakobuskirche mit Jung und Alt über, nachdem Lehrkräfte eine Weihnachtsfeier im weitesten Sinn für alle Klassen aufwändig und eindrucklich vorbereitet haben.

Seit den Sommerferien 2018 besteht ein Angebot, während des Hauptgottesdienstes nach gemeinsamem Beginn auch Kindergottesdienst zu feiern.

Jugendgottesdienste finden alle zwei Monate am Sonntagabend unter Verantwortung der CVJMs Jakobus und Petri unter dem Namen ‚Youth Believe‘ statt, jährlich 4-mal in der Jakobuskirche, 2-mal in der Petrikirche.

Eine Erwachsenenandacht (anGEacht) trifft sich einmal im Monat in der Jugendetage am Sonntagabend zum Andacht feiern und anschließendem geselligen Beisammensein.

Die relativ wenigen Amtshandlungen – mit Ausnahme der Bestattungen – sind fast immer durch eine besondere geistliche Nähe und Dichte gekennzeichnet. Der Zeitbedarf zur Vorbereitung hat bei Trauungen und Taufen im Vergleich zu früher zugenommen, weil Menschen, die Kasualien in Anspruch nehmen, eine ihnen persönlich zusagende, Gottes Segen vermittelnde Feier erwarten. Erfreulich ist dabei wahrzunehmen, dass sie sich bis hin zu Gebeten einbringen.

Mit der Petri- und Paulusgemeinde feiert die Jakobusgemeinde vorwiegend während der Sommerferien abwechselnd Gottesdienste in der Nachbarschaft. Seit dem Reformationsjubiläum wird einmal im Jahr ein gemeinsamer großer Gottesdienst vorbereitet und gefeiert, der sich durch besondere Merkmale wie Einzelsegnung, Tauferinnerung, Predigten, Lebensberichte und anderem auszeichnet.

Einmal im Monat versammeln sich einige mitten in der Woche für eine halbe Stunde zum Gebet mit Gesängen aus Taizé in der Kirche.

Sonntags ab mittags feiern in der Jakobuskirche schon seit vielen Jahren afrikanische Christen („Lighthouse Christian Fellowship“) aus verschiedenen Ländern mehrere Stunden Gottesdienst. Die Anfangszeit ist fließend. Die neopentekostale Gemeinde mit ihrer englischen Sprache und ihrer lauten Musik lebt ihr engagiertes Christsein anders als die traditionellen Kirchen.

B. KIRCHENMUSIK

In der Jakobusgemeinde gibt es den CVJM-Posaunenchor (13 Mitglieder), den Chor live (Gospel, Spiritual, neue geistliche Musik - ca. 40 Mitglieder) und den Kirchenchor, der seit 2005 mit dem Kirchenchor (ca. 24 Mitglieder) der Petrigemeinde zusammengelegt ist. Seit Sept. 2017 probt der Kirchenchor in zwei Besetzungen: dem Gesamtchor und dem „Kleinen Kirchenchor“.

Ferner proben im Jakobusgemeindehaus folgende Chöre und Ensembles, die auch gelegentlich Gottesdienste mitgestalten und Konzerte durchführen:

Kammerchor Bielefeld (Ltg.: Gottfried Braun), das Blockflötenensemble Stimmwerck (Ltg.: Alexander Altenhein) und der Frauenchor ChoriFeen (Ltg.: Katharina Gärtner).

Gottesdienste, Konzerte und Beteiligungen verschiedener Chöre und Ensembles 2017

Gottesdienste

20 Gottesdienste in der Jakobuskirche;

Zusätzlich sang der Kirchenchor 4-mal in Gottesdiensten der Petrikirche.

Posaunenchor: ein Gottesdienst auf der Waterbör und Begleitung des Pilgertages

Konzerte

- 22.1. Konzert des Jugendorchesters Grupo da Camara da Scar - Jaragua do Sul/Brasilien. Dieses Orchester gestaltete auch einen Gottesdienst. Für diese Gruppe von ca. 35 Teilnehmern wurden von der Jakobusgemeinde für 4 Tage Unterkunft, Unterhaltungsprogramm, Konzerte in Schulen und Verpflegung organisiert.
- 12.2. Taizé-Andacht mit Kirchenchor und Chor live,
- 20.5. Konzert von Dorival Ristoff und Luciano Camargo (Brasilien) – Tournee auf dem Weg zum Kirchentag,
- 14.10. Konzert des Kammerchores Bielefeld,
- 12.11. Konzert des Chor live (Luther-Oratorium von M. Nagel).

Beteiligungen

Beteiligung des Posaunenchores am Kreisbläsertreffen in Schildesche 11./12. 2.,

Beteiligung des Chor live am Luther-Oratorium in Halle am 11.3.,

Beteiligung des Posaunenchores bei dem ökum. Gottesdienst auf dem Klosterplatz am 5.6.,

Beteiligung des Kirchenchores beim Kreischorkonzert am 11.6. in Hoberge,

Beteiligung des Kirchenchores beim Abendliedersingen in der Stadt am 7.10.,

Beteiligung des Posaunenchores am Abendliedersingen in der Stadt am 7.10.,

Beteiligung des Kirchenchores bei der Weihnachtsmusik in der Petrikirche am 17.12..

Am 24.12. sang der durch viele Gäste erweiterte Kirchenchor im 23 Uhr-Gottesdienst.

Chor live und der „Kleine Kirchenchor“ führten je ein Probenwochenende in Bergkirchen durch.

Der Posaunenchor spielt regelmäßig im Krankenhaus und bei Laternenumzügen.

2018

Gottesdienste

22 Gottesdienste in der Jakobuskirche.

Zusätzlich sang der Kirchenchor 4-mal in Gottesdiensten der Petrikirche.

Posaunenchor: ein Gottesdienst auf der Waterbör und Begleitung des Pilgertages

Konzerte

- 13.2. Konzert der ASE Musica aus Buenos Aires/Argentinien
- 11.3. Konzert Vocabella Bielefeld „Also hat Gott die Welt geliebt“
- 9.6. Konzert des Kammerchores Bielefeld
- 30.6. Konzert zum 20-jährigen Bestehen des Chor live
- 13.10. Gospelkonzert der Christian Lighthouse-Gemeinde
- 21.1. und 18.11. Taizé-Andachten mit Chor live und Kirchenchor
- 11.7. Ostparkserenade des Posaunenchores

Beteiligungen

Beteiligung des Posaunenchores am Kreisbläsertreffen in Neustadt/Marien am 3./4. 2.,
Beteiligung des Posaunenchores bei dem ökum. Gottesdienst auf dem Klosterplatz am 21.5.,
Beteiligung des Posaunenchores am Bundesposaunenfest in Essen am 17.6.,
Beteiligung des Kirchenchores am Kreischorkonzert am 24.6. in Schröttinghausen,
Beteiligung des Kirchenchores bei der Weihnachtsmusik in der Petrikirche am 16.12..
Am 24.12. sang der durch viele Gäste erweiterte Kirchenchor im 23 Uhr-Gottesdienst.
Der Chor live führte ein Probenwochenende in Bergkirchen durch.

Kantor Gottfried Braun

Kirchenmusiker und Kantor Gottfried Braun bildet eine zentrale Säule unserer Gemeinde. Er vermag sowohl passionierte Sänger und Musiker wie auch Menschen ohne besonderen musikalischen Hintergrund einzubinden. In der Kirchenmusik kommt die Vielfalt der Gemeinde besonders gut zur Geltung. Immer wieder setzt Herr Braun auch neue Akzente. Er arbeitet über seine bezahlte Tätigkeit hinaus. Dazu kommt, dass er im Kirchenkreis, mit einem von ihm geleiteten weltlichen Chor und anderswo viele Bezüge und Verbindungen hegt und pflegt. Die Aufgabenabstimmung klappt problemlos.

C. KULTUR

Gruppen und Gäste nehmen das Gemeindehaus und die Kirche weiterhin gern an.

Folgende Gruppen nutzen das Gemeindezentrum durchgehend:

- die Theaterballettschule unter der Leitung von Frau Haus und Tanzpädagogin Farronato. Von Montag bis Sonnabend, ab und an auch am Sonntag, belegt die Schule den großen Saal mit seiner hohen Deckenhöhe. Eltern bringen ihre Kinder ins Gemeindehaus und warten dort auf ihre Kleinen. Ältere kommen mit dem Fahrrad oder der Stadtbahn. Das ist möglich, weil die Gemeinde den großen Saal fast nicht mehr benötigt.
- die christliche Gemeinde Rhema Chapel, die seit 1996 existiert. Wir sind dankbar für die Nutzung der Jakobuskirche zum Lob Gottes und den finanziellen Beitrag, den die neupfingstlerische Gemeinde dafür zahlt. Und wir danken den Mietern im Gemeindehaus, die die lauten Gottesdienste und die Verabschiedung am Ende auf dem Kirchweg jeden Sonntag aushalten.
- die Stundenrandbetreuung der Fröbelschule. In der Mittagszeit werden die unteren Gruppenräume und die kleine Küche im Gemeindehaus in der Schulzeit von Grundschulkindern besucht, die in dieser Zeit von Voll- und Teilzeitkräften betreut werden.
- Seit 2018 treffen sich alle zwei Wochen ältere Frauen des Bielefelder Kinderchores zum gemeinsamen Singen.
- Seit 2017 trifft sich unregelmäßig am Sonntag nach dem Gottesdienst der überregionale Chor junger Frauen ‚ChoriFeen‘ zum Proben.

Da auch die KiTa Jakobus und das Blockflötenensemble Stimmwerck Räume nutzen, müssen Anfragen regelmäßiger Nutzung, die immer mal wieder erfolgen, abgewiesen werden. Das ist zum einen dem Lärmschutz der Hausbewohner geschuldet.

Zudem kann sich die Jakobuskirchengemeinde aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Kirchenmusik seit über 15 Jahren keinen Küster leisten. Die Aufgabe, dass alle Gruppen und Vereine ihre Räume ordentlich nutzen und hinterlassen, können die wenigen Putzstunden, die Mieter und das Pfarrerehepaar allein nicht bewältigen. In Stoßzeiten wie beispielsweise im Advent kommt es immer wieder zu außergewöhnlichen Belastungen. Dann bewährt sich eine im Laufe der Jahre eingeübte Verantwortlichkeit der jeweiligen Nutzer, die an die Räume nicht die Ansprüche wie an ihr eigenes Wohnzimmer legen.

Der Aufgabe, alle Räume baulich in Ordnung zu halten, erfüllt unser Baukirchmeister vorbildlich. Darum fallen Störungen und Ausfälle in der Regel schnell auf.

Nicht vergessen werden darf, dass der CVJM Jakobus die ihm von der Jakobusgemeinde zur Verfügung gestellten und durch eine Reinigungsfirma geputzten Räume im ersten Stock weiterhin in Eigenregie verwaltet und hegt.

II. SEELSORGE und BERATUNG

Seelsorge geschieht bewusst oder unbewusst tagtäglich im Gemeindezentrum Jakobus und in der angrenzenden städtischen Fröbelschule, im Familienzentrum KiTa-Jakobus und auf dem Marktplatz: Besuche, Gespräche auf der Straße, in den Gruppen, nach dem Gottesdienst, oft zufällig. Die Nachbarschaften von Kindertagesstätte, Markt, Kirche, Gemeindehaus und Grundschule schaffen immer wieder viele, auch überraschende Begegnungen. Das Bedürfnis nach tiefen oder oberflächlichen, nach schnellen und nach langen Gesprächen hat zugenommen. Viele nutzen regelmäßig das Gemeindehaus für ihre Gruppen und Kreise, ohne dass die dort Zusammenkommenden anderswo besonders in Erscheinung treten. In der Innenstadt, in der die überwiegende Anzahl von Menschen allein in ihrer Wohnung lebt, ist das ein Modell funktionierenden Zusammenlebens. Dass dieses Miteinander durch Diebstähle, Einbrüche, nächtlichen Lärm immer auch wieder getrübt worden ist und wird – mutmaßlich von Leuten, für die die anderen Personen keine Ebenbilder Gottes sind –, ist die Schattenseite einer anonymen Innenstadt. Unsere Nachbarn und wir wollen uns von solchen im Verborgenen wirkenden Gestalten nicht unterkriegen lassen.

Rollatoren in der Kirche, der Empfang der Abendmahlselemente unten vor dem Chorraum, nicht glockenreine Singstimmen in den Chören zeigen exemplarisch, dass der schwache, der alte, der bedürftige Mensch bei uns nicht ausgeschlossen ist. Der Reiz der Jakobusgemeinde liegt für manche vielleicht gerade darin, dass sie hier ganz im reformatorischen Sinn nichts leisten müssen. Das bürdet den Fähigen manches Mal Arbeiten auf, die sie in anderer Umgebung nicht ausführen würden.

Die Frauenkreismitglieder treffen sich zweimal im Monat, machen Ausflüge. Einige wenige besuchen Geburtstagskinder. In ihrem hohen Alter sind sie ein wichtiger Baustein in der Jakobusgemeinde. Unsere Frauen zeigen mit ihrem Leben und aneinander Anteilnehmen und -geben, dass auch der alte Mensch zuversichtlich und getrost jeden Tag neu aus Gottes Hand empfangen kann. Das ist in unserer Gesellschaft ein ermutigendes und anschauliches Lebensmodell für jüngere Menschen.

Menschen zu Hause besucht bei Jubiläen und ab 90 Jahre der Gemeindepfarrer. Alle Gemeindeglieder ab 75 erhalten zu ihrem Geburtstag ein Büchlein, um ihnen die Wertschätzung ihrer Kirchengemeinde auszudrücken. Nur rund ¼ von ihnen stimmte der vom Datenschutz zwingend geforderten Veröffentlichung in den Zeitungen zu.

Besuche in den Krankenhäusern und im Altersheim absolviert unregelmäßig Pfarrer Plate. Der Hospizarbeit in Bethel ist die Gemeinde durch eine Presbyterin intensiv verbunden. Eine freie Kollekte und der Hospizgottesdienst unterstrichen das. Die meisten freien Kollekten gehen in seelsorgerliche Tätigkeitsbereiche.

Über das Familienzentrum gibt es das Angebot einer kostenlosen Rechtsberatung.

III. DIAKONIE und gesellschaftliche VERANTWORTUNG

Die Gemeinde war 1999 von Beginn an Mitträger von „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“ und unterstützte damit materiell die Förderung gerechter Beziehungen zwischen Nord und Süd, reichen und armen Ländern. Da sich niemand findet, der sich in besonderer Weise auf diesem Gebiet engagieren würde, beendete das Presbyterium Ende 2018 seine Mitgliedschaft in dieser Kampagne.

Die Besucher von Gemeindeveranstaltungen trinken fair gehandelten Kaffee.

Für die Kleidersammlung agape e. V. Lockhausen (von ‚Hoffnung für Osteuropa‘) steht im Gemeindehaus der Keller zum Lagern zur Verfügung. Wenn genügend saubere und voll-

ständige Kleidung in Säcken und Kartons zusammengekommen ist, fährt ein LKW damit nach Rumänien zum preiswerten Verkauf dort und in Moldau.

Beim Bielefelder Tisch engagiert sich treu und couragiert eine ehemalige Presbyterin.

Weiterhin werden Korken für Kork (im Diakonischen Werk in Baden) gesammelt, die von dort an eine Firma verkauft werden, die daraus Korkplatten herstellt.

Der Einbau von Sonnenkollektoren auf dem Gemeindehaus lohnt sich nicht, da durch die hohen Bäume nicht genügend Sonnenschein auf die Dächer fällt.

Die gewünschte und aufgrund von Energieverlusten erforderliche Doppelverglasung der denkmalgeschützten Fenster scheitert bis jetzt daran, dass seit dem über das Baureferat des Kirchenkreises gestellten Antrag im Februar 2018 kein Bescheid von der Bezirksregierung ergangen ist. Diese Maßnahme kann die Kirchengemeinde aus Haushaltsmitteln nicht bezahlen.

IV. MISSION und ÖKUMENE

Ökumenische Kontakte bestehen zur katholischen Liebfrauentgemeinde, zur Ev.-Luth. Trinitatisgemeinde (SELK) und zur Ev.-Freikirchlichen Gemeinde, Hoffnungskirche. Der CVJM Jakobus pflegt überwiegend Verbindungen zu anderen CVJMs und einigen Freikirchen.

Die Ökumenische Bibelwoche fand im März 2017 in der Ev.-Luth. Trinitatiskirchengemeinde zum Evangelisten Matthäus statt. Faszinierend sind der geistliche, intensive Austausch und ein großer persönlicher Erkenntnisgewinn.

Mit der Liebfrauen- und der Markusgemeinde wird jährlich der Weltgebetstag an einem anderen Ort gefeiert. Bei zurückgehenden Zahlen bedingt durch das Alter der Frauen fand das Kaffeetrinken nun in der Nähe der jeweiligen Kirche statt. Das hat sich bewährt.

Vor allem in gemeinsamen Gottesdiensten wie zweimal im Jahr mit den Baptisten, mit vielen aus der Evangelischen Allianz im Ravensberger Park und anderem wird Ökumene als das Feiern unter dem einem Herrn und Gott in unterschiedlicher Färbung erlebt. Weil weniger Menschen ihren Glauben sichtbar leben, wird auch der Austausch untereinander über die eigene Kirchengemeinde hinaus weniger. Das offenbart sich auch auf der Ebene der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Bielefeld, in der Pfarrer Plate Mitglied ist. Zu interessanten ökumenischen Vorträgen kommen die Menschen nicht.

Die meisten lassen sich, wie soziologische Studien zeigen, nicht mehr auf eine Konfession, auf eine ganz bestimmte Ausrichtung ihres Christseins, gar ihrer religiösen Überzeugung festlegen, wenn sie denn überhaupt – noch – einer Kirche zugehören. Das erleichtert den Umgang miteinander, bedeutet aber auch viel Beliebigkeit und Unverbindlichkeit.

Fundamentalistische Phänomene sind bis jetzt in der Gemeinde im Unterschied zu Schulen nicht sichtbar.

Der CVJM Jakobus ist von seinem Wesen als Verein missionarisch ausgerichtet. Die zahlreichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind viel mehr als eine Kirchengemeinde mit anderen Vereinen und Werken vernetzt. Aus ihrer christlichen Überzeugung heraus ergeben sich daher Möglichkeiten von Freizeiten und Gottesdiensten übergemeindlicher Art, die nicht an parochialen oder kommunalen Grenzen Halt machen. Die Glaubensüberzeugung von Mitgliedern des CVJM ist intensiver und wesentlicher als das in landeskirchlichen Zusammenhängen der Fall ist.

CVJM Jakobus im Jahr 2018

*Mitglieder/Gäste/Mitarbeiter*innen:* Dem Verein gehören aktuell 66 Mitglieder an. Die Vereinsaktivitäten und Gruppen werden neben den Mitgliedern von weiteren ca. 61 Teilnehmern/Gästen besucht. In der aktiven Mitarbeit sind z. Zt. 37 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen tätig.

Regelmäßige Gruppen/Veranstaltungen/Jugendgottesdienste:

Bunte Fische (Kindergruppe, wöchentlich)
Löwenjungschar (Jungschar, wöchentlich)
2CT (Teenkreis, wöchentlich)
Lighthouse (Junge Erwachsenen-Kreis, wöchentlich)
Gebetsfrühstück (wöchentlich)
Jakmak (Mitarbeiterkreis, monatlich)
Vorstand (10x/Jahr)
Youth Believe (Jugendgottesdienst, ca. 8x/Jahr, wechselnd mit CVJM Petri e. V.)
YB Vorbereitungskreis/Moderationsteam (jeweils im Vorfeld von YB)
YB Band (jeweils im Vorfeld von YB)
Posaunenchor (wöchentlich + Einsätze)
Bibelkreis für Ältere (wöchentlich)
Angedacht (Abendandacht am Sonntag, monatlich)
An der Mitarbeiterschulung "Kombikurs" (juleicafähig) des CVJM Kreisverbandes Bi. e.V.
haben zwei Mitarbeiter des CVJM Jakobus in Tecklenburg vom 21.-26.10. teilgenommen.

Regelmäßige Teilnahme/Mitarbeit an Veranstaltungen anderer Träger:

Lebenswoche mit Katechumenen/Konfirmanden (Jakobusgemeinde, 1 x p.a.)
Club Camp OWL (CVJM Westbund, 1 x p.a.)
Jesus House (CVJM Kreisverband Bielefeld, 1 x p.a.)

Im Jahr 2018 waren wir erstmalig als Verein in Warmsen/Niedersachsen zur Vereinsfreizeit, wo wir sowohl in Arbeitsgruppen als auch als große Gruppe über das geistliche Leben im CVJM gesprochen haben. Was uns im CVJM im Glauben an Jesus Christus zusammenhält und welche Gedanken uns zu unserem geistlichen Leben bewegen, haben wir dort miteinander ausgetauscht. Das Feedback war größtenteils positiv, sodass wir uns als Vorstand dazu entschieden haben, auch im Jahr 2019 eine Vereinsfreizeit anzubieten.

Am 08.09.2018 haben wir Andreas Sietas in lockerem Rahmen aus seinem dreijährigen hauptamtlichen Dienst in unserer Arbeit verabschiedet und wünschen ihm alles Gute bei seiner neuen Arbeitsstelle.

Seit September 2018 wird die Arbeit nun ausschließlich von den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durchgeführt. Unsere Gruppen, Jugendgottesdienste und Aktivitäten wie Lebenswoche, Mitarbeiterfreizeit, etc. laufen wie gewohnt weiter. Einige Eindrücke aus den letzten Monaten vermittelt der zum zweiten Mal herausgegebene Newsletter, der etliche Berichte und Gebetsanliegen aus der laufenden Arbeit enthält.

Zusammenarbeit mit dem CVJM Petri e. V. /Suche nach einem neuen hauptamtl. Mitarbeiter

Auf Vorstandsebene gab es insgesamt vier gemeinsame Sitzungen, von denen eine außer der Reihe stattgefunden hat. Den überwiegenden Teil der Sitzungen beschäftigten wir uns mit der Stellenausschreibung und im weiteren Verlauf mit den Bewerbern. Insgesamt gab es elf Bewerber, von denen wir mit sieben ein Bewerbungsgespräch geführt haben und zwei von ihnen zur Hospitation eingeladen wurden. Von den zwei Hospitanten haben wir uns dann für David Findeisen entschieden. Er wird am 01.04.2019 seine Stelle in den Vereinen antreten.

Der Vertrauensrat für die Dienstaufsicht bildet sich aus Hannes Breder, Rebecca Fortmann (CVJM Jakobus), Rolf Krämer und Tim Seelbach (CVJM Petri e.V.).

Im Juli 2018 fuhren wir mit Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren auf eine Ferienfreizeit nach Sönder/Stenderup nach Jütland/Dänemark. Für 2019 ist die gemeinsam mit dem CVJM Petri e. V. die Durchführung einer Ferienfreizeit in Kroatien geplant und beschlossen.

Flurrenovierung

Ein größerer Kostenpunkt in 2018 war unsere Flurrenovierung. Neben den üblichen Malerarbeiten wurde auch der Fußboden abgeschliffen und neu versiegelt.

Bernd Knappe, Kassierer des CVJM Jakobus

V. BILDUNG und ERZIEHUNG

Das Miteinander mit dem Familienzentrum KiTa Jakobus e. V. läuft weiterhin sehr gut. Gemeinsame Gartentage im Frühjahr sorgten für die Verschönerung der Außenanlagen auf dem KiTa- und Gemeindehausgelände. Die KiTa sorgte außerdem für die Verpflegung.

Da aufgrund der städtischen Trägerschaft des Familienzentrums eine Mitwirkung in Gottesdiensten nicht möglich ist, ist das alle zwei Jahre stattfindende Sommerfest an einem Freitagnachmittag immer so etwas wie ein Höhepunkt. Jakobusgemeinde, das Familienzentrum KiTa Jakobus und der CVJM Jakobus veranstalteten das Sommerfest am 7. Juli 2017. Spiel- und Aktionsstände des Familienzentrums, des CVJM und anderer Kooperationspartner, Kuchenbuffet und Grillwürstchen ließen hunderte von Menschen einen fröhlichen Nachmittag erleben. Dieser wurde mit den Bläsern eröffnet. Ein neues Spielgerät, ein riesiger Traktor, wurde festlich eingeweiht. Außerdem wurde die über 30 Jahre in der KiTa Jakobus tätige Leiterin Karin Orth-Hesener mit vielen Ehemaligen von Pastor Plate feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Aufgrund der Entscheidung des Rates der Stadt Bielefeld, die Hortarbeit zugunsten von Vorschulkindern einzustellen, mussten zahlreiche Baumaßnahmen erfolgen, die zum Teil fehlerhaft durchgeführt wurden. Das hatte viel Unruhe und einen hohen Krankenstand zur Folge. Deutlich wird, dass nicht nur im kirchlichen Umfeld, sondern auch in anderen Bereichen Belastungen zugenommen haben. Das Elterncafé trifft sich in der Schulzeit wöchentlich donnerstags in den Gruppenräumen.

Mit der Fröbelschule ist die Gemeinde durch die Randstundenbetreuung verbunden. So werden die Räume gut genutzt. Das Schulinventar in den Räumen gehört längst zum festen Bestandteil. Absprachen bei Fremdnutzung funktionieren in der Regel. Der Lärmpegel hält sich in Grenzen, auch weil die Kinder spätestens um 14 Uhr das Gebäude verlassen. Grundschule und CVJM verfolgen unterschiedliche Ansätze, um jungen Menschen den Weg ins Leben zu bahnen. Von daher gibt es kaum gemeinsame Überschneidungen.

Der Pilgertag im September ist ein offenes Angebot für alle, die sich einen ganzen Sonntag auf einen Tag mit Gottesdienst, Stille, Unterwegssein, Auseinandersetzung mit einem Thema unter einem biblischen Leitwort und Kaffeetrinken einlassen. Pilgertage in Dalheim 2017 und um Kloster Hardehausen 2018 ließen unterschiedliche Menschen auf wunderbare Weise vor Gott und der Welt zueinander kommen. Diese Tage sind inzwischen so etwas wie ein Markenzeichen der Jakobusgemeinde.

VI. LEITUNG und VERWALTUNG

Das Presbyterium arbeitet engagiert und konstruktiv. Die zehn ehrenamtlichen Mitglieder wirken in unterschiedlichen Bereichen. In den Sitzungen ist auch Raum für gemeindliche Überlegungen, so dass nicht nur formal Beschlüsse gefasst werden. Hier ist auch Raum für Entwicklungen und Ideen, die über kurz oder lang angegangen und umgesetzt werden.

Die Umstellung auf das Neue Kirchliche Finanzmanagement ist unter großen Mühen inzwischen gelungen. Dazu trugen mehrere Faktoren bei: mehr Zeit und damit verbunden höhere Einsatzkraft des Finanzkirchmeisters; der aufgrund einer Erkrankung erforderliche Wechsel im Gemeindesekretariat zu Herrn Walter Klein seit Februar 2018; die Geduld von Angestellten aus der Finanzabteilung des Kirchenkreises. Erfahrungen mit vielen ausgeschiedenen ehrenamtlichen Kirchmeistern in der EKir haben sicher dazu beigetragen. Bedenklich bleibt, ob die immer weiter gehende Spezialisierung im Bereich der Finanzen, aber auch auf dem Gebiet des Datenschutzes nur mit Sachzwängen zu begründen ist. Eine Kirche, die sich immer mehr von oben, von Spezialisten her begreift,

wird noch mehr den Bezug zur Basis verlieren, als es ohnehin schon der Fall ist. Das kann man natürlich anders sehen, wenn die Ortsgemeinde nicht mehr den Stellenwert haben soll, den sie einstmals hatte. Stellenaufbau auf der Kirchenkreisebene, Stellenabbau auf der Gemeindeebene sind nur dann zu verantworten, wenn sie tatsächlich Erleichterungen auf Gemeindeebene bringen und nicht nur der Kontrolle dienen. Unsere Gemeindeglieder können die immer neuen Anforderungen in Bezug auf Qualitätsmanagement, Geburtstagsveröffentlichungsgenehmigungen, Verwaltungsvorschriften und anderes nicht nachvollziehen. Dass sich Menschen ehrenamtlich in der Kirche engagieren, ist alles andere als selbstverständlich. Die Kirchenleitung sollte es diesen Menschen nicht unnötig schwer machen...

Der Gemeindepfarrer hat viel mit Büroangelegenheiten und Küstertätigkeiten zu tun. Das liegt in der Jakobusgemeinde darin begründet, weil der Bürostundenumfang von vier Wochenstunden äußerst gering gefasst ist zugunsten der bei uns überdurchschnittlich gut vertretenen Kirchenmusik durch unseren Kantor. Küstertätigkeiten werden von den jeweiligen Gruppen, einzelnen wenigen Ehrenamtlichen, Mietern oder, wenn niemand sich zuständig fühlt, von der Pfarrfrau übernommen. Diese Arbeiten müssen koordiniert werden. Das funktioniert nur, wenn man den Überblick behält.

Die Kirchliche Wohnungswirtschaft hat die Verwaltung des Gemeindezentrums inne, kann aber nicht so schnell agieren, wie es im laufenden Betrieb manchmal erforderlich ist. Der Baukirchmeister ruft deshalb bei Verzögerungen auch wiederholt zu Maßnahmen auf. Bei ungeklärten Fragen wird zunächst versucht, unter den fünf Mietparteien, dem CVJM Jakobus, dem Gemeindepfarrer eine Lösung zu finden. Die Innensicht ist eine andere als eine Sicht von außen. Schlagwortartig kann man auch formulieren: Subsidiarität geht vor Kollektivismus.

Eine Presbyterin leistet weiterhin unentgeltlich für zwei Stunden in der Woche Büropräsenz. Die Konfirmanden- und Katechumenenarbeit erfolgt am Dienstagnachmittag und einmal jährlich mit CVJM-Mitarbeitern in der Lebenswoche, die mit einem Jugendgottesdienst schließt. Im Jahr 2017 gab es eine gemeinsame Fahrt mit Konfirmanden aus der Petri- und Paulusgemeinde unter dem Jugendreferenten Andreas Sietas. Diese Fahrt sollte auch im Jahr 2018 stattfinden. Das war aber nicht möglich, weil der Referent überraschend sein Arbeitsverhältnis mit dem CVJM im Sommer 2018 beendete, um in einem neuen Berufsfeld tätig zu werden.

Der viermal jährlich erscheinende Gemeindebrief stellt die Kirchengemeinde nach außen dar. Die langjährige Verantwortliche für das Layout schied auf eigenen Wunsch aus. Mit Herrn Bau fand sich jemand, der diese wichtige Arbeit übernahm und gewissenhaft und gekonnt leistet.

Mit Sekretär Klein konnte nun das Haushaltsbuch der Gemeinde aufgestellt werden. Pfarrer Plate ist dankbar für dessen gute Arbeit. Allerdings lässt sich bei so wenigen Bürostunden keine außergewöhnliche Öffentlichkeitsarbeit aufbauen. Wir hoffen, dass das, was gefordert wird, durch Pfarrer und Sekretär in Zukunft zu leisten sein wird.

HERAUSFORDERUNGEN und AUSSICHTEN

Es gibt viele, die regelmäßig Geld für Gemeindeangelegenheiten und die Kirchenmusik in Jakobus spenden. Aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung sind allerdings keine Erbschaften, Vermächtnisse oder Finanzen im fünfstelligen Bereich zu erwarten. Das bewahrt die Jakobusgemeinde vor Ausgaben, die der kommenden Generation aufgebürdet werden.

Den Mitarbeitern im Kreiskirchenamt sei an dieser Stelle grundsätzlich gedankt. Sie mussten an dieser oder jener Stelle viel Geduld aufbringen, weil Aufgaben entweder liegenblieben oder nicht korrekt ausgeführt wurden. Erinnerung sei daran, dass es meist Ehrenamtliche sind, die ihre Zeit für Glaubens- und Kirchenbelange dann einsetzen, in der andere ihre freie Zeit

beanspruchen, gerade abends und am Sonntag. Wenn diese Mitarbeiter erkranken oder Urlaub haben, steht eine Vertretung nicht zur Verfügung.

Der Stellenwert von Freizeit hat zugenommen. Kritisch zu fragen ist, ob Kreissynoden an einem Samstag abgehalten oder Finanzsynoden an einem Freitagabend im Advent stattfinden müssen, auch wenn das von oberster Stelle im LKA so festgelegt worden ist.

Wer ist der Höchste? Herausfordernd bleibt, der Verdunstung des Glaubens nicht traurig hinterherzusehen oder ihr durch weitere Bürokratisierung begegnen zu wollen.

Gemeinsame Konfirmandenfahrten, Gottesdienste in der Nachbarschaft, Pfarrkonferenzen zu geistlichen Themen versprechen einiges und halten viel. Menschen in ihren Lebenssituationen wahrzunehmen, um sie zu verstehen, das befreit von manchem Druck, den man sich im Blick auf die vermeintlich bessere Vergangenheit immer wieder macht.

Ernst-Christof Plate, pr. pr.

Ev.-Luth. Paulus-Kirchengemeinde

Bericht aus der Ev.-Luth. Pauluskirchengemeinde Bielefeld 09.05.2019

1. Gottesdienst

1. Gemeindegottesdienst

Wenn man Gemeinde mit einer Ellipse darstellen will, dann ist der Gottesdienst einer der beiden Brennpunkte der Paulusgemeinde. Der Gottesdienst am Sonntagmorgen wird durchschnittlich von 200 Leuten besucht. In einer Seitenkapelle wird der Gottesdienst für Eltern mit Kleinkindern übertragen. Parallel gibt es einen Kindergottesdienst im Gemeindehaus in drei Altersgruppen. Im Schnitt besuchen den Kindergottesdienst 50 Kinder zwischen 3 und 12 Jahren. Beide Gottesdienste werden durch hohes ehrenamtliches Engagement getragen. Fünf Musikteams gestalten z. B. abwechselnd den Musikblock mit Lobpreisliedern. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es in aller Regel ein gut besuchtes Kirchencafé im Gemeindehaus.

2. Frühgebet

Jeden Freitag von 6:00-7:00 Uhr findet in der Kirche ein Gebetstreffen für die Gemeinde statt.

3. VIP-Gottesdienst

Viermal im Jahr wird der Gottesdienst komplett von einem Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern vorbereitet. Er ist so gestaltet, dass Menschen Glauben einfach erleben und somit auch Freunde gut in den Gottesdienst eingeladen werden können.

4. Familiengottesdienst

Zwei bis dreimal im Jahr findet am Sonntagmorgen ein Familiengottesdienst statt, der ebenfalls von einem Team vorbereitet wird.

5. Schulgottesdienst

Vor Weihnachten gibt es einen Schulgottesdienst mit der Luisenschule. An dem ersten Sonntag nach den Sommerferien gestalten wir als Gemeinde einen Schuljahresanfangsgottesdienst, in dem alle Schüler und Lehrer sowie die Kindergottesdienstmitarbeiter gesegnet werden.

6. Kindergottesdienst-Aktionen

Einmal im Jahr gibt es einen Kindergottesdienstausflug, z. B. in den Gartenschaupark nach Rietberg.

7. Amtshandlungen

In den letzten beiden Jahren ist aufgrund von geringem Interesse die Goldene Konfirmation ausgefallen.

8. Offene Kirche

2017 und 2018 haben wir bei den Bielefelder Nachtansichten mitgemacht. Das war für uns als Gemeinde eine sehr positive Erfahrung. In diesem Jahr haben wir aufgrund der Osterferien ausgesetzt.

2. Seelsorge und Beratung / Gemeindeaufbau

1. Hauskreise und Kleingruppen

Die Hauskreise sind der zweite Brennpunkt der Gemeindeellipse. Es treffen sich ca. 20 Kleingruppen (4-12 Personen) zumeist wöchentlich an unterschiedlichen Orten. Die Hauskreisleiter treffen sich viermal im Jahr zu Hauskreisleitertreffen (davon ein Hauskreisleitertag). Eine spannende Frage für die Zukunft ist, wie wir es schaffen, immer wieder neue Leute in die Hauskreise zu integrieren und ob es gelingt, auch Menschen zwischen 20 und 30 zu gewinnen.

2. Besuche

Seit 1,5 Jahren haben wir einen ehrenamtlichen Besuchsdienst. Ab dem 70. Geburtstag werden die Geburtstagskinder alle 5 Jahre besucht. Ab dem 90. Geburtstag jährlich. Das Team wird vom Pfarrer begleitet. Die Rückmeldungen aus der Gemeinde sind positiv.

3. Seniorenkreis

Alle zwei Wochen findet unter Leitung des Pfarrers der Seniorenkreis statt.

4. Gebet und Segnung

Im Anschluss an jeden Sonntagsgottesdienst besteht die Möglichkeit für ein persönliches Gespräch und Segnung durch Mitarbeiter der Gemeinde.

5. Lagerfeuerabend

Drei- bis viermal im Jahr gibt es den Lagerfeuerabend. Er ist geprägt von kreativen Impulsen, tiefgehendem Input, Lobpreis und Ausprobieren von geistlichen Übungen für den Alltag. Im zweiten Teil gibt es dann ein Lagerfeuer mit Stockbrot und guter Gemeinschaft. Dieses Jahr beschäftigen wir uns inhaltlich mit unserem Gemeindeleitsatz:
Begeistert von Jesus: Leidenschaftlich, Miteinander, Einladend.

6. Gemeindefreizeit

Jedes Jahr gibt es eine Gemeindefreizeit in den Herbstferien, abwechselnd ein Wochenende und eine ganze Woche. Das Interesse daran ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Freizeit bereitet der Pfarrer mit einem Team vor.

7. Leseprojekt

In der Passionszeit beschäftigen wir uns als ganze Gemeinde mit einem Thema, oft mit einem Buch. Die Gottesdienste und die Hauskreise sind dann darauf ausgerichtet. Dieses Jahr haben wir uns mit den sieben Worten Jesu am Kreuz beschäftigt.

8. Gemeindemesse

Dieses Jahr haben wir im Anschluss an einen Gottesdienst eine Gemeindemesse im Gemeindehaus durchgeführt. Jedes Team der Gemeinde konnte sich an einem Stand präsentieren. So bekam man einen guten Überblick, was es alles gibt und Interessierte konnten sich über Mitarbeit informieren.

3. Diakonie

1. Arbeit mit Geflüchteten

Jeden Sonntagmittag trifft sich im Gemeindehaus eine iranisch/afghanische Community mit ca. 50 Personen für einen persischen Gottesdienst. Dieser Gottesdienst erreicht Menschen

aus der Region rund um Bielefeld. Besonders unsere Jugendmitarbeiterin hat viele Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen und unterstützt die Familien bei den zahlreichen Herausforderungen.

4. Mission und Ökumene

1. Missionspartner

Wir haben fünf Missionspartner in Ruanda, Malawi, Bangladesh, Indien und Kamerun, die wir finanziell unterstützen. Zu allen bestehen persönliche Kontakte, die durch ein Missionsteam gepflegt werden. Immer wieder kommt es auch zu Besuchen.

2. CVJM Bielefeld

Es besteht traditionell eine große Verbundenheit zum CVJM Bielefeld. Einige Mitglieder des CVJM besuchen auch die Paulusgemeinde.

3. Evangelische Allianz

Wir beteiligen uns an der Allianzgebetswoche und beim EINS-Gottesdienst im Ravensberger Park. Einige Mitarbeiter sind intensiv in die Arbeit der Evangelischen Allianz eingebunden.

4. Gebetshaus Bielefeld

Es bestehen über einzelne Mitarbeiter Kontakte zur Arbeit des Gebetshauses in Bielefeld.

5. Stadtteilst

Wir beteiligen uns am jährlichen Stadtteilst Ostmannturmviertel vor allem mit Angeboten für Kinder und Jugendliche.

5. Bildung und Erziehung

1. Konfirmandenarbeit

Mit dem Wechsel in der Pfarrstelle sind wir auf das klassische Modell zurückgegangen. Jeden Dienstag eine Stunde Katchus und eine Stunde Konfis. Dazu kommen zwei gemeinsame Wochenendfreizeiten und eine Woche gemeinsamen Lebens im Gemeindehaus. Die Verknüpfung zur Jugendarbeit über unsere Jugendmitarbeiterin gelingt zunehmend besser.

2. Paulus-Kita

Zum Sommer 2018 haben wir die Kita in die Trägerschaft des Kirchenkreises übergeben. Das entlastet uns als Gemeinde sehr. Der Kontakt zur neuen Kita-Leitung ist hervorragend. Es wird nun eine gemeinsame Kids-Party mit Gemeinde und Kita ausprobiert.

3. Krabbelgruppe

Einmal in der Woche findet eine ehrenamtlich geleitete Krabbelgruppe statt.

4. Jugendarbeit

Über die Gemeindestiftung finanzieren wir die halbe Stelle unserer Jugendmitarbeiterin. Es gibt eine Gruppe mit geflüchteten Jugendlichen, eine Jungschar und eine Teeniegruppe. Ab Sommer soll es dann auch eine Jugendgruppe unter ehrenamtlicher Leitung geben. Im Sommer findet immer eine Teeniefreizeit statt. Darüber hinaus laufen zahlreiche Projekte, die häufig durch öffentliche Gelder refinanziert werden.

6. Leitung und Verwaltung

1. Gemeindebrief

Viermal im Jahr erscheint der Gemeindebrief. Als DIN A4-Faltblatt ist er sehr schlank gehalten. Andacht, Termine, Infos und einzelne Berichte finden hier Platz.

2. Immobilienmanagement

Wir stehen kurz davor, auf dem Grundstück des ehemaligen Pfarrhauses ein Gebäude mit mehreren Wohnungen und einer Pfarrdienstwohnung zu bauen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind dabei unsere Homepage zu überarbeiten.

4. Fundraising

Wir sind dankbar für ein relativ hohes Spendenaufkommen. Die Gemeindestiftung ist ein gutes Instrument, um Menschen zum Spenden zu ermutigen.

5. Presbyterium

Wir haben als Presbyterium in 2018 und 2019 Klausurwochenenden gemacht. Das waren sehr gute Erfahrungen. Seit Sommer 2018 trifft sich der Pfarrer in den Wochen, wo keine Sitzung ist, reihum mit jeweils einem Presbyter zum Bibellesen, Austausch und Gebet. So ergeben sich viel mehr Räume für Begegnung.

6. Verwaltung Gemeindebüro

Wir sind froh, einen Gemeindesekretär und Küster zu haben. Es ist aber absehbar, dass bei Eintritt in den Ruhestand vermutlich eine andere personelle Ausstattung anvisiert werden muss. Das wird uns mit Sicherheit in den nächsten drei Jahren beschäftigen.

7. Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Wir sind dankbar für den kompetenten Support durch das Kreiskirchenamt.

Gemeindebericht der Ev. Petrikirchengemeinde Bielefeld 2019
(Nachbarschaft 3)

1. Gottesdienst

Wir feiern unsere Gottesdienste im sonntäglichen Wechsel in unterschiedlichen Formaten. (Änderungen aus aktuellen Anlässen bleiben dabei möglich).

Am ersten Sonntag im Monat findet ein liturgischer Gottesdienst mit Abendmahl statt.

Am zweiten Sonntag bieten wir einen Gottesdienst für Groß und Klein an, der von einem Team (Mitarbeiterteam der Groß und Klein - Gottesdienste, Kindergarten, Jugendgruppen, Gesprächskreise, Konfirmanden, CVJM usw.) vorbereitet und mitgestaltet wird.

Am dritten Sonntag gehört häufig ein Lobpreis- und Anbetungsteil mit neueren geistlichen Liedern zum Gottesdienst. Band und Ansingteam ergänzen das musikalische Angebot.

Am vierten bzw. letzten Sonntag im Monat (außer in den Sommerferien und im Dezember) feiern wir statt sonntagsvormittags um 18 Uhr einen Abendgottesdienst mit Anbetungsliedern und Segnungsangebot. An den Gottesdienst schließt sich ein gemeinsames Abendessen an.

Im Anschluss an die sonntäglichen Gottesdienste ist Möglichkeit zum seelsorglichen Gespräch, Gebet und Segen.

Das Volltreffer-Land, ein besonderes Kindergottesdienstprojekt für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren, findet in der Regel am vierten Sonntag im Gemeindehaus parallel zum Hauptgottesdienst statt.

Alle zwei Monate finden in Zusammenarbeit mit dem CVJM Petri Bielefeld e. V. und CVJM Jakobus Youth Believe – Jugendgottesdienste statt.

Seit 2019 findet zweimal im Jahr am letzten Sonntag eines Monats ein Worship Abend mit Lobpreis- und Anbetungsliedern statt. Der Abendgottesdienst entfällt in dem Fall.

Die Gottesdienste werden besonders an den Feiertagen und zu besonderen Anlässen wie Jubiläumskonfirmationen kirchenmusikalisch mitgestaltet von dem Kirchenchor Jakobus-Petri sowie dem Petri-Posaunenchor und in den letzten Jahren immer häufiger wie bei dem Gottesdienst zum Gemeindefest von einer Jugend- bzw. Lobpreisband.

Der Posaunenchor mit seinen ca. 35 - 40 Bläserinnen und Bläsern, einer sehr erfolgreichen Jungbläserarbeit und einem breiten musikalischen Repertoire ist über viele Jahre schon ein wichtiger und lebendiger Teil unserer gemeindlichen Arbeit.

Zusammen mit dem Kinderchor veranstalten Kirchenchor und Posaunenchor regelmäßig Konzerte und gemeinsame musikalischen Angebote. Die von allen Chören veranstaltete Weihnachtsmusik am dritten Advent ist seit vielen Jahren ein Highlight im gemeindlichen Jahreskalender.

Herausforderungen und Probleme:

Der Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen ist für uns als Gemeinde das zentrale Angebot im Wochenkalender. Die Reduzierung auf eine Pfarrstelle bedeutet eine große Herausforderung im Aufrechterhalten dieses Angebotes.

In den Sommerferien gelingt es seit einigen Jahren, ein gemeinsam abgestimmtes Gottesdienstangebot mit den beiden Nachbarschaftsgemeinden zu machen, so dass in den Sommerferien die Gottesdienste in Petri alle 14 Tage stattfinden und wir in den anderen Wochen zum Gottesdienst in eine unserer beiden Nachbargemeinden einladen. Dieses gemeinsame gottesdienstliche Angebot hat sich bewährt.

Darüber hinaus findet etwa einmal im Frühjahr und an Himmelfahrt bzw. Ostermontag sowie an den Weihnachtsfeiertagen ein Gottesdienst in der Nachbarschaft zwischen Petri und Jakobus/Paulus statt. Seit zwei Jahren feiern wir ausgehend von den Nachbarschaftsgottesdiensten zum Lutherjahr einen gemeinsamen Gottesdienst aller drei Nachbarschaftsgemeinden. Dieser findet in 2019 an Pfingsten statt.

Von Januar bis Ostern finden die Gottesdienste als sogenannte Winterkirche im Gemeindehaus statt. Die Gemeinde hat sich mit dieser gemeinschaftlicheren Atmosphäre gut angefreundet. Wir sind aus betriebswirtschaftlichen Gründen und wegen der Beliebtheit des Gemeindehauses als Ort für den Gottesdienst in der Überlegung, die Winterkirche auf die Wochen ab November bis Advent auszudehnen.

Trotz lebendiger Gemeindekreise hat der Besuch der „normalen“ sonntäglichen Gottesdienste abgenommen. Dies hat zum einen demografische Gründe, zum anderen aber einen Grund auch darin, dass Besucher unserer Kreise und gemeindlichen Angebote sich nicht automatisch auch zum Gottesdienst einladen lassen.

Chancen:

Die unterschiedlichen Gottesdienstprofile haben sich bewährt, weil wir so verschiedene Zielgruppen erreichen. Immer wieder wird gerade der Abendgottesdienst auch von Menschen besucht, die sonst nicht zum Gottesdienst kommen.

Die Erweiterung unseres musikalischen Angebots durch die Lobpreisband bereichert unsere Gottesdienste und macht sie deutlich attraktiver für Jugendliche, Konfirmanden und Erwachsene mittleren Alters.

Angebote für Segnung und Seelsorge im Abendgottesdienst bzw. im Anschluss an die Gottesdienste morgens werden zunehmend angenommen.

Hilfreich für die Aufrechterhaltung des sonntäglichen Angebots ist, dass es in unserer Gemeinde zwei Prädikantinnen gibt, die regelmäßig Gottesdienste halten.

Das einmal im Monat stattfindende Volltreffer-Land ist ein überaus erfolgreicher Kindergottesdienst mit einem großen Mitarbeiterkreis aus ehemaligen Konfirmanden/Konfirmandinnen und Jugendlichen der Gemeinde. Die Vernetzung von Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht und Arbeit mit Jugendlichen ist optimal.

Gottesdienstliche Höhepunkte im Jahr sind die von allen Gruppen und Kreisen mitgestalteten Gottesdienste am Gemeindefest - Sonntag, die wir seit vielen Jahren in unserem schönen Kirchgarten feiern. Seit einigen Jahren feiern wir auch den Gottesdienst am Himmelfahrtstag bei gutem Wetter im Kirchgarten und bieten dabei Taufmöglichkeit an. Dieser Gottesdienst ist für alle Teilnehmenden immer wieder ein besonderes Erlebnis.

2. Seelsorge und Beratung

Zum pastoralen Dienst des Pfarrers gehören seelsorgliche Besuche bei den Gemeindegliedern, ein Gesprächs- und Gebetsangebot im Anschluss an den Gottesdienst und Begleitung und Besuche von einzelnen Gemeindegliedern im Krankenhaus oder gegebenenfalls und auf Wunsch von Angehörigen auch im Hospiz.

Der Pfarrer hält Kontakt zu den Gesprächsgruppen der Gemeinde und den Angeboten für Senioren und bietet auch auf diesem Weg Gesprächsangebote an.

Die Senioren der Gemeinde werden von Bezirksfrauen zu den Geburtstagen besucht. Zu den runden Geburtstagen ab 80 schreibt der Pfarrer den Senioren einen Brief mit einer Glückwunschkarte. Der Pfarrer besucht die älteren Gemeindeglieder unabhängig von runden Geburtstagen, sofern dies gewünscht und im Pfarramt angemeldet wird.

Herausforderungen und Probleme:

Nach den Pfarrstellenkürzungen der vergangenen Jahre ist es nicht mehr möglich, dass der Pfarrer alle Geburtstagsjubilare ab 75 bzw. 80 Jahre durchgängig jedes Jahr besucht. Im Regelfall wird dies auch nicht erwartet, im Einzelfall allerdings gewünscht. Der Kreis der Bezirksfrauen ist in den letzten Jahren auf Grund von zunehmendem Alter der Mitarbeiterinnen immer kleiner geworden, sodass Besuche nicht mehr in allen Straßen der Gemeinde stattfinden können.

In Straßen, in denen Besuche nicht mehr stattfinden, werden die Jubilare zu ihren runden Geburtstagen mit einem Brief des Pfarrers angeschrieben. Die verschickten Briefe sind zum einen wegen des Portos ein zunehmender Kostenfaktor und zum anderen für den Pfarrer und das Gemeindebüro ein zusätzlicher Arbeitsaufwand.

Die Begleitung der Bezirksfrauen liegt in der Hand des Pfarrers und findet durch Mitarbeiterentreffen ein- bis zweimal im Jahr statt.

Circa sechs bis acht Wochen nach einer Beerdigung werden alle Trauerfamilien vom Pfarrer angeschrieben und ein Besuch bzw. Gespräch angeboten. Von dieser Möglichkeit machen nur wenige Betroffene Gebrauch.

Im Gemeindebezirk gibt es ein recht großes Seniorenzentrum der Freien Scholle (Meinolfzentrum). Hier wird ein Bedarf an Begleitung immer wieder signalisiert. Pfarrer wie Gemeindemitarbeiter kommen in der Begleitung des Zentrums an ihre Grenzen.

In 2020 errichtet das Johanneswerk in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche ein Alten- und Pflegeheim mit ca. 80 Betten. Es sollte frühzeitig geklärt werden, wie hier eine pastorale Begleitung gedacht ist.

Die Veränderung des pastoralen Aufgabenfeldes und stetig neu hinzukommende Aufgaben machen es notwendig, dass in der Gemeinde ein Bewusstsein entsteht, dass der diakonische und auch seelsorgliche Dienst mit den Besuchen bei Gemeindegliedern in Zukunft verstärkt von interessierten und geschulten Gemeindegliedern wahrgenommen werden muss.

Chancen:

Der Kontakt gerade zu den Senioren gelingt über das neu begonnene Stadtteilfrühstück und jährliche Seniorennachmittage, sowie durch die Nachfolgeveranstaltung der aufgelösten Frauenhilfe „DER NACHMITTAG“. Diese Veranstaltungen werden sehr gut angenommen.

In den vergangenen zwei Jahren haben zwei Besuchsdienstschulungen in Verbindung mit dem Amt für Missionarische Dienste und der Erwachsenenbildung des Kirchenkreises stattgefunden. Einzelne Mitarbeitende sind so dazu gekommen bzw. interessierte Besuchsdienstmitarbeiter geschult worden.

3. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

3.1. Diakonie

Als Gemeinde im Bielefelder Osten spüren wir in starkem Maße die zunehmenden sozialen und gesellschaftlichen Nöte der Menschen in unserer Parochie.

Wir sehen in der Begegnung dieser Nöte und in der Fürsorge für die Menschen unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit unseren vom Evangelium gebotenen diakonischen Auftrag.

Die Gemeinde unterstützt mit ihrer Diakonie Einzelpersonen und Familien. Eine Haupthilfe, die regelmäßig von einer zunehmenden Zahl von Bedürftigen angenommen wird, sind Lebensmitteltaschen, die von Mitarbeitenden gepackt und über Pfarramt und Gemeindebüro verteilt werden.

Die Gemeindediakonie unterstützt die beiden Kindergärten in Fällen von Familien, die Hilfe benötigen. Außerdem gelingt es regelmäßig, die Arbeit des Bielefelder Tisches, der Bahnhofsmision, des Beschäftigungsfonds des Kirchenkreises und andere Träger diakonischer und sozialer Arbeit in Bielefeld finanziell bzw. mit Kollekten zu unterstützen.

Herausforderungen und Probleme für die gemeindliche Diakonie:

Einzelnen bedürftigen Personen Geldzuwendungen zu geben, hat sich zunehmend als sehr problematisch herausgestellt. Finanzielle Hilfe geben wir in der Regel nur noch in den Fällen, die uns als Gemeinde gut bekannt sind.

Wir haben zahlreiche Menschen, die sich in praktischer diakonischer Hilfe engagieren. Wir haben aber seit ca. zwei Jahren keinen Diakonieausschuss mehr, da altersbedingt eine ganze Reihe von Ausschussmitgliedern ausgeschieden ist.

Chancen:

Als Gemeinde profitieren wir in unserem Diakonischen Dienst sehr von der guten Zusammenarbeit mit dem Sozialpfarramt.

3.2. Gesellschaftliche Verantwortung

Als Gemeinde sind wir vernetzt mit anderen Initiativen des Stadtteils, die sich für die Nöte und Interessen der Bürger im 5. Kanton einsetzen.

Wir sind beteiligt bei der Durchführung des jährlichen Stadtteilstreffes rund um die Volkenschule.

Im Bereich unserer Gemeinde gab es in den zurückliegenden Jahren immer wieder Versuche von Neonazis, Veranstaltungen zu organisieren. Gemeinsam mit anderen sind wir als Kirchengemeinde in deutlichem Widerstand zu diesen Versuchen von Rechts, das gute Miteinander des Zusammenlebens zu gefährden und menschenverachtende und ausländerfeindliche Parolen zu streuen.

In den Jahren der großen Zahl von asylsuchenden Menschen und bis zum Jahr 2016, als in unmittelbarer Nähe zur Gemeinde eine Unterkunft für geflüchtete Menschen war, haben wir

mit Besuchen und gemeindlichen Angeboten den Kontakt gesucht. Die Gemeinde hat Kleidung gesammelt und in Flüchtlingsunterkünften verteilt. Nun sind Kontakte gegeben durch einzelne Familien und Einzelpersonen, die immer wieder einmal den Gottesdienst besuchen.

Mit unserer Gemeinde sind wir Teil des Ökumenischen Netzwerks in Bielefeld und unterstützen diese Arbeit nach Kräften.

Als Gemeinde sind wir Gastgeber für afrikanische Christen, die bei uns zweimal wöchentlich ihre Gottesdienste feiern bzw. zu ihren Versammlungen zusammen kommen.

Seit fast 30 Jahren ist unser Tekabana Laden ein lebendiger und geschätzter Teil unserer Gemeindegemeinschaft. Die Angebote des fairen Handels werden regelmäßig im Anschluss an die Gottesdienste genutzt. Beim Blumenschmuck in der Kirche achten wir auf faire und umweltgerechte Blumen, die oft auch mit viel Einsatz aus den Gärten der Gemeinde zusammengesucht werden.

Selbstverständlich wird bei Festen und Veranstaltungen fairer Kaffee und Tee ausgeschenkt.

3.3. Ökumenische Diakonie

Die Nadeshda-Bulgarienhilfe der Gemeinde ist mit ihrer ökumenischen Diakonie ein wichtiger Arbeitszweig der Gemeinde und über die Grenzen Bielefelds hinaus bekannt. Seit 20 Jahren unterstützen wir fünf Partnergemeinden in Bulgarien in ihrer gemeindlichen und diakonischen Arbeit. Wir unterstützen Suppenküchen, medizinische Hilfen, ein Haus der Zuflucht für Jugendliche, die aus Waisenhäusern kommen, Gefängnisarbeit und Hilfen für Menschen auf der Flucht, die über die Balkanroute versuchen, nach Westeuropa zu kommen. Ein Bereich der Nadeshda-Arbeit ist die Vermittlung von Patenschaften, sodass Kinder aus sozial sehr schwierigen Verhältnissen die Schule besuchen können oder notwendige medizinische Hilfe und Essen bekommen. Ebenso unterstützen wir vor allem im Bereich von Sinti und Roma die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, um ihnen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen.

Gezielt gelingt es uns, auch für einzelne kleinere Dorfgemeinden Mitarbeiter- oder Pastorenstellen mit zu finanzieren. Die Arbeit ist getragen von einem sehr engagierten Kreis zahlreicher ehrenamtlicher Helfer/innen und wird in Abstimmung mit dem Presbyterium vom presbyterialen Ausschuss Nadeshda-Bulgarienhilfe verantwortet. (www.Nadeshda-Bulgarien.de).

Gegenseitige Besuchsreisen und gemeindliche Gruppenfahrten sind durch die Begegnungen mit Christen einer anderen Kultur eine große Bereicherung für unsere Gemeinde.

Die Nadeshda Hilfe ist vertreten im landeskirchlichen Ausschuss MÖWe und hat in diesem Kreis mehrmals von ihrer Arbeit berichtet sowie Unterstützung erfahren.

4. Mission und Ökumene

Als Gemeinde pflegen wir einen guten Kontakt zur katholischen Nachbargemeinde St. Meinolf. Schulgottesdienste werden regelmäßig gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Zurzeit laufen zusammen mit der katholischen St. Meinolf Gemeinde und der Volkeninggrundschule Überlegungen zu einem gemeinsamen Laternenumzug am Martinstag im November. Der Weltgebetstag der Frauen wird seit vielen Jahren in einem guten Miteinander mit der Kath. St. Meinolfgemeinde und der Ev. Apostelkirchengemeinde veranstaltet.

Pfarrer und einzelne Mitglieder der Gemeinde engagieren sich in Projekten der Ev. Allianz Bielefeld und unterhalten regelmäßige Kontakte zu Christen in benachbarten freikirchlichen Gemeinden. Hier ist über Jahre unter Pastoren und Mitarbeitenden ein vertrauensvolles Miteinander gewachsen.

Als Gemeinde sind wir immer wieder einmal Gastgeber für die jährlich stattfindende Internationale Allianz Gebetswoche. Der seit über 10 Jahren im Juni stattfindende Open Air Gottesdienst der Ev. Allianz im Ravensberger Park wird von uns mitgetragen und das Kinderprogramm von unserer Jugend mitgestaltet.

Seit vielen Jahren gibt es Kontakte zur Arbeit in Lutindi/Tansania. Als Jahresprojekt haben wir in 2018 einen Brunnenbau bzw. Verlegung von Wasserleitungen in Lutindi unterstützt.

(Zu den weiteren ökumenischen Kontakten besonders nach Bulgarien s. 3.3. Ökumenische Diakonie.)

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Gemeinde geschieht seit sieben Jahren in Kooperation mit dem 2012 neu gegründeten CVJM Petri Bielefeld e. V.

Außerdem bestehen sehr gute Kontakte zu den anderen CVJM Gruppen der Stadt, insbesondere dem CVJM Bielefeld und dem Kreisverband.

Als Gemeinde waren wir in den vergangenen Jahren mehrmals Ausrichter der von den CVJM's durchgeführten Church Night am Reformationstag.

In der Umbauphase des CVJM Bielefeld in diesem Jahr finden die Mitarbeitergottesdienste bei uns in der Gemeinde statt. Regelmäßig gibt es ein Gebets- und Austauschtreffen der Nachbarschaftspfarrrer mit dem Jugendsekretär des CVJM Bielefeld.

Zum Deutschen Ev. Kirchentag in Dortmund bietet die Gemeinde für Interessierte eine Gruppenfahrt an. Der Posaunenchor der Gemeinde ist mit seinen Bläsern beteiligt am Abend der Begegnung.

Ein Ziel unserer Gemeinde ist es immer wieder, Menschen, die nicht mit der Gemeinde verbunden sind, Fragen zum christlichen Glauben haben und Antworten auf Lebensfragen suchen, die Botschaft des Evangeliums näher zu bringen. So bieten wir etwa alle zwei Jahre in Abstimmung mit dem Amt für Missionarische Dienste Glaubenskurse an. Besonders eingeladen werden dazu auch Konfirmandeneltern, Taufeltern und Paten sowie Brautpaare. Die Glaubenskursarbeit ist für uns eine sehr geeignete und bewährte Möglichkeit, mit Menschen neu in Kontakt zu kommen. Nach den beiden letzten Kursen sind durch den Glaubenskurs ein neuer Haus- bzw. Gesprächskreis entstanden.

5. Bildung und Erziehung

Die Gemeinde hat mehrere Gesprächskreise und einen Hauskreis, in denen biblische und gesellschaftliche Themen besprochen und immer wieder auch Angebote im Bereich Erwachsenenbildung gemacht werden.

Die Konfirmandenarbeit wird unterstützt von dem Jugendreferenten des CVJM Petri Bielefeld e. V. und einem Kreis von ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus der Jugendarbeit sowie einem Teamer aus dem Bereich Jugend und Vollerwerbs-Land Kindergottesdienst.

Die Konfirmandenarbeit ist seit vielen Jahren eng vernetzt mit der Kindergottesdienst- und Jugendarbeit. Dies hat sich in den zurückliegenden Jahren als sehr ideal dargestellt, da eine

große Zahl von Konfirmierten nach der Konfirmation entweder in der Jugendarbeit teilnehmend dabei bleiben oder sich mitarbeitend an einer Stelle etwa im Vollerwerbs-Land engagieren.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geschieht in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit überwiegend durch den CVJM Petri Bielefeld e. V.

Es gibt von Eltern-Kind-Gruppe bis zu jungen Erwachsenen ein durchgängig stabiles Gruppenangebot.

Die Eltern-Kind-Gruppe und der Kindergottesdienst sind weiter in Verantwortung der Gemeinde. Im Bereich Jugendarbeit des CVJM gibt es altersgemäß gestaffelt folgende Gruppenangebote: Kids-Treff, History Maker, Cornerstone, Lighthouse. Die beiden letzteren arbeiten in Kooperation mit dem CVJM Jakobus.

Zu den beiden Kindertageseinrichtungen der Gemeinde gibt es einen guten Kontakt. Es finden regelmäßig Kindergartengottesdienste mittwochs vormittags und gemeinsam gestaltete Groß und Klein-Gottesdienste sonntags statt. Ebenso gehören die Laternenumzüge mit Beginn in der Kirche zum jährlichen Programm.

Mit der benachbarten Volkeningschule und der Kath. St. Meinolfgemeinde werden Schulanfängergottesdienste veranstaltet und hin und wieder auch thematische Gottesdienste im Jahresverlauf.

Ein offenes Stadtteilangebot ist eine vierzehntägig angebotene Sport- und Spielgruppe des CVJM in der Schulsporthalle der Volkeningschule. Mit diesem offenen Angebot werden vor allem auch Kinder aus nicht evangelischen Familien erreicht.

Herausforderung und Probleme:

Die gute und erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist zu einem großen Teil der Kooperation mit dem CVJM Petri Bielefeld e. V. zu verdanken.

Diese Arbeit geschieht abgesehen von einem finanziellen Zuschuss der Kirchengemeinde fast ausschließlich durch Spenden.

Bemühungen, dass auch diese Form der Jugendarbeit seitens des Kirchenkreises unterstützt wird, haben bisher keinen befriedigenden Erfolg gehabt.

Als Petrigemeinde halten wir es für dringend angezeigt, im Kirchenkreis darüber nachzudenken, wie ein besonderes Engagement einer Kirchengemeinde und eines CVJM finanziell mitgetragen werden kann.

Gerade für uns als Gemeinde in einem sozial schwierigen Umfeld ist eine rein auf Spenden finanzierte Arbeit eine immense Herausforderung und Belastung.

Hier würden wir uns eine größere Unterstützung des Kirchenkreises wünschen, sowie ein Verständnis für die Form unserer Jugendarbeit und eine strukturelle bzw. organisatorische Lösung, wie die vor Ort stattfindende Jugendarbeit über einen CVJM mit der vom Kirchenkreis organisierten Jugendarbeit in Einklang gebracht werden kann.

6. Leitung und Verwaltung

Herausforderungen und Probleme:

Als Kirchengemeinde nehmen wir zur Kenntnis, dass Aufwand und zeitliche Belastung durch Verwaltungsarbeiten in den letzten Jahren kontinuierlich zunehmen. Dies belastet sowohl die pastorale Arbeit als auch die Arbeit der mit immer weniger Stunden in der Gemeinde angestellten Personen besonders auch im Gemeindebüro.

Das Interesse, sich für Leitungs- und Verwaltungsaufgaben einzusetzen oder in Ausschüssen mitzuarbeiten geht spürbar zurück.

Dies belastet die verbleibenden Mitglieder des Presbyteriums und erschwert die Ausschussarbeit.

Wir sind dankbar für manche Entlastung und Hilfestellung seitens der kreiskirchlichen Verwaltung. Dies ändert aber nichts an dem Umstand, dass die Belastung insgesamt kontinuierlich zunimmt.

Das Meldewesen funktioniert seit Jahren nicht.

Unterstützung bei der Ausstattung der Pfarrbüros mit dienstlichen PC's bzw. deren Wartung und Hilfe im Reparaturfall ist nicht bzw. nur sehr unbefriedigend organisiert.

Auflagen des Datenschutzes wie auch die Einführung des Neuen Kirchlichen Finanzmanagements, zusätzliche Veranstaltungen, Informationen, Auflagen und Schreiben erfordern immer wieder zusätzliche Zeit und belasten die laufende Arbeit.

Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr. Häufiger wäre wünschenswert. Die Homepage wird ehrenamtlich gepflegt. Dies stößt an Grenzen.

Fundraising ist dringend notwendig, gelingt zum Teil. Spendenwerbung ist in einem sozial schwierigen Stadtteil zusätzlich erschwert.

Bei immer weiter zurückgehenden Möglichkeiten, die Personalstellen zu finanzieren und in den letzten Jahren immer weiter reduzierte Pfarrstellen, erfüllt uns die Notwendigkeit, Leitung und Verwaltung der Gemeinde gut wahrzunehmen, mit Sorge.

Tatsächlich lastet diese Seite der gemeindlichen Arbeit die verantwortlichen Personen soweit aus, dass inhaltliche und praktische Gemeindearbeit wie auch die persönlichen Kontakte in Seelsorge, Besuchen und Gesprächen zu kurz kommen. Für wichtige konzeptionelle, zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklungsprozesse fehlen darüber hinaus vielfach die notwendigen Ressourcen.

10. Mai 2019

Pfarrer Karl Heinrich Seelbach

P.P.

Ev.-Luth. Apostel-Kirchengemeinde

Gemeindebericht 2019 zur Kreissynode 2019

1 Die Kirche in der Welt / die Kirche im Stadtteil

Grundlage für diesen Gemeindebericht ist der Gemeindebericht zur Kreissynode 2017, der die einzelnen Arbeitsbereiche recht ausführlich beschreibt. Hier wollen wir vornehmlich die Veränderungen und Neuerungen der letzten zwei Jahre skizzieren.

Das Gemeindeleben der Apostelkirchengemeinde ist weiterhin sehr vielfältig. Inmitten des Grünzugs an den Sieker Stauteichen ist als zentraler Ort schon von weitem der weiße Kirchturm sichtbar. Das Gemeindehaus und das Jugendzentrum „Hot Billabong“ befinden sich auf dem Gelände der Gemeinde. Unser Kindergarten, der die Zertifizierung zum Familienzentrum erhielt, liegt am Rotkehlchenweg in der unmittelbaren Umgebung.

Die Apostelkirchengemeinde mit ihren gut 2700 Gemeindegliedern verfügt über eine Pfarrstelle, die mit Pfr. Andreas Heinrich besetzt ist.

In unserem Stadtteil leben unterschiedliche Nationalitäten und Religionen und stellen somit unsere Gemeinde vor die Aufgabe, wie „Welt“ vor Ort mit ihren verschiedenen Herausforderungen gelebt werden kann. So engagieren sich Gemeindeglieder aus Apostel bei der Integration, vermitteln die nötigen Kontakte bei der Asylantragstellung oder unterstützen bei der Wohnungssuche und der Auswahl einer Schule für die Kinder. Auch hat die Gemeinde einer Familie aus Nigeria eine Wohnung im Gemeindehaus als Unterkunft zur Verfügung gestellt.

Leider geht der Trend der Kirchenaustritte weiter. Hin und wieder finden neben Taufen auch Neuaufnahmen statt, aber die Zahl der Austritte ist deutlich stärker.

2 Leben in der Kirchengemeinde

Die Gemeinde wird von einem sehr engagierten und aktiven Presbyterium getragen. Umfassende Änderungen und Neuerungen werden mutig, aber mit dem nötigen Augenmaß angegangen. Dabei wird der Umgang untereinander und mit der Gemeinde von gegenseitigem Respekt getragen. Das Presbyterium besteht aus 9 Mitgliedern; eine Stelle ist zurzeit vakant.

Als Hausmeister mit 15 Stunden wöchentlich ist weiterhin Andre Foerster beschäftigt. Das Gemeindebüro als Dreh- und Angelpunkt ist wie bisher mit Martina Hettling kompetent besetzt.

Insbesondere bei den Hausmeistertätigkeiten und Gartenarbeiten wird deutlich, dass ein Stundenumfang von 15 Wochenstunden nicht ausreichend ist. So müssen viele Arbeiten, die nicht mehr vom Hausmeister geleistet werden können, ehrenamtlich verantwortet werden. Das Presbyterium und einige engagierte Gemeindeglieder übernehmen bereitwillig jeden Sonntag Küsterdienst oder unterstützen bei anderen Aufgaben.

3 Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gemeindegottesdienste

Der Gottesdienst nimmt immer noch einen zentralen Ort in unserer Gemeinde ein. Während der Winterzeit feiern wir die Gottesdienste seit vielen Jahren in unserem Gemeindehaus, um so Heizkosten zu reduzieren. Der Besuch liegt sonntags zwischen 30 und 50 Gemeindegliedern. Gut etabliert hat sich das anschließende Kirchcafé, das jeden Sonntag nach dem Gottesdienst angeboten und von der Gemeinde gerne genutzt wird.

Neuere Formen des Gottesdienstes haben wir in den vergangenen 2 Jahren versucht zu etablieren.

So gibt es neben den „üblichen“ Gottesdiensten andere durch ein Team gestaltete Gottesdienste:

Regelmäßig wird am Judikasonntag ein **Frauenhilfsgottesdienst** gestaltet. Die ev. Frauenhilfe in der Apostelgemeinde greift für die Vorbereitung auf den Vorschlag der ev. Frauenhilfe Soest zurück, die neben Liturgie auch das Thema für diesen Sonntag vorschlägt.

Familiengottesdienste bzw. Kindergartengottesdienste werden von den Mitarbeiterinnen und Eltern des Kindergartens vorbereitet und bilden bereits eine feste Größe im Jahresablauf unserer Gemeindegemeinschaft.

Ein **Begrüßungs-Open-Air-Gottesdienst** für die neuen Katechumenen wird regelmäßig mit den Konfirmanden vorbereitet. Neue Elemente, jugendlich „abgestimmt“, werden dadurch in diesen Gottesdienst integriert. In Nachgesprächen und Erinnerungsmomenten mit ehemaligen Konfirmanden wird die Bedeutung dieses Begrüßungsgottesdienstes für die neuen Katechumenen nochmals deutlich.

In den Sommerferien und an einigen Feiertagen finden weiterhin mit der Nachbargemeinde Markus **gemeinsame Gottesdienste** statt. Dieser Austausch zwischen unseren Gemeinden hat sich bewährt.

Einmal im Monat wird am 1. Sonntag Abendmahl gefeiert, an den Hauptfesten (Karfreitag, Ostersonntag, Heiligabend) und am Erntedankfest werden selbstverständlich Gottesdienste angeboten.

Der **Schulgottesdienst** wird für die Schulanfänger ökumenisch gefeiert, wobei die kath. Gemeindeferentin/der kath. Pfarrer nicht in allen Gottesdiensten mitwirken kann. Ein Vorbereitungsteam aus Lehrern und Eltern der Rußheideschule und dem ev. Pfarrer bereiten jeweils zum Beginn des neuen Schuljahres einen thematischen Schulgottesdienst vor. Dazu sind jedes Mal die „Schulkinder“ unseres Kindergartens geladen. Wir freuen uns darüber, dass auch Eltern nichtchristlichen Glaubens den Weg zum Schulanfängergottesdienst finden.

Aus dem **Partnerschaftsgottesdienst Tansania**, mit dem 1x jährlich der partnerschaftlichen Verbundenheit zu Lutindi/Tansania gedacht wird, ist der **Interkulturelle Gottesdienst** erwachsen, der sich in besonderer Weise der interkulturellen Vielfalt der Apostelgemeinde verpflichtet weiß. Er wird alle 2 Jahre an dem Partnerschaftssonntag für Tansania gefeiert.

In einem Gottesdienst zum **Konfirmationsjubiläum** wird 1x jährlich der Konfirmationen vor 50, 60 und 65 Jahren feierlich gedacht. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen sich die Jubilare bei einem Mittagessen im Gemeindehaus.

Etabliert hat sich auch der **Gottesdienst am Gründonnerstag** um 18.00 Uhr mit Feier des heiligen Abendmahls und anschließendem Lamm- Essen.

Der **Gottesdienst am Ostermontag** mit anschließendem **Osterfrühstück** findet um 11.00 Uhr statt.

3.2 Kunterbunte Kinderkirche

Seit Anfang 2017 ist das Konzept des Kindergottesdienstes verändert worden. Einmal monatlich (3. Samstag 10-12 Uhr) findet nun die sogenannte **Kunterbunte Kinderkirche** statt. Wie im klassischen Kindergottesdienst auch, steht eine biblische Geschichte im Mittelpunkt. Die längere Zeitspanne ermöglicht eine intensivere Auseinandersetzung mit der Thematik. Neben kreativen Elementen gehören auch Gebete, Lieder und ein gemeinsamer Snack zum Ablauf des Vormittags. Mittlerweile hat sich dieses Konzept bewährt, die durchschnittliche Beteiligung liegt hier zwischen 12-17 Kindern.

Das Vorbereitungsteam ist altersgemäß gemischt, so dass auf die Belange der unterschiedlichen Altersgruppen in der Kinderkirche gut eingegangen werden kann.

4. Seelsorge

In Apostel gibt es einen festen Geburtstagsbesuchsdienst: Der Pfarrer besucht Gemeindeglieder ab ihrem 80. Geburtstag. Durch zunehmende Arbeitsbelastung wurden die Besuche zum 70. und 75. Lebensjahr eingestellt. Bezirksfrauen finden sich nicht mehr in genügender Zahl, um diese Aufgaben zu übernehmen. Daneben besucht der Pfarrer erkrankte Gemeindeglieder. Der seelsorgerische Dienst kann jeweils in Einzelfällen angefordert werden. Nach der Zertifizierung des Kindergartens der Apostelgemeinde zum Familienzentrum findet dort regelmäßig 1x monatlich ein Gesprächsangebot für Eltern durch die Diakonie statt. Die Erfahrung zeigt, dass Eltern immer wieder auf dieses Angebot zurückgreifen.

Dadurch, dass in unserer Gemeinde der Pfarrer regelmäßig Besuche macht, bekommen wir immer wieder Kontakt zu Menschen, die sich in schwierigen Lebensumständen befinden. Seit 2015 gibt es das Projekt des „Kümmerers“: Menschen, die praktische Hilfe im Alltag benötigen, sollen sich mit ihren Anliegen an die Gemeinde wenden können, um Unterstützung zu erfahren. Das umfasst so alltägliche Aufgaben wie Einkaufen, zum Arzt gebracht werden, Kontakte vermitteln etc. Obgleich das Zeitbudget dafür begrenzt ist, nehmen immer wieder Gemeindeglieder dieses Angebot wahr.

5. Diakonie

Sei vielen Jahre schon werden – wie auch in anderen Gemeinden – diakonische Aufgaben nicht mehr durch eine Gemeindeschwester erfüllt, sondern durch die Diakonie für Bielefeld e. V.. Diakonische Arbeit vor Ort wird aber auch durch den Bielefelder Tisch geleistet, der durch regelmäßige Kollekten seitens der Apostelkirchengemeinde unterstützt wird. Auch die Erntedankgaben werden an den Bielefelder Tisch weitergeleitet.

6. Mission und Ökumene

Seit vielen Jahren unterstützt die Apostelgemeinde durch Kollekten und Gaben die Partnerkirchengemeinde Lutindi in Tansania. Über viele Jahre ist der Kontakt gewachsen und der Austausch mittlerweile fester Bestandteil. Durch regelmäßige Berichte in den Gemeindegruppen haben die Menschen in Apostel somit Teilhabe und verstehen die Sorgen und Belange der Menschen in unserer Partnergemeinde.

Viele Jahre lang war der ökumenische Austausch zur katholischen Nachbargemeinde St. Meinolf eine feste Größe gemeindlicher Arbeit: 1x jährlich wurde eine gemeinsam verantwortete Bibelwoche durchgeführt, kollegiale Treffen fanden regelmäßig statt. Nachdem die Bibelwoche wegen verschiedener Gründe aufgegeben wurde, entwickelt sich ein neues Feld ökumenischen Miteinanders durch eine gemeinsame Gemeindereise, die von beiden Pfarrern der Gemeinden verantwortet wird. Auf dieser Reise finden in alternierendem Rhythmus Andachten, jeweils ev. und kath. verantwortet, und ein gemeinsamer Schlussgottesdienst statt. In diesem Jahr wird die Reise zum 3. Mal durchgeführt.

7. Gemeindegruppen

7.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Jugendarbeit unserer Nachbarschaft findet seit Übergabe des Jugendhauses Apostel an das Hot Billabong überwiegend in der Markusgemeinde statt. Lediglich durch den Konfirmandenunterricht und die gemeinsame Langeoog-Freizeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Markusgemeinde gibt es punktuelle Begegnungen.

Durch die Kündigung der Jugendreferentin Insa Jacobsen entstand in der Jugendarbeit eine erneute Vakanz, die jedoch von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern professionell aufgefangen wurde. An dieser Stelle erinnern wir uns dankbar, wie unermüdlich und mit großem Einsatz die Jugendarbeit in dieser schwierigen Zeit weiter geführt wurde.

Durch die Kündigung der Jugendreferentin Insa Jacobsen wird eine Neuorientierung in der Jugendarbeit immer dringlicher. Mittlerweile sind Gespräche auf verschiedenen Ebenen geführt worden, die bislang aber noch zu keinem abschließenden Ergebnis führten.

Seit gut einem halben Jahr trifft sich in der Apostel-Kita eine Gruppe von Kindern um eine musikalische Fachkraft, um miteinander zu singen. Dieses Projekt wird durch „Kirche macht Musik“ verantwortet. Wir erhoffen uns dadurch, einen Kinderchor aufzubauen, der auch als Teil unserer Gemeinde wahrgenommen wird.

7.2 Arbeit mit Erwachsenen und älteren Gemeindegliedern

Regelmäßig treffen sich die traditionellen Gemeindegruppen im Gemeindehaus.

Der **Bläserkreis** feierte im Jahr 2017 sein 60-jähriges Bestehen und besteht zurzeit aus einer kleinen Gruppe engagierter Bläser, die regelmäßig Gottesdienste musikalisch mitgestalten und auch bei den Konzerten mitwirken.

Der Bläserkreis wird geleitet von Martin Gentejohann.

Der **gemeinsame Kirchenchor** der Markus und Apostelkirchengemeinde trifft sich wöchentlich montags im Gemeindehaus. Er wirkt bei Gottesdiensten mit und veranstaltet zwei Konzerte im Jahr. Der Chor wird von Viacheslav Zaharov geleitet.

Die **Frauenhilfe** trifft sich im zweiwöchigen Rhythmus jeweils mittwochs und wird mit durchschnittlich 15-20 Frauen gut besucht. Oftmals werden Referenten eingeladen, die neben dem üblichen Austausch beim Kaffeetrinken auch einen inhaltlichen Impuls bieten.

Der **Seniorenclub**, der sich über viele Jahre monatlich traf, wurde leider aus gesundheitlichen Gründen der Leitung nicht weitergeführt. Die Überlegung, die Besucherinnen des Seniorenclubs in die Frauenhilfe einzugliedern, ist nicht aufgegangen.

Der Frauenabendkreis, der im Jahr 2017 seit 50 Jahren bestand, wird von durchschnittlich 20 Frauen regelmäßig besucht. Die Gruppe trifft sich zweimal monatlich dienstags im Gemeindehaus. Neben Vorträgen von Referenten trifft sich die Gruppe auch außerhalb, z. B. zu Museumsbesuchen, Kaffeetrinken oder Abendessen.

Apostel am Freitag ist ein offenes Angebot im Gemeindehaus, das an jedem Freitagnachmittag stattfindet, um Menschen in einer offenen und ungezwungenen Atmosphäre die Möglichkeit zum Austausch zu bieten. Bei Kaffee, Tee und Kuchen und in ungezwungener und lockerer Atmosphäre sprechen Menschen hier über vieles, was sie bewegt. Ein kleines Team von Ehrenamtlichen kümmert sich um das leibliche Wohl.

Einmal monatlich findet das **Seniorenfrühstück** am letzten Freitag im Gemeindehaus statt. Das Angebot wird von durchschnittlich 80 Seniorinnen und Senioren gut angenommen. Ein ehrenamtliches Vorbereitungsteam kümmert sich um das leibliche Wohl.

Der Frauencub 40+ trifft sich regelmäßig zu aktuellen Themen im Gemeindehaus.

Ein **Bibelkreis** bietet interessierten Gemeindegliedern die Möglichkeit, über Glaubensfragen zu diskutieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Er findet regelmäßig einmal im Monat statt.

Seit einem Jahr hat sich in unserer Gemeinde ein **Frauenabend** etabliert, auf dem eine Gastreferentin zu einem frauenspezifischen Thema ein Impulsreferat hält, über das anschließend bei schönem Ambiente und Speisen an dazu vorbereiteten Tischen gesprochen und diskutiert werden kann. Dieser Abend wird von einem ehrenamtlichen Team von Frauen vorbereitet und richtet sich nur an die Zielgruppe „Frauen“.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

Unser Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird von einem Redaktionsteam unter Leitung unseres Presbyters Jens Reupohl verantwortet.

Zurzeit wird über ein neues Logo nachgedacht. Dabei wird die Gemeinde vom Öffentlichkeitsreferenten des Kirchenkreises Uwe Moggert-Seils unterstützt. Zeitgleich wird eine neue Website gestaltet.

8. Bildung und Erziehung

8.1 Kindergarten

Unser Apostelkindergarten am Rotkehlchenweg ist ein verlässlicher Ort für Familien und Kindern seit vielen Jahren. Die Apostelgemeinde hat sich bewusst dazu entschieden, weiterhin der Träger der Einrichtung zu sein und nicht die Trägerschaft an den Kirchenkreis abzugeben.

Durch gemeinsame Familiengottesdienste und Veranstaltungen, wie z. B. Kindersachenflohmärkte im Gemeindehaus, wird der Kontakt zwischen Gemeinde und Kindergarten intensiviert. Der Pfarrer besucht regelmäßig den Kindergarten und macht Aktionen mit den Kindern. Der Vorsitzende hält regelmäßig Kontakt zur Kindergartenleitung, kümmert sich um die Finanz- und Personalfragen und bespricht alle notwendigen Angelegenheiten vor Ort. Der Kindergartenrat unter Vorsitz von Presbyter Jens Reupohl trifft sich regelmäßig.

Das Presbyterium behandelt regelmäßig monatlich Kindergartenfragen und beschäftigt sich inhaltlich mit Sachthemen. Der Kindergarten hat seit gut einem Jahr die Zertifizierung als Familienzentrum erhalten. Darüber sind wir sehr stolz und danken unserer Leiterin, Claudia Scheler, für den Weitblick und die gute Arbeit über viele Jahre hinweg.

8.2 Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht in Apostel findet traditionell einmal wöchentlich statt. Zusammen mit der Markuskirche fahren wir nach dem ersten Unterrichtsjahr gemeinsam zu einer Konfirmandenfreizeit nach Langeoog. Die in den letzten Jahren kleiner gewordenen Gruppen von Konfirmanden (7 und 11) bieten die Chance, einen intensiven Kontakt zu den Jugendlichen aufzubauen.

9. Verwaltung und Vermögen sowie Bauwesen

Die Apostelgemeinde hat trotz erheblicher finanzieller Kürzungen seit vielen Jahren und durch Einführung von NKF einen ausgeglichenen Gemeinde- und Kindergartenhaushalt und ein gutes Rücklagenpolster. Durch konsequent gute Haushaltsführung unseres Finanzkirchmeisters Peter Krull (und auch der Vorgänger!) steht die Apostelgemeinde finanziell gut da. Die weiterhin erstaunliche Spendenbereitschaft der Gemeindeglieder lässt uns Spielraum für neue Wege und Investitionen.

So konnten die Außenanlagen um das Gemeindehaus neu und freundlicher gestaltet werden. Zurzeit überlegen wir, wie wir das Untergeschoss im Gemeindehaus neu und für Gruppen attraktiv gestalten können.

Für das Presbyterium

Mathias Wemhöner
(Vorsitzender des Presbyteriums)

Andreas Heinrich
(Pfarrer)

Evangelische Markus-Kirchengemeinde

Gemeindebericht für die Kreissynode 2019 – Ev. Markus- Kirchengemeinde Bielefeld

1. Gottesdienst

Gottesdienste

Der Gemeindegottesdienst entwickelt sich erfreulich. Die Zahlen der Gottesdienstbesucher*innen sind in den letzten Jahren konstant geblieben. Wir freuen uns, dass auch viele Konfirmand*innen mit ihren Eltern kommen. Das Angebot ist vielfältig: Tiergottesdienst, Literaturgottesdienst, musikalische Gottesdienste, Gottesdienste zu besonderen Anlässen. Seit drei Jahren gibt es zusätzliche Abendgottesdienste in anderer Form (GGA = Gottesdienst ganz anders). Für diese existiert jeweils auch ein Jahresthema (Krieg und Frieden, Kinder). Statt einer festen Predigt werden meist Gesprächsrunden angeboten.

Schulgottesdienste finden weiterhin statt: zur Begrüßung der Schulanfänger*innen und zu Weihnachten. Wir freuen uns darüber, dass das Interesse der Schulen daran wieder größer geworden ist.

In diesem Jahr hat es einen Gottesdienst zum Kirchentag gegeben, der zusammen mit Jugendlichen vorgetragen wurde. Jugendgottesdienste müssen wieder vermehrt angeboten werden.

Die Kinderkirche findet seit zwei Jahren alle zwei Monate an einem Samstagmorgen im Kindergartengebäude statt. Es gibt ein motiviertes Team und einen wachsenden Stamm von Kindern, die dieses Angebot wahrnehmen. In jedem Jahr wählen wir ein Thema aus, das sich durch das ganze Jahr zieht (Reformation, Farben des Kirchenjahres, Brotgeschichten). Daneben findet alle zwei Jahre eine Kinderkirchennacht statt, die jeweils „ausgebucht“ ist. Amtshandlungen stellen einen großen Bereich der Arbeit der Pfarrer*innen dar. Wir sind froh, dass einige Trauerfeiern auch in unserer Kirche stattfinden. Obwohl die Zahl der Beerdigungen letztlich die Zahl der Taufen übersteigt, freuen wir uns doch über viele Taufen im Jahr. Wir gestalten sie fröhlich und persönlich – sowohl für Kleinkinder als auch für Jugendliche und Erwachsene.

Kirchenmusik

Musik spielt eine große Rolle im Gemeindeleben. Es gibt zwei Chöre, wobei der eine mit der Nachbargemeinde zusammen stattfindet. Neben der langjährigen Organistin begleitet auch der Leiter des Gospelchors zahlreiche Gemeindegottesdienste am Klavier. Wir freuen uns auf den Ergänzungsband zum Gesangbuch, in dem neuere Lieder enthalten sind.

Nach wie vor ist die Lutherkirche mit ihrer guten Akustik ein gern genutzter Ort für Konzerte.

Offene Kirche

Seit vielen Jahren gibt es die „offene Kirche“. Der Eingangsbereich der Kirche wurde extra hierfür umgestaltet. Die Kirche wird zweimal wöchentlich durch Ehrenamtliche geöffnet. Leider ist der Besuch recht dürrtig. Das Team der Mitarbeiter*innen wird zwar immer kleiner, ist aber nach wie vor motiviert.

Vor gut eineinhalb Jahren hat sich die „Kreativgruppe Lutherkirche“ gebildet, die sich vor allem um die Gestaltung der Kirche kümmert.

Ein Schwerpunkt lag bislang auf praktischen Aktionen wie Aufräumen. Die Gruppe engagierte sich aber auch bei der Anschaffung neuer Antependien.

Unterschiedliche Personen sorgen im Wechsel für den Blumenschmuck in der Kirche.

2. Seelsorge und Beratung

Die regelmäßigen Geburtstagsbesuche, die einen sehr hohen Aufwand für die Pfarrer*innen darstellten und häufig nicht willkommen waren, wurden im vergangenen Jahr zugunsten von sechs Geburtstagskaffeetrinken ersetzt. Diese werden sehr gut angenommen.

Besuche sind in anderen Zusammenhängen oft viel wichtiger, wie z. B. Krankenbesuche zu Hause oder auch im Krankenhaus.

Aufgrund der Vielzahl von Krankenhäusern innerhalb von Bielefeld und der veränderten Abläufe dort erscheinen regelmäßige Besuche nicht sinnvoll.

Zum Tageshaus innerhalb des Gemeindebezirks gibt es gute Kontakte durch regelmäßige Besuche und durch die Übernahme des Amtes der „Heimfürsprecherin“ durch die Pfarrerin.

Altenheime existieren im Gemeindegebiet nicht.

Nach der Auflösung der Männergruppe besteht die Erwartung und Hoffnung, dass eine neue Gruppe entsteht. Das ist allerdings erst möglich, wenn die Gebäudesituation verlässlich geklärt ist.

Nach wie vor gibt es drei Frauenhilfsgruppen mit durchaus stabilen Teilnehmerinnenzahlen und einem abwechslungsreichen Angebot.

Zu den Frauengruppen kommen zwei Frühstücksangebote (einmal monatlich, einmal zweiwöchentlich) mit teilweise bis zu 30 Teilnehmenden, sowie die „Oase“, ein niederschwelliges Angebot am Freitagnachmittag. All diese Angebote werden von Ehrenamtlichen begleitet und durchgeführt.

3. Diakonie

Es bestehen langjährige Kontakte zum Wohnheim für Flüchtlinge am Rütli. Bei Festen und durch Spendenaktionen wird die Begegnung mit den Menschen dort gefördert.

Die Hälfte des Erlöses vom gemeindlichen Adventsmarkt geht in der Regel an ein diakonisches Projekt in Bielefeld.

Umweltverantwortung wird in der Markusgemeinde groß geschrieben. Bei Festen und Feiern werden zu einem Großteil Bio-Produkte verwendet. Der Eine-Welt-Stand ist eine feste Größe im Gemeindeleben. Außerdem werden regelmäßig in der „Fairen Woche“ Gottesdienste zum Thema „Schöpfungsverantwortung“ und „Fairer Handel“ durchgeführt.

4. Mission und Ökumene

Das Presbyterium hat sich mehrfach mit dem Thema Fresh X befasst und hat dadurch Anstöße für Überlegungen zum Gemeindeaufbau erhalten.

Der vorletzte Gottesdienst im Kirchenjahr wird immer als „Bittgottesdienst für den Frieden“ gehalten. Auch die Vorstellungsgottesdienste der Konfirmand*innen hatten in den vergangenen Jahren jeweils einen friedenspolitischen Hintergrund.

Durch den diesjährigen Kirchentag in Dortmund wurden spontan Menschen angesprochen, die beim Abend der Begegnung einen Essensstand anbieten.

Das Thema Gemeindeaufbau beschäftigt das Presbyterium in hohem Maße. Allerdings sind die Rahmenbedingungen denkbar schwierig. Durch die unklare Gebäudesituation lassen sich kaum Perspektiven entwickeln. Klar ist jedoch, dass der Schwerpunkt in Zukunft bei Kindern und Jugendlichen ansetzen muss, für die es in der Gemeinde kaum noch Angebote gibt.

5. Bildung und Erziehung

Die Vorbereitung des diesjährigen Glaubenskurses ist sehr erfolgversprechend. Es hat sich innerhalb des Presbyteriums eine Vorbereitungsgruppe gebildet, die intensiv über unterschiedliche Themen nachdenkt. Schon allein diese Vorbereitungsgruppe spricht dafür, theologische Themen wieder mehr in den Vordergrund zu stellen. Der Glaubenskurs ist für die zweite Jahreshälfte geplant; angedacht sind sechs Veranstaltungen.

Die jährlich stattfindenden Literaturgottesdienste stellen inzwischen einen festen Termin im Gemeindekalender dar und werden gut besucht. Ein Kreis von Ehrenamtlichen bereitet diese Gottesdienste jeweils mit der Pfarrerin vor.

Die gut sortierte und aktuell gehaltene Bücherei wird aber leider dadurch nicht viel stärker frequentiert.

Der Gesprächskreis behandelt aktuelle und durchaus kontroverse Themen. Manche Termine finden außerhalb des Gemeindehauses als Ausflug statt.

Neben den Frauenhilfsgruppen gibt es mit dem „Gute-Laune-Treff“ auch einen Kreis für etwas jüngere Frauen, der sich zweiwöchentlich im Gemeindehaus trifft.

*Konfirmand*innenarbeit*

Konfirmand*innenarbeit bildet gegenwärtig einen Schwerpunkt innerhalb der Gemeinde. Die Anmeldezahlen sind nach wie vor hoch und es kommen auch Teilnehmer*innen aus anderen Gemeinden hinzu. Nach der Begrüßung im Rahmen des Gemeindefestes schließen sich im ersten Jahr Aktionen an (Kirchenrallye, Radtouren...). Zu Beginn der Sommerferien findet eine einwöchige Freizeit auf Langeoog statt, bevor das zweite Jahr mit wöchentlichen Terminen beginnt. Die Konfizeit macht allen Beteiligten sehr viel Spaß. Es ereignen sich wichtige Gespräche. Die Vorstellungsgottesdienste sind ein besonderes Erlebnis. Zuletzt war Anne Frank Gegenstand des Vorstellungsgottesdienstes. Davor besuchte der Konfikurs das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Die Konfirmation wird von Musikgruppen in der Gemeinde begleitet und hat einen fröhlich-festlichen Charakter.

Kindertagesstätte

Die KiTa Hellenkamp wurde in den letzten Jahren erweitert und ist auf sechs Gruppen mit 107 Kindern angewachsen. Die Mitarbeiterschaft hat sich deutlich vergrößert. Nach der Anfangsphase findet gegenwärtig eine Perspektivstärkung statt. Durch zusätzlich freige-wordene Räume im Altbau soll eine Kindergruppe mit ehemaligen Kindergartenkindern entstehen. Dies soll der Beginn einer neuen Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde sein. Wir freuen uns, dass unter der Leitung von Frau Paap musikalische Angebote im Kindergarten unter der Überschrift „Kirche macht Musik“ stattfinden. Die gemeindliche Trägerschaft hat sich weiterhin bewährt.

Jugendarbeit

Diesen Bereich empfinden wir gegenwärtig als problematisch, da es nicht möglich ist, innerhalb des Kuratoriums eine Konzeption zu entwickeln.

Schulen

Die Zusammenarbeit mit der Osningschule ist durch das Schullandheim auf Langeoog und das Engagement des Pfarrers dort gegeben.

Geprüft werden muss, ob die Anfrage hinsichtlich von Kontaktstunden umgesetzt werden kann.

6. Leitung und Verwaltung

Gemeindebrief

Der Gemeindebrief erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Er erscheint viermal im Jahr, ist inzwischen farbig gestaltet und auf Umweltpapier gedruckt. Seit einem Jahr wird er durch die Bot*innen der Tageszeitung an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt. Im Gemeindebrief werden schwerpunktmäßig zukünftige Termine und grundsätzliche Themen behandelt, auf der Homepage finden neben den aktuellen Ankündigungen auch Rückblicke einen Platz.

Immobilienmanagement

Ein Immobilienmanagement ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich. Die Auswirkungen von NKF auf die finanzielle Situation unsere Gemeinde sind vermutlich dramatisch. Leider liegen bis zum jetzigen Zeitpunkt aber noch keine konkreten Haushaltszahlen vor. Inwieweit durch die Vermietung von Gebäudeteilen das erwartete Defizit gedeckt werden kann, ist zu prüfen.

Öffentlichkeitsarbeit

Schön ist, dass sich innerhalb des Presbyteriums eine Gruppe gebildet hat, die sich um die Gestaltung der Schaukästen kümmert. Monatlich erscheint ein Newsletter und alle zwei Monate wird beim Kirchenkaffee über aktuelle Vorhaben und Entwicklungen in der Gemeinde berichtet.

Fundraising

Im Fundraising stecken noch große Potenziale; allerdings lassen sich diese erst nach der Klärung der Gebäudestruktur entwickeln.

Presbyterium

Im Presbyterium hat es während der laufenden Amtszeit große Veränderungen gegeben. Presbyter*innen sind ausgeschieden, neue dazugekommen. Klar ist, dass das neue Presbyterium stark verkleinert wird. Aus diesem Grund ist es auch nicht sinnvoll, wieder alle Plätze zu besetzen. Jährlich findet eine Rüstzeit statt, die inhaltlich von mehreren Mitgliedern des Presbyteriums vorbereitet wird.

Verwaltung Gemeindebüro

Das Gemeindebüro ist personell gut ausgestattet und ein Anlaufpunkt für viele.

Konzeptentwicklung

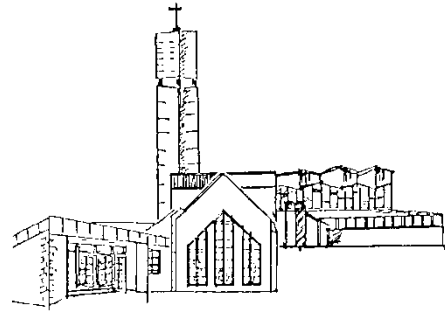
In den letzten Jahren ist innerhalb des Presbyteriums verstärkt nachgedacht worden über zusätzliche Angebote in der Jugendarbeit. Ein Gerüst ist erstellt; jetzt geht es an die Umsetzung.

Mitarbeitervertretung

In der Mitarbeiter*innenvertretung hat es eine personelle Veränderung gegeben.

Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis/Gemeinsame Dienste/Superintendent

Die Zusammenarbeit mit den kreiskirchlichen Diensten und der Verwaltung läuft erfreulich gut.



1. Gottesdienst

Gottesdienste werden in unserer Gemeinde weiterhin in vielfältiger Form gefeiert, von Gottesdiensten nach Agenda, Grundform 1 über Gottesdienste für Klein und groß (Gottesdienst im Januar zur Jahreslosung, Kinderkreuzweg am Karfreitag und Gottesdienst am Ostersonntag, zum Sommeranfang mit Schulkindersegnung, Erntedankfest, Erster Advent, und natürlich am Heiligabendgottesdienst mit Krippenspiel) bis hin zu den Krabbelgottesdiensten für die ganz Kleinen einmal im Quartal.

Mindestens zwei Gottesdienste im Jahr werden gemeinsam mit Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltet – einmal zur Begrüßung und Vorstellung vor der Konfirmation.

In Kooperation mit Grund- und Leineweberschule werden zum Schulanfang und im Advent Schulgottesdienste gefeiert.

Die monatliche Kinderkirche am Freitag um 9:15 Uhr wird gemeinsam mit dem Kindergarten-Team vorbereitet und gestaltet.

Nach dem Sonntagsgottesdienst bieten wir immer ein Kirchencafé an, bei dem es häufig einen anregenden Gedankenaustausch über die Predigt und das Gemeindeleben gibt. Neuhinzukommenden bieten sich überdies gute Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten.

Aufgrund der pfarramtlichen Verbindung und der vielen Dienste, die für zwei Pfarrer in drei Gemeinden zu leisten sind, konnten wir die bisherige hohe Taktzahl der Gottesdienste nicht aufrechterhalten.

Wir sind dazu übergegangen, möglichst einmal im Monat einen Gottesdienst gemeinschaftlich in der Nachbarschaft zu gestalten bzw. dazu einzuladen. Dieser findet dann entweder in der Andreaskirche, der Markuskirche oder in der Arche-Noah-Kirche statt. Die Bereitschaft, auch einmal einen Gottesdienst in der Nachbarkirchengemeinde zu besuchen, ist allerdings nach wie vor eher schwach ausgeprägt.

Goldene Konfirmation, Diamantene Konfirmation feiern wir nun schon zum wiederholten Male mit allen vier Dornberger Gemeinden in der Peterskirche. Wir führen diese Gemeinsamkeit auch jetzt weiter, seit in der Babenhauser Gemeinde die Jahrgänge kommen, die vor 50 Jahren in der Andreaskirche konfirmiert worden sind.

Am 9. Juli 2017 wurde anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Andreaskirche unter großer Beteiligung ein Gemeindefest gefeiert. Es stand unter dem Motto der Jahreslosung „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Kirchenmusik

Die sehr erfolgreiche Bläserarbeit von Eckard Vincke wird weitergeführt. Im letzten Jahr startete wieder eine neue Jungbläsergruppe, die schon erste kleine Einsätze im Gottesdienst und bei Konzerten hatte.

Ca. 1x im Monat gestaltet der Posaunenchor den Gottesdienst musikalisch.

Auch veranstaltet der Posaunenchor auf sehr hohem musikalischem Niveau jedes Jahr ein Kammerkonzert, nun zum wiederholten Mal unter Beteiligung unseres Organisten Benjamin Gruchow.

Die Bläser bringen weiterhin für alle Senioren ab 80, die dies wünschen, ein Geburtstagsständchen.

In der Adventszeit wird weiterhin die schöne Tradition gepflegt, am Morgen der Adventssonntage in den Straßen adventliche Choräle zu spielen. Einige Bläser begleiten auch jedes Jahr den Laternenumzug des Kindergartens.

Der Projektchor Babenhausen unter der Leitung von Hans-Hermann Möller gestaltet traditionell den musikalischen Gottesdienst am 4. Advent.

Auch unser Organist Benjamin Gruchow (aus Schröttinghausen für ca. 30 Gottesdienste abgeordnet) ist weiterhin eine große Bereicherung.

Manche Gottesdienste für die Kleinen (insbesondere die Krabbelgottesdienste, aber auch der Kreuzweg mit Kindern am Karfreitag) werden von Thomas Brammer in sehr ansprechender Weise auf der Gitarre ehrenamtlich begleitet.

Kultur - Kirchenkino

Die Anschaffung eines Beamers und einer großen Leinwand, die an der Wand hinter dem Altar herabgelassen werden kann, ermöglicht es uns seit 2017, regelmäßig Angebote im Bereich Kirchenkino zu machen. Dazu haben wir eine CCLI-Filmlizenz erworben.

Ein Vorbereitungskreis hat sich gebildet, der nicht nur Filme aussucht, sondern auch Kirche und Foyer des Gemeindehauses sehr einladend herrichtet (Waffeln und Salzgebäck für die Kinder, etc.).

Im Winterhalbjahr (Oktober bis März) zeigen wir ca. 10 Filme; an Sonntagnachmittagen Filme für Familien bzw. Kinder und an Donnerstagabenden Filme für Erwachsene, jeweils mit einer kleinen Einführung. Im Anschluss gibt es Gelegenheit, sich bei einem Glas Wein und Fingerfood über das Gesehene auszutauschen.

Zu den Vorführungen kommen jeweils ca. 35 bis 60 Personen.

Offene Kirche

Nach wie vor ist unsere Kirche außerhalb der Gottesdienstzeiten von montags bis freitags von 8-18 Uhr zum stillen Gebet geöffnet. Viele nutzen die offenen Türen auch, um Lebensmittel-, Kleider- oder Bücherspenden abzugeben.

2. Seelsorge und Beratung

Seelsorge geschieht natürlich im Zusammenhang mit Kasualien, bei Haus- und Krankenbesuchen und Gesprächen zwischendurch.

Geburtstagsbesuche werden von der Pfarrerin möglichst zum 70., 75., 80., 85., 90. Geburtstag, ab dann jährlich gemacht. Durch die vielen Dienste in zwei Gemeinden müssen manche dieser Besuche jedoch durch einen schriftlichen Gruß ersetzt werden, z. T. mit Besuchsangebot später.

Unser Besuchskreis übernimmt weitere Geburtstagsbesuche ab dem 80. Lebensjahr.

Zum 18., 30., 40., 50. und 60. Geburtstag werden alle Gemeindeglieder mit einem persönlichen Gruß angeschrieben. Die über 80-jährigen bekommen, wenn gewünscht, jedes Jahr zum Geburtstag Besuch vom Posaunenchor.

Nach Kräften und / oder auf besondere Nachfrage macht die Pfarrerin natürlich auch Kranken- und sonstige Hausbesuche. Regelmäßige Fahrten zu den vielen Krankenhäusern Bielefelds schaffe ich nicht.

Allerdings werden Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen, angeschrieben mit einem Besuchsangebot, gegebenenfalls auch zu Hause nach der Entlassung.

Durch die verschärften Anforderungen des Datenschutzes wird dies jedoch immer schwieriger, einige Krankenhäuser geben keine Daten mehr an die Gemeinden weiter. Bei manchen Gemeindegliedern, die sich einen Besuch erhofft hatten, kommt es darüber zu Enttäuschungen.

Der *Besuchskreis* (s.o.), in dem zur Zeit 5 Frauen mitarbeiten, besucht außer den Geburtstagskindern die Neuzugezogenen mit einem Gruß, ebenso einige Kranke und ältere Menschen in der Gemeinde.

3. Diakonie

Weiterhin ist das Ökumenische Projekt der Dornberger Gemeinden (kath. Pastoralverbund im Bielefelder Westen, Babenhausen, Dornberg, Hoberge-Uerentrup, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Bezirk Wellensiek und Schröttinghausen), der „Dornberger Lebensmittelkorb“ in unseren Räumen beheimatet. Jeden Freitag gibt es hier eine Lebensmittelausgabe an bedürftige Menschen, alle zwei Wochen ist die Kleiderkammer geöffnet. Jedes Jahr beteiligen wir uns mit großer Resonanz an der Weihnachtskistenaktion. Viele Menschen aus Kirchengemeinde und Stadtteil packen eine Lebensmittel- und Geschenkebox für bedürftige Menschen. In der letzten Ausgabe vor Weihnachten ist dann der große Gemeindesaal einladend mit Kaffee, Tee und Keksen etc. vorbereitet.

Weiterhin sind viele Menschen in Dornberg und darüber hinaus bereit, diese sinnvolle Arbeit durch ehrenamtliche Mitarbeit oder Sach- und Geldspenden zu unterstützen. Menschen auch anderer Religionen und Glaubenszugehörigkeiten sind bei uns zu Gast, beten in unserer Kirche, zünden eine Kerze an, schreiben ihre Anliegen in das ausliegende Fürbittenbuch.

Wir freuen uns auch, dass die Mobile Seniorenarbeit Dornberg als Projekt der Diakonie für Bielefeld von Sylvia Skorzenski und nun auch Dorothea Offele-Gieselmann weitergeführt wird.

4. Mission und Ökumene

Ca. einmal im Quartal treffen wir uns weiterhin im Kreise der Kollegen zum ökumenischen Konveniat. Nach dem Weggang von Pfr. Jacobs vertritt noch Gemeindereferentin Mechthild Grunenberg die Katholische Gemeinde.

In gemeinsamer Verantwortung sind wir Träger des ökumenischen Projekts Dornberger Lebensmittelkorb, eine Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer für bedürftige Menschen in den Räumen unseres Gemeindehauses.

Die gemeinsame Feier des Weltgebetstags am 1. Freitag im März ist ein weiteres schönes Zeichen ökumenischer, auch weltweiter Verbundenheit.

5. Bildung und Erziehung

Seit diesem Frühling haben wir in Babenhausen das Modell des Konfirmandenunterrichts modifiziert. Dies erleichtert die Koordination des Unterrichts in beiden Gemeinden Babenhausen und Schröttinghausen und bringt gewisse Synergieeffekte mit sich. Der Konfirmandenunterricht (2017: 22; 2018: 21; 2019: 21 Konfirmandinnen und Konfirmanden) findet nun auch in Babenhausen auf ein Jahr konzentriert statt, und zwar als Kombination zwischen Doppelstunden am Dienstagnachmittag, 5-6 Blocktagen an Samstagen – z. T. gemeinsam mit den Schröttinghauser Konfirmanden – statt. Eine Erfolgsgeschichte ist die gemeinsame Konfirmandenfreizeit der drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden nach Wangerooze, zusammen mit der Nachbarschaft 05.

Auch für die Jugendarbeit, für die Gewinnung von Nachwuchsmitarbeitern und für das weitere Zusammenwachsen unserer Gemeinden bringt diese Freizeit wichtige Impulse. Die Akzeptanz bei Jugendlichen und Eltern ist groß.

6. Leitung und Verwaltung

Nach wie vor haben wir einen gemeinsamen Gemeindebrief der pfarramtlich verbundenen Gemeinden. Dazu kommt inzwischen ein gemeinsamer Internetauftritt www.evangelischindornberg.de, der – ebenso wie der Gemeindebrief – von unserer Gemeindesekretärin Frau Verena Hasmer engagiert gepflegt wird.

Die Umstellung auf das NKF – wiewohl von der Finanzabteilung sehr kompetent und engagiert vorbereitet – erweist sich als große zeitliche Belastung und führt zu einigen Frustrationen, gerade auch bei Ehrenamtlichen wie den Kirchmeistern. Der immer größer werdende Verwaltungsaufwand für Ehrenamtliche, im Büro und auch für die Pfarrerinnen und Pfarrer bindet immer mehr Kräfte, die dringend für Seelsorge und andere pastorale und gemeindliche Arbeiten nötig wären.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Fundraisingreferat seit dem Weggang von Pfr. Benjamin von Legat kann nicht als geglückt bezeichnet werden. Offenbar besteht kein wirkliches Interesse, jenseits von Stiftung und Großspendern auch die kleinen Gemeinden bei ihren Bemühungen um Konsolidierung ihrer Finanzen durch jährliche Spendenbitten zu unterstützen. Ohne die Unterstützung von Uwe Moggert-Seils und Hartmut Müller-Ihrig hätte der jährliche Spendenbrief nicht umgesetzt werden können. Dabei ist dieser eine unverzichtbare Einnahmequelle auch für die kleinen Gemeinden. Allerdings hat nach den anfänglichen Schwierigkeiten mit der Software die Erstellung der Spendenbescheinigungen durch den Kirchenkreis Anfang des Jahres 2019 schon viel besser geklappt!

Zum Schluss noch ein Dank: Wir haben uns gefreut, dass unser neuer Superintendent Christian Bald sich die Zeit nimmt, nach und nach die Leitungsgremien im Kirchenkreis – so in unserem Presbyterium bereits geschehen – zu besuchen und kennenzulernen und freuen uns auf ein gutes Miteinander.

Pfarrerin Barbara Maria Zöckler
Babenhausen im Mai 2019

**Gemeindebericht für die Kreissynode 2019
Fortschreibung des Gemeindeprofils**

Die Kirchengemeinde

Christlicher Glaube vollzieht sich durch ein Leben in Beziehungen – nämlich in der Beziehung zu Gott und zu den Menschen. Das zeigt sich auch im Gemeindeleben der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dornberg. Vor den Toren Bielefelds gelegen, ist sie als großflächige Landgemeinde immer noch stark durch ihre dörfliche Struktur geprägt. Sie hat fast 2000 Gemeindeglieder und eine Pfarrstelle mit einem Dienstumfang von 75 %. Zentraler Ort des Gemeindelebens ist die historische Peterskirche, deren Wurzeln bis in die Zeit der Sachsenmission im 8. Jahrhundert zurückreichen. Gemeinsam mit dem Gemeindehaus und dem Kindergarten ist sie Ort der Begegnung für viele Menschen unterschiedlicher Prägung aus allen Generationen. Ziel der Gemeindearbeit ist, durch lebendige Gottesdienste, hochwertige Kirchenmusik, viele ansprechende Gruppen, Seelsorge und Diakonie Alten und Jungen, Starken und Schwachen, Fröhlichen und Traurigen, Glaubenden und Zweiflern eine Heimat zu bieten. Jeder soll hier Ansprache und Trost, ein offenes Ohr und ein freundliches Wort finden und sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten einbringen können. Aus diesem Grund hat die Kirchengemeinde Dornberg im Rahmen der Erarbeitung eines Gemeindeprofils im Jahr 2003 folgendes biblisches Leitwort für ihre Gemeindearbeit gewählt:

„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: wenn jemand predigt, dass er's rede als Gottes Wort, wenn jemand dient, dass er's tue aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (1. Petrus 4, 10+11).

Von diesem Selbstverständnis her bietet die Kirchengemeinde Dornberg einerseits ein breites Spektrum an Gemeindearbeit an, andererseits ist das Presbyterium bestrebt, Schwerpunkte zu setzen, wie sie im weiteren Verlauf beschrieben werden.

1. Gottesdienst

1.1 Gemeindegottesdienst

Sorgfältig vorbereitete Gottesdienste sind ein Schwerpunkt unserer Gemeindearbeit. Sie finden an allen Sonn- und Feiertagen in der Peterskirche um 10 Uhr statt. Diese Verlässlichkeit ist nicht zuletzt auch deshalb wichtig, da der Gottesdienst nicht nur von Mitgliedern der Kirchengemeinde Dornberg besucht wird. Die Gottesdienste werden neben dem Pfarrstelleninhaber von mehreren Emeriti und Laienpredigern sowie in Zeiten der gegenseitigen Urlaubsvertretung durch die beiden Kollegen der Nachbargemeinden abgehalten. Durch die verschiedenen Prediger entsteht selbst in einer Einzelpfarrstelle wie Dornberg eine Vielfalt der Verkündigung, die unterschiedliche Gruppen von Predigthörern anspricht. Neben dem klassischen Predigtgottesdienst, der sich liturgisch an der „Ersten Form A“ orientiert, gibt es auch andere Formen von Gottesdiensten wie Familiengottesdienste oder solche, die durch Konfirmanden oder andere Gemeindegruppen gestaltet werden. Auf gute Resonanz stoßen auch Dialogpredigten zwischen zwei Predigern, in denen die biblische Botschaft im Gespräch entfaltet wird.

Einmal im Frühsommer feiert die Gemeinde mit der Peterskantorei einen Kantatengottesdienst. Der gute Besuch bei diesem wie auch anderen musikalisch besonders ausgestalteten Gottesdiensten (Bläsergottesdienst, Singegottesdienst am 1. Sonntag nach Weihnachten)

unterstreicht die hohe Bedeutung von Kirchenmusik im Gottesdienst. Sie ist Verkündigung und eine wichtige Brücke für Menschen, um den Weg in den Gottesdienst zu finden und ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Der Himmelfahrtsgottesdienst wird seit 2001 von den vier Dornberger Gemeinden zusammen gefeiert und findet abwechselnd in den beteiligten Gemeinden – wenn das Wetter mitspielt – draußen statt.

Seit 2001 wird der Reformationsgottesdienst wieder in der Peterskirche gefeiert und hat sehr gute Resonanz gefunden. Er wird zusammen mit der Kirchengemeinde Schröttinghausen vorbereitet und durchgeführt. Die musikalische Ausgestaltung liegt beim Posaunenchor.

1.2 Gottesdienste mit Senioren

Natürlich sind bei allen Gottesdiensten alte Menschen herzlich willkommen. Speziell für ältere Senioren gibt es am Buß- und Betttag um 15 Uhr einen Abendmahlsgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken im Gemeindehaus, zu dem alle Gemeindeglieder ab 70 Jahren schriftlich eingeladen werden.

Außerdem ist die Kirchengemeinde Dornberg einmal im Monat für einen Gottesdienst mit kürzerer Liturgie im Pflegezentrum Lohmannshof verantwortlich. Da das Singen in besonderer Weise das Herz und den Verstand der Menschen erreichen kann, ist auch bei diesem Gottesdienst die Mitwirkung des Kirchenmusikers unverzichtbar.

1.3 Schulgottesdienst

Nach den Sommerferien findet in der Peterskirche stets der ökumenische Gottesdienst für die Schulanfänger statt, der gemeinsam mit einem Diakon oder der Gemeindeferentin der katholischen Gemeinde ausgerichtet wird.

Außerdem feiert die Grundschule Dornberg alle zwei Jahre ihren vorweihnachtlichen Gottesdienst in der Peterskirche, bei dem der Gemeindepfarrer mitwirkt.

Beliebt bei Kindergarten- und Grundschulkindern ist auch das jährliche Krippenspiel in der Kinderchristvesper an Heiligabend, das in den Wochen zuvor von 20-30 Kindern eingeübt wird.

Um Kinder mit dem Gottesdienstraum vertraut zu machen, finden im Rahmen des Religionsunterrichtes Führungen für Kinder in der Peterskirche statt.

1.5 Jugendkirche

Gottesdienste für Jugendliche gestalten – das stellt eine Herausforderung für die Zukunft dar, könnte aber auch eine Chance für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Nachbarschaft bedeuten.

Ein Highlight der Konfirmandenzeit ist neben der Konfirmandenfahrt nach Münster auch stets die Vorbereitung und Durchführung des Vorstellungsgottesdienstes. Konfirmanden und eventuell auch ihre Eltern mehr in die Gestaltung von Gottesdiensten mit einzubeziehen könnte ebenfalls eine Herausforderung und ein Ziel künftiger Arbeit sein.

1.6 Kindergottesdienst

Am 3. Samstag eines Monats findet von 10.00 bis 12.00 Uhr im Gemeindehaus der Kinderkirchenmorgen (genannt KiKiMo) statt. Diese Form des monatlichen Kindergottesdienstes hat sich in den letzten 18 Jahren sehr bewährt und wird meistens von 15-20 Kindern besucht.

Alle kleineren Kinder bis zum Alter von vier Jahren werden etwa viermal im Jahr zusammen mit ihren Familien zu einem Krabbelgottesdienst am Samstagnachmittag um 16.00 Uhr schriftlich eingeladen. Sowohl der KiKiMo als auch der Krabbelgottesdienst wird jeweils von einem eigenen Vorbereitungskreis getragen.

Zu den Gottesdiensten, an denen Kinder in besonderem Maße willkommen sind, gehören darüber hinaus der Familiengottesdienst am ersten Ostertag mit anschließendem Ostereiersuchen und Osterfrühstück und im Sommer der Familiengottesdienst zum Sommerfest des Kindergartens und der Mutter-Vater-Kind-Gruppen.

Am letzten Sonntag im Monat besteht für Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder während des Gottesdienstes im Gemeindehaus betreuen zu lassen. Auch hier werden biblische Geschichten erzählt und mit den Kindern gebastelt oder gespielt.

1.7 Amtshandlungen

Amtshandlungen sind eine wichtige Chance, gerade auch den Kontakt zu den kirchenfernen aber treuen evangelischen Christen aufrechtzuerhalten und zu vertiefen. Sie besitzen dementsprechend einen hohen Stellenwert im pastoralen Dienst.

Taufen und Trauungen werden jeweils durch zwei Besuche vorbereitet, wobei Wert darauf gelegt wird, die Glaubenskompetenz der Eltern bzw. der Brautleute einzubinden bzw. zu aktivieren.

Neben Taufen im Hauptgottesdienst werden auch separate Taufgottesdienste durchgeführt, um besonderen Terminwünschen der Familie entgegen zu kommen.

Die historische Peterskirche wird gerne auch von Auswärtigen als Trau- und Taufkirche genutzt.

1.8 Kirchenmusik

Der Chor der Peterskantorei besteht aus 30 Sängerinnen und Sängern, von denen viele schon seit langer Zeit treu dabei sind. Außer vier Einsätzen im Gottesdienst hat der Chor in jedem Jahr einen Kantatengottesdienst mit einer Bach-Kantate gestaltet. Die Höhepunkte der Chorkonzerte sind die Weihnachtskonzerte, die immer wieder mit kostbaren Wiederentdeckungen aus dem reichen Schatz von Kantaten der Barockmusik überraschen, aber auch mit der Aufführung von bekannten Werken überzeugen.

Der Posaunenchor besteht in seiner Stammgruppe aus 20 aktiven Bläserinnen und Bläsern, die treu ihren Dienst in Gottesdiensten, aber auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen wahrnehmen. Die Altersstruktur des Chores von 9 bis über 80 Jahren lässt uns hoffen, dass die bald 125-jährige Tradition in unserer Gemeinde weiter getragen wird. Einmal im Jahr gestaltet der Posaunenchor einen Bläsergottesdienst mit allen Aktiven.

1.9 Konzerte

Der „Förderverein für Musik in der Peterskirche Dornberg e. V.“ hat die seit 1974 bestehende Konzertreihe für Alte Musik auch in den Berichtsjahren mit Leben gefüllt. In 8 Konzerten pro Jahr haben überregional bedeutende und international tätige Künstler den Freunden der Musik außergewöhnliche Konzerterlebnisse in unserem Kirchenraum geboten. Der Kreis der Besucher der Konzerte geht weit über die Grenzen der Kirchengemeinde und der Stadt Bielefeld hinaus. (weitere Infos: <https://www.altemusik-dornberg.de>)

2. Seelsorge und Beratung

Die Seelsorge beginnt auf der Kanzel und endet im Einzelgespräch. Entsprechend geschieht Seelsorge nicht nur durch den Pfarrer, sondern findet auch durch Mitarbeiter und andere Gemeindeglieder statt. Seelsorge ist Aufgabe der ganzen Gemeinde. Beispielhaft geschieht dieses durch die zahlreichen Besuche der Bezirksfrauen und der Mitarbeiterinnen der (H)AUSZEIT (vgl. 5.5).

Die Seelsorge liegt dem Pfarrer besonders am Herzen, und er wünscht sich deshalb, mehr Zeit dafür zu haben. In der Regel werden durch ihn Gemeindeglieder zum 70. und 75. Geburtstag und ab dem 80. Geburtstag jedes Jahr besucht. Krankenbesuche und Sterbe-

begleitung finden auf Anforderung statt. Leider ist es zurzeit kaum möglich, regelmäßig alle Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen, zu besuchen.

3. Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung

3.1 Zielgruppenarbeit

Die Zusammenarbeit mit der Diakonie für Bielefeld ist gut und wichtig und geschieht in besonderer Weise im Rahmen der Mobilen Seniorenarbeit Dornberg.

Gegenwärtig laufen Planungen für den Bau von Seniorenwohnungen, die von der Kirchlichen Wohnungswirtschaft auf einem Grundstück der Kirchengemeinde in Großdornberg errichtet und von der Diakonie für Bielefeld betrieben werden sollen.

Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise haben sich Menschen in der Kirchengemeinde für die Flüchtlinge im Ort stark gemacht. Zusammen mit der katholischen Gemeinde Heilig-Geist wurden Treffen zwischen Flüchtlingen und Hilfswilligen organisiert. Auch unser Kindergarten hat zwei Flüchtlingskinder zusätzlich aufgenommen. Inzwischen ist ein Großteil der Flüchtlinge verzogen. Die Verbliebenen erfahren weiterhin Unterstützung durch Mitglieder der Gemeinde und haben einen Anlaufpunkt bei der katholischen Nachbargemeinde.

Weitere Zielgruppen der diakonischen Arbeit der Kirchengemeinde Dornberg werden in Abschnitt 5 beschrieben.

3.2 Armut

Die Kirchengemeinde Dornberg ist einer der Träger des Dornberger Lebensmittelkorbes. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von 2 katholischen und 5 evangelischen Kirchengemeinden in Dornberg und umliegenden Gebieten.

Im Zentrum steht die Ausgabe von Lebensmitteln an Hilfsbedürftige. Diese geschieht jeden Freitag um 13.00 Uhr im Gemeindehaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Babenhausen durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über die weiteren Angebote von Hilfen informiert die Homepage des Lebensmittelkorbes:

<http://www.dornberger-lebensmittelkorb.de/index.html>

Außerdem hat die Kirchengemeinde Dornberg in den Jahren 2017 und 2018 ihre traditionelle Unterstützung von zwei indischen Patenkindern weitergeführt.

3.3 Umweltmanagement

Die Heizung der Peterskirche wird mit Ökostrom betrieben und verursacht keine CO₂-Emissionen. Insofern ist die Peterskirche im Hinblick auf die Ökobilanz, obgleich sie die älteste Kirche Bielefelds ist, höchst modern. Auch das Küsterhaus wird mit Strom geheizt. Leider wird dieses Umweltbewusstsein noch nicht belohnt, denn das Heizen mit Strom ist gegenwärtig immer noch teurer als das mit fossilen Energieträgern.

Für das Gemeindehaus und den Kindergarten wurde eine moderne Brennwert-Gasheizung eingebaut, um auch hier die Umweltbelastung zu reduzieren. Die Wärmedämmung der Gebäude der Kirchengemeinde wird sukzessive verbessert.

Dem Erhalt von Artenvielfalt dient eine große Feuchtwiese vor dem Gemeindehaus, die aus diesem Grund nur einmal im Jahr gemäht wird.

4. Mission und Ökumene

Die gute Nachbarschaft mit der katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist ist der Kirchengemeinde Dornberg wichtig. Neben der traditionellen Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Weltgebetstages nimmt die Kirchengemeinde Dornberg seit 2001 auch an der „Ökumenischen Woche“ teil, die im Stadtbezirk von fünf evangelischen und einer katholischen Gemeinde veranstaltet wird. In den letzten Jahren wurde die „Ökumenische Woche“ mehrfach als Bibelwoche gestaltet.

Besonders in der Flüchtlingsarbeit in Dornberg und beim Dornberger Lebensmittelkorb (s. 3.1+2) ist die gute Kooperation mit der katholischen Nachbargemeinde unverzichtbar.

5. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen, Bildung und Erziehung

5.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Traditionell besitzt die Arbeit mit Kindern in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. An zwei Vormittagen in der Woche finden Mutter/Vater-Kind-Gruppen im Gemeindehaus statt. Ergänzt wird dieses Angebot durch die entsprechenden Gottesdienste (vgl. 1.6)

Die Jungschargruppe wurde in den Jahren 2008 bis 2013 von Mitarbeiterinnen geleitet, die der Förderverein der Kirchengemeinde eingestellt hatte. Inzwischen wird diese wichtige Aufgabe durch den hauptamtlichen Jugendmitarbeiter der Evangelischen Jugend, Nachbarschaft 5 geleistet.

Die Jugendgruppe ist inzwischen zu einer Gruppe junger Erwachsener geworden im Alter von 25 Jahren, die sich nur noch in unregelmäßigen Abständen trifft.

Leider ist es bislang trotz mehrfacher Ansätze nicht gelungen, eine neue Jugendgruppe aus ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden zu gründen. Wünschenswert wäre es, mit einem anderen Konzept einen neuen Versuch zu starten.

Die Ausbildung von Jugendleitern geschieht im Rahmen der Nachbarschaft 5 und wird von einer Reihe von ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden gerne wahrgenommen.

5.2 Kindergarten

Die evangelische Kindertagesstätte Dornberg „Spatzennest“ bietet insgesamt 33 Plätze für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt, davon 6 Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 3 Plätze für Kinder unter 2 Jahren. Gemeinsam mit den Mutter-Kind-Gruppen ist die evangelische Kindertageseinrichtung Dornberg „Spatzennest“ ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Kirchengemeinde mit Kindern und jungen Familien. Wie schon in den Vorjahren konnte auch für das Kindergartenjahr 2019/20 trotz eines Angebots mit zwei Plätzen in Überbelegung nicht allen Anmeldungen entsprochen werden. Darin spiegelt sich auch die gute pädagogische Arbeit, die durch das Team geleistet wird, wobei, neben der Einbindung in die Gemeindegarbeit insgesamt, die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Fachberatung des evangelischen Kirchenkreises Bielefeld ein wichtiger Bestandteil ist.

Besondere Schwerpunkte der Arbeit sind die Religionspädagogik, die Naturpädagogik und die „Musikalische Früherziehung“, die durch „Kirche macht Musik“ geleistet wird.

Nicht zuletzt das Rettungspaket der Landesregierung für alle Kindertageseinrichtungen in NRW trug dazu bei, den Kindergarten in wirtschaftlicher Hinsicht zu konsolidieren. Auch im Bereich der Bauunterhaltung und Ausstattung konnten wichtige Projekte in Angriff genommen werden.

5.3 Konfirmandenarbeit

Kinder und Eltern werden durch persönliche Briefe sowie durch eine Mitteilung im Gemeindebrieft zum Konfirmandenunterricht eingeladen. Der kirchliche Unterricht für die Katechumenen- und Konfirmandengruppen wird nach Form und Inhalt in klassischer Weise

wöchentlich am Dienstagnachmittag jeweils einstündig zwischen 15.45 bis 18.00 Uhr erteilt. Wenn es das Thema erfordert, werden Stunden zu Blöcken zusammengelegt. Ein solcher Block ist z. B. der „Konfitag“ am Beginn der Unterrichtszeit, an dem die neuen Katechumenen sich gegenseitig kennenlernen und erste Entdeckungen in der Gemeinde machen sollen. Grundlage für den Unterricht sind Bibel und Gesangbuch und das Kursbuch von Martin Lübking. Das Presbyterium erwartet, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden durch den Unterricht befähigt werden, „Ja“ zu ihrer Taufe zu sagen und insofern Verantwortung für ihren Glauben zu übernehmen und darüber auskunftsfähig zu sein. Vor der Konfirmation wird eine Freizeit nach Münster durchgeführt, auf der u. a. auch der Vorstellungsgottesdienst vorbereitet wird. Dieser Gottesdienst, zu dem auch die Eltern besonders eingeladen werden, wird von den Konfirmandinnen und Konfirmanden weitgehend selbst gestaltet. Im Jahr 2017 wurden 20 Jugendliche konfirmiert und im Jahr 2018 waren es 13. Beim „Konfitag“ am Anfang der Unterrichtszeit sowie bei der Konfirmandenfreizeit hat sich die Einbeziehung von Mitarbeitern der Evangelischen Jugend als sehr hilfreich erwiesen. Manche Unterrichtseinheiten werden im Team mit der Laienpredigerin abgehalten.

5.4 Arbeit mit Erwachsenen

Neben dem Kirchenchor und dem Posaunenchor, den verschiedenen Vorbereitungskreisen von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, ist hier der monatliche Treffpunkt „Dachstübchen“ zu nennen, der wie das „Männerkochen“ und das „Paarkochen“ aus der Arbeit der Mutter-Kind-Gruppen erwachsen ist. Ein besonderes Erlebnis ist die mehrtägige Fahrt, die einmal pro Jahr von Ehemaligen der Mutter-Kind-Gruppen unternommen wird. Großen Anklang findet das „Kino in Dornberg“, zu dem dreimal im Jahr eingeladen wird.

Wöchentlich findet der Kreativkreis statt, in dem sich 11 Frauen zum Malen, Töpfern, Papiererschöpfen, Schmuckherstellen, Arbeiten mit Holz und zum Klönen treffen.

Die Möglichkeit zum generationsübergreifenden Gespräch bietet das „Café am Petersberg“, das an jedem 2. Montag im Monat im Gemeindehaus stattfindet. Es ist für jedermann geöffnet und wird regelmäßig von jüngeren Frauen mit kleinen Kindern, Männern und Frauen mittleren Alters, bis hin zu einem Kreis von Senioren besucht. Alle miteinander genießen den selbstgebackenen Kuchen, der von Frauen aus der Gemeinde gespendet wird. Gleichzeitig ist die Gemeindebücherei geöffnet, die von Jung und Alt gerne genutzt wird.

Ein Höhepunkt im Gemeindeleben ist der Adventsbasar, der jedes Jahr von fast allen Gruppen und Kreisen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt wird. Sein Erlös ist jeweils für die Erhaltung und Unterhaltung („Betrieb“) der Peterskirche bestimmt.

5.5 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern

Die Frauenhilfe Dornberg hat etwa 80 Mitglieder. An den Frauenhilfsnachmittagen, die im Abstand von zwei Wochen stattfinden, treffen sich ca. 30 Frauen. Seit ihrer Gründung vor mehr als 75 Jahren hat die Frauenhilfe entscheidend die Gemeindearbeit in Dornberg mitgeprägt und vielfältige Aufgaben in der Kirchengemeinde übernommen. Zwanzig Bezirksfrauen besuchen treu die Frauenhilfsmitglieder an Geburtstagen und übernehmen manch anderen Dienst in der Kirchengemeinde. Wie in anderen Gemeinden auch ist es schwer, neue Mitglieder für die Frauenhilfe zu gewinnen und stellt deshalb eine besondere Herausforderung für die Zukunft dar.

Ebenfalls sehr lebendig ist der Abendkreis, der sich einmal im Monat trifft. Weitere Angebote für Senioren sind der Klön- und Spielnachmittag, der Handarbeitskreis sowie die Seniorengymnastik.

Seit Oktober 2002 wird für „junge Senioren“ ab 58 Jahren einmal im Monat ein Frühstück angeboten, das von 70-80 Frauen und Männern gerne angenommen wird. Zu dem Frühstück gehört eine kurze geistliche Besinnung und ein Vortrag über ein Thema, das diese Alters-

gruppe betrifft. Aus diesem Kreis heraus entstand eine ganze Reihe von Untergruppen, die sich zum Radfahren, zu Museumsbesuchen, zum Surfen im Internet und zum Austausch über Literatur treffen. In Anbindung an den ehrenamtlichen Vorbereitungskreis für das Frühstück wird dabei Selbstorganisation groß geschrieben.

Im Jahr 2010 wurde die „Initiative Patientenverfügung“ ins Leben gerufen. Zu den Aufgaben dieser Initiative, die von 14 Ehrenamtlichen getragen wird, gehören: Informationen zum Thema, Hilfestellung beim Ausfüllen und Abfassen der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht. Geschult werden die Ehrenamtlichen durch Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Fachbereiche (Medizin, Pflege, Hospizarbeit, Palliativversorgung, freie Wohlfahrtspflege usw.).

Die (H)AUSZEIT ist ein Projekt der Kirchengemeinde Dornberg, das in Zusammenarbeit mit der Mobilen Seniorenarbeit Dornberg (Diakonie für Bielefeld) entstanden ist. Sie ist ein Angebot für pflegende Angehörige, die zu Hause rund um die Uhr einen Angehörigen pflegen und betreuen, z. B. Pflegebedürftige nach Schlaganfall, Patienten mit Parkinson, Personen mit starken körperlichen Einschränkungen oder geistiger Behinderung sowie demenziell erkrankte Angehörige. Es handelt sich um ein ENTLASTUNGSANGEBOT und soll keinesfalls die professionelle Hilfe ersetzen. Zwölf ehrenamtliche Mitarbeiter wurden in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Pädagogik, Rechtsfragen sowie Seelsorge und Diakonie geschult, und haben im Anschluss an einen Gottesdienst im März 2014 durch die damalige Superintendentin ihre Zertifikate erhalten. Die (H)AUSZEIT wird von betroffenen Familien gerne in Anspruch genommen, die Resonanz ist durchweg positiv. Mit dem Angebot der (H)AUSZEIT war die Kirchengemeinde Dornberg Kooperationspartner der „Demenz Allianz Dornberg“, die sich zum Ziel gesetzt hatte, im Stadtbezirk die Selbstbestimmung der Menschen mit Demenz zu fördern und auch zur Wertschätzung der pflegenden Angehörigen beizutragen.

Gute Resonanz haben in den Jahren 2018 und 2019 die Info-Veranstaltungen „Hilfe, meine Eltern werden alt“ und „Pflegebedürftigkeit - Was tun?“ gefunden.

Durch die Mobile Seniorenarbeit Dornberg, die im Auftrag der Stadt Bielefeld von der Diakonie für Bielefeld durchgeführt wird, sind für den ganzen Stadtbezirk eine Reihe von Aktivitäten entstanden. Dazu gehören die „Sonntagsfrauen Dornberg“ als Angebot für alleinstehende Frauen ab 60, „Kulturelle Aktivitäten für Ältere“ und „Kleine und große Entdecker“. Außerdem wurde durch den „Runden Tisch Seniorenarbeit in Dornberg“ die Vernetzung aller auf diesem Gebiet in Kirche und Gesellschaft Tätigen gestärkt.

5.6 Kooperationen mit den Nachbargemeinden

Die Kirchengemeinde Dornberg kooperiert mit den Nachbargemeinden in vielfältiger Weise. Dieses geschieht im Rahmen der Evangelischen Jugend ebenso wie im Bereich der Diakonie (Dornberger Lebensmittelkorb) und der Ökumene (Ökumenische Woche).

Gemeindeveranstaltungen wie das Frühstück für Junge Senioren werden gerne auch von Gemeindegliedern der Nachbargemeinden besucht, und diese sind dort herzlich willkommen. Gleiches gilt für die Peterskantorei und den Posaunenchor. Auch die Arbeit der „Initiative Patientenverfügung“ und der „(H)AUSZEIT“ (vgl. 5.5) ist so angelegt, dass sie nicht an den Grenzen der Kirchengemeinde endet, sondern auch den übrigen Stadtbezirk Dornberg im Blick hat.

Die Zusammenarbeit im Bereich des pastoralen Dienstes zwischen den vier Dornberger Gemeinden (Babenhausen, Hoberge-Uerentrup, Schröttinghausen und Dornberg) ist selbstverständlich und vertrauensvoll. Dieses wird auch bei Fragen der Krankheits- und Ferienvertretung deutlich.

Aufgrund der Reduzierung im Bereich des pastoralen Dienstes in der Nachbarschaft 5 in den letzten Jahren hat auch die Kirchengemeinde Dornberg den Nachbargemeinden verstärkte Zusammenarbeit angeboten. Konkretisiert hat sich dieses in der Übernahme von Gottesdiensten in den Nachbargemeinden, sowie der Durchführung der monatlichen Gottesdienste im Pflegezentrum Lohmannshof, die ursprünglich in der Verantwortung aller vier Gemeinden lagen. Außerdem wurde den Nachbargemeinden die Gestaltung der Feierstunde zum Volkstrauertag abgenommen. Die Jubiläen der Goldenen, der Diamantenen und der Eisernen Konfirmation werden in Kooperation mit den drei Nachbarkirchengemeinden in jedem Jahr am Sonntag Exaudi und am Pfingstmontag in der Peterskirche und im Gemeindehaus ausgerichtet.

Seit dem Jahr 2016 hat die Kirchengemeinde Dornberg „Gaststatus“ innerhalb der gemeinsam beratenden Versammlung der Presbyterien der Kirchengemeinden Babenhausen, Hoberge-Uerentrup und Schröttighausen, wodurch gegenseitige Absprachen erleichtert werden.

5.7 Zeitlich begrenzte Projekte

Die Kirchengemeinde Dornberg legt ihren Schwerpunkt grundsätzlich auf die Weiterentwicklung ihrer langfristig angelegten Gemeindearbeit. Trotzdem ergeben sich auch immer wieder zeitlich begrenzte Projekte. Dazu gehörten im Jahr 2017 vor allem die Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum im Kirchenkreis Bielefeld. Die Kirchengemeinde Dornberg hat sich daran mit einem Konzert in der Peterskirche, einer Kirchenführung im Rahmen des „Bielefelder Kirchensommers“ und der Konzeption und Durchführung der Reihe der historischen Vorträge „Luthers Wirkung“ beteiligt. Der sehr gut besuchte Festgottesdienst in der Peterskirche am Reformationstag 2017 war ein würdiger Abschluss dieses Jubiläums.

Sehr gute Resonanz gefunden hat auch der gemeinsam mit der Kirchengemeinde Babenhausen gestaltete Gottesdienst am 08. September 2018 anlässlich der Freilegung der mehr als 1200 Jahre alten Grundmauern des Klosters Müdehorst in Niederdornberg – der ersten Gründung eines Frauenklosters auf sächsischem Boden.

6. Leitung und Verwaltung

6.1 Presbyterium

Das Presbyterium besteht aus 5 Presbyterinnen und 3 Presbytern und dem Pfarrer der Kirchengemeinde, der auch der Vorsitzende des Presbyteriums ist. Die Zusammenarbeit im Presbyterium ist konstruktiv und vertrauensvoll und von einer hohen Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung geprägt.

Seit 2012 steht dem Presbyterium der Ausschuss für Gemeindearbeit und Finanzen beratend zur Seite.

6.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der eigentliche Reichtum der Kirchengemeinde Dornberg sind ihre Menschen, insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ob in Kirche, Gemeindehaus oder Kindergarten, überall füllen sie ihren Arbeitsbereich kompetent und engagiert aus und sind bereit, selbst Verantwortung zu übernehmen. Ihre besondere Verbundenheit mit der Gemeinde zeigt sich darin, dass sie über ihren normalen Dienst hinaus sich auch ehrenamtlich einbringen.

Die Mitarbeitervertretung wird in bewährter Weise durch den Kantor wahrgenommen.

6.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Leben der Kirchengemeinde wäre ohne das große Engagement der mehr als 130 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen gar nicht denkbar. Mit Herz, Hand und Verstand bringen sie

ihre Gaben und Begabungen ein und übernehmen Verantwortung für ihren Dienst in den zahlreichen Kreisen der Kinder- und Jugendarbeit, der Seniorenarbeit, der Frauenhilfe, der Chöre oder der Gemeindebücherei. Sie wirken mit bei der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten und Veranstaltungen, bei der Erstellung und Verteilung des Gemeindebriefes und bei der Vertretung des Pfarrers bei Geburtstags- und Krankenbesuchen.

6.4 Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeindebrief ist das wichtigste Medium für die Öffentlichkeitsarbeit einer Kirchengemeinde. Unser Gemeindebrief „Kirche in Dornberg“ wird von einer neunköpfigen Redaktion gestaltet und erfreut sich innerhalb der Gemeinde besonderer Beliebtheit. Insbesondere durch die Mitarbeit von zwei Graphikern ist unser Gemeindebrief äußerlich so gestaltet, dass er nicht nur treue Gemeindeglieder sondern auch Menschen, die der Kirche fern stehen, zum Lesen einlädt. Inhaltlich sorgt die Redaktion für interessante Beiträge, indem sie nach dem Leitmotiv „Gemeinde schreibt Gemeindebrief“ verfährt. Immer wieder wird in Artikeln der unterschiedlichen Autoren auch deutlich, dass Glauben Sache der ganzen Gemeinde ist und nicht nur des Pastors.

Die nicht unerheblichen Kosten des Gemeindebriefes werden durch Werbung und Spenden finanziert. Die sehr gute Resonanz, auf die der Gemeindebrief innerhalb der Gemeinde trifft, macht aber deutlich, dass jeder Euro und jede Stunde Arbeit hier gut angelegt ist.

6.5 Verwaltung und Vermögenssachen

Die Zusammenarbeit mit der kreiskirchlichen Verwaltung ist gut. Die Kirchengemeinde Dornberg dankt dafür.

Der Gebäudebestand unserer Kirchengemeinde ist für die hier im Gemeindebericht beschriebenen Aufgaben nicht zu groß und nicht zu klein. Dem entspricht auch die positive Einschätzung der im Jahr 2003 durch den KSV veranlassten Gebäudestrukturanalyse. Laufende Instandsetzungsmaßnahmen werden – zum Teil auch mit viel Eigeninitiative – durchgeführt. In den letzten zwei Jahren wurde die dringend notwendige Sanierung des mehr als 900 Jahre alten Turms der Peterskirche durchgeführt, die bis auf wenige kleinere Reparaturmaßnahmen fast abgeschlossen ist. Trotz intensivem Fundraising sind die hohen Kosten hierfür für die Kirchengemeinde nicht ohne erhebliche Zuschüsse des Kirchenkreises Bielefeld sowie der Stiftung Kirche für Bielefeld zu schultern. Das Presbyterium dankt für die Bereitschaft dazu.

Was die übrigen Finanzen angeht, hat das Presbyterium das seit dem Jahr 2001 begonnene Konsolidierungskonzept fortgesetzt, das auf drei Säulen beruht:

- ein attraktives und bedarfsgerechtes Angebot von Gemeindearbeit vorzuhalten,
- zusätzliche Einnahmemöglichkeiten zu erschließen,
- sinnvolle Sparmaßnahmen zu ergreifen.

Wesentliche Voraussetzung für das Gelingen dieses Konzeptes ist die motivierte, engagierte und gemeindeverbundene Mitarbeiterschaft. Im Jahr 2001 wurde ein Förderverein gegründet, der die Kirchengemeinde in allen Belangen der Gemeindearbeit unterstützt. Seit Oktober 2006 bittet die Kirchengemeinde Dornberg unter dem Motto „Die Kirche im Dorf lassen“ die Gemeindeglieder ab einem Alter von 30 Jahren um ein freiwilliges Gemeindegeld in Höhe von 5 Euro monatlich. Die hohe Beteiligung daran zeigt die hohe Wertschätzung, die die Ortsgemeinde bei ihren Gemeindegliedern hat. Das Presbyterium ist dafür sehr dankbar.

Seit 2016 bereitet sich die Kirchengemeinde darauf vor, die zusätzlichen Belastungen (Verwaltung und Finanzen), die mit der Einführung des NKF einhergehen, schultern zu können. Wichtig sind in diesem Zusammenhang die Beschlüsse der Kreissynode in den

Jahren 2017 und 2018 zur Änderung der 80/20 Regelung, die es der Kirchengemeinde ermöglichen, mit den Mieteinnahmen der Gebäude diese auch zu erhalten und zu bewirtschaften und damit die Gemeindegarbeit zu sichern.

7. Welche Herausforderungen, Probleme und Chancen ergeben sich aus unserer Sicht für die Kirchengemeinde und die Nachbarschaft in den nächsten drei Jahren?

Grundsätzlich lässt sich darauf antworten: Die größte Chance besteht darin, weiterhin im Sinne von CA 7 Kirche zu sein und die Gemeindegarbeit nach den eingangs beschriebenen Grundsätzen zu entfalten und weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch, die Zusammenarbeit in der Nachbarschaft durch gemeinsame neue Projekte zu stärken. Dieses kann z. B. durch Gottesdienste von und für Konfirmanden geschehen, zu denen gegenseitig eingeladen wird (vgl. 1.5). Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang auch die gemeinsame Fahrt aller Konfirmanden der Nachbarschaft ins Bibeldorf Rietberg im September 2019, die von der Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup organisiert wird.

Weitere Kooperationsprojekte sind:

- gemeinsam mit dem Kirchenkreis Bielefeld unseren Kindergarten „Spatzennest“ weiterzuentwickeln
- zusammen mit dem Kirchenkreis Bielefeld und der Diakonie den Bau von Seniorenwohnungen in Großdornberg zu realisieren, was weitere Impulse für die Seniorenarbeit geben dürfte.

Dornberg, im Mai 2019

für das Presbyterium: Andreas Biermann, Pfr.



Gemeindebericht für die ev.-luth. Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup
für die Zeit vom 01.03.2017 bis 01.03.2019

1. Die Kirche

Seit 7 1/2 Jahren besteht die pfarramtliche Verbindung zwischen der ev.-luth. Kirchengemeinde Hoberge-Uerentrup und der ev.-luth. Kirchengemeinde Schröttinghausen. Die pfarramtlichen Dienste für die ev.-luth. Kirchengemeinde Schröttinghausen werden seitdem durch die in Hoberge-Uerentrup und Babenhausen amtierenden PfarrerIn jeweils im Umfang von 25% wahrgenommen.

Seit 2013 besteht ein beschlussfähiges Gremium aus allen drei Gemeinden, das mittlerweile 2-mal im Jahr tagt und dem Austausch und Beschluss gemeinsamer Anliegen dient. Gleichzeitig begleitet uns in dieser Zeit das ständige Bemühen, mehr aufeinander zuzugehen und auch Synergieeffekte zu erreichen. Vieles wurde erreicht, aber manches bleibt auch noch zu tun.

Die Kirchengemeinde Dornberg nimmt als ständiger Gast an diesen Sitzungen teil. Die Gemeinden sind nach wie vor unterschiedlich strukturiert und organisiert. Hier ist in Zukunft hoffentlich noch manches möglich.

Trotz aller Bemühungen und Angebote ist die Bereitschaft der allermeisten Gemeindeglieder, Angebote in der Nachbarschaft wahrzunehmen, kaum zu beobachten. Für die Jugendlichen und die Bläser/Chöre war und blieb die Frage des Ortes ein untergeordnetes Thema.

Die pfarramtlichen Dienste werden in den vier Dornberger Gemeinden von den Verantwortlichen auch weiterhin in geschwisterlicher Verantwortung wahrgenommen.

Die Kooperation im Bereich der Kirchenmusik läuft in guter Weise weiter und das Gemeindebüro in Babenhausen übernimmt für die pfarramtlich verbundenen Gemeinden anfallende Verwaltungsaufgaben. Zahlreiche Aufgaben werden für den gemeindlichen Bereich weiterhin ehrenamtlich von Presbyterinnen und Presbytern übernommen.

1.1 Die Kirche im Stadtteil

Die Entwicklung der Gemeindegliederzahlen ist im beschriebenen Zeitraum durch fehlende belastbare Zahlen immer noch kaum zu erfassen.

Eine Stichprobe bei der Erfassung der 1.-3. Taufftage hat erschreckende Fehler und Ungenauigkeiten in einer bis dahin kaum befürchteten Dimension offenbart. Getaufte Kinder werden als inaktiv geführt. Umgepfarrte Gemeindeglieder tauchen gar nicht mehr auf usw.

Die Austrittszahlen weichen nicht wesentlich von den vergangenen Jahren ab.

Die Beteiligung am Gemeindeleben ist weiterhin erfreulich. Die Kirchengemeinde und das Evangelische Familienzentrum sind neben den vielfältigen inhaltlichen Angeboten gerade für Familien, verstärkt aber auch für Senioren ein wichtiger Ort in Hoberge-Uerentrup geblieben, wo man sich kennen lernen und auch private Kontakte knüpfen kann. Die baulichen Veränderungen des Gemeindehauses in der Vergangenheit machen sich positiv bemerkbar. Die Angebote unserer Gemeinde richten sich an alle Menschen im Stadtteil und vor allem die Betreuungs- und Bildungsangebote werden von Menschen unterschiedlicher Prägung wahrgenommen.

Die Wertschätzung unserer gemeindlichen Arbeit ist auf vielfältige Weise zu spüren.

„Kirchengemeinde im Wandel“

Die in den vorangegangenen Berichten beschriebenen Tendenzen verstärken und beschleunigen sich ungebremst. Die Bevölkerungsstruktur in Hoberge-Uerentrup stellt unsere Kirchengemeinde weiterhin vor besondere Herausforderungen:

Viele der „Alteingesessenen“, die die traditionellen Angebote der Kirche maßgeblich getragen haben, tauchen jetzt nicht mehr in der Gemeinde auf. Die Lücken sind spürbar.

Durch Tod oder Umzug ins Altersheim wird diese Entwicklung weitergehen. Dieser Trend hat sich auch in vergangenen beiden Jahren noch einmal verstärkt.

Die (neu) Zugezogenen oder Zuziehenden sind Menschen mit überwiegend hoher beruflicher Qualifikation und mit überdurchschnittlichem Einkommen. Durch das weiter steigende Preisgefüge für Wohnraum bzw. Baugrund wird sich dies auf absehbare Zeit nicht ändern. So verziehen evangelische Familien aus unserem Gemeindebereich, weil sie nach der Geburt eines (weiteren) Kindes die Miete für eine größere Wohnung nicht mehr finanzieren können oder wollen. Wir erleben hier eine besondere Form voranschreitender Entmischung.

Kirchliches Leben und christliche Verkündigung trifft in unserer Gemeinde, sicherlich stärker als in anderen, auf ein vom wirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Denken geprägtes Wertesystem, ein hohes Maß an Individualität, eine bewusste Orientierung am eigenen „social-standard“ und damit verbunden einem Rückzug in die private Sphäre.

Das Bewusstsein, die Gemeinde sei Dienstleisterin (nicht Dienstgemeinschaft), bricht sich mit zunehmender Macht Bahn und hat Einfluss auf die Bereitschaft zur Mitarbeit und auch auf die Kirchenmitgliedschaft. Wir nehmen verstärkt atmosphärische Veränderungen im Bereich des ev. Familienzentrums und der ev. Kirchengemeinde wahr, die von einem immer stärkeren Anspruchsdenken mit entsprechenden Erwartungen zeugen. Sicherlich wurde diese Haltung auch durch politischen Akzente aus Düsseldorf befördert (Rechtsanspruch auf Kindergartenplatz usw.). Ein ausgesprochen engagiert arbeitender Elternrat trägt viel dazu bei, das Miteinander zu fördern und zu gestalten.

„Einladende Gemeinde“

Als Gemeinde einer Volkskirche mit besonderem Profil nehmen wir die damit gegebene Aufgabe im Rahmen der verbliebenen Möglichkeiten bewusst an und finden als einladende Gemeinde ein hohes Maß an Akzeptanz – nicht nur bei den steuerpflichtigen Kirchenmitgliedern.

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit besteht darin, in unserem Einflussbereich dem vom evangelischen Glauben geprägten Menschenbild Geltung zu verschaffen und dies im Leben der Gemeinde zu verdeutlichen.

Wir nehmen wahr, dass die Vermittlung christlicher Werte auch bewusst von Menschen

gesucht und angenommen wird, die nicht zur traditionellen Kerngemeinde gehören.

1.2 Kontakte zu anderen Konfessionen

Kontakte bestehen nach wie vor zur röm.-kath. Kirchengemeinde Heilig-Geist. Der Einschulgottesdienst für die Grundschüler wird gemeinsam gefeiert. Durch die Veränderung der Gottesdienstzeiten kann der Karfreitagsgottesdienst nicht mehr gemeinsam begonnen werden; wir laden daher alle Gemeindeglieder zum ökumenischen Kreuzweg ein, dessen erste Station weiterhin um 9:30 Uhr in der Markuskirche mit evangelischer Beteiligung gefeiert wird. Regelmäßige Treffen im ökumenischen Konveniat sind auch nach Wegfall einer ökumenischen Veranstaltungsreihe der Gemeinden im Bezirk Dornberg (Ökumenische Woche) geblieben. Mangels Beteiligung und nach dem Weggang von Pfr. Jacobs haben wir eine Pause vereinbart und feiern den ökumenischen Schöpfungsgottesdienst gemeinsam.

1.3 Kircheneintritte/ Austritte

Die meisten Austrittserklärungen erhalten wir von Menschen, die keine Bindung an die Kirche haben und/oder die Inhalte unseres Glaubens bewusst ablehnen. Reaktionen auf einen entsprechenden Brief gab es nicht.

Überlegungen wie: „Was habe ich davon?“, „Warum einen Teil des Einkommens der Kirche zahlen, wenn ich die Angebote auch umsonst nutzen kann?“ oder „Kirche vor Ort gefällt mir gut, aber nicht zu diesem Tarif“, ließen Menschen mit überdurchschnittlichem Einkommen die Kirche verlassen.

Auch öffentliche politische Stellungnahmen unserer ev. Kirche, die eher eine Meinung im politischen Spektrum repräsentieren und nicht mit einer Grundhaltung verwechselt werden sollten, die uns der Glaube nahelegt, haben Menschen, die anderer Meinung sind, in Distanz zur Kirche gebracht. Auch eine undifferenzierte Gesinnungsethik vermag nicht alle Gemeindeglieder zu überzeugen. Die These, ev. Kirche müsse politisch sein, hat auch in dieser Hinsicht einen Preis.

Naturgemäß lebt in unserem Bezirk ein hoher Anteil von Menschen, die laut Statistik die geringste Bindung an Kirche und dementsprechend die höchste Austrittsneigung haben. Wir stehen dieser Entwicklung hilflos gegenüber, zumal in Gesprächen deutlich wird, dass die Zufriedenheit mit der Gemeindegliederarbeit vor Ort davon unbeeinflusst ist und gerne auch in Zukunft durch Spenden unterstützt wird.

Aber immer mehr Nutznießer unserer vielfältigen Angebote scheinen nicht mehr bereit zu sein, dafür etwas zu zahlen, wenn es auch billiger, d. h. auch ohne Kirchenmitgliedschaft geht. Es entsteht der Eindruck, als würde dieser Anteil kontinuierlich steigen. Als Kirche werden auch wir von dem zunehmenden Trend zur Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft erfasst, der alle Sozialsysteme vor große Probleme stellt.

Fatal haben sich auch hier die fehlenden Daten der Gemeindeglieder ausgewirkt und werden sich auch in Zukunft negativ bemerkbar machen.

Zwar können wir neu Zugezogene wieder anschreiben und begrüßen, aber die Verlässlichkeit und Vollständigkeit der Daten ist nach wie vor bedauerlich.

Der Anteil derer, die zahlende Mitglieder bleiben, obwohl sie sich innerlich von der Kirche distanzieren, wird wohl kleiner, da viele Steuerberater heute auf die z. T. nicht unbeträchtlichen Beträge an Kirchensteuer hinweisen.

Plausible Antworten auf die Fragen der überdurchschnittlich verdienenden Kirchensteuerzahler zu finden und daran weiterzuarbeiten, wie wir mit ihren Erwartungen umgehen, ist nicht nur für unsere Gemeinde, sondern für die Evangelische Kirche in Zukunft unverzichtbar:

Welche attraktiven Angebote stehen unseren Gemeindegliedern offen?

Warum lohnt es sich, der Kirche regelmäßig einen Teil des Einkommens über die Kirchensteuer bereitzustellen?

Wir werben bei Ausgetretenen aktiv um die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche. Die Eintritte hielten sich in den beiden beschriebenen Jahren allerdings in sehr überschaubaren Grenzen.

2. Leben in Kirchengemeinden

2.1 Presbyterium / Gemeindebeirat

Das Gremium setzt sich aus 4 Frauen und 4 Männern zusammen:

Frau Groenhagen, Frau Wiesweg-Metz, Frau Schlemm, Frau Nordmeyer, Herr Ollesch, Herr Faust, Herr Lohr, Herr Dr. Diedrichsen.

Einige PresbyterInnen übernehmen mit dem Pfarrer die gesamten Küsterdienste.

Weil die Gründung eines Gemeindebeirates nicht zustande kam, wird zweimal jährlich zu einer MitarbeiterInnensitzung eingeladen. Gemeindeversammlungen finden nur Besucher, wenn es einen entsprechenden Anlass gibt.

2.2 Hauptberufliche und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Herr Schwalbe übernimmt auch weiterhin die **Hausmeistertätigkeiten** mit 5 Wochenstunden.

Herr Schwalbe versieht den regelmäßigen **Orgeldienst** und die Leitung der **Kirchenchöre (Markuschor, Minichor, Kinderchor)**

Unverändert leitet Herr Albrecht den **Posaunenchor**.

Herr Dominik Reisch ist unverändert als **Hauptamtlicher in der NB 5** tätig.

Pfr. Volker Tosberg führt weiterhin den Vorsitz im Kuratorium der NB 5.

Das **Ev. Familienzentrum** wird in der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Bielefeld geführt. Frau Melanie Vornholt arbeitet als freigestellte Leitung tätig.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sind nach wie vor die Stützen, die den Fortgang vieler gemeindlicher Aktivitäten tragen. Wir bemühen uns auf vielfältige Weise, ehrenamtliche Mitarbeitende zu finden und den persönlichen Kontakt zur Mitarbeiterschaft zu pflegen und die Verbindung zu unserer Kirchengemeinde zu stärken.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durch die Übertragung der Trägerschaft für das ev. Familienzentrum ist die Belegschaft so klein geworden, dass eine eigene MAV entfallen ist.

3. Gottesdienst und gottesdienstliche Handlungen

3.1 Gottesdienste

Aufgrund der pfarramtlichen Verbindung beginnen unserer **Gottesdienste um 11:00 Uhr** und laden regelmäßig auch in Gottesdienste in die Nachbarschaft ein.

Wir versuchen, auch in Zukunft ein bis zwei Gottesdienste für Kinder und Familien im Monat anzubieten.

In Hoberge-Uerentrup gibt es zwar keine stabile Kerngemeinde mehr, die regelmäßig jeden Sonntag den Gottesdienst besucht, aber der Kreis derer, die unsere Gottesdienste in unterschiedlichen Abständen besuchen, hat sich auf einem erfreulichen Niveau stabilisiert. Seit dem Ewigkeitssonntag 2018 waren fast alle Gottesdienste gut

oder sehr gut besucht.

Naturgemäß schwanken die Besucherzahlen nach Anlass und Kirchenjahreszeit stark. Vor allem zu besonderen Anlässen aber wird die Markuskirche gut gefüllt.

Gottesdienste mit dem Kindergarten haben durch eine sehr frühe Einbindung in die Jahresplanung und einen deutlichen Hinweis auf unser ev. Profil wieder deutlich mehr TeilnehmerInnen/BesucherInnen gefunden.

Zu Pfingsten und am Erntedanktag waren wir in den vergangenen Jahren wieder mit unserer Gemeinde zu Gast im Bauernhausmuseum. Diese Gottesdienste erfreuen sich großer Beliebtheit und bieten als übergemeindliche Taufgottesdienste auch einen besonderen Rahmen für alle Interessierten.

Die „**Kirche mit Kindern**“ erfreut sich nach wie vor guter Beteiligung.

Die Gemeinde, die die Kirche mit Kindern (regelmäßig) besucht, hat sich verändert, ist aber ein großer Kreis (zwischen 30 und 100 Kindern und Erwachsenen) geblieben.

Da dieser Gottesdienst an vielen Sonntagen das einzige Angebot ist, besuchen viele Senioren die Kirche mit Kindern und feiern diese Gottesdienstform gerne mit.

Auch die **jährlichen Ausflüge** (2017 Bergwerk & Museum Kleinenbremen, 2018 Glashütte Gernheim) wurden sehr gut angenommen. Im Januar 2017 und 2018 haben wir im Anschluss an die Kirche mit Kindern wieder zu einem Grünkohlessen für Jung und Alt eingeladen. Die Resonanz war auch in den beiden letzten Jahren mit weit über 100 Teilnehmenden überwältigend. Das Essen kocht ein Kindergartenvater, der ausgebildeter Koch ist.

Wir haben den jährlichen **Tauferinnerungsgottesdienst** im Rahmen der Kirche mit Kindern weitergeführt, zu dem alle Kinder von 5-8 Jahren schriftlich eingeladen werden. Die Beteiligung der letzten beiden Jahre war erstaunlich gut.

Monatlich feiern wir einen **Kindergartengottesdienst** mit den Kindern, Erzieherinnen und manchmal auch Eltern. Dienstagvormittags besuche ich abwechselnd eine Gruppe zu einer kleinen religionspädagogischen Einheit.

Die **Feier des Ostermorgens** mit anschließendem Gemeindefrühstück ist zu einem festen Bestandteil des gottesdienstlichen Kirchenjahres geworden.

Das gottesdienstliche Leben wird von der Besinnung auf das biblische Zeugnis und die reformatorischen Wurzeln unserer Kirche geprägt und soll uns auch in Zukunft den Weg weisen. Ein wichtiges Ziel ist dabei, Traditionen nicht aufzugeben, sondern mit neuem Leben zu füllen und Menschen die Botschaft des Evangeliums in unterschiedlichen Formen nahe zu bringen.

3.1.1 Liturgie

Wir feiern unseren traditionellen Gottesdienst nach Ev. Gottesdienstbuch, Liturgie I, zweite Form.

Daneben wurde für die Gottesdienste mit Kindern eine „Kinderliturgie“ in Anlehnung an die agendarische Form eingeführt, die den Kindern die Möglichkeit gibt, sich stärker zu beteiligen.

Sie hat sich mittlerweile bei allen Kindern sehr schnell fest eingepreßt und findet sich in reduzierter Form im monatlichen Kindergartengottesdienst wieder.

Dreimal im Jahr feiern wir (Familien-) Gottesdienst mit dem Kindergarten, in dem die Kinder den zentralen Teil gestalten. Die zeichenhafte Verbindung der liturgischen Elemente aus der „Kirche mit Kindern“ und dem agendarischen Gottesdienst ist hier Programm für die Gemeinschaft von Jung und Alt.

3.1.2 Wortverkündigung

Evangelische Kirche ist Kirche des Wortes. Was Christian Möller in seinem Buch Gottesdienst als Gemeindeaufbau schreibt, leitet im Grunde unsere Vorstellungen

vom Gemeindeaufbau.

Eine hohe Wertschätzung der Predigt – unabhängig von Besucherzahlen – versteht sich von daher von selbst. Von diesem Punkt ausgehend können wir unser lutherisches Profil schärfen und Theologie und Gemeindegliederarbeit miteinander verbinden.

Kirche mit Zukunft wird nur als Gemeindegottesdienst überleben und ist und bleibt in ihrem Kern zuallererst um Wort und Sakrament versammelte, hörende und dann handelnde Gemeinde.

Dabei versuchen wir bewusst, einer Engführung des Begriffes „Wort“ entgegenzutreten, die allein an das gesprochene und gehörte Wort denkt. Wortverkündigung kann Inhalte genauso in Formen des Spieles und anderer kreativer Methoden vermitteln.

3.1.3 Sakramente

Die Teilnahme an den Abendmahlsgottesdiensten hat sich kaum verändert. Das Kinderabendmahl wird praktiziert und hat auch in der Kirche mit Kindern einen festen Platz gefunden.

Taufen finden in der Regel im Gemeindegottesdienst statt. Für die wenigen Familien, die einen besonderen Tauftermin wünschen, bieten wir einen eigenständigen Taufgottesdienst an, wenn es die übergemeindlichen Aufgaben zulassen.

Ein Großteil der Familien möchte ihre Kinder in der „Kirche mit Kindern“ taufen lassen.

3.2 Kirchenmusik

Die Musicals der Kinderchöre und die Sommermusiken unter dem Kirchturm mit allen musikalisch Engagierten der Gemeinde haben sich zu einer festen musikalischen Veranstaltung entwickelt.

Der **Posaunenchor** wird in bewährter Weise von Herrn Albrecht geleitet.

Es ist gelungen, mit einer Reihe **Jungbläser** einen Chor zusammenzustellen, der von Herrn Dr. Diedrichsen geleitet wird.

3 - 4-mal jährlich wird gemeinsam ein musikalischer Gottesdienst gestaltet.

3.3 Kindergottesdienst

s. o. 3.1 und 3.1.1

Die Kirche mit Kindern wird unverändert von einem engagierten Team regelmäßig vorbereitet.

3.4 Amtshandlungen/Gottesdienstliche Handlungen

Über Amtshandlungen bekommt die Kirche die Gelegenheit, Menschen unterschiedlichster Prägung an den verschiedenen Wendepunkten der Biographie (Taufe - Trauung - Bestattung) mit ihrer Botschaft zu erreichen. Wir nehmen diese Aufgabe auch in der seelsorglichen Begleitung sehr ernst und widmen ihr entsprechend Zeit und Aufmerksamkeit. Auch für begleitende Literatur geben wir gerne Geld aus.

Mag sein, dass Kasualien keine „missionarische Gelegenheit“ sind; aus Erfahrung können wir aber sagen, dass Kasualien eine nicht hoch genug einzuschätzende Möglichkeit sind, Menschen auf die Botschaft des Evangeliums und die Gemeinschaft der Glaubenden aufmerksam zu machen.

Gerade Menschen, die zur Kirche ansonsten ein distanziertes Verhältnis haben, erwarten in Krisensituationen oder an lebensgeschichtlichen Wendepunkten besonderen Einsatz und sind an diesen wenigen Punkten der Berührung mit der Gemeinde besonders sensibel. Dieser Erwartung nach intensiver und individueller Begleitung entsprechen wir, soweit es möglich ist. Gerade über Taufen, Trauungen und Bestattungen und die begleitenden seelsorglichen Gespräche haben wir Menschen (als Gemeindeglieder oder Gottesdienstbesucher) wieder gewonnen, die der Kirche zuvor

gleichgültig oder ablehnend gegenüberstanden.

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Unsere Gemeinde bietet zurzeit folgende Veranstaltungen an:

Für Kinder:

Spielkreise (1 Gruppe mit 5 Kindern, 2x wöchentlich von 9:00-12:00 Uhr)

Wilde Wusel (wöchentlich)

Minichor (wöchentlich)

Kinderchor (wöchentlich)

Jugendchor (wöchentlich)

Für Jugendliche: Katechumenen (20) / Konfirmanden (22)

Jungbläser (wöchentlich)

4.2 Arbeit mit Erwachsenen:

Unsere Gemeinde bietet zurzeit folgende Veranstaltungen an:

Für Frauen: 15:00 Uhr-Kreis (monatlich)

Frauenfrühstück (monatlich)

Frauentreff (monatlich)

Musik: Markuschor (wöchentlich)

Bläser (wöchentlich)

Vorbereitungskreis „Kirche mit Kindern“

4.3 Arbeit mit älteren Gemeindegliedern:

Unsere Gemeinde bietet zurzeit folgende Veranstaltungen an:

Seniorenkreis (monatlich)

Seniorentanz (wöchentlich)

4.4 Regelmäßige Kreise und Gruppen

(s. o.)

5. Kirchliche Erziehung

5.1 Tageseinrichtung für Kinder

Die **Evangelische KiTa Hoberge-Uerentrup** ist als **Evangelisches Familienzentrum zertifiziert**. Es bietet Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien an, fördert die frühkindliche Bildung, vermittelt Eltern- und Erziehungspartnerschaft, bietet Tagespflege für Kinder, beteiligt sich an Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit dem Wechsel der Trägerschaft ist die Spendenbereitschaft für das Programm zur Sprachförderung in Englisch deutlich zurückgegangen.

5.2 Kirchlicher Unterricht

Zurzeit haben wir 22 KonfirmandInnen und 20 KatechumenInnen.

Die Konfirmandenfreizeiten 2017 und 2018 wurden in einem gemeinsamen Konficamp mit Babenhausen und Schröttinghausen (nicht 2017) auf der Insel Wangerooge durchgeführt.

Dies ist auch für das Jahr 2019 so geplant.

5.3 Schulen in der Gemeinde

Mit der Veränderung der Grundschule Hoberge zur städt. Ev. Bekenntnisgrundschule Hoberge wurde die Gemeinde um das Angebot weiterer Gottesdienste gebeten, die Teil der Profilierung des Schulprogramms sind:

Neben den Gottesdiensten zu Einschulung und zu Weihnachten wird ein Gottesdienst nach den Osterferien, ein Gottesdienst zur Verabschiedung der Kinder der vierten Klasse und ein Gottesdienst zum Reformationstag geplant und durchgeführt. Es besteht zurzeit ein Chor in der OGS, der von Herrn Schwalbe geleitet wird.

6. Seelsorge

6.1 Seelsorgliche Gespräche

Seelsorge ist ein wichtiges Anliegen unserer Gemeinde.

Die Pfarrer/in übernimmt einen großen Teil der Geburtstagsbesuche; dazu kommen die Besuche nach Bedarf.

Alle Gemeindeglieder werden zu ihrem 10., 20., 30., 40., 50., und 60. Geburtstag mit einem persönlichen Gruß und dem Angebot eines Besuches angeschrieben.

Im Advent wird seit 12 Jahren ein Dankbrief an alle Haushalte versendet, der viele positive Reaktionen findet.

Genauso erreichen uns die Nachrichten von Angehörigen oder Gemeindegliedern, die um Krankenbesuche zu Hause oder im Krankenhaus bitten.

Der persönliche Kontakt des Pfarrers zur Gemeinde erscheint als Grundlage, von der die Gemeindearbeit hier vor Ort – genauso wie die Akzeptanz als Kirche gerade bei den „Distanzierten“ – wesentlich abhängt.

6.2 Besuchsdienste in der Gemeinde

Unser Besuchsdienst übernimmt die Geburtstagsbesuche und kümmert sich regelmäßig um hilfsbedürftige Gemeindeglieder.

6.3 Besuche im Krankenhaus

Durch die kurze Verweildauer und die Verteilung auf alle Bielefelder Krankenhäuser gelingt es oft nicht, dass alle Gemeindeglieder, von denen wir eine Nachricht bekommen, im Krankenhaus vom Pfarrer besucht werden. Durch die Richtlinie zum Datenschutz bekommen wir die Meldungen nur noch aus wenigen Krankenhäusern. Entweder benachrichtigen wir die Krankenhauseelsorger und bitten um ihren Dienst. Oder, wenn Gemeindeglieder bereits entlassen sind, wird ein schriftlicher Gruß nach Hause geschickt.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

7.1 - 7.2

Die frühzeitig eingeleiteten Sparmaßnahmen in unserer Gemeinde haben uns in den vergangenen Jahren Investitionen in die Sanierung von Gebäuden ermöglicht.

Durch unseren Förderverein, das freiwillige Kirchgeld und durch die Stiftungsfonds für unsere Gemeinde unter dem Dach der Evangelischen Stiftung Kirche für Bielefeld erhalten wir planbare zusätzliche Mittel für die gemeindliche Arbeit.

Die Einführung von NKF erweist sich als wenig hilfreich für einen besseren Überblick.

Ohne die große Spendenbereitschaft unserer Gemeinde wäre unser Gemeindeleben

nicht mehr möglich. Die kreiskirchliche Finanzaufweisung reicht nicht einmal mehr aus, um die Teilzeitstellen in der Kirchenmusik und im Büro zu finanzieren!

7.3 Bauwesen

Im benannten Zeitraum wurde der Parkplatz für Kirche und Kindergarten gepflastert und der Eingangsbereich zum Kindergarten mit der Verbindung zum Gemeindehaus neu gestaltet. Die Beleuchtung in der Kirche wurde erneuert.

Bielefeld, im März 2019

Pfarrer Volker Tosberg



Gemeindebericht zur Kreissynode 2019

1. Die Kirche

Am ersten und zweiten September 2018 haben wir mit einem gelungenen Gemeindefest an die Einweihung der Arche-Noah vor 40 Jahren zurück – und auf die vor uns liegende Strecke vorausgeblickt; soweit das überhaupt möglich ist. Pfarrer i.R. Fuhrmann eröffnete das Fest am Samstagabend mit einem Diavortrag, der die Geschichte des Gemeindezentrums in den letzten 40 Jahren wieder lebendig werden ließ. Mit einem Familiengottesdienst, der das Wort Jesu aus unserem Gemeindesiegel „Ihr seid das Salz der Erde“ in die Mitte stellte, begann der Sonntag, der dann in ein Gemeindefest mit Beteiligung aller Kreise und Gruppen und auch ortsansässigen Vereinen bei strahlendem Sonnenschein mündete. Die gelöste, fröhliche Stimmung wird allen in Erinnerung bleiben, die es erlebt haben.

Dieses Fest war im Erleben der Gemeindeglieder sehr wichtig, ist doch der Alltag oft von den Schwierigkeiten geprägt, die kleinste selbständige Gemeinde in Bielefeld durch die Zeit zu steuern. Möglich ist dies nur durch den hohen ehrenamtlichen Einsatz der Menschen in der Gemeinde, insbesondere im Presbyterium, und durch eine zunehmend enge Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden.

Der Diavortrag machte uns noch einmal sehr deutlich klar: Die Menschen, die damals unsere Gemeinde mit aufgebaut und geprägt haben, sind zum Teil nicht mehr da, oder es ist ihnen altersbedingt nicht mehr möglich, sehr aktiv Gemeindeleben zu gestalten.

Das gottesdienstliche Leben und die Kreise unserer Gemeinde werden maßgeblich von der Generation der Senioren geprägt und wir spüren die abnehmenden Zahlen in vielen Bereichen.

Die Frage nach einer tragfähigen Konzeption für die Zukunft hat uns beschäftigt und wird es auch in der nächsten Zeit umtreiben. Ob wir hier einen guten Weg finden, Menschen für die Gemeinde zu gewinnen und die Botschaft des Evangeliums einem größeren Kreis jüngerer Menschen nahe zu bringen wird ganz wesentlich über die Zukunft mitentscheiden.

1.1. Die Kirche im Stadtteil

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen und Institutionen in unserem dörflichen Stadtteil ist nach wie vor sehr wichtig. Kirche, Grundschule, Initiativkreis, Freibadverein, Feuerwehr etc. stehen in engem Kontakt. Die Arche-Noah-Kirche ist dabei auch als Versammlungsort ein wichtiger Baustein im Zusammenleben der Dorfgemeinschaft.

Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass Kirche auch als geistlicher Ort, als Ort, an dem das Evangelium weitergegeben wird, gesucht und gebraucht wird. Das Profil in dieser Hin-

sicht wieder zu schärfen erscheint als wichtige Perspektive, um als Christen wieder sichtbarer zu werden.

Das Presbyterium ist bestrebt, die Kontakte bewusst zu pflegen und Offenheit für die unterschiedlichen Gruppen der dörflichen Gemeinschaft zu signalisieren. Die Kirchengemeinde versteht sich deutlich als Teil der Dorfgemeinschaft.

1.2. Kontakte zu anderen Konfessionen und Religionen

Gemeinsam mit der kath. Heilig-Geist-Gemeinde und den evangelischen Dornberger Gemeinden haben wir auch 2017 einen ökumenischen Bibeltag mit einem Kino-Film in der Andreaskirche gestaltet. Die Beteiligung war allerdings so schwach, dass wir 2018, auch auf dem Hintergrund der Versetzung von Pfr. Dr. Marcus Jacobs aus der kath. Heilig-Geist-Gemeinde darauf verzichtet haben und eine gemeinsame Teilnahme am Schöpfungsgottesdienst in den Blick nehmen.

Ca. einmal im Quartal treffen wir uns weiterhin im Kreise der Kollegen zum ökumenischen Konveniat.

In gemeinsamer Verantwortung sind wir Träger des ökumenischen Projekts Dornberger Lebensmittelkorb, eine Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer für bedürftige Menschen in den Räumen der Kirchengemeinde Babenhausen.

Die gemeinsame Feier des Weltgebetstags der Frauen ist ein weiteres schönes Zeichen ökumenischer, auch weltweiter Verbundenheit.

1.3. Kircheneintritte / Kirchenaustritte

Austritte überwiegen die Eintritte. Insgesamt nimmt die Zahl der Gemeindeglieder ab.

2. Leben in der Kirchengemeinde

Die pfarramtlich verbundenen Gemeinden Babenhausen, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen treffen sich weiterhin regelmäßig (ca. 3 - 4-mal im Jahr) zum Austausch über aktuelle wichtige Belange der einzelnen Gemeinden. Das gemeinsame Gremium ist auch befugt, Entscheidungen zu treffen. Zunehmend wächst ein größeres Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Auch werden Angebote in den Nachbargemeinden zunehmend häufiger wahr- und angenommen. Als regelmäßiger Gast nimmt auch die Kirchengemeinde Dornberg an diesen Treffen teil.

2.1. Presbyterium und Gemeindeversammlung

Seit der letzten Presbyteriumswahl gibt es folgende Veränderungen im Presbyterium.

Aus dem Presbyterium ausgeschieden ist 2018 Patrick Günzel.

Am ersten Advent wurde Margot Niederhaus in die frei gewordene Presbyterstelle eingeführt.

Presbyterinnen und Presbyter sind am 01.03.2019:

Gerhard Ebmeyer (Finanzkirchmeister), Martina Gödde (Diakoniepresbyterin), Christine Grafahrend-Leschke, Burkhard Gruenhoff, Martina Haubrok, Dieter Imrecke, Margot Niederhaus, Annemarie Sagner, Nadine Storck und Reinhard Volmer (Baukirchmeister)

Den Vorsitz nehmen Pfr. Tosberg und Pfr'n Zöckler in jährlichem Wechsel wahr.

Die Zusammenarbeit im Presbyterium, auch zwischen Pfarrer/-in und Presbyter/-innen geschieht in vertrauensvollem und wertschätzendem Umgang.

In einer kleinen Gemeinde, in der es kaum noch Hauptamtliche, vor allem auch keine Küsterin mehr gibt, leisten insbesondere die Presbyterinnen und Presbyter enorm viel, um das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten.

2.2. Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter/innen

Seit 2016 nimmt Benjamin Gruchow die Aufgabe des Kirchenmusikers wahr. Mit viel Begeisterung und kreativen musikalischen Impulsen erlebt die Gemeinde ihn als eine große Bereicherung. Sein Stellenumfang umfasst 40 Gottesdienste in Schröttinghausen und die projektbezogene Leitung des ArcheChores (ca. 5 Gottesdienste im Jahr mit entsprechender Probenarbeit). Herr Gruchow studiert zurzeit in Herford Kirchenmusik.

Seit der Zusammenlegung der Gemeindebüros hat Frau Oehring weiterhin ihren Arbeitsplatz im gemeinsamen Büro in Babenhausen.

Mit der ehemaligen Küsterin Frau Scheller engagiert sie sich ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde.

2.3 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Aus der Frauenhilfe wurde 2016 der Frauenkreis, der durch Helga Letmatheg geleitet wird. Struktur, Programm und Teilnehmende sind geblieben, aber der Kreis wird kleiner.

Jedes Jahr im Frühjahr laden wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit guter Resonanz zu einem gemütlichen gemeinsamen Danke-Frühstück in die Arche-Noah-Kirche ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten zum Geburtstag einen brieflichen Gruß von der Gemeinde.

2.4 Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Frau Oehring übernimmt diese Aufgabe.

3. Verkündigung des Evangeliums

3.1. Gottesdienste

Der Gottesdienst wird in der Regel nach der erneuerten Agende, Grundform 1, zweite Form gefeiert. Darüber hinaus gibt es Gottesdienste in besonderer Form:

Die Feier der Osternacht am Morgen des Ostersonntags wird dankenswerterweise von Pfarrer i.R. Fuhrmann zusammen mit dem Arche-Chor gestaltet.

Der Pfingstgottesdienst im Freibad (am Pfingstwochenende ist zugleich Freibadfest in Schröttinghausen) wird traditionell als Familiengottesdienst gefeiert und ist sehr gut besucht (ca. 200-250 Pers.). Er wird seit einigen Jahren als gemeinsamer Gottesdienst gefeiert, zu dem auch die Gemeinde Babenhausen eingeladen wird.

Der letzte Sonntag im September wird i. d. R. als Familiengottesdienst mit Tauferinnerung gefeiert.

Auch am 1. Advent ist Familiengottesdienst. Die Kooperation mit dem Kindergarten (in städt. Trägerschaft) wurde mit dem Wechsel der Leitung beendet.

Guter Kontakt besteht zur Grundschule.

Die Christmette am Heiligabend wird seit einigen Jahren im jährlichen Wechsel mit Babenhausen gefeiert.

Es ist mit der pfarramtlichen Verbindung nicht mehr möglich, an allen drei Standorten jeden Sonntag und an allen Feiertagen Gottesdienst zu feiern. So laden wir uns zunehmend gegenseitig ein; insbesondere an den kirchlichen Hochfesten (Karwoche und Ostern und Weihnachtszeit, Pfingsten etc.) und zu den Ferienzeiten (Gottesdienst nur jeden zweiten Sonntag, an den übrigen Einladung in die Nachbargemeinden).

In Schröttinghausen laden wir regulär etwa einmal im Monat in die Nachbargemeinden ein.

Auch die Goldene und die Jubiläumskonfirmation feiern wir seit einigen Jahren gemeinsam mit allen Dornberger Gemeinden in der Peterskirche.

3.2. Kirchenmusik

s. o. unter 2.2.

3.3. Kindergottesdienst

Die Erfahrungen zeigen, dass es nur punktuell gelingt, Familien mit kleinen Kindern und Kindern im Grundschulalter für den Gottesdienst zu gewinnen. Bei manchen als Familiengottesdienst geplanten Angeboten kamen gar keine oder nur eine Handvoll Kinder. So haben wir verabredet, nur ca. 4 Familiengottesdienste zu besonderen Gelegenheiten zu feiern (i. d. R. Heiligabend, gemeinsamer Pfingstgottesdienst im Freibad zusammen mit Babenhausen, Taferinnerungsgottesdienst im September und 1. Advent). Ansonsten laden wir Familien verstärkt in die Nachbargemeinden Babenhausen und Hoberge-Uerentrup ein, wo die gottesdienstlichen Angebote für Kinder und Familien deutlich besser angenommen werden.

Mit der Grundschule Schröttinghausen werden pro Jahr 2 Gottesdienste ökumenisch gestaltet (Einschulungs- und Adventsgottesdienst).

3.4 Amtshandlungen

Über Amtshandlungen bekommt die Kirche die Gelegenheit, Menschen unterschiedlichster Prägung an den verschiedenen Wendepunkten der Biographie (Taufe - Trauung - Bestattung) mit ihrer Botschaft zu erreichen. Wir nehmen diese Aufgabe auch in der seelsorglichen Begleitung sehr ernst und widmen ihr entsprechend Zeit und Aufmerksamkeit. Auch für begleitende Literatur geben wir gerne Geld aus.

Mag sein, dass Kasualien keine „missionarische Gelegenheit“ sind; aus Erfahrung können wir aber sagen, dass Kasualien eine nicht hoch genug einzuschätzende Möglichkeit sind, Menschen auf die Botschaft des Evangeliums und die Gemeinschaft der Glaubenden aufmerksam zu machen.

Gerade Menschen, die zur Kirche ansonsten ein distanziertes Verhältnis haben, erwarten in Krisensituationen oder an lebensgeschichtlichen Wendepunkten besonderen Einsatz und sind an diesen wenigen Punkten der Berührung mit der Gemeinde besonders sensibel. Dieser Erwartung nach intensiver und individueller Begleitung entsprechen wir, soweit es

möglich ist. Gerade über Taufen, Trauungen und Bestattungen und die begleitenden seelsorglichen Gespräche haben wir Menschen (als Gemeindeglieder oder Gottesdienstbesucher) wieder gewonnen, die der Kirche zuvor gleichgültig oder ablehnend gegenüberstanden.

4. Gemeindegruppen, Gemeindeveranstaltungen

4.1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird in bewährter und hervorragender Weise von unserem Hauptamtlichen Jugendmitarbeiter und Diakon Dominik Reisch verantwortet.

Die Zusammenarbeit ist eng und gut, in der Konfirmandenarbeit, insbesondere bei den Konfirmandenblocktagen und auf der gemeinsamen Konfirmandenfreizeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ev. Jugend – auch stark gemeindeübergreifend – eine unverzichtbare Hilfe.

Gerade in der Kirchengemeinde Schröttinghausen hat die Jugendarbeit zurzeit einen besonders guten Stand. Immer wieder gelingt es, Nachwuchsmitarbeiter für die Jugendarbeit und die verschiedenen Gruppen zu gewinnen.

4.4. Regelmäßige Kreise und Gruppen

Der **Morgenkreis** trifft sich weiterhin donnerstags 9.00 Uhr alle 14 Tage. Die Leitung hat Frau Ingeborg Fuhrmann übernommen.

Im **Frauenkreis der Kirchengemeinde** treffen sich 15-20 Frauen mittwochs um 14.30 Uhr alle 14 Tage. Pfarrerin und Pfarrer gestalten monatlich im Wechsel einen Termin.

Klönen & Prünen: (Handarbeiten) mittwochs 15.00 Uhr, alle 14 Tage im Wechsel mit der Frauenhilfe. Hier wird gestrickt und gestickt. Dieser Kreis hatte ursprünglich die Vorbereitung der Basare getragen. Inzwischen werden die Basare von allen Kreisen vorbereitet.

Quak um acht: monatlich treffen sich Frauen im mittleren Alter zum Gedankenaustausch. Die Familien dieses Kreises unterstützen in den letzten Jahren auch manche Gemeindeveranstaltungen, wie z. B. Gemeindefeste, Freibad-Gottesdienst, Arche Advent.

Die Arche Quilter/Patchwork-Gruppe kommt einmal im Monat zusammen. Eine schöne Aktion dieser Gruppe war die Anfertigung von 44 Herzkissen für Brustkrebspatientinnen des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld. Die Kissen sollen helfen, Schmerzen nach der Operation zu mildern.

Der Arche-Chor findet sich projektbezogen zusammen, er trifft sich montags 20.00 Uhr.

Der **Gesprächskreis Demenz** trifft sich ebenfalls monatlich.

Zurzeit gibt es wieder eine **Krabbelgruppe** in den unteren Räumen der Arche-Noah-Kirche.

4.5. Zeitlich begrenzte Projekte

Die Räume und Flure des Gemeindehauses werden weiterhin für **wechselnde Ausstellungen** genutzt.

In diesem Jahr wurde ein nachbarschaftlicher Adventskalender initiiert, der sich reger Beteiligung erfreut hat und Mut für eine Wiederholung in nächsten Jahr macht.

4.6. Diakonie und Gemeinde

Unsere Gemeinde ist seit geraumer Zeit zusammen mit den anderen evangelischen und katholischen Gemeinden im Dornberger Raum Trägerin des ökumenischen Projekts „Dornberger Lebensmittelkorb“, einer Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer für bedürftige Menschen in unserem Stadtviertel.

Auch in der Begleitung der geflüchteten Menschen, bringen sich Menschen aus der Gemeinde ein.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeindebrief, der von einem Redaktionskreis und unter der sehr sorgfältigen und engagierten Begleitung und Regie unserer Gemeindesekretärin Verena Hasmer erstellt wird, ist ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen unseren drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden und lädt immer mehr Menschen ein, auch die Angebote in den Nachbargemeinden wahrzunehmen und zu nutzen.

Inzwischen gibt es unter www.evangelischindornberg.de eine **gemeinsame Internetseite** der drei Gemeinden Babenhausen, Hoberge-Uerentrup und Schröttinghausen. Zu diesem Zweck wurde eine zusätzliche Wochenstunde im Gemeindebüro bewilligt.

5 Kirchliche Erziehung

5.1. Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht wurde im Rahmen der pfarramtlichen Verbindung auf ein Modell aus Blocktagen am Samstag und Unterrichtseinheiten am Freitagnachmittag umgestellt, das sowohl von den Jugendlichen, als auch von den Eltern sehr gut angenommen wird.

Dieses Modell wird seit April 2013 auf ein Jahr komprimiert.

Der Unterricht wird von Pfr'n Zöckler und Pfr. Tosberg gemeinsam erteilt (Tosberg: Doppelstunden am Freitagnachmittag, Zöckler: Blocktage an den Samstagen). Die Konfirmationen werden im Wechsel übernommen.

Unser hauptamtlicher Jugendmitarbeiter Dominik Reisch sowie die Jugendpresbyterin und einige ehrenamtliche Jugendmitarbeiter gestalten die Blocktage mit, wodurch eine gute Verzahnung von Konfirmanden- und Jugendarbeit gefördert wird.

Eine Erfolgsgeschichte ist die 2018 zum fünften Mal stattfindende gemeinsame Konfirmandenfreizeit der drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden nach Wangerooge, zusammen mit der Nachbarschaft 05.

„Geschichte vom Wasser“ ist das übergreifende Thema. Die Glasfenster der Wangerooger Kirche haben uns dazu inspiriert. An 5 Tagen (Mittwoch bis Sonntag) behandeln wir gemeinsam u. a. die Themen Taufe, Schöpfung und Jesusgeschichten, wie die vom Sinkenden Petrus.

Auch das übrige Freizeitprogramm macht allen Beteiligten sehr viel Spaß.

Auch für die Jugendarbeit, für die Gewinnung von Nachwuchsmitarbeitern und für das weitere Zusammenwachsen unserer Gemeinden bringt diese Freizeit wichtige Impulse. Die Akzeptanz bei Jugendlichen und Eltern ist groß.

Im April 2017 wurden 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden (aus zwei Jahrgängen) konfirmiert. 2018 gab es daher keine Konfirmation.

5.2. Schulen

Die Grundschule Schröttinghausen ist die einzige Schule am Ort. Wir haben ein gutes Miteinander. Die angegliederte Offene Ganztagschule wird an einem Nachmittag mit einem Programm der Jugendarbeit betreut.

6. Seelsorge

Seelsorge geschieht im weiten Raum der Gemeindegliederarbeit und auf vielfältige Weise. Als Beispiele seien hier genannt:

Geburtstagsbesuche: Zum 70., 75., 80., 85., 90. Geburtstag und ab da alle jedes Jahr durch die Pfarrer. Der sehr engagierte Besuchsdienstkreis besucht darüber hinaus Gemeindeglieder ab 70 und gibt Besuchswünsche an die Pfarrerin und den Pfarrer weiter.

Krankenhausbesuche: Da es immer schwieriger ist, Patienten aufgrund der kürzer gewordenen Verweilzeiten im Krankenhaus anzutreffen, werden alle Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen angeschrieben und ein Besuch nach Absprache im Krankenhaus oder nach der Entlassung zu Hause angeboten.

Hausbesuche: Pfr'n Zöckler und Pfr. Tosberg stehen jederzeit für seelsorgliche Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus bieten Hausbesuche im Zusammenhang mit Amtshandlungen sowie die Konfirmandenelternbesuche Gelegenheit zu seelsorglichem Gespräch.

7. Verwaltung und Vermögenssachen

Mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Arche-Noah-Kirche wurde deutlich, dass eine Umstrukturierung des Bestandsgebäudes nicht wirtschaftlich zu realisieren ist. Insofern ist eine Änderung des Bebauungsplanes nach Beschluss des Presbyteriums durch das Baureferat des Kirchenkreises angeregt und auf den Weg gebracht worden.

Da NKF durch AfA und volle Bauunterhaltungskosten die Gemeinde in eine aussichtslose Haushaltssituation gebracht hätte, hat das Presbyterium die „kaufmännische Aufgabe des Gebäudes“ beschlossen und diesen Beschluss der Gemeinde vorgestellt.

Mit der Auflage einer jährlichen Baubegehung kann die Arche-Noah-Kirche weiter genutzt werden, ohne die entsprechenden Rückstellungen für die Zukunft einplanen zu müssen.

Wie lange das Gebäude bewirtschaftet werden kann, hängt nicht unmaßgeblich vom Spendenaufkommen und der Inanspruchnahme durch die Gemeinde ab.

Die Dachisolierung wurde an schadhafte Stellen an der Wetterseite in Stand gesetzt. Das Streichen der Fenster von außen ist in nächster Zeit geplant.

Bielefeld, im März 2018

Pfarrer Volker Tosberg

Gemeindebericht der Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde



1. Gottesdienst - Kirchenmusik - Kultur

1.1 Gemeindegottesdienst (Gerhard Sternberg, Andreas Smidt-Schellong)

Mit unserem Gottesdienstkonzept sind wir sehr zufrieden.

Der Sonntagmorgengottesdienst in der Matthäuskirche ist weiterhin sehr gut besucht. Parallel dazu findet der Kindergottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum statt. Nach Möglichkeit ist dort auch meistens einer der Pfarrer dabei, doch durch den Wegfall der Pfarrstelle von Ulrich Wehmann muss leider das Kindergottesdienstteam gelegentlich auch einmal Gottesdienste alleine gestalten.

Die Besucherzahlen beim Sonntagabendgottesdienst in der Bodelschwinghkirche variieren abhängig vom Thema. Der Arbeitskreis Abendgottesdienst organisiert weiterhin die Einladung und Begleitung anderer Pfarrer/Pfarrerinnen, Prädikanten/Prädikantinnen oder geeigneter Gemeindeglieder und ihrer Gruppen, die Abendgottesdienste zu gestalten.

Im Berichtszeitraum ist der monatliche Konfi- und Jugendabendgottesdienst in den Wintermonaten weggefallen, der von den Jugendlichen nicht mehr angenommen wurde, da sie lieber morgens Gottesdienste besuchen. Wir überlegen, eventuell in Zukunft neben den Familiengottesdiensten und den von den Konfirmanden gestalteten Vorstellungsgottesdiensten gelegentlich einen Jugendgottesdienst am Sonntagvormittag zu gestalten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Gemeindeglieder und Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich zur Gestaltung von unseren Abendgottesdiensten einladen lassen und damit unser Gottesdienstangebot noch bunter und vielfältiger machen.

Dieses Gottesdienstmodell funktioniert hervorragend und wird in seiner Vielfalt als eine große Bereicherung empfunden. Der Arbeitskreis Gottesdienst kümmert sich weiterhin um die Fortbildungsveranstaltungen für die Lektorinnen und Lektoren und erarbeitet wertvolle Anregungen für die Gestaltung und Durchführung unserer Gottesdienste.

Ein großer Schatz unserer Gemeinde sind die Prädikantinnen Heilwig Fischbach, Christa Kronshage, Dr. Luise Metzler und der Prädikant Werner Matthes, die die Ortspfarrer bei diversen Gottesdiensten entlasten und viele Gottesdienste gestalten, die von den Gemeindegliedern sehr begrüßt werden.

In vielen Sonntagsgottesdiensten (vormittags Matthäuskirche, abends Bodelschwinghkirche) bemühen wir uns, unser inhaltliches Profil als Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde lebendig zu halten, das uns wichtig ist und wofür wir bekannt sind. Wir freuen uns, wie viele Ehrenamtliche dieses Interesse mittragen und sich beteiligen, sodass das gemeinsame Anliegen auf vielen Schultern ruht.

Einige Beispiele: Im September 2017 fand der Gottesdienst zur Eröffnung der *Fairen Woche* in der Matthäuskirche statt mit dem Thema „Fairer Handel schafft Perspektiven – am Beispiel Kakao und Schokolade“. Pfarrer Andreas Smidt-Schellong hat diesen Gottesdienst mit Mitgliedern in und außerhalb unserer Gemeinde vorbereitet und gestaltet.

Ein weiteres Thema ist die christlich-jüdische Verbundenheit und das Verwurzelte sein des Glaubens im Alten Testament. Am Gründonnerstag feiern wir abends eine etwa zwei-

stündige biblische Mahlzeit, eine Passah-Erinnerungsfeier. Dabei legen wir Wert auf das Wort „Erinnerung“, um das jüdische Fest nicht zu okkupieren.

Im weiteren Sinne gehört auch die Erinnerung an den Holocaust in diesen Berichtabschnitt: An jedem letzten Sonntag im Januar feiern wir einen Schoah-Gedenkgottesdienst in der Bodelschwinghkirche, der zahlreich besucht wird von Menschen aus unserer Gemeinde und aus dem ganzen Kirchenkreis.



Mindestens ein Gottesdienst im Jahr wird zu einem aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Thema vom Förderkreis für soziale Stadtteilarbeit gestaltet.

Am 11. Februar 2018 feierten wir einen Umweltgottesdienst anlässlich der Verleihung des Zertifikats „Grüner Hahn“. Ein Beispiel, dass uns das Thema Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung nicht nur an Erntedank ein wichtiges Anliegen ist.

Diese Gottesdienste sind Beispiele dafür, dass Themen wie Eine-Welt, wirtschaftliche und soziale (Un-) Gerechtigkeit, Globalisierung und gesellschaftliche Auswirkungen, neuerdings Migration u. v. a. als fester Bestandteil in Predigten und Liturgie, im Gemeindeleben, in Auseinandersetzung mit der Bibel regelmäßig vorkommen. Unser Gemeindesiegel *Bibel und Zeitung* mit der Bonhoeffer-Inschrift „Beten und Tun des Gerechten“ gibt uns immer wieder Anstöße und Orientierungshilfe für das Festhalten an der Überzeugung, dass Kirche und Welt aufs engste zusammengehören.

Am Sonntag nach dem Reformationstag oder kurz danach findet ein Gottesdienst mit Laienpredigt statt. 2019 wird sie Frau Dr. Elisabeth Seidel halten. Hier und in vielen Abendgottesdiensten setzen wir das „allgemeine Priestertum der Gläubigen“ direkt um.

1.2 Gottesdienste mit alten Menschen (Gerhard Sternberg)

In den Pflegezentren Haus Laurentius und Lohmannshof und in der Wohnanlage Dahlemer Straße finden regelmäßig Seniorengottesdienste statt, teilweise in ökumenischer Verantwortung. Im Pflegezentrum am Lohmannshof engagiert sich auch Pfarrer Andreas Biermann aus Kirchdornberg sehr regelmäßig in den Gottesdiensten.

1.3 Schulgottesdienst (Gerhard Sternberg)

Mit den Grundschulen auf unserem Gemeindegebiet gibt es eine gute Zusammenarbeit bei den Einschulungs- und Weihnachtsgottesdiensten.

1.4 Kindergottesdienstaktionen (Andreas Heitland)

Im Rahmen des Kindergottesdienstes sticht die Kinderbibelwoche heraus, die als besondere Aktion in den Herbstferien durchgeführt wird. Sie ist besonders, weil sie aus einer sehr guten Kooperation aus Kigo-Team, Jugend- und Kita-Mitarbeiter*innen erwächst. Die Kinderbibelwoche 2017 hatte das Thema: „Der schwierige Weg zum Frieden – Noahs Reise zum Regenbogen“, und in 2018 ging es um die verschiedenen Sichtweisen zur Frage „Wer ist der Größte?“. Diese Tage sind für Kinder wie Mitarbeiter ein Highlight des Jahres. 55-60 Kinder im Alter von 5-11 Jahren kamen zu den KiBiTa. Jedes Mal werden sie mit einem großen Familiengottesdienst abgeschlossen, in dem alle Kinder das behandelte Thema darstellen und den Dienst der Verkündigung übernehmen. Bei den Familien in der Gemeinde hat diese Arbeit eine starke Resonanz. Die Kinderbibeltage dürfen nicht ausfallen, sonst fehlt ihnen etwas Wichtiges!

Am Pfingstmontag laden wir die Familien herzlich zu unserer Wanderung mit Andacht im Freien ein. Hier ist die Resonanz aber sehr gering – vermutlich, weil diese Zeit für die Familien doch eher Reisezeit als Gemeindezeit ist.

1.5 Jugendkirche (Gerhard Sternberg)

Jugendgruppen unserer Gemeinde besuchten gerne mit großem Interesse die Projekte und Ausstellungen der Jugendkirche Luca. Im Berichtszeitraum war besonders die escape-room-Aktion zur Schöpfung ein phantastisches Projekt. Leider konnte aus verschiedenen Gründen die aufwändige Ausstellung nicht verlängert werden, da ein Besuch auch mit anderen Gemeindegruppen sehr gewinnbringend gewesen wäre.

Der Konfiball erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei den Jugendlichen.



1.6 Kindergottesdienst (Andreas Heitland)

Das Team der Kinderkirche ist ein Geschenk. Großer Dank an alle vier MitarbeiterInnen, Silke Joel, Maja Onwuka, Kyra Gabbei und Mark Hillebrecht, die treu und fröhlich jeden Sonntag auf der Matte stehen. Dazu bereitet das Team mit den Pfarrern jeweils die neuen Kigo-Reihen vor. Die Kreativität und der Spaßfaktor sind bei diesen Planungen immer hoch. Das ist ein großes Pfund, mit dem wir wuchern. Jeden Sonntag – ausgenommen die Ferienzeiten – versammeln sich Kinder und auch viele Eltern zur Kinderkirche. 25-30 Kinder zählen zur treuen Schar. So können wir jeden Gottesdienst mit ca. 16 Kindern planen. Da die Eltern fröhlich mitfeiern, sind es eigentlich sonntägliche, kleine Familiengottesdienste mit 30 bis 40 Personen. Die Verkündigung und die gute Gemeinschaft tragen mit den Jahren ihre Früchte bis in die Konfi- und Jugendarbeit. Dieses gute Zusammenspiel und den Gemeindeaufbau über diese Schiene zeichnet unsere Gemeinde aus.

1.7 Amtshandlungen (lebensbegleitende rituelle Gottesdienste)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Taufen	51	59	39	44	39	38	48	29	39	23
Trauungen	13	5	6	8	13	6	5	9	8	4
Beerdigungen	116	112	96	103	114	93	116	122	118	117

1.8 Kirchenmusik (Gerhard Sternberg)

Die Kirchenmusik ist auch weiterhin ein sehr wichtiger Teil unserer Gemeindegarbeit. In 8 Chören (Flinke Finger, Flotte Flöten, Gospelchor, Kinderchor, Kirchenchor, Posaunenchor Sudbrack, Posaunenchor Wellensiek, Psalmchor) engagieren sich mehr als 150 Personen und gestalten Gemeindeleben und Gottesdienste auf vielfältige Weise mit.

So gelingt es an vielen Sonntagen außerhalb der Schulferien, den Morgengottesdienst mit einem Chor zu bereichern. Inzwischen werden auch vermehrt von den jeweiligen PredigerInnen des Abendgottesdienstes gezielt Musikgruppen um ihre Mitwirkung gebeten, was sich aber leider nicht immer verwirklichen lässt. Vermehrt werden von unseren OrganistInnen auch Solomusiker angesprochen, die dann mit dem jeweiligen Organisten/der Organistin im Duo unsere Gottesdienste musikalisch bereichern.

1.9 Konzerte (Gerhard Sternberg)

Einige unserer Chöre gestalten nicht nur Gottesdienste musikalisch und bereichern unsere Gemeindefeste, sondern laden die Gemeinde auch zu den unterschiedlichsten Konzerten ein. Die hohen Besucherzahlen bei diesen Konzerten zeigen, dass diese Angebote gerne angenommen werden.

1.10 Citykirchen / offene Kirchen

2. Seelsorge und Beratung (Gerhard Sternberg)

Im Bereich der Besuche merken wir in besonderer Weise den Wegfall von 3 Entsendungsdienststellen und 2 Pfarrstellen in den vergangenen Jahren. Seelsorgegespräche finden immer weniger durch regelmäßige Besuche sondern vermehrt auf Anforderung und vor und nach Gruppenstunden und Gemeindeveranstaltungen statt.



2.1 Besuche (Gerhard Sternberg)

Regelmäßige Besuche bei Gemeindegliedern durch die Pfarrer sind immer schwieriger zu verwirklichen. Die immer drastischere Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen bei den Geburtstagsbesuchen reichte nicht aus, auch bei den sehr hochaltrigen waren nur noch in Ausnahmefällen Besuche möglich. So sind wir dem Besuchsdienstkreis sehr dankbar, der es übernommen hat, die über 90-jährigen Gemeindeglieder zum Geburtstag zu besuchen.

2.2 Krankenhausseelsorge (Gerhard Sternberg)

Auch Krankenhausbesuche finden vermehrt nur noch auf Anforderung oder bei Mitgliedern der „Kerngemeinde“ statt.

2.3 Altenheimseelsorge (Gerhard Sternberg)

Gleiches gilt für die Altenheimseelsorge. Sie findet vorwiegend im Umfeld der regelmäßigen Altenheimgottesdienste und auf Anforderung statt.

2.4 Hospiz

2.5 Aussiedlerarbeit

2.6 Frauen - und Männerarbeit (Gerhard Sternberg)

Vor Ort in den einzelnen Dependancen finden weiterhin die Angebote für die weniger mobilen Zielgruppen der Gemeindegemeinschaft (Kinder/Senioren) statt, zusätzlich treffen sich sowohl im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum als auch in den Dependancen Gruppen, die sich als „gesamtgemeindliche Angebote“ verstehen und auch von Menschen aus den anderen Bezirken besucht werden. Auch die musikalischen Gruppen unserer Gemeinde haben jeweils in einem unserer Häuser ihre „Heimat“. Auf diese Weise ist die Arbeit in Gruppen und Kreisen, die Arbeit von Montag bis Samstag, tatsächlich die dritte Säule unserer Gemeindearbeit. Wir sind zurzeit auch mit den Überlegungen beschäftigt, wie in der Abriss- und Neubauphase unseres Gebäudes am Bültmannshof in den nächsten ca. 2 Jahren die Gruppen, die sich dort getroffen haben, in anderen Räumlichkeiten beheimatet werden und dort hingleben können.

3. Diakonie / Gesellschaftliche Verantwortung

3.1 Zielgruppenarbeit (z. B. Flüchtlingsarbeit, Migrantinnen)

3.2 Armut (Tafeln)

3.3 Umweltmanagement (Andreas Heitland)

Die engagierte Arbeit unserer Umweltgruppe in den letzten Jahren wurde mit dem Zertifikat „Grüner Hahn“ belohnt.

Vorangegangen ist eine umfangreiche Bestandsaufnahme unserer Gebäude unter Umweltgesichtspunkten, Überlegungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieverbrauchswerte, die auch in die diversen baulichen Veränderungen der letzten Jahre (Beleuchtung der Matthäuskirche, Solarzellen auf der Matthäuskirche und der Bodelschwinghkirche, Dachsanierung DBZ, Renovierung DBZ etc.) eingeflossen sind.

Herzlichen Dank an alle, die durch ihre Mitarbeit in unserer Umweltgruppe oder durch Spenden für die einzelnen Projekte mitgeholfen haben, dies zu erreichen.

Wir freuen uns über das Zertifikat „Grüner Hahn“, doch das ist ein Zwischenziel. Auch in den nächsten Jahren ist noch viel zu tun: energiesparende Erneuerung der Beleuchtung der Bodelschwinghkirche, Neugestaltung der Außengelände an Matthäuskirche, Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum und Bodelschwinghkirche und vieles mehr.



3.4 Förderkreis für Soziale Stadtteilarbeit (Ulrike Dross-Gehring)

Der Förderkreis für soziale Stadtteilarbeit der ev. Dietrich-Bonhoeffer Gemeinde e. V. ist ein kleiner gemeinnütziger Verein mit einer hauptamtlichen Sozialpädagogin/Diakonin und ca. 25 Ehrenamtlichen. Er ist ein wichtiger Bestandteil innerhalb der Gemeinde, der die kirchlichen Angebote ergänzt und einen wesentlichen Teil der diakonischen Aufgaben erfüllt.

Die Angebote und Schwerpunkte der Arbeit orientieren sich immer wieder neu. Ein Aspekt der Arbeit ist es Begegnungen zu schaffen, z. B. generationsverbindende Kontakte zu fördern. In Zusammenarbeit mit der kirchlichen Jugendarbeit entstand so 2018 der erste „Pfannentreff“. Das Konzept soll weiter fortgesetzt werden. Auch im Kontakt mit Kindertagesstätten und Schulen geht es oft um die Förderung von Begegnungen jüngerer und älterer Menschen.

Trotz rückläufiger Nachfrage – aufgrund der Ganztagsangebote der Schulen – wird nach wie vor im Rahmen der Hausaufgabenhilfe zweimal wöchentlich Schüler*innen aller Schulformen Unterstützung angeboten.

Schwerpunkt ist derzeit die Arbeit mit älteren Menschen im Stadtteil. Dabei geht es überwiegend um allein lebende, weniger mobile Menschen mit wenig sozialen Kontakten. Oft spielen soziale, psychosoziale Probleme und Altersdepressionen eine Rolle. Telefonische und persönliche Beratung und Begleitung werden durch die hauptamtliche Mitarbeiterin angeboten.

Das 14-tägig stattfindende „Café am Mittwoch“ mit verfügbarem Fahrdienst ist ein fester Treffpunkt für 25-35 Personen. Seit Ende 2017 findet einmal monatlich „Musik und Mittag“ statt, ein offener Mittagstisch mit kleinem Musikangebot. Spiele-, Tanz- und Bewegungsgruppen treffen sich unter der Leitung von Ehrenamtlichen.

In Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Stadtteilkonferenz findet das jährliche Stadtteilstoffest auf der Wiese zwischen Brodhagenschule/Sekundarschule und Kirchturm statt.

Ebenfalls als Kooperationsveranstaltung wird einmal monatlich das Offene Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenzerkrankung „Immer wieder freitags“ im Begegnungszentrum Bültmannshof angeboten.

Die Weiterfinanzierung und damit die Zukunft des Vereins war in den letzten Jahren immer wieder Thema. Neben Spendeneinnahmen werden weitere Zuschüsse nötig sein, um die halbe Stelle und die Arbeit fortzusetzen.

3.5. Arbeitskreis Globalisierung (Andreas Smidt-Schellong)

Auch im Arbeitskreis Globalisierung nehmen wir gesellschaftliche Verantwortung wahr – als Pendant zur Sozialarbeit vor Ort. Der Ansatz ist, sich in weltpolitischen und -wirtschaftlichen Fragen zu alphabetisieren und zu informieren. Es wurde vereinbart, sich nicht mehr monatlich, sondern projektweise für die Planung gezielter Veranstaltungen zu treffen. Im Berichtszeitraum hat dies nicht stattgefunden wegen der Fülle von anderen Aktivitäten.



4. Mission und Ökumene

4.1 Interreligiöses Gespräch (Gerhard Sternberg)

Im „Konveniat“ (katholische Heilig-Geist-Gemeinde, evangelische Gemeinden im Bereich Dornberg und Dietrich-Bonhoeffer) und im „Ökumeniat“ (katholische Heilig-Geist- und Christ-König-Gemeinde, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde) haben sich über viele Jahre die evangelischen und katholischen Kolleg*innen getroffen und gemeinsame ökumenische Aktionen geplant. Das reichte von den ökumenischen Tagen Dornberg über „Ökumenegrillen mit inhaltlichen Schwerpunkten“ der Leitungsgremien der Gemeinden bis hin zur gemeinsamen Gestaltung eines Open-Air-Gottesdienstes zum Schöpfungstag mit anschließendem gemütlichem Beisammensein. Leider sind durch den Weggang von Pfarrer Kötemann und Pfarrer Jacobs außer der Gemeindereferentin Mechthild Grunenberg keine direkten Ansprechpartner mehr in den katholischen Gemeinden und wir müssen sehen, wie wir über die ökumenischen Schulanfängergottesdienste hinaus die ökumenische Zusammenarbeit weiterführen können.

Im November 2018 fand eine dreiteilige Veranstaltungsreihe, genannt Abendtalk, zum Christentum und Islam statt. Prof. Dr. Dieter Becker, Amin Alich, Dr. Sami Elias und Dr. Cemil Sanhinöz referierten und diskutierten mit den Anwesenden über die ausgewählten Themen „Koran und Bibel“, „Jesus und Mohammed“ und „Unsere religiösen Feste“. Es gab ein reges Interesse an diesen Abenden, wir hatten dreimal volles Haus. Für den Herbst 2019 sind weitere Veranstaltungen dieser Art in Planung.

4.2 Ökumenische Partnerschaften

4.2.1 Partnerschaftsprojekt Quilmes/Argentinien (Erika Stückrath)

Die Dietrich Bonhoeffer-Gemeinde (DBG) hat seit vielen Jahren partnerschaftliche Beziehungen zu christlichen Gemeinden in Europa und Lateinamerika. Dazu gehört neben Kontakten nach Santiago/Chile auch die langjährige Verbindung mit der La Plata-Kirche in Argentinien und den Kindertagesstätten in der Stadt Quilmes in Groß-Buenos Aires. Mitglieder der dortigen Kirchenleitung und junge Pfarrkollegen haben 2017 beim Forum Rio de La Plata und Besuchen in Bielefelder Gemeinden sehr kritisch über die sozialen, weltwirtschaftlich bedingten Veränderungen in ihrem Land berichtet. Diese Themen wurden in mehreren Gemeindegottesdiensten vertieft und in Verbindung gesetzt zu den aktuellen sozialen Fragen hier bei uns. Auch der jährliche Erntedankmarkt in der DBG gibt immer wieder Gelegenheit, etwas von der schwierigen Lebenssituation der Randbevölkerung von Buenos Aires zu vermitteln und durch Spendensammlungen zur Verbesserung vor allem der Lage der dortigen Kinder beizutragen.

Deren Lebensfreude begegnete uns Anfang 2018 beim Besuch der Kindergruppe ASE, einem Jugendorchester aus einem armen Stadtviertel von Buenos Aires. In der DBG spielten sie gemeinsam mit jungen Bläsern der hiesigen Posaengruppe und saßen dann begeistert

beim großen, von der Jugendgruppe vorbereiteten „Pfannenessen“ – solche Besuche erhalten die Beziehungen lebendig!



4.2.2 Gemeindepartnerschaft Pelusa in Santiago de Chile (Gerhard Godejohann)

Vor fast 37 Jahren wurde das Pelusa-Projekt in Santiago de Chile von dem Bielefelder Sozialarbeiter Franz Klement und der Nonne María del Carmen gegründet. Die Bodelschwingh-Gemeinde und dann weiter die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde haben von Anfang an das Projekt begleitet und unterstützt.

Ganz klein wurde mit der Arbeit begonnen, und sie wurde in den folgenden Jahren bis heute auch wesentlich mit unserer Hilfe weiter ausgebaut. Heute gibt es drei Zentren dort: Den Kindergarten mit Kinderkrippe, das Mädchenheim für schwer geschädigte Mädchen und die Altentagesstätte. Insgesamt werden täglich mehr als 250 Personen betreut, und alle kommen sie aus Armenvierteln der Stadt, gehören also zu den Schwächsten der chilenischen Gesellschaft.

Pelusa ist ein ökumenisches Projekt in Trägerschaft einer katholischen Kongregation. Durch Besuche und eine lebhafte Korrespondenz unterhalten wir einen lebendigen Kontakt zu der so wichtigen Sozialarbeit dort. Die Situation im Projekt ist heute stabil. Deshalb haben wir uns entschlossen, in diesem Jahr die finanzielle Unterstützung auslaufen zu lassen, und uns mit unserer Hilfe auf die Arbeit in Quilmes zu konzentrieren.

4.2.3 Gemeindepartnerschaften in Prag, Tschechien (Christoph Diestelhorst)

Die Kontakte zu zwei Prager Kirchengemeinden, nämlich der Kirche der „Böhmischen Brüder“, der Kliment-Gemeinde in der Prager Altstadt und der Gemeinde Vršovice am Rande von Prag gehen auf die Impulse der Prager Friedenskonferenz auf dem Höhepunkt des Ost-West-Konfliktes (ca. 1961) zurück. Teilnehmende Pfarrer aus der damaligen Bonhoeffer- und der Matthäusgemeinde haben die ersten wichtigen Gespräche geführt. Partnerschaftsmotive waren die Friedens- und Versöhnungsarbeit, solidarische Hilfe im kommunistischen System. Es entwickelten sich intensive Beziehungen – über die Altarbilder in unserer Bodelschwingh- und Matthäuskirche – mit dem Prager Künstler Miroslav Rada aus der Gemeinde Vršovice und dem Fotokünstler Jan Šplíchal aus der Kliment-Gemeinde. Beide Künstler sind leider in den letzten 2 Jahren verstorben: Miroslav Rada im März 2017 und Jan Šplíchal im März 2019.

Die Kliment-Gemeinde ist eine Altstadtgemeinde mit einer mittelalterlichen Kirche. Die Gemeinde Vršovice liegt in einem Stadtteil mit vielen jungen Familien und feiert ihre Gottesdienste in einem ehemaligen Bunker. Es gibt nur noch wenige Einzelkontakte.

Aktuelle Situation:

Seit dem „Weite wirkt“ - Festival im Mai 2016, das im Vorfeld zum Lutherjubiläum stattfand, hat besonders die Partnerschaft mit der Kliment-Gemeinde in Prag neue, intensive Impulse erhalten.

Vertreter*innen aus Prag haben an dem Festival teilgenommen, und wir haben die Zeit genutzt, uns Gedanken über die gemeinsame Zukunft unserer Partnerschaft zu machen.

Eine junge Generation von Verantwortlichen der Kliment-Gemeinde und unserer Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde brachten neue Gedanken ein. Es folgten Besuche in Prag und Bielefeld, bei denen weitere Planungen über die Zukunft ausgetauscht wurden.

Für das Jahr 2019 sind konkrete Verabredungen getroffen worden: vom 11. bis 14. Oktober 2019 wird es eine gemeinsame Partnerschaftsbegegnung in unserer Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde mit jungen Familien und Musikern der Kliment-Gemeinde geben.

Verantwortlich für diese Begegnung wird u. a. auch unser Posaunenchor Sudbrack sein, der durch die Teilnahme an der Begegnung im Oktober 2018 enge Kontakte zu den Musikern der Kliment-Gemeinde geknüpft hat.

4.2.4 Partnerschaftsprojekt Ungarn (Werner Matthes)

Die über 35 Jahre gepflegte Partnerschaft mit der Reformierten Gemeinde Majosháza / Ungarn, reduzierte sich in den letzten Jahren auf die Unterstützung des dortigen Diakonie- und Hospizvereins.

Im Juli 2017 wurde unsererseits, im Blick auf die bevorstehende Eröffnung des Hospizes, eine Fachhospitation für das erste Mitarbeiterteam im Hospiz „Haus Zuversicht“, BI-Bethel organisiert und durchgeführt.

Die finanziellen Mittel dazu kamen durch Kollekten, Einzelspenden und einem Zuschuss aus dem MOEWe-Referat „Hilfe für Osteuropa“ zusammen.

Im März 2018 konnte das Diakonie-Hospiz in Majosháza seiner Bestimmung übergeben und das Projekt abgeschlossen werden.



4.3 Evangelische Allianz

4.4. ACK

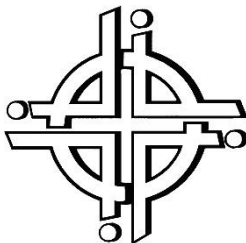
4.5 Dekade

4.5.1 Friedensdekaden

4.5.2. Zur Überwindung von Gewalt

4.5.3 Solidarität der Kirche mit den Frauen

Arbeitskreis Weltgebetstag (Dörte Melzer)



Im Arbeitskreis treffen sich monatlich 12-20 Frauen und beschäftigen sich ab den Sommerferien mit dem nächsten WGT-Land. Das waren 2018 SURINAM und 2019 SLOWENIEN. Uns interessieren Land und Leute, Literatur und Film, Religionen und der Bibeltext der Liturgie. Seit 2018 machen wir nach dem 1. Freitag im März bis zu den Sommerferien weiter. Einzelne Frauen des Arbeitskreises werden in andere Gemeindeguppen eingeladen und informieren dort über das Land und das

Anliegen des WGT. Im September 2019 fuhren neun Frauen nach Slowenien und lernten slowenische WGT-Frauen kennen, sprachen mit dem Bischof der Ev. Kirche AB und sammelten Eindrücke vom Land. Den WGT-Gottesdienst selbst bereiten wir zusammen mit den Frauen der Christkönig-, Libori- und Lydia-Gemeinde vor und feiern ihn in ökumenischer Geschwisterschaft und an wechselnden Orten: am 1. Freitag im März 2018 in der Matthäus-Kirche und 2019 in der Johanniskirche. Einige Frauen des Arbeitskreises sind darüber hinaus beim Eine-Welt-Laden engagiert, gestalten die Bibelwoche Anfang des Jahres mit (Organisation, Musik und Verpflegung) sowie im christlich-islamischen Dialog mit Muslima aus dem Islamischen Zentrum Bielefeld (seit 2013 treffen wir uns 3-mal im Jahr reihum). Im Februar waren drei Vertreterinnen des Arbeitskreises in die Sitzung des Presbyteriums eingeladen, um von der Arbeit, die es seit September 2000 gibt, zu berichten.

4.6 Dialog christlich-jüdisch-islamisch

4.7. CVJM

4.8 Kirchentag (Gerhard Sternberg)

Alle zwei Jahre fährt ein Bus der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde zum Kirchentag. Etwa 40 Jugendliche und circa 10 Erwachsene nutzen das Angebot der gemeinsamen Anreise und

der Unterkunft in einem Gruppenquartier in einer Schule. Aber darüber hinaus gibt es weitere Gemeindeglieder, die selbst zum Kirchentag anreisen. Bei einem gemeinsamen Vorbereitungstreffen kurz vor dem Kirchentag gibt es nähere Informationen und die Materialien.

Der Gottesdienst zum Kirchentagssonntag, der meist im Februar jeden Jahres gefeiert wird, ist inzwischen zu einer festen Tradition in unserer Gemeinde geworden. 2018 und 2019 gestalteten unsere Konfirmanden weite Teile der Gottesdienste mit Anspielen, Sprechmotetten und Aktionen.

Am 17. Februar 2019 wirkten Präses Annette Kurschus (Predigt) und Superintendent Christian Bald (Liturgie) im Gottesdienst mit.

Da der Kirchentag 2019 in Dortmund stattfindet, sind wir Westfalen in besonderer Weise gefordert. Wie viele andere Bielefelder Gemeinden auch, beteiligen auch wir uns mit 2 Verpflegungsständen und einem Aktionsstand am Abend der Begegnung.



4.9 Gemeindeaufbau

5. Bildung und Erziehung

5.1 Arbeit mit Erwachsenen

Siehe 2.6 Frauen- und Männerarbeit

5.2 Konfirmandenarbeit (Gerhard Sternberg)

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ist uns sehr wichtig. Wir sehen die Begleitung der Jugendlichen in dieser für sie schwierigen Lebensphase als eine sehr wichtige Aufgabe an, für die wir gerne viel Zeit und auch Geld einsetzen.

Der Unterricht findet durch Gerhard Sternberg an den Unterrichtsorten Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum und Gemeindezentrum Wellensiek statt, doch hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass am Wellensiek nur noch sehr kleine Gruppen zustande gekommen sind, so dass wir 2018 begonnen haben, nur noch im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum zu unterrichten.

Im Mai laden wir mit einem Brief die evangelischen und die nicht getauften Jugendlichen zum Unterricht ein. Die Wochenendfreizeiten zu Beginn und zum Ende des Unterrichtes in Hesseln sind uns wie das 5-tägige Konficamp in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft 06 sehr wichtig. Das Konficamp wird von Diakon Peter Likuski gleichzeitig als Fortbildungsmaßnahme für die Teamerinnen und Teamer genutzt.

Alle Freizeiten incl. Konficamp werden von jugendlichen Teamern begleitet. Dabei sind die Teamer nicht nur für die „Bespäßung“ der Konfis zuständig, sondern begleiten sie auch intensiv in der inhaltlichen Gruppenarbeit. Dadurch kommt es nicht nur zu einem intensiven Austausch fast gleichaltriger Jugendlicher über religiöse und gesellschaftliche Themen, es entstehen auch Freundschaften, die dazu führen, dass viele Konfis den Weg in unsere Arbeit mit Jugendlichen finden und selbst Teamer werden wollen. Je nach Jahrgangsgröße kommt es bei den Freizeiten zu einer 2 zu 1-Betreuung von Konfis und Teamern, da für uns das „learning by doing“ in der Teamerausbildung sehr wichtig ist und „Jungteamer“ so viel von erfahreneren Teamern lernen können.

5.3 Kindertagesstätten/Familienzentren (Andreas Heitland)

Die Zusammenarbeit mit unseren drei Kindertagesstätten läuft sehr gut. Sie beteiligen sich mit zwei Familiengottesdiensten im Jahr, die jeweils von einer anderen Kita vorbereitet werden, und sie gestalten mit einem hohen Aufwand der beteiligten Mitarbeiterinnen die Kinderbibeltage mit. Jedes Jahr wird im Kita-Ausschuss gemeinsam das neue Kita-Jahr bedacht und die Zusammenarbeit verabredet.

Von Seiten der Pfarrer waren im Berichtszeitraum Pfarrer Wehmann und dann Pfarrer Smidt-Schellong als Verbindungspastor zur Matthäus-Kita, Pfarrer Heitland zur Bonhoeffer-Kita und Pfarrer Sternberg zur Kita Wellensiek eingeteilt. Kita-Gottesdienste, biblische Themen und Gespräche mit den Kindern, Segnungs- und Abschiedsfeiern in der Kirche und vieles mehr wird über die Mitwirkung der Pfarrer realisiert.



Der Neubau der Matthäus-Kita war in diesem Zeitraum ein wichtiger Schritt nach vorn, um die Kita-Arbeit in unserem Stadtteil und mit der Gemeinde zu unterstützen und langfristig zu erhalten.

5.4 Jugendarbeit (Gerhard Sternberg)

An den verschiedenen Standorten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde hat sich im Berichtszeitraum wieder sehr viel getan.

In der Nachbarschaft 06 kamen mit Sandra Begemann, die sich seit Dezember 2016 mit unserem Jugenddiakon Peter Likuski die 100 % Stelle in der NB 6 teilt, neue Impulse in unsere Jugendarbeit, die wir sehr begrüßen. Anfang 2019 wechselte Sandra Begemann jedoch in ein neues Aufgabengebiet im Jugendpfarramt. Marvin Joester und Paul Schönenberg haben verantwortlich mit je 10 Wochenstunden Aufgaben in unserer Jugendarbeit übernommen.

Durch Konficamp und Sommerfreizeiten kommen immer wieder neue Jugendliche in die Jugendgruppen und beginnen mit der Ausbildung als Nachwuchsmitarbeitende im Nawumi.

Michaela Preuth und Björn Hansen haben sich mit den Jugendlichen im HOT Wellensiek gut eingelebt und neue Akzente gesetzt. Nach langer Wartezeit konnte nun auch ein Außengelände am HOT Wellensiek erschlossen werden.

Im Jugendkeller unter dem Kindergarten Wellensiek pausiert die Jugendarbeit von Gerhard Sternberg zurzeit, da die Mehrzahl der Teilnehmenden an dem parallel stattfindenden Konfifreitag in der Jugendetage des Dietrich-Bonhoeffer-Zentrums teilnehmen möchte.

Nach jeder Konfirmation kommen neue Jugendliche in unsere Jugendarbeit, die als Teamer nachfolgende Konfijahrgänge begleiten wollen. Sie nehmen an den Nawumischulungen von Peter Likuski teil und werden an den Gruppenabenden und während einer fünftägigen Teamerschulung mit Gerhard Sternberg auf die speziellen Anforderungen im Umgang mit den Konfis vorbereitet.

Auch bei den diversen Gemeinde- und Stadtteilstesten sind die Jugendlichen eine große und wichtige Hilfe. Ohne unsere Jugendlichen könnte keines der Feste in der gewohnten Form stattfinden.

5.5 Schulen (Gerhard Sternberg)

Zu allen Grundschulen in unserem Gemeindebereich besteht sowohl durch die Einschulungs- und Weihnachtsgottesdienste als auch durch das Angebot der Ferienspiele durch das HOT und die Mobi West ein guter Kontakt.

Andreas Smidt-Schellong hat den Kontakt zur Sonnenhellwegschule (Schule für Seelenpflege-bedürftige Kinder mit Behinderungen, Benzstraße 1) im Berichtszeitraum weiter gepflegt. Außerdem gibt es in der Bodelschwinghkirche jährlich einen Tauf- und Konfirmationsgottesdienst für dortige Schüler/innen und deren Familien. Wir werden überlegen müssen, wie nach dem Wechsel von Andreas Smidt-Schellong die Zusammenarbeit mit der Sonnenhellwegschule in Zukunft fortgeführt wird.

5.6 Bibelwoche (Dietlinde Anger)

Seit 1962 findet Anfang Januar unsere Bibelwoche statt. Weiterhin kommen zu den Abenden viele Interessierte. Auch der Freitagnachmittag, an dem wir seit ein paar Jahren einen Workshop anbieten, wird gut besucht.



2018 haben wir uns mit Prof. Dr. Rainer Kessler unter dem Thema „Der Weg zum Leben“ mit der Ethik des Alten Testamentes auseinandergesetzt. 2019 lernten wir mit Prof. Dr. Brigitte Kahl den Brief an die Gemeinde in Galatien neu zu lesen.



Im Flyer der Bibelwoche schrieb sie: „Der Brief spricht von einem Glauben, der sich verweigert, wenn im Namen Gottes die Götzen der Macht und der Konformität angebetet werden.“

Die Bibelwoche ist fester Bestandteil des Gemeindelebens. Sie gibt wichtige Impulse für die Auslegung biblischer Texte, die Liste der Referentinnen und Referenten ist lang. Jede und jeder bringt neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse mit. Dadurch ist der gute Besuch der Abende und des Abschlussgottesdienstes am Sonntagmorgen zu erklären.



Viele aus der Gemeinde engagieren sich ehrenamtlich für das Gelingen der Bibelwoche, von der Diskussion über das Thema mit den jeweiligen Referentinnen und Referenten bis zur Durchführung der Woche. Nach den Sommerferien gibt es ein oder zwei Abende zur Einführung in das Thema und einen Abendgottesdienst, der vom Team „Werkstatt Bibelwoche“ vorbereitet wird.

Passend zum Thema werden Lieder ausgesucht und die einzelnen Abende der Bibelwoche starten mit gemeinsamem Singen unter der Leitung von Dörte Melzer an der Bratsche und Manuel Köhring am

Flügel. Es ist eine Mischung aus bekanntem und neuem Liedgut.

Am Freitag, wenn nachmittags zusätzlich zum Abend ein Workshop stattfindet, sorgen Frauen der Weltgebetstagsgruppe und des Eine-Welt-Ladens in der kurzen Pause für Brote und Getränke.

5.7 Evangelisches Freizeitheim Hesseln (Gerhard Sternberg)



Das Freizeitheim Hesseln liegt am Teutoburger Wald in Hesseln, nahe der Stadt Halle in Westfalen.

Im Juni 1967 wurde das Heim in der vormals alten Mühle der Familie Raabe nach Umbau und Renovierung eingeweiht. Für die Heimverwaltung ist der Verein Evangelisches Freizeitheim Hesseln e. V. verantwortlich. Mitglieder des Vereins sind die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Bielefeld und private Vereinsmitglieder. Das Heim wird

genutzt von Kinder-, Jugend- und Konfirmandengruppen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, von der Evangelischen Jugendarbeit in Bielefeld und darüber hinaus von Schulklassen, Kinderfreizeiten und Jugendgruppen aus mit uns verbundenen Gemeinden der Region und aus ganz NRW und privaten Gästegruppen.

Leider mussten wir 2017 den Pachtvertrag für das Freizeitheim kündigen, da wir die Betreuung des Freizeitheimes auf Dauer personell nicht mehr schaffen und durch den Rückgang der Belegungszahlen (Die Gruppengrößen werden geringer und damit auch die Einnahmen!) keine Rücklagen für Reparaturen bilden können. Durch die Kündigungsfrist von 5 Jahren werden wir das Freizeitheim im Dezember 2022 an Herrn Raabe zurückgeben.

Dennoch feiern wir weiterhin einmal im Jahr den Hesselntag, einen Familientag mit den Vereinsmitgliedern der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und Nachbargemeinden. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst zu einem Thema, mit gemeinsamem Essen, Musik (Posaunenchor Sudbrack und anderen Musikgruppen) und Spielen mit Kindern und Erwachsenen.

6 Leitung und Verwaltung (Andreas Heitland)

Die Leitung der Dietrich-Bonhoeffer Gemeinde wird durch das Presbyterium im Zusammenspiel mit den vier Fachausschüssen für Finanzen, Fundraising, Bauen und Kitas auf Basis einer Satzung durchgeführt. Diese Arbeitsweise hat sich bewährt, da viele Projekte in den Ausschüssen vorbereitet werden und im Presbyterium dann mit weniger Zeitaufwand besprochen werden können. Im Gemeindebüro liegt das Herz der gemeindlichen Verwaltung. Hier leistet die Gemeindesekretärin Frau Thun hervorragende und von allen hochgeschätzte Arbeit.



6.1 Gemeindebrief (Gerhard Sternberg)

Viermal im Jahr erscheint unsere umfangreiche Gemeindezeitung, die vom Redaktiosteam (J. Diekmann, M. Diekmann, A. Heitland, K. Kentzler, P. Schulz, A. Smidt-Schellong, G. Sternberg) mit großem Engagement erstellt wird. Seit Mai 2013 erscheint sie außen und innen im Vierfarbdruck, was sich sehr vorteilhaft auf das Erscheinungsbild ausgewirkt hat.

6.2 Meldewesen (Gerhard Sternberg)

Es ist sehr ärgerlich, dass wir nun schon so lange Zeit keine zuverlässigen Gemeindegliederdaten haben. Schon lange Verstorbene erscheinen in den Geburtstagslisten, „lebende“ Gemeindeglieder sind nicht aufzufinden. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass wir irgendwann in Zukunft wieder zuverlässige Daten haben werden.

6.3 Immobilienmanagement (Andreas Heitland)

Die vier Häuser, die in der Verwaltung der Gemeinde liegen, wurden in den letzten Jahren renoviert und gut erhalten, sodass nur noch ein Projekt zu den Außenanlagen aussteht. Dafür ist besonders dem Bauausschuss zu danken. Über Gebäude, die der Wohnungswirtschaft des Kirchenkreises übergeben wurden, fühlt sich das Presbyterium zunehmend weniger informiert, obwohl wir rein rechtlich wohl noch Eigentümer sind. Große Grundrenovierungen werden nicht schriftlich angezeigt und erst nachträglich bekannt. Neubauprojekte, für die das Presbyterium hohe Darlehen aufnehmen muss, wurden in einem Fall gar nicht besprochen. Bauunterlagen und die Beschlussvorlage mussten vom Vorsitzenden angefragt werden, was jeweils dem Zufall geschuldet war. Hier ist die Zusammenarbeit schlecht und verbesserungswürdig.

6.4 Berichtswesen (Lagerbuch)

6.5 Öffentlichkeitsarbeit (Gerhard Sternberg)

Neben der Gemeindezeitung (siehe 6.1) ist unsere Homepage www.dietrich-bonhoeffer-gemeinde.de das zweite Standbein unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die Statistiken zeigen, dass viele Menschen unsere Homepage besuchen. Leider ist noch nicht so ganz in das Bewusstsein mancher verantwortlicher Kreisleiter*innen gedrungen, dass wir auf ihre aktuellen Informationen angewiesen sind, um die Homepage aktuell zu halten. Es ist zurzeit für uns nicht leistbar, immer wieder alle Seiten auf ihre Aktualität zu überprüfen und die Kreisleitenden gezielt anzusprechen.

6.6 Fundraising-Ausschuss (Andreas Heitland)

Der Fundraising-Ausschuss hat im Berichtszeitraum nur die Lage beobachtet. Ein konkretes Projekt stand in diesem Zeitraum nicht an, erst wieder in 2019. Zuletzt wurde für 2018 ein starker Einbruch beim freiwilligen Kirchgeld festgestellt, wenn denn die Zahlen im MACH Web stimmen.

6.7 Presbyterium (Andreas Heitland)

Im Berichtszeitraum hat das Presbyterium neben der Neubesetzung der Küsterstelle über den Neubau der Matthäus-Kita, die Verabschiedung von Pfarrer Wehmann samt einer Neufassung der Konzeption der Gemeindearbeit mit dann nur noch 2,8 Pfarrstellen, die Kooptierung neuer Presbyter, Entscheidungen zum Freizeitheim Hesseln und zu den ökumenischen Partnerschaften mit samt der „Weite, die wirkt“ vielerlei Probleme gelöst, Aufgaben bewältigt und hervorragend gearbeitet. Mein Dank gilt allen im Presbyterium, besonders den ehrenamtlich Tätigen für ihren großen Zeitaufwand und ihre Energie, die sie in unsere Gemeinde stecken. Und Dr. Kroeger danken wir alle für seine immer präzise Sitzungsleitung und Moderation. Das Sitzungsende um 22 Uhr zu erreichen ist hier sein größter Verdienst.



Seit vielen Jahren setzt sich das Presbyterium in jeder Sitzung ein inhaltliches Schwerpunktthema, um nicht nur Sachthemen abzuarbeiten. Hierzu gehörten im Berichtszeitraum: das Thema ‚Reformation‘, Gespräche mit dem Team des Kindergottesdienstes über die Kigo-Arbeit, ebenso der Austausch mit den Jugendmitarbeitern und den Kirchenmusikerinnen in unserer Gemeinde. Die Soziale Stadtteilarbeit, die Konfi- und SeniorInnen-Arbeit wurde ebenso thematisiert wie die Barmer Erklärung und Karl Barth, die Finanzen unserer Gemeinde und die Kindertagesstätten im Gespräch mit den Leiterinnen.

So hat das Presbyterium die Gemeindearbeit und auch kirchlich-theologische Themen im Blick behalten und viele gute Entscheidungen treffen können.

6.7.1 Fachausschüsse (Andreas Heitland)

Die Fachausschüsse haben ihre Sitzungsfrequenz möglichst heruntergefahren, da den ehrenamtlich Mitwirkenden auch hier immer viel Zeit, Geduld und Mühe abverlangt wird. So traf sich der Kita-Ausschuss zweimal jährlich und hat die Zusammenarbeit zwischen Kita und Gemeinde gefördert. Im Finanzausschuss wurden besonders durch die Umstellung auf NKF aufgrund fehlender Zahlen weniger Sitzungen benötigt. Das Team des Ausschusses hat vertrauensvoll und fröhlich zusammen gewirkt. Danke für diese gute Zusammenarbeit mit allen und besonders dem Finanzkirchmeister Hans-Jürgen Krutz. Ergebnisse zu beiden Haushalten liegen noch nicht vor, die beschlossen werden könnten. Es sind noch viele Fragen der Abrechnung zu klären. Schließlich hat der Bauausschuss die weitaus meisten Sitzungen halten müssen und hat akribisch für die Verbesserung der Gemeindesituation im Gebäudebereich gearbeitet. Hier gilt mein Dank allen Mitgliedern für ihren Zeit- und Planungsaufwand und besonders der Baukirchmeisterin Annelisa Pries und Dr. Luise Metzler für ihr Engagement weit über die Sitzungstermine hinaus bei der Umsetzung der Aufgaben. Es wurden im Berichtszeitraum die Toiletten im DBZ grundsaniert, die Vorarbeiten zur Ausschreibung der Küsterstelle geleistet und der Neubau der Matthäus-Kita samt einer neuen Heizungsanlage und einem Gerätehaus im Garten im Rahmen dieser Strukturmaßnahme bewältigt. Daneben mussten immer wieder viele kleine Probleme schnell gelöst werden wie Sturmschäden an Bäumen, am Gemeindehausdach und am Glockenturm. Verstopfte Abwasserleitungen, Brandschutzmaßnahmen, die Elektrik in der Bodelschwingkirche, Parkplätze an der Kirche usw.

6.7.2 Arbeitskreise (Andreas Heitland)

Im Berichtszeitraum haben vor allem die Arbeitskreise „Personal“ und „Gottesdienst“ viel zu tun gehabt. Hier wurden die Küsterstelle, verschiedene Vertragsänderungen und auch die Besetzung der dritten Pfarrstelle vorbesprochen und für das Presbyterium Vorschläge und Textvorlagen erarbeitet. Im Bereich Gottesdienst ging es immer wieder um die Lektorensuche und -ausbildung, ebenso um Projekte und den Belegungsplan für die Abendgottesdienste. Diese Hilfe und die schlichte Möglichkeit des Gespräches und des Austausches der

Argumente zu wichtigen Themen sind ein großes Geschenk. Sie bringen auch die Arbeit des Presbyteriums voran.



6.8 Qualitätsmanagement

6.9 Internet

6.10 Verwaltung Gemeindebüro

6.11 Visitationen (Aufsicht)

6.12 Konzeptentwicklung (Andreas Heitland)

Mit der Fusion 2006 hat die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde ein Grundkonzept entwickelt, das auf den vier „Säulen“ Gottesdienste, Seelsorge, Kreise und Gruppen und der politisch-sozialen Arbeit beruht.

Unter diesen Stichworten subsummiert sich das vielfältige Wirken in der Gemeinde. Da die erste Konzeption noch von 8 Pfarrer*innen ausgehen konnte und wir aktuell noch 2,8 Pfarrer



sind, ist klar, dass in den Jahren diese Konzeption neu formuliert werden musste. Sitzungen im Presbyterium, Kritik aus der Gemeinde und immer wieder die Klausurtagung des Presbyteriums werden genutzt, die vier „Säulen“ neu zu definieren. Besonders bei den früher zahlreichen Hausbesuchen mussten große Einschnitte hingenommen werden. Aber auch die Schwerpunkte im Team der Pfarrer wurden neu gewichtet. So wird die Konfi-Arbeit inzwischen allein von Pfarrer Sternberg verantwortet, die politisch-soziale Arbeit ganz von Pfarrer Smidt-Schellong beackert. Der Bereich der Verwaltungsverantwortung im Presbyterium und in den Fachausschüssen wird überwiegend von Pfarrer Heitland wahrgenommen. Dankbar können wir für das große Engagement der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in unserer Gemeindegemeinschaft sein, die bei allen großen Veränderungen mit ihrem Wirken viel Kontinuität schaffen.

Mit der Neubesetzung der dritten Pfarrstelle wird wieder eine neue Runde der Konzeptarbeit verbunden sein.

6.13 Qualitätsmanagement

6.14 Unterstützung von Veränderungs- und Kooperationsprozessen

6.15 Mitarbeitervertretung

6.16 Gleichstellung

6.17 Synode

6.18 Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt/Gemeinsame Dienste/Superintendentur



6.19 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Gerhard Sternberg)

Etwa 400 Menschen engagieren sich in unserer Gemeinde ehrenamtlich mit unterschiedlichem Zeitaufwand. Dafür sind wir sehr dankbar, da dies die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde zu einer sehr lebendigen und engagierten Gemeinde macht. Leider ist es uns im Berichtszeitraum nicht gelungen, das lange überfällige „Dankeschön-Fest“, zu dem das Presbyterium alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden einmal im Jahr eingeladen hatte, durchzuführen. Es soll jedoch bald wieder stattfinden, da dabei allen Anwesenden deutlich wird, wie viele Menschen in unserer Großgemeinde an den verschiedensten Stellen Verantwortung übernehmen und unsere Gemeinde lebendig halten.

6.20 Haupt- und Nebenamtliche Mitarbeitende (Gerhard Sternberg)

Viel Bewegung ist im Berichtszeitraum in unserer Mitarbeitendenschaft:

Pfarrer Ulrich Wehmann ist am 1. Advent 2017 in den Ruhestand verabschiedet worden, seine Pfarrstelle wurde aufgelöst.

Seit 1. April 2018 ist Vikar Stefan Prill zu uns zur praktischen Ausbildung eingewiesen und ist eine Bereicherung für unsere Gemeinde.

Im Januar wechselte unsere Jugendreferentin Sandra Begemann in einen neuen Aufgabenbereich im Jugendpfarramt, Marvin Joester und Paul Schönenberg fangen bis Dezember 2019 einige der Aufgaben auf.

Im April wechselte die Sozialarbeiterin und Diakonin Ulrike Dross-Gehring, die sich seit vielen Jahren verantwortlich im Förderkreis für soziale Stadtteilarbeit engagiert, in einen neuen Aufgabenbereich in Bethel. Sabine Panneke wird ehrenamtlich übergangsweise einige der Aufgaben übernehmen.

Zum 1. Juli übernimmt Pfarrer Andreas Smidt-Schellong in Herford eine Pfarrstelle. Wir hoffen, die 3. Pfarrstelle schnell wieder besetzen zu können.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen „Scheidenden“ für ihr großes Engagement in unserer Gemeinde seit vielen Jahren und Gottes Segen für die neuen Aufgaben.

Für uns Verbleibenden bedeuten diese Veränderungen natürlich neben der Suche nach neuen Mitarbeitenden auch viel zusätzliche Arbeit: Konzeptionsanpassung, Teamfindung etc.

Um mit Hermann Hesse zu sprechen:

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Bericht zur Kreissynode 2019

Berichtszeitraum 2017 – 2019

33739 Bielefeld Schwagerstr. 14 Telefon: 05206 / 3395

1. Gottesdienst

1.1 Gemeindegottesdienst

Das Gottesdienstangebot in der Gemeinde ist vielfältig und jeder kann sich etwas Passendes für sich herausuchen. In der Regel werden an allen Standorten (Jöllenbeck, Theesen, Vilsendorf) sonntags Gottesdienste gefeiert, um 9.30 Uhr in Theesen, um 10.00 Uhr in Jöllenbeck und um 11.00 Uhr in Vilsendorf. Bestimmte Gottesdienste wie z. B. den 4. Advent, die zweiten Feiertage oder die Gottesdienste in den Sommerferien feiern wir als gemeinsame Gottesdienste an einem der drei Standorte. Dazu kommen alternative Gottesdienstformate wie etwa der monatliche Punkt 6 Gottesdienst oder der Offensivgottesdienst um 18 Uhr in der Marienkirche.

1.1.1 Gemeindegottesdienste am Standort Jöllenbeck

2017 59 Stück

2018 60 Stück

1.1.2 Gemeindegottesdienste am Standort Theesen

2017 53 Stück

2018 52 Stück

1.1.3 Gemeindegottesdienste am Standort Vilsendorf

2017 53 Stück

2018 53 Stück

Die „Winterkirche“, d. h. der Gottesdienst im Gemeindehaus von Januar bis Ende März, wird wegen seines intimen Rahmens nach wie vor so geschätzt, dass der ursprüngliche Grund des Heizkostensparens längst in den Hintergrund getreten ist. Dankbar angenommen wird auch der Kirchkaffee, der trotz knapper ehrenamtlicher Ressourcen nach jedem „normalen“ Gottesdienst angeboten wird und sehr zum Austausch beiträgt. Die Umstellung auf zwei Kollekten, eine davon mit Benennung des jeweiligen Gemeindezwecks, hat die Gebefreudigkeit der Vilsendorfer noch erhöht – zugunsten beider Kollekten.

Die „Atempause“, eine sehr beliebte Andacht zur Wochenmitte, mit der Prädikantin Annette Wittenbrink, wurde von ihr aus persönlichen Gründen vor dem Halbjahr 2018/19 eingestellt. Das Zentrum Vilsendorf dankt Frau Wittenbrink für ihr segenreiches Wirken.

1.2 Gottesdienst mit alten Menschen

Die Gemeinde feiert in 14-tägigem Rhythmus im Paul-Gerhardt-Heim seniorengerechte Gottesdienste. Daran beteiligt sich die katholische Kirche durch das Feiern jedes dritten Gottesdienstes. Zu hohen Festtagen werden im Paul-Gerhardt-Haus eigene Gottesdienste gefeiert. Die Gottesdienste werden auf evangelischer Seite von den Pfarrern der Gemeinde oder von Prädikanten gefeiert. Es sind jährlich ca. 25 Gottesdienste.

1.3 Schulgottesdienst

Schulgottesdienste werden in der Gemeinde mit folgenden Schulen gefeiert:

Einschulungsgottesdienste in Jöllenbeck mit den Grundschulen „Dreekerheide“ und „Am Waldschlösschen“ (in der kath. Liebfrauenkirche) sowie mit den Grundschulen in Theesen und Vilsendorf. Die Realschule Jöllenbeck feiert ebenfalls einen Einschulungsgottesdienst. Weihnachtsgottesdienste finden mit den Grundschulen „Dreekerheide“ (in der Marienkirche) und den Grundschulen in Theesen und Vilsendorf statt sowie mit der Realschule in Jöllenbeck.

1.4 Kindergottesdienst-Aktionen

1.4.1 Kindergottesdienst am Zentrum Jöllenbeck

Der Kindergottesdienst (KiGoDi) findet an jedem dritten Sonntag monatlich um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Jöllenbeck statt. Der Vorbereitungskreis besteht unverändert aus 5 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Pfarrer Dr. Kersting. Da die Teilnehmerzahl des KiGoDi im Berichtszeitraum noch einmal gesunken ist, traf der Vorbereitungskreis im September 2018 in Absprache mit dem Bevollmächtigtenausschuss die Entscheidung, den Kindergottesdienst von einem wöchentlichen auf einen monatlichen Turnus umzustellen. Diese Maßgabe scheint sich zu bewähren, da seit dem Herbst 2018 bisher am 3. Sonntag im Monat jeweils zwischen 12 und 20 Kinder, z. T. auch gemeinsam mit ihren Eltern, zum Gottesdienst gekommen sind. Dazu mag auch die intensivierte Werbung, u. a. auf der Homepage der Kirchengemeinde sowie durch Flyer und Plakate – auch an den beiden anderen Zentren – beigetragen haben. Nach wie vor suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, um das Team zu vergrößern und Lasten besser zu verteilen!

Dr. Andreas Kersting

1.4.2 Mini-Gottesdienst Jöllenbeck

Das Mini-Gottesdienstteam in Jöllenbeck feiert ca. 6-mal im Jahr einen Gottesdienst in der Marienkirche zu unterschiedlichen Themen, wobei alle Themen des Jahres unter einem Jahresmotto stehen. Etwa 10-15 Kinder mit Eltern besuchen diese Form des Gottesdienstes, der sonntags um 11.00 Uhr gefeiert wird. Beworben wird dieses Angebot durch Jahreshandzettel sowie Plakate in den Kitas und Schaukästen.

1.4.3 Kindergottesdienst in Theesen

Der Kindergottesdienst am Zentrum Theesen wird einmal im Monat, üblicherweise am 2. Sonntag des Monats, gefeiert. Er beginnt um 10.00 Uhr und findet separat zum sonntäglichen Gottesdienst um 9.30 Uhr statt.

Gegenüber dem letzten Berichtszeitraum ist die Gottesdienstgemeinde im Kindergottesdienst noch einmal gewachsen. Die Altersgruppen differenzieren sich, etwa 25-35 Kinder nehmen teil, wobei die meisten sich im Grundschulalter befinden. Vermehrt bleiben die Eltern zum Gottesdienst und feiern mit, sodass die Besucherzahl an manchen Sonntagen zwischen 50 und 60 liegt.

Der Kindergottesdienst wird von einem ehrenamtlichen Team, bestehend aus 3 Mitarbeiterinnen (Anja Nowitzki, Rabea Böckmann, Maike Wolter) vorbereitet und durchgeführt. Da die am Kindergottesdienst teilnehmenden Kinder im Vergleich zu früher auch jünger geworden sind und Krabbelkinder teilnehmen, bietet das Team mit der Unterstützung einer weiteren Person (Sabrina Brünger) einen Raum für die ganz kleinen Kinder an, um möglichst altersgerecht zu agieren. Zur Vorbereitung und Durchführung werden unterschiedliche Arbeitshilfen herangezogen.

1.4.4 Kinderfest am 3. Oktober

Am 3. Oktober hat in Theesen das Kindergottesdienstteam zusammen mit der Jugendreferentin und dem Pfarrer einen Kindertag im und am Gemeindehaus organisiert. Der Tag begann um 15.00 Uhr mit einem Gottesdienst zum Thema: Einer für alle, alle für einen – Jesus heilt einen Gelähmten, gefolgt von Mitmachaktionen und Spielen draußen. Abgeschlossen wurde der Tag mit dem für die Kinder eintrittsfreien Puppenspiel (der Förderverein FAKT hat die Kosten übernommen): Hase und Igel von Dagmar Selje.

1.4.5 Mini-Gottesdienst in Vilsendorf und Theesen

Den seit 2015 monatlich stattfindenden Mini-Gottesdienst in Vilsendorf und Theesen gibt es seit Ende 2017 nicht mehr, da personelle Ressourcen nicht mehr zur Verfügung stehen.

1.5 Jugendkirche

Zur Jugendkirche Luca gibt es im Rahmen der Konfirmandenarbeit sporadische Kontakte. Von den Jugendlichen wird gerne das Angebot des Konfiballs kurz vor den Konfirmationen angenommen. Im vergangenen Jahr besuchten Konfigruppen die Ausstellung „Schöpfung in Escaperooms“.

1.6 Kinderkirche

Siehe 1.4.

1.7 Amtshandlungen

Siehe 6.2.

1.8 Kirchenmusik

1.8.1 Kirchenmusik in Jöllenbeck

Die Kirchenmusik am Standort Jöllenbeck ist vielfältig und lebendig. Die Menschen, die sich im kirchenmusikalischen Ausschuss um die Belange der Kirchenmusik kümmern sind dabei ebenso wichtig wie die aktiven Chormitglieder. Verantwortet wird die Arbeit von Hauke Ehlers, dem an dieser Stelle einmal ausdrücklich für sein starkes Engagement gedankt sei. Doch ein paar Zahlen seien genannt, wenn sie auch das musikalische Leben in der Gemeinde nur andeuten können.

Musikalische Gruppen unter Leitung des Kantors Hauke Ehlers:

Minichor:	7 Kinder
Kinderchor:	16 Kinder
Kindersingspiel Weihnachten:	60 Kinder
Just Sing:	6 Mitglieder
Kantorei:	55 Mitglieder
Gospelchor:	32 Mitglieder
Kammerchor:	32 Mitglieder
Posaunenchor:	26 Mitglieder
Orchester:	28 Mitglieder
Jungbläserarbeit: (Leitung Martin Stork)	
Jungbläser:	32 Kinder
Jürmke brass:	14 Mitglieder
Frauensingkreis: (Fr. Heemeyer)	24 Frauen
Flötenkreis: (eig. Leitung)	14 Mitglieder

1.8.2 Kirchenmusik in Theesen

Die Kirchenmusik hat auch am Zentrum Theesen einen sehr hohen Stellenwert. Im Jahr 2014 kaufte die Gemeinde auf Grund eines günstigen Angebotes einen gebrauchten Steinway-Flügel. Seither werden regelmäßig drei- bis viermal im Jahr gute Pianisten/-innen eingeladen, die im Rahmen einer Konzertreihe spielen – manchmal auch mit anderen Instrumenten zusammen wie Orgel oder Trompete. Diese Konzerte sind sehr beliebt und locken immer zwischen 60 und 80 Besucher in die Theesener Kirche.

Auch die Musikgruppen des Zentrums Theesen (Flötenensemble, Gospelchor, Posaunenchor) geben jedes Jahr ein Konzert in der Kirche und gestalten natürlich immer wieder besondere Gottesdienste. Gern gesehene Gäste sind auch die Sopranistin Lara Venghaus und das Universitätsorchester.

Die Organisten unserer Gemeinde lassen in einer Konzertreihe die Orgeln in allen drei Kirchen erklingen.

Musikalische Gruppen in Theesen:

Kinderchor:	seit April 2019 neu im Aufbau
Die Spatzen:	ca. 30 Kinder (Aktion 4-mal/Jahr)
Kindersingspiel Weihnachten:	ca. 45 Kinder
Gospelchor:	36 Mitglieder
Posaunenchor:	22 Mitglieder
Flötenkreis:	14 Mitglieder

Konzerte:

2017 11 Stück

2018 7 Stück

2019 bis jetzt 5 Stück

1.8.2.1 Flauti-Parlandi

Flauti-Parlandi, das Flötenorchester aus Theesen, besteht nun seit 20 Jahren, und wird von seiner Gründerin (Christel Weihrauch) bis zum heutigen Tag ehrenamtlich geleitet. Die Mitgliederzahl wuchs kontinuierlich: Von den anfänglich 3 Spielern proben z. Z. 20 Spieler/innen im Alter von 20 bis 78 Jahren – jeden Dienstag von 17.45 Uhr - 21.45 Uhr im Gemeindehaus Theesen (auch in den Ferien nach Absprache). Die Spieler kommen nicht nur aus Theesen, sondern auch aus dem weiteren Umfeld Bielefelds.

Es wird in fröhlicher Atmosphäre – jedoch sehr intensiv – Literatur von der Renaissance bis zur Moderne geprobt – sowohl geistliche als auch weltliche Musikstücke. Gespielt wird auf allen Blockflöten vom Sopranino bis zum Subbass, sowohl Barock- als auch Renaissanceinstrumente; auch kommen Querflöten und Rhythmusinstrumente zum Einsatz. Das Ensemble ist sehr motiviert, probt mit Freude und ist bestrebt, seine Leistung stets zu verbessern, was dem Ensemble auch sehr gelungen ist.

Nach Absprache gestalten wir in der Auferstehungskirche Theesen musikalisch unsere Gottesdienste, bereichern sehr den traditionsbewussten „Musikalischen Gottesdienst“ zum 2. Advent und spielen auf Wunsch auch auf Beerdigungen, Hochzeiten usw.

Besondere Sorgfalt legen wir auf die Gestaltung und Durchführung unserer meist themenbezogenen Konzerte, die inhaltlich breit gefächert zum Lobe Gottes ausgelegt sind. Auf Grund der großen Nachfrage bringen wir unsere Konzerte sogar 2x in unserer Auferstehungskirche zu Gehör (Zuhörer pro Konzert ca. 300 Personen – wobei die Kirche bei jedem Konzert bis auf den letzten Platz ausgefüllt ist.), auf Wunsch auch außerhalb Bielefelds.

Folgende Highlights der letzten beiden Jahre sind erwähnenswert:

- A) „Die Rose von Jericho“ musikalisch und lyrische Inspirationen zu den 4 Elementen des Lebens – Feuer, Wasser, Luft und Erde – Samstag, 7. Oktober und Sonntag, 8. Oktober 2017 jeweils um 18.00 Uhr. Auf Einladung des Kunstvereins Versmold wiederholten wir dieses Konzert am Sonntag, den 15. Oktober 2017 um 18.00 Uhr in der Petri-Kirche (Versmold).
- B) Das 1. Gemeindefest unserer drei vereinigten Gemeinden wurde im Zentrum Vilsendorf am 1. Juli 2018 gestaltet – betitelt „Vielklang im Einklang“. Auch hier gestaltete Flauti Parlandi im Sinn der Vereinigungskirche die Schlussandacht musikalisch.
- C) 2019 steht ganz im Zeichen des Jubiläums von Flauti Parlandi: Dieses Flötenorchester begeht sein 20-jähriges Bestehen in 2 großen Konzerten:
„Musikalische Reise um die Welt“ – in bunt gestalteten Impressionen: am Samstag, 06. April und am Sonntag, 07. April jeweils um 17.00 Uhr. Um diesen beiden Konzerten eine besondere Note zu verleihen, wird nicht nur mit Blockflöten bzw. Querflöten vielfältig musiziert, sondern darüber hinaus wird uns ein kleiner eigens für dieses Konzert gegründete Chor gesanglich u. a. in die Welt Israels verführen, um besonders dem Friedensgedanken nachspüren zu können. Mit Percussion, Pianobegleitung, Lichtprojektion und einer eindrucksvollen PowerPoint-Präsentation wird uns dieses Konzert in langer Erinnerung bleiben.
Auf Einladung des Kunstvereins Versmold werden wir dieses umfangreiche Konzert noch einmal in der spätgotischen Hallenkirche St.-Petri-Kirche in Versmold am Sonntag, 29. September 2019 um 17.00 Uhr wiederholen.

Christel Weihrauch, 1. März 2019

1.8.2.2 Weihnachtsmusical

Ende September startet ein großes Team (ca. 10 Mitarbeiter + Pfarrer) mit den Proben zum Weihnachtsmusical, das zu Heilig Abend in der Theesener Auferstehungskirche um 15.00 Uhr aufgeführt wird.

45 Kinder (1.-4. Klasse) der Grundschule Theesen nahmen im Jahr 2017 teil, 2018 waren es 31 Kinder (2.-4. Klasse).

1.8.3 Kirchenmusik in Vilsendorf

In Vilsendorf musizieren teils sehr traditionsreiche, teils relativ neue Gruppen:

Zum 1960 gegründeten Posaunenchor gehören zurzeit 13 Bläserinnen und Bläsern, die jedes Jahr ca. 20-mal im Gottesdienst und bei größeren Veranstaltungen mitwirken und ca. 40 Geburtstagskinder im Jahr mit einem Ständchen in der Gemeinde bedenken. Der 1959 gegründete Kirchenchor hat zurzeit 16 Mitglieder. Auch er beteiligt sich oft und gerne am gottesdienstlichen Leben und an verschiedenen Konzerten.

Seit 2011 bereichern die Flötenkinder und die im Oktober 2014 gegründete Flötengruppe „Querbeat“ unter Leitung von Ulrike Denker die Musiklandschaft von Vilsendorf. Die ebenfalls neu gegründete Klezmerband „Injoyy“ wirkt seit 2015 auch lebhaft an den musikalischen Events in Vilsendorf mit. Das Kammermusikensemble JAFA hat seine Auftritte nach über 20-jährigem Wirken aus gesundheitlichen Gründen eingestellt; in der Gründungsphase ist das Kammermusikensemble Vilsendorf.

Verschiedene Instrumentalisten sorgen immer wieder für musikalische Akzente im Gemeindeleben: Zu erwähnen sind hier vor allem Ulrike Denker, Pfr. i.R. Joachim Cremer, unser ehemaliger Organist Ulrich Maßner und seine Nachfolgerin Bettina Langer, Martin Nolte sowie Sahak Murat Parlar mit und ohne seine Band.

Neben der traditionellen „Musik bei Kerzenschein“, dem musikalischen Großereignis zum Jahresanfang in Vilsendorf, wurden 2017 und 2018 weitere gut besuchte Konzerte ausge-

richtet. Ein besonderer Höhepunkt war das Konzert des Chores „Bridge Walkers“ aus Namibia, der uns im Juni 2018 schon zum dritten Mal besuchte. (s. auch 4.8.)

1.9 Konzerte

Siehe Kirchenmusik

1.10 Offene Kirche

Ein Aufsteller mit der Aufschrift „Offene Kirche“, ein flatterndes Banner am Außengeländer und ein kleines Signet an der Kirchenwand weisen darauf hin, dass die Jöllenbecker Marienkirche gerade geöffnet hat.

Vor fast genau 13 Jahren gab es nur den Aufsteller neben der Kirchentür, einen 5-köpfigen Vorbereitungskreis und zunächst zwei Wochentage (Dienstag und Donnerstag), an denen die Kirche von 15 bis 17 Uhr für jeden Besucher offenstand.

Inzwischen hat sich der Kreis der Ehrenamtlichen auf 13 Personen gesteigert und die Öffnungszeiten wurden auch auf den Samstagnachmittag ausgedehnt.

Die Zahl der Besucher schwankt – je nach Wetter und Jahreszeit – sehr stark. Da sich die Marienkirche nicht direkt im Zentrum von Jöllenbeck, aber direkt neben dem Friedhof befindet, nutzen viele Gäste den Besuch auf dem Friedhof auch zum Verweilen in der Kirche.

Wenn sich nicht gerade Konfi-Gruppen, Heiratswillige oder an kirchengeschichtlichen Führungen Interessierte in der Kirche aufhalten, liegt die durchschnittliche Besucherzahl bei 2 bis 10 Personen.

Inhaltlich werden die Angebote zu Stille und/oder Gespräch dadurch ergänzt, dass Informationsmaterial zur Kirchengeschichte ausliegt, es die Möglichkeit gibt, eine Kerze anzuzünden oder in ausliegenden kurzen Texten, Büchern oder in der Bibel zu lesen.

Cornelia Vollmer-Sudeck

2. Seelsorge und Beratung

2.1 Besuche

2.1.1 Geburtstagsbesuche

Die 4 Pfarrer der Gemeinde besuchen Geburtstagskinder zu folgenden Geburtstagen: 80, 85, 90 und dann jährlich, wobei es im 4. Seelsorgebezirk dazu eine Abweichung gibt, da dort noch ein Besuchskreis tätig ist (siehe 2.1.2). Geburtstagskinder, die aufgrund der Pfarrstellenreduktion planmäßig keinen persönlichen Besuch erhalten, bekommen einen Geburtstagsgruß per Post, der aus einer Andacht und dem Angebot eines Besuches besteht. Rückmeldungen zeigen, dass hin und wieder ein Besuch gewünscht wird und sich Geburtstagskinder über einen schriftlichen Gruß zu ihrem Ehrentag freuen.

2.1.2 Besuchskreise in der Gemeinde

Am Zentrum Theesen gibt es einen Besuchskreis, bestehend aus 5 Personen, der die Jubilare besucht. Die runden Geburtstage nimmt der zuständige Pfarrer wahr, alle anderen Geburtstagskinder werden jeweils von einem aus dem Team besucht. Besucht werden gegenwärtig alle Gemeindeglieder zu ihrem 80. Geburtstag und dann ab dem 85. jährlich.

2.1.3 Weitere Seelsorgebesuche

Im üblichen Maße werden die Pfarrer zu Seelsorgegesprächen mit unterschiedlichsten Anlässen aufgesucht.

2.2 Krankenhausseelsorge

Auf Nachfrage bzw. Bitte besuchen alle Pfarrer Gemeindemitglieder in den Krankenhäusern. Routinemäßige Besuche in den Krankenhäusern finden nicht statt.

2.3 Altenheimseelsorge

Auf dem Gemeindegebiet liegt ein der Gemeinde zugehöriges Altenheim, das Paul-Gerhard-Haus. Hier finden Seelsorgegespräche auf Anfrage statt, sowie durch den unter 2.1.1 geschilderten Rhythmus von Geburtstagsbesuchen.

2.4 Hospizarbeit

2.5 Aussiedlerarbeit

Siehe 3.1.1.

2.6 Frauen- und Männerarbeit

Siehe 5.1

3. Diakonie

Die Gemeinde beteiligt sich an den halbjährlichen Diakoniesammlungen auf die Art und Weise, dass die Spendenaufrufe zusammen mit den Gemeindebriefen verteilt werden. Das Spendenaufkommen ist hoch und betrug 2017 etwa 10.800 € und 2018 etwa 10.600 €.

3.1 Zielgruppenarbeit

3.1.1 Das Sprach-Café in Theesen

Seit 2016 hat die Stadt Bielefeld in der alten Schule und im Pfarrhaus mehrere Flüchtlingsfamilien aus dem Irak oder aus Syrien untergebracht. Bevor sie in die offiziellen Deutschkurse eingewiesen wurden, haben sich einige pensionierte Lehrerinnen und Lehrer zusammengetan um sie und andere, die schon seit Jahren mit sehr geringen Deutschkenntnissen hier leben, in einem Anfangskurs zu unterrichten. Freundschaften entstanden. Arabische und deutsche Gerichte werden füreinander gekocht. Anstelle unseres Angebotes „Deutschkurs“, der 2016 und 2017 zweimal wöchentlich „unsere Flüchtlinge“ unterrichtete, findet seit Januar 2018 einmal im Monat das „Sprach-Café“ statt. Hier treffen sich Mitglieder von 7 Flüchtlingsfamilien, die teilweise nicht mehr in Theesen wohnen, zum Austausch (möglichst in deutscher Sprache), zum Spielen (Kinder) und zum Teetrinken. Die 7 ehrenamtlichen Lehrer und Lehrerinnen nehmen teil und halten so den Kontakt.

3.1.2 Der runde Tisch in Vilsendorf

Am „Runden Tisch“ treffen sich seit 2008 Vertreter aller Institutionen des Ortes – Schule, Kindergärten, Kirche, Parteien, Vereine, Bezirkspolizeidienst, Seniorendienst usw. –, um die Lage des Stadtteils zu besprechen. Es begann mit dem Ruf nach offener Jugendarbeit – heute durch das Bauwagen-Angebot der Ev. Jugend/Mobi Nord etabliert. Das aktuelle Bemühen um eine Wiederbelebung der örtlichen Infrastruktur hat mit der Neueröffnung eines Supermarktes in Vilsendorf im Frühjahr 2018 zu einem ersten Erfolg geführt.

3.1.3 „Nachbarn helfen Nachbarn“ in Vilsendorf

Die Initiative „Nachbarn helfen Nachbarn“ wird neben der Kirchengemeinde von AWO-Vilsendorf und TUS Union Vilsendorf unterstützt und besteht als Kreis von ca. zwölf Helfern seit Frühjahr 2014. Mit der „Offenen Frühstücksrunde“ und der „Sitzgymnastik für Senioren“ hat sie zwei Einrichtungen für Senioren begründet, die bis heute bestehen. Ihre übrigen Angebote stoßen aber bis auf einen regelmäßigen Fahrdienst für eine Person nur auf spora-

dische Nachfrage. Angedacht bleibt, einen symbolischen Kostenbeitrag zu erheben, um die Hemmschwelle für „verschwiegen Bedürftige“ zu senken.

Wichtige diakonische Arbeit in Vilsendorf leisten zudem zwei Einrichtungen des Kirchenkreises, die eigenständig arbeiten: das Familienzentrum „Hand in Hand“ und die „Mobile Arbeit Nord“ im Bauwagen.

3.1.4 Die Wohngruppe „Hannah“ in Vilsendorf

Nach fast zweijährigem Leerstand gelang es, das ehemalige Pfarrhaus an eine caritative Einrichtung zu vermieten: Im Sommer 2017 zog hier die Wohngruppe „Hannah“ des Mädchenhauses Bielefeld e. V. ein. Von Beginn an entwickelte sich daraus eine herzliche Nachbarschaft; zwei junge Bewohnerinnen beteiligten sich am letzten Weihnachtsmarkt mit einem eigenen Stand. Siehe auch 4.2.

3.2 Armut

In regelmäßigen Abständen fragen hilfebedürftige Menschen Unterstützung an, oft geschieht dies zum Monatsende. In äußerst seltenen Fällen wird Bargeld herausgegeben.

In Absprache mit dem Combi in Jöllenbeck vergeben wir unter bestimmten Voraussetzungen Lebensmittelgutscheine an hilfebedürftige Menschen aus unserem Gemeindebezirk. Ebenso helfen wir in regelmäßigen Abständen durch die Bezuschussung von Teilnehmerbeiträgen bei Freizeiten der Gemeinde.

3.3 Umweltmanagement

Die Standorte haben sich alle der Aktion „Fairer Kaffee in die Kirchen“ angeschlossen: Bei Veranstaltungen, zu denen die Gemeinde einlädt, wird ausschließlich Kaffee mit dem TransFair-Siegel ausgeschenkt. Es wird darauf geachtet, bei den Druckerzeugnissen Umweltschuttpapier zu verwenden. In Theesen ist 2017 dazu übergegangen worden, nur Glasflaschen und keine Einweg-Plastikprodukte zu verwenden. Die Solaranlagen auf den Dächern der Gemeindehäuser in Jöllenbeck und Theesen leisten ihren Dienst im selben Maße wie in der Vergangenheit.

4. Mission und Ökumene

4.1 Interreligiöses Gespräch

4.2 Ökumenische Partnerschaften

Mit den Verantwortlichen der katholischen Kirche bestehen gute Kontakte. Die Pfarrer treffen sich zweimal im Jahr zu einem gemeinsamen Dienstgespräch. Die Gottesdienste für Senioren im Paul-Gerhard-Haus werden von beiden Konfessionen in unterschiedlichem Rhythmus gestaltet.

4.2.1 Weltmission und Ökumene – Partnerschaften und Projekte am Standort Theesen

Am Zentrum Theesen gibt es im Wesentlichen zwei Projekte, die durch persönliche Kontakte einzelner Gemeindeglieder angestoßen und durch regelmäßige Benefiz-Veranstaltungen am Leben und im Bewusstsein der Gemeinde gehalten werden. Gegenwärtig wird über das Welthaus das Projekt „Cristal“, welches beeinträchtigte Kinder an Schulen in Esteli/Nicaragua fördert, sowie das LAMB-Krankenhaus in Bangladesch unterstützt.

Seit 10 Jahren wird am Zentrum fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt, und bei zahlreichen Gelegenheiten verkauft die „Eine-Welt-Gruppe“ (Doris Steinmeier, Elke Frage, Barbara Dörr, Horst Beckmann) Produkte aus fairem Handel. Die Gruppe wird mit Ein- und Verkauf vom FAKT unterstützt.

In unseren Gemeindegruppen sind einige katholische Mitarbeitende aktiv. Ein besonderer Höhepunkt in ökumenischer Hinsicht ist jedes Jahr der Weltgebetstag, der von einem ökumenischen Team von vier Frauen organisiert wird und der dann von einer größeren Gruppe von etwa 15 Frauen vorbereitet und in unserem Gemeindehaus gefeiert wird. Diesen besonderen Gottesdienst besuchen zwischen 35-60 Teilnehmende.

4.2.2 Weltmission und Ökumene am Standort Vilsendorf

4.2.2.1 Der Gesangsworkshop zu afrikanischer Musik

Der Gesangsworkshop zu afrikanischer Musik, mit anschließendem Konzert des namibischen Chors „Bridge Walkers“, der im Sommer 2018 schon zum dritten Mal auf Initiative der Familie Upmeyer in unserer Kirche auftrat, begeisterte wieder und mahnte, häufiger über den Tellerrand zu blicken.

4.2.2.2 Eine-Welt-Verkauf

Unser Eine-Welt-Verkaufsschrank im Gemeindehaus wird seit Jahren auf Selbstkosten-Basis von Ingo Ehmsen betrieben und ist die Quelle für den im Gemeindehaus ausgeschenkten, fair gehandelten Kaffee.

4.2.2.3 Partnerschaft mit Punschrau in Vilsendorf

Die seit 1988 bestehende Partnerschaft zu dem kleinen Dorf Punschrau in der Nähe von Naumburg besteht nur noch aus privaten Kontakten.

4.3 Evangelische Allianz

4.4 ACK

4.5 Dekade

4.6 Trialog

4.7 CVJM

Siehe 5.4

4.8 Kirchentag

Die Gemeinde engagiert sich auf dem Kirchentag am Abend der Begegnung durch ein Mitmachkonzert sowie durch Mithilfe und Organisation bei den Essensständen.

4.9 Gemeindeaufbau

Siehe 5.1.4

5. Bildung und Erziehung

5.1 Arbeit mit Erwachsenen

5.1.1 Der Erwachsenenkreis „Singen & Klönen“ in Jöllennebeck

Der Erwachsenenkreis „Singen & Klönen“ (ca. 20 - 25 Personen) besteht inzwischen seit 22 Jahren. Unverändert kommen Frauen und Männer im mittleren Alter aus Spaß an der Musik und lockerer Unterhaltung an jedem ersten Donnerstag im Monat in den Gemeinderaum im 1. Stock des Matthias-Claudius-Kindergartens, Böckmannsfeld 53, zusammen, um „niedrigschwellige“ Gemeinschaft zu pflegen. Zum Auftakt des Ev. Kirchentages in Dortmund wird der Chor auf dem „Abend der Begegnung“ ein sog. „Rudelsingen“ als Mitmachkonzert anbieten. Dafür wird derzeit kräftig geprobt.

5.1.2 Der „Deelentreff“ in Jöllenbeck

Der „Deelentreff“, Gesprächskreis für Erwachsene zu Glaubens- und Lebensfragen (ca. 15-20 Personen), trifft sich unverändert an jedem 3. Montag im Monat an gleichem Ort. Seine Themen im Verlauf der Jahre 2018 und 2019 waren u. a.:

- Angst - und wie man mit ihr umgeht
- Offenbarung: Gotteswort oder Menschenwort?
- Organspenden aus christlich-ethischer Sicht
- sowie gemeinsam mit dem kath. Pastoralverbund Mitte-Nord-West ein ökumenischer Filmabend „Papst Franziskus - ein Mann seines Wortes“ mit ca. 80 Teilnehmer/innen.

5.1.3 Der Frauenkreis in Jöllenbeck

Der Frauenkreis Jöllenbeck (zwischen 50 und 60 Teilnehmerinnen) unter der Leitung von Dietlinde Steffan trifft sich alle zwei Wochen, inzwischen Mittwochnachmittag, im Ev. Gemeindehaus, Schwagerstraße 14. Neben verschiedenen Themen gibt es Bibelarbeiten, durch die Pfarrer der Gemeinde angeleitet. Am ersten Dienstag des Monats lädt der Kreis überdies zum großen Frauenfrühstück ein.

5.1.4 Alphakurs in Jöllenbeck

Im Herbst 2017 haben wir in unserer Gemeinde den fünften Alphakurs durchgeführt. Auch für diesen Herbst hoffen wir wieder auf große Resonanz für die Abende auf der Deelee des Bauernhofes Upmeier zu Belzen, Twachtweg. Insgesamt jeweils ca. 25 Mitarbeitende haben 2017 in verschiedenen Teams die Gesprächsreihe vorbereitet und durchgeführt. Ca. 50 Personen pro Abend haben „Alpha“ besucht. „Alpha“ erweist sich weiterhin im besten Sinne als ein kleines Gemeindeaufbauprogramm, weil zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich seitdem neu in verschiedenen Hauskreisen und Gemeindekreisen weiter begegnen – und auch im Gottesdienst dabei sind.

2018 ist verteilt über das Jahr an insgesamt 6 Abenden ein sog. Weiterbildungsprogramm für die Mitarbeitenden angeboten worden. Wir sind sehr dankbar, dass das Mitarbeitendenteam mit derzeit ca. 20 Personen weitgehend zusammengehalten werden konnte!

Ab September gibt es auf der Deelee des Hofes Upmeier zu Belzen erneut Vorträge, Musik, ein leckeres Essen und zahlreiche Gespräche über den Glauben. Veranstalter sind die Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck und der kath. Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-West.

Dazu suchen wir noch weitere motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich Service, Küche, Moderation, Gesprächsleitung, Begrüßungsdienst, Organisation, Dekoration und Musik.

Die fünf Vorbereitungsabende sind am 26. März, 30. April, 28. Mai, 25. Juni und am 27. August, jeweils um 20 Uhr im ev. Gemeindehaus Jöllenbeck (Schwagerstraße 14).

Barbara Albers / Dr. Andreas Kersting

5.1.5 Die Frauenhilfe in Jöllenbeck

Die Frauenhilfe besteht inzwischen nicht mehr. An ihre Stelle ist der frühere Frauenabendkreis als „Frauenkreis“ (s. o.) auf den Mittwochnachmittag gerückt.

5.1.6 Der Dreeker Klön in Jöllenbeck

Der Dreeker Klön (Frauen und Männer) trifft sich unverändert einmal im Monat samstags im ehemaligen Gemeindehaus Dreeke, jetzt DRK-Haus am Böckmannsfeld 53b. Er wird inzwischen vom Ehepaar Hanna und Klaus Bartling geleitet.

5.1.7 Der Frauensingkreis in Jöllenbeck

Der Frauensingkreis, der bei Beerdigungen von Frauenhilfsmitgliedern und bei Hochzeitsjubiläen singt, hat seit der Übernahme der Leitung durch Käthe Heemeyer neuen Schwung bekommen.

5.1.8 Der „Offener Frühstückstreff“ (OFT) in Theesen

An jedem dritten Dienstag im Monat lädt der Förderverein FAKT die Gemeindemitglieder zu einem gemeinsamen Frühstück von 9.30 - 11.30 Uhr ein. Ein Team aus 12 ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitet jedes Mal ein leckeres Buffet vor. Nach dem Vorlesen einer interessanten Geschichte und einem gemeinsamen Lied besteht noch viel Gelegenheit zum gemütlichen Gedankenaustausch.

Es kommen regelmäßig zwischen 40 und 60 Gäste, so dass eine vorherige Anmeldung erforderlich ist (Eintrag in die Liste an der Pinnwand im Gemeindehaus oder telefonisch bei Annette Löwen (05206 5883) oder Sabine Robrandt (05206 4152). Die Flüchtlinge, die an unserem privaten Deutschkurs teilgenommen haben und/oder im Stadtteil wohnen, werden von uns jedes Mal eingeladen.

Der Förderverein FAKT zeichnet auch für eine Reihe von Bildungsangeboten verantwortlich, die im Gemeindehaus durchgeführt werden und meist von fachlich kompetenten Gemeindegliedern geleitet werden: Englischkurs (Gerlinde Zielke), Märchenabende (Elisabeth Steffen), Vortragsabende, Wandern in und um Theesen (Joachim Löwen), Wirbelsäulengymnastik (Claudia Herz), Gymnastik für Frauen (Anke Meyer zu Hoberge), Malkurse (Anette Ritzau) sowie Konzerte auswärtiger Künstler.

Das Angebot „Laternenumzug“ im November dient auch dem Kennenlernen der Gemeindeglieder untereinander und somit wesentlich dem Gemeindeaufbau. Gegenwärtig sind Paul Zielke 1. Vorsitzender, Annette Löwen 2. Vorsitzende, Bernd Robrandt Kassenwart und Marie-Luise Burgdorf-Weiß Schriftführerin.

5.1.9 Wandern in und um Theesen

Die Wandergruppe ist aus dem Förderverein FAKT hervorgegangen und besteht seit 2009. Geleitet wird sie seit einigen Jahren von Karl-Heinz Ruwe. Er sucht die Wanderstrecken aus. Die Wanderungen in die nähere oder weitere Umgebung unserer Gemeinde dauern etwa zwei Stunden; häufig gibt es in der Mitte eine Einkehr mit Frühstück. Im Dezember gibt es an Stelle der Wanderung ein Wanderfrühstück im Gemeindehaus mit gemütlichem Jahresausklang.

Gewandert wird immer am 3. Donnerstag im Monat von 9.00 - ca. 11.00 Uhr. Je nach Wetterlage kommen etwa 15 bis 20 Personen mit auf die Wanderung. Die älteren Theesener Bürger können immer viele interessante Geschichten über die Landschaft, die Häuser am Weg und ihre Bewohner erzählen.

5.1.10 Der „Treffpunkt für Frauen“ in Theesen

Der Frauenkreis „Treffpunkt für Frauen“ besteht seit 1985. Der Kreis trifft sich jeden 2. Dienstag im Monat von 19.30 - ca. 21.00 Uhr im Theesener Gemeindehaus zu verschiedensten Vorträgen, auch Bildvorträgen. Im Dezember findet die Weihnachtsfeier statt. Januar-Juli 2019 sind die Themen: Die Jahreslosung, Sibirien, Hildegard von Bingen, als ev. Pfarrer in Istanbul, Poesiealbum.

Statt des Abendtermins gibt es jedes Jahr einen Halbtagesausflug (dieses Jahr Besichtigung der Brockensammlung) und einen Tagesausflug (seit 2017 mit dem Mittwochsfrauenkreis zusammen, dieses Jahr Gartenwelt Emsflower mit Schifffahrt auf der Ems). Seit einigen Jahren gibt es auch zusätzliche Termine wie z. B. Lachyoga (2019 zum 4. Mal) oder Besuch des Waterbör-Gottesdienstes (2019 zum 2. Mal).

Der Frauenkreis hat aktuell 34 aktive Mitglieder, zu den Abendterminen kommen durchschnittlich 20 Frauen. Am Ende des Abends gibt jede Anwesende 2,- €, hiervon werden die Honorare (auch Blumen u. a.) für die Referenten bezahlt und Ende des Jahres eine Spende (z. B. Bangladesch, Anne Pottkamp) gemacht. Ist der Kassenstand entsprechend, werden auch Kaffee und Kuchen beim Halbtagesausflug davon bezahlt.

Das Leitungsteam ist aktuell: Marie-Luise Burgdorf-Weiß, Susanne Lakämper und Elisabeth Steffen.

5.1.11 Der Frauenkreis am Nachmittag in Theesen

Der Frauenkreis am Nachmittag aus Theesen trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat in der Zeit von 15.00 - 17.00 Uhr im Gemeindehaus in Theesen. Die Leitung hat ein Team von 6 Frauen (Ansprechpartnerin ist Gerda Muschellik), die sich bei der Programmwahl und Abwicklung immer absprechen, so dass ein reibungsloser Ablauf des Nachmittags gewährleistet ist. Unser Treffen beginnt mit einer herzlichen Begrüßung und dem Vorstellen des Programms. Wir gratulieren den Mitgliedern, die Geburtstag hatten, stimmen Lieder an und eine kleine Andacht rundet den besinnlichen Teil ab. Dann folgt ein Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen. Nach diesem Genuss beginnt der wesentliche Programmpunkt dieses Nachmittags.

Unsere Themen sind sehr vielfältig, z. B. aus den Bereichen Umwelt, Natur und Geschichte. Aus dem kirchlichen Bereich wurden im vergangenen Jahr u. a. das Wirken von Paulus behandelt sowie die Lieder und das Leben von Paul Gerhardt.

Auch Bildervorträge sind dabei und natürlich Ausflüge in die nähere Umgebung.

2018 haben wir den Jahresbeginn kulinarisch begonnen. Wir sind mit dem Bus nach Werther zur Pickert-Deele Kerksiek gefahren. Im April sind wir zum Hof-Café zur Müdehorst gewandert und bekamen eine Führung zum Thema Haus und Hofgeschichte.

Unser Tagesausflug führte uns nach Bad Zwischenahn am Meer. Diesen Ausflug haben wir gemeinsam mit dem Treffpunkt für Frauen aus Theesen unternommen.

Erfreuliches gibt es auch über unsere Mitgliederzahlen zu sagen: 2017 hatten wir 34 Mitglieder – seit dem 01.01.2019 sind es 48 Mitglieder. Ein kleiner Hinweis zu unserem Mitgliedsbeitrag: Er beträgt jährlich 10,00 € und wird vollständig an die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e. V. in Soest überwiesen.

5.1.12 Arbeit mit Erwachsenen am Standort Vilsendorf

Dank einer ungewöhnlich aktiven Elternschaft im Kindergarten und in der Konfirmandenarbeit ist die Altersgruppe der 30- bis 55-jährigen im Vilsendorfer Gemeindeleben projektbezogen besser vertreten als in den vergangenen Jahren. Sie ist unter anderem bei der Vorbereitung von Gemeindefesten sehr präsent. Diese Gruppe dauerhaft einzubinden, bleibt eine wichtige Aufgabe.

Die Arbeit mit älteren Gemeindemitgliedern bestimmt entsprechend der Altersstruktur der Gemeinde nicht nur das Gruppenangebot, sondern fast alle Bereiche des Gemeindelebens. Zum Gruppenangebot gehören die Frauenhilfe mit ca. 17 Mitgliedern und der Frauenabendkreis mit etwa 18 Teilnehmerinnen. Gut genutzt werden Bewegungsangebote für Ältere wie der „Tanzkreis 55plus“ sowie Rücken- und Sitzgymnastik.

Als Begegnungsmöglichkeit für ältere und jüngere Gemeindemitglieder spielen das Gemeindefrühstück und das „Café Miteinander“ – jeweils einmal im Monat stattfindend – eine wichtige Rolle.

Die Angebote werden auch von „Alt & Jung“, dem Einsatzteam für betreutes Wohnen, und dem DRK-Wohnprojekt Orchideenstraße mit einigen ihrer Klienten gerne genutzt. Eine stärkere Zusammenarbeit wäre sinnvoll.

5.1.13 Die „Offene Frühstücksrunde“ in Vilsendorf

Die einmal im Monat stattfindende „Offene Frühstücksrunde“ ist ein gemeinsames Projekt von Kirchengemeinde und AWO und zieht seit Herbst 2014 im Schnitt 20 bis 30 Besucher verschiedener Altersgruppen an, darunter auch eher kirchenferne Gäste. Hier hat sich ein lebhaftes, informelles Gemeindeforum entwickelt, das von Ingo Ehmsen und Angelika Surmann mit ihrem Team einladend betreut wird. Das Frühstück ist aus der Initiative „Nachbarn helfen Nachbarn“ entstanden, mit der durch Gemeindemitglieder kostenlose Nachbarschaftshilfe geleistet werden soll. Nach wie vor hat die Gruppe jedoch mehr Mitglieder als Nachfrager (s. auch 4.6).

5.1.14 Regelmäßige Kreise und Gruppen in Vilsendorf

Tanzkreis ErlebnisTanz (wl.)
Rückengymnastik für Senioren (wl.)
Sitzgymnastik für Senioren (wl.)
Tischtennis (wl.)
Frauenkreativkreis (mtl.)
Frauenabendkreis (mtl.)
Frauenhilfe (mtl.)
Oase – Bibelgesprächskreis (mtl.)
Posaunenchor (wl.)
Flötenunterricht (2 x wl.)
Kirchenchor (wl.)
Offene Frühstücksrunde / „Nachbarn helfen Nachbarn“ (mtl.)
Café Miteinander (mtl.)

Im Berichtszeitraum hat sich die Zahl der Gruppen von 16 auf 13 verringert: Neben der Mutter-Kind-Gruppe und der offenen Jugendgruppe (vgl. zu beidem 4.1) löste sich auch der Gesprächskreis im Sommer 2018 nach 29-jährigem Bestehen auf.

5.2 Konfirmandenarbeit

Das seit 2015 bestehende Konzept, den Konfirmanden und Konfirmandinnen ein unterschiedliches Angebot der Konfirmandenarbeit anzubieten hat sich bewährt. Es gibt vier verschiedene Angebote: Pfarrer Michel und Pfarrer Dr. Kersting bieten weiterhin das Wochenmodell an, Pfarrer Brünger ausschließlich ein Blockmodell am Freitag und Pfarrer Prüßner ein Blockmodell am Samstag nach einer dreimonatigen Einarbeitungsphase, in der man sich wöchentlich trifft. So ist also der Konfirmand/die Konfirmandin nicht mehr zwangsläufig dem Pfarrer zugeordnet, in dessen Pfarrbezirk er/sie wohnt, sondern wählt das für ihn und seine Familie passende Zeit-Modell.

5.3 Kindertagesstätten / Familienzentren

Alle 5 gemeindeeigenen Tageseinrichtungen für Kinder befinden sich seit dem 01.08.2017 in der Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Bielefeld. Die Ansprechpartner auf Seiten der Gemeindeleitung sind allerdings dieselben geblieben, haben nun aber keine administrativen, sondern nur noch religionspädagogische Funktionen:

- Hand in Hand: Otto Eisenhardt
- Hattenhorstfeld: Baldur Hellenthal
- Schnatsweg: Angelika Feuß
- Volkening: Karola Strunk
- Matthias-Claudius: Dr. Andreas Kersting

In der neuen Konzeption der Zusammenarbeit zwischen Kitas und Kirchengemeinde wird ausdrücklich betont, dass sich die Ev. Tageseinrichtungen für Kinder weiter als wichtiger Bestandteil der Gemeinde verstehen. Durch das religionspädagogische Profil und jahrelange Praxis sind vielfältige, tragfähige Vernetzungen entstanden, die das Zusammenleben an den drei Zentren Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf bereichern.

Für die Kirchengemeinde ist die Zusammenarbeit mit den Tagesstätten sowohl Ausdruck der besonderen Wertschätzung, die Kinder durch Jesus erfahren (Markus 10,14), als auch aktive Unterstützung der Eltern in der Einlösung ihres Taufversprechens. Das Engagement in diesem Bereich ist gleichzeitig auch gelebte Gastfreundschaft, indem die Gemeinde sich so auch kirchenfernen Menschen und Menschen anderer Glaubensrichtungen gegenüber öffnet. Gegenseitige Achtung und Toleranz ist die Grundlage christlicher Haltung.

In diesem Sinne ist die Arbeit der Kindertageseinrichtungen auch Einladung, am Gemeindeleben teil zu nehmen. Für viele Familien wird durch diese Kooperation ein guter Zugang zur Gemeinde ermöglicht, der auch über die Kindergartenzeit hinaus bestehen bleibt.

BESTEHENDE ZUSAMMENARBEIT:

- Besuche der Pfarrer in den Kindertageseinrichtungen, z. B. zum gemeinsamen Singen mit den Kindern
- Gestaltung eines Willkommens- oder Abschiedsgottesdienstes für die Kinder
- Feste für Familien und Gemeinde
- Familiengottesdienste, z. B. Advent, Erntedank, Ostern, Kita-Abschluss
- Kindgerechte Angebote rund um die Bibel (z. B. Kinderbibelfrühstück oder -tage)
- Mitwirkung der Tageseinrichtungen am Gemeindefest oder Weihnachtsbasar
- gegenseitige Werbung für Veranstaltungen und Angebote
- wechselseitige Nutzung der Räumlichkeiten für Angebote für Familien im Stadtteil
- Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Senioreneinrichtungen (Punkt trifft Pünktchen)
- Ehrenamtliches Engagement einzelner Gemeindeglieder, z. B. Lese- oder Singpaten
- Elternabende zu religionspädagogischen Themen
- Angebot von Krabbelgruppe und Eltern/Kind-Gruppe für junge Familien im Rahmen der Familienzentrumsarbeit

STRUKTURELLER RAHMEN:

- Regelmäßige Sitzungen des Fachausschusses
- Gemeinsame Planung und Durchführung von Familiengottesdiensten durch Pfarrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Mitwirkung bei der Gestaltung des Gemeindebriefes
- Mitarbeit von Bevollmächtigten im Rat der Tageseinrichtung
- Gemeinsame Jahresplanung der Zusammenarbeit
- Begegnungsnachmittag der Kita- und Leitungsteams der Kirchengemeinde

Alle 5 Einrichtungen stehen unverändert auf wirtschaftlich gesunden Füßen, trotz großer finanzieller Anstrengungen im Zuge des U3- und integrativen Ausbaus unserer Kitas. Diese Baumaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen.

Dieses Jahr ist durch zwei schöne Jubiläen, und zwar des Matthias-Claudius-Kindergartens (45 Jahre) und des Volkening-Kindergartens (55 Jahre) aufgewertet.

Dr. Andreas Kersting

5.4 Jugendarbeit

5.4.1 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Schwerpunkt CVJM Jöllenbeck

Im Zeitraum des vorliegenden Berichtes haben sich in der Jugendarbeit des CVJM Jöllenbeck e. V., an den die Jugendarbeit der Ev.-luth. Kirchengemeinde delegiert ist, einschneidende Veränderungen ergeben.

Zunächst hat seit Februar 2018 Thurid Lechtermann für die Dauer der Elternzeit von Katharina Theine eine 50 %-Personalstelle als hauptberufliche Jugendmitarbeiterin in der Nachbarschaft 07 (Schwerpunkt Theesen/Vilsendorf) der Ev. Jugend Bielefeld im Bereich der Versöhnungsgemeinde übernommen. Inzwischen haben die Kuratorien der Nachbarschaften 08 (Schildesche) und 07 einvernehmlich beschlossen, die bestehende Sitzungsgemeinschaft beider Kuratorien aufzugeben, da es innerhalb des großen Verantwortungsbereiches der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen immer wieder zu Kommunikationsproblemen zwischen den Jugendmitarbeitenden, aber auch auf der Ebene der Kuratorien gekommen war.

Im Bereich der offenen Arbeit des CVJM ist Max Hoffmann auf eigenen Wunsch aus seiner Arbeit als hauptberuflicher Mitarbeiter ausgeschieden. Julia Bähr, die die Arbeit mit jungen Geflüchteten im Bereich der offenen Arbeit des CVJM verantwortet, ist als Mitarbeiterin seit Herbst 2017 neu hinzugekommen. Als Nachfolgerin von Max Hoffmann mit dem Schwerpunkt offene Arbeit ist Rebekka Naurath seit dem Sommer 2018 tätig.

Nach mehr als 17 Jahren hat zum 31.10.2018 der hauptamtliche Jugendmitarbeiter den CVJM Jöllenbeck verlassen, um in die Leitung des Amtes für Jugendarbeit des Kirchenkreises Herford zu wechseln. Für den CVJM und unsere Versöhnungs-Kirchengemeinde ist sein Weggang ein schmerzlicher Verlust! Jürgen Ennen hat seit 2001 gemeinsam mit seiner Frau Katja in CVJM und Versöhnungsgemeinde überaus segensreich gewirkt, zunächst in der kommunalfinanzierten offenen Jugendarbeit des CVJM, später dann auf der Personalstelle, die durch die „Förderinitiative Jugendarbeit“ des CVJM gemeinsam mit dem Ev. Kirchenkreis Bielefeld (2/3 zu 1/3) finanziert wird. In dieser Tätigkeit hat Jürgen Ennen mehrere Jugendkreise ins Leben gerufen und betreut, unzählige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult und begleitet, die jährlichen Konfi-Wochenenden gemeinsam mit den Pastoren und einem großen Team von Ehrenamtlichen geleitet, tolle Jugendfreizeiten organisiert, lebensnah und biblisch fundiert im Punkt6-Jugendgottesdienst gepredigt und im Offensiv-Gottesdienststeam mitgearbeitet. Mit anderen Vereinen und Institutionen in Jöllenbeck stand er u. a. über die Stadtteilkonferenz im engen Austausch.

Mit der zweiten hauptamtlichen Jugendmitarbeiterin unserer Gemeinde in Trägerschaft der Ev. Jugend Bielefeld, Thurid Lechtermann, war er durch die gemeinsame Kuratoriumsarbeit der Nachbarschaften Jöllenbeck und Schildesche in Verbindung.

Mit Jürgen Ennen verliert die Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck einen überaus engagierten und geschätzten Mitarbeiter.

Nachfolger ist seit dem 1. November 2018 Pascal Wecker, der mit ganz eigenem Profil die bewährte Arbeit von Jürgen Ennen fortsetzt.

Auch im Vorstand des CVJM hat es einschneidende Veränderungen gegeben. So stand die langjährige Vorsitzende des Vereins, Elke Upmeier zu Belzen, im März 2019 nicht erneut für eine Kandidatur auf der Jahreshauptversammlung zur Verfügung. Die Position der/des 1. Vorsitzenden ist zurzeit vakant. Elke Upmeier hat sich in den Jahren, in denen sie das besondere Ehrenamt innehatte, wie schon ihre Vorgängerin Mechthild Schmidt, um den Verein und insbesondere die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die der Verein ja auch im Auftrag der Kirchengemeinde leistet, außerordentlich verdient gemacht. Was in all diesen Jahren an Akzenten in der Jugendarbeit gesetzt werden konnte, hat weit über den CVJM und die Kirchengemeinde hinaus in den Stadtbezirk Jöllenbeck und den Ev. Kirchenkreis Bielefeld ausgestrahlt. Dafür möchte der Bevollmächtigtenausschuss der Ev.-Luth. Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck Elke Upmeier zu Belzen ganz herzlich danken!

Der neue Vorstand des CVJM, bestehend aus dem Geschäftsführenden Vorstand und Beisitzer/-innen setzt sich seit dem März 2019 aus folgenden Personen zusammen:

1. Vorsitzender	Derzeit vakant
2. Vorsitzender	Andreas Wörmann (Assistenz 1. Vorsitz + Leitung Hausteam, Vorbereitung + Durchführung der Sitzungen)
1. Kassenwart	Gabriele Kuhlmann (Leitung Finanzteam)
2. Kassenwart	Thorsten Schmidt (Finanzen, Abrechnungen, Personalteam)
1. Schriftwart	Tarik Wörmann (Mitgliederverwaltung, Teamleiter Schriftführung)
2. Schriftwart	Jason Mlinski (Presse, Werbung, Leitung Team ÖA-Arbeit)
8 Beisitzer/innen:	Nina Schmidt (Kreisvertretung/Kreisverband) Franka Meier Kerstin Stoll Mareike Hempelmann Nadine Bachem Morton Welge Pascal Wecker Rebekka Naurath

Dr. Andreas Kersting

5.4.2 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Schwerpunkt Nachbarschaft 07

Ev. Jugend

Seit 2017 ist viel passiert!

Wie unter 5.4.1 geschildert wurde im Januar 2019 die Kooperation der beiden Nachbarschaften 07 und 08 beendet. Dafür wurde die Kooperation mit dem CVJM Jöllenbeck e. V. verstärkt. Gemeinsam wurden z. B. die Konfirmandenwochenenden im Februar und März 2019 gestaltet. An zwei aufeinander folgenden Wochenenden sind wir jeweils mit zirka 40-45 Konfirmanden und 13-15 Teamern ins CVJM Senneheim gefahren. Dort haben wir uns damit beschäftigt, was es heißt, in die Welt des Glaubens aufzubrechen und sind auch spielerisch in „neue Welten“ aufgebrochen, um uns bewusst zu machen, was im Leben wirklich zählt. Was würde man zurücklassen und was möchte man unbedingt auch in der „neuen Welt“ dabei haben? Die Programmpunkte wurden in Kleingruppen von den Mitarbeitenden vorbereitet und durchgeführt. Insgesamt hatten wir zwei gute Wochenenden und freuen uns, dass wir von den Konfirmanden einzelne in unseren Angeboten begrüßen dürfen.

Die weitere Verzahnung der Jugendarbeit der beiden Träger in der Versöhnungs-Kirchengemeinde ist in der Planung.

Die Arbeit der Ev. Jugend gestaltet sich momentan so, dass seit Mai 2018 im Gemeindehaus in Theesen ein wöchentlicher Jugendtreff stattfindet. Die Gruppe mit Jugendlichen im Alter von 13-16 Jahren kocht gemeinsam, befasst sich mit religiösen und gesellschaftlichen Themen, unternimmt gelegentlich Ausflüge und hat ein kreatives Programm, bei dem sich die Jugendlichen ausprobieren und ganzheitlich lernen können. Der Jugendtreff wird durchschnittlich von fünf Jugendlichen besucht.

Einmal im Monat findet ein Angebot für Kinder im Alter von 9-13 Jahren statt. Hier werden christliche Themen behandelt, gemeinsam gefrühstückt, gespielt, gebacken, gebastelt oder ähnliches. Das Programm wird unter anderem von den Teilnehmenden des Nachwuchsmitarbeiterkreises gestaltet. Im Schnitt besuchen zehn Kinder dieses Angebot.

Im März 2018 ist nach den Konfirmandenwochenenden ein neuer Nachwuchsmitarbeiterkreis entstanden, in dem die Themen der JuLeiCa geschult werden. Der Nachwuchsmitarbeiterkreis findet 14-tägig im Gemeindehaus in Vilsendorf statt. Aktuell nehmen 9 Jugendliche im Alter von 13-16 Jahren an dem Nachwuchsmitarbeiterkreis teil. Diese Jugendlichen werden die Gruppen der bestehenden Kinder- und Jugendarbeit verstärken, sowie eigene Gruppen und Projekte auf den Weg bringen. Hierzu gibt es einige Vorüberlegungen, die allerdings noch nicht spruchreif sind.

Thurid Lechtermann bot bis zum Januar 2019 weiter die offene Jugendgruppe am Freitag im Gemeindehaus in Vilsendorf an, die seit Anfang 2017 in Zusammenarbeit mit dem Team der Mobi Nord Vilsendorf betreut wurde. Durch die vakante Stelle in der Mobi Nord und einen Generationenwechsel bei den Jugendlichen findet die offene Jugendgruppe momentan nicht statt, Alternativen werden angedacht. Als Jugendangebot im Gemeindehaus Vilsendorf findet aktuell noch die „Mädchenzeit“, ein offenes Angebot der Mobi Nord am Freitag statt. Die Mutter-Kind-Gruppe wurde Anfang 2017 wegen „Überalterung“ eingestellt, das Angebot der Flötengruppe besteht weiterhin. Hinzu kommt einmal im Jahr die nach wie vor beliebte „Kinderbibelwoche“, die 2018 allerdings nur noch als „Kinderbibeltag“ veranstaltet wurde und von ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Ev. Jugend mitgestaltet wurde.

Der Konfirmandenunterricht von Pfr. Lars Prüßner und von Pfr. Marcus Brünner wird ebenfalls von Mitarbeitenden der Ev. Jugend mitgeplant und mitgestaltet.

Im Sommer 2019 ist in Kooperation mit dem CVJM Jöllenberg eine Freizeit für Jugendliche ab 16 Jahren geplant. Diese Freizeit ist bereits ausgebucht und wir freuen uns, dass es möglich war, die Teilnehmerzahl aufzustocken.

Am allgemeinen Gemeindeleben beteiligten sich die Ev. Jugend und die Mobi Nord besonders mit Programmbeiträgen zum Weihnachtsmarkt und zum ersten Gemeindefest der Versöhnungs-Kirchengemeinde am 1. Juli 2018 in Vilsendorf. Wir sehen positiv in die Zukunft, verspüren gerade eine Aufbruchsstimmung und freuen uns auf die nächsten Projekte, die wir angehen werden.

Thurid Lechtermann

5.5 Schulen

Die Beziehungen zu den Schulen auf dem Gemeindegebiet sind von freundlicher Natur und unkompliziert. Kontakte bestehen insbesondere aufgrund der Schulgottesdienste wie unter 1.3 beschrieben. Für kirchliche Angebote wie etwa das Kinderbibelfrühstück oder das Weihnachtsmusical darf in der Schule Werbung gemacht werden.

6. Leitung und Verwaltung

6.1 Gemeindebrief

Siehe 6.6

6.2 Meldewesen

6.2.1 Amtshandlungen am Standort Jöllenberg

2017:	23 Taufen	45 Konfirmationen	15 Trauungen	123 Beerdigungen
2018:	40 Taufen	52 Konfirmationen	8 Trauungen	136 Beerdigungen

6.2.2 Amtshandlungen am Standort Theesen

2017:	22 Taufen	33 Konfirmationen	3 Trauungen	22 Beerdigungen
2018:	19 Taufen	34 Konfirmationen	4 Trauungen	29 Beerdigungen

6.2.3 Amtshandlungen am Standort Vilsendorf

2017:	17 Taufen	8 Konfirmationen	0 Trauungen	14 Beerdigungen
2018:	9 Taufen	17 Konfirmationen	1 Trauung	28 Beerdigungen

6.2.4 Austritte insgesamt

2017 63 Austritte

2018 65 Austritte

6.3 Immobilienmanagement

Besonders beschäftigt sich die Gemeinde gegenwärtig mit drei Herausforderungen:

- die Marienkirche Jöllenbeck bedarf eines neuen Daches
- der Bevollmächtigtenausschuss erwartet die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für den Standort Vilsendorf
- für den Standort Theesen wurde ein Förderantrag „3. Ort“ beim Land NRW gestellt

6.4 Berichtswesen

6.5 Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig viermal im Jahr trifft sich der „Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit“. Dazu gehören: Otto Eisenhardt (Vors.), Hildegard Kelm, Joachim Löwen, Dr. Bettina Maoro-Bergfeld, Pfr. Jürgen Michel, Friedbert Nowitzki und Jörg Patzwald. Dieser Austausch dient der Koordinierung und Weiterentwicklung unserer Aktivitäten im Netz, im Gemeindebrief, in der Presse- und der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die Versöhnungs-Kirchengemeinde in ihrer ganzen Vielfalt und mit ihrem besonderen Profil in der Öffentlichkeit darzustellen.

Die Gemeindebriefe erstellt der Redaktionskreis: Hildegard Kelm, Annette und Joachim Löwen, Dr. Bettina Maoro-Bergfeld, Pfr. Jürgen Michel (verantwortl.), Jörg Patzwald und Paul Zielke. Gemeindeglieder aus allen vier Bezirken und der CVJM liefern fallweise Beiträge hinzu. Die Pfarrer wechseln sich ab bei den einleitenden Impulsen in jedem „Bunten Kreuz“. Das Layout besorgt professionell Frau Rebien (extern, „Das Konzeptbüro“). Der krankheitsbedingte Ausfall eines Mitgliedes im vergangenen Jahr führte zu einer Umstellung der Redaktionsarbeit, die dank großen Teamgeistes die Weiterentwicklung des Gemeindebriefs fortgeführt – aber die Beteiligten auch nahe an die Belastungsgrenze gebracht hat. Pro Jahr stellen wir vier Ausgaben „Buntes Kreuz“ zusammen und bewerkstelligen eine Verteilung an alle Haushalte im Stadtbezirk (Auflage jeweils 10.000 Exemplare).

Den Internetauftritt betreuen Otto Eisenhardt und Joachim Löwen. Öffentlichkeitsarbeit ist aber nicht auf den Ausschuss und das Redaktionsteam beschränkt. Die Schaukästen werden von den Gemeindebüros und Gemeindegliedern regelmäßig aktualisiert. Zentrumspezifische Pressearbeit läuft v. a. über die Pfarrer und Gemeindebüros, einschließlich der ständigen Zuarbeit für die Terminkalender von „Unsere Kirche“ und den Tageszeitungen.

Kontakt zur Presse hält Dr. Bettina Maoro-Bergfeld, die auch gerne von den Zentren und Gruppen angesprochen werden kann. Und etliche Gemeindegruppen und -Kreise machen mit eigenen Handzetteln und Plakaten auf ihre Veranstaltungen aufmerksam.

Für den Ausschuss: Otto Eisenhardt und Bettina Maoro-Bergfeld

6.6 Fundraising / Spenden

Seit mehreren Jahren können wir die Haushalte nur ausgeglichen, bzw. nur mit entsprechenden Rücklagenentnahmen für besondere Ausgaben planen. Erfreulicherweise haben die HH-Jahre aber immer noch mit Überdeckungen abgeschlossen. Dies verdanken wir – neben nachträglichen Sonderzuweisungen aus erhöhtem Kirchensteueraufkommen – dem besonderen Engagement haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der hohen Spendenbereitschaft vieler Gemeindeglieder und nicht zuletzt einer konsequenten Ausgabendisziplin.

Das besondere ehren- und hauptamtliche Engagement und die hohe Spendenbereitschaft äußern sich in der Unterstützung verschiedenster Aktivitäten und Fundraisingprojekte, wofür wir sehr dankbar sind:

- Stützung der allgemeinen Gemeindearbeit in Form von regelmäßigen Dauerspenden in den Zentren Theesen und Jöllenbeck, insbesondere zur Unterhaltung der Gebäude
 - zusätzlich mit der jährlichen 1 %-Aktion, bei der Jöllenbecker Kaufleute anlässlich der Erntedank-Woche als Richtschnur 1 % ihres Umsatzes spenden
 - Die Spendenaktion EXISTENZ in Theesen wurde im Jahr 2008 ins Leben gerufen. Das war eine Zeit, als nach wesentlichem Rückgang der Zuweisungen des Kirchenkreises zum ersten Mal Fragen aufkamen, ob eventuell eines der Gebäude (Gemeindehaus, Kirche) aufgegeben werden müsste. Damals gab es einen großen Unterstützerkreis aus allen Bereichen der Theesener Bevölkerung, der sich für einen Erhalt aller kirchlichen Gebäude am Standort Theesen einsetzte. Seither hat die Aktion viele Spenden eingeworben, mit denen Reparaturen, Renovierungen und Modernisierung sowie der Unterhalt für die Gebäude finanziert werden konnten. Die Aktion EXISTENZ hatte im letzten Jahr 75 Spender und wird im Wesentlichen aus drei Quellen gespeist
 - Dauerspender mit festen Spendenzusagen im Jahr
 - Einzelspender
 - Aktionen und Veranstaltungen (z. B. Konzerte), bei denen für die Aktion gesammelt wird.
- Mitfinanzierung der Stellen des Kantors im Zentrum Jöllenbeck und Jugendreferenten im CVJM Jöllenbeck, an den die gemeindliche Jugendarbeit delegiert wurde („Förderkreis der Freunde der Kirchenmusik“ – maßgeblich in Händen eines ehemaligen Presbyters – und „Förderinitiative Jugendarbeit des CVJM“).
- Auch 2017 und 2018 erbrachte der Weihnachtsmarkt in Vilsendorf als wichtigstes Fundraisingprojekt wieder erfreuliche Ergebnisse. Das einmal im Monat stattfindende Café Miteinander sorgt für regelmäßige Einnahmen im dreistelligen Bereich mit leicht rückläufiger Tendenz. Die Neubewerbung des „Förderkreises Kirchenmusik Vilsendorf“ und der Spendenaktion „100 x 100“ in den Vorjahren führte zu einer leichten Steigerung der Einnahmen. Weitere Spendenprojekte fanden wegen zunehmender Personalknappheit im ehren- und hauptamtlichen Bereich im Berichtszeitraum nicht statt.

Mit der Umstellung auf NKF erhöhen sich die Aufwendungen deutlich durch Abschreibungen und Bauunterhaltung, so dass wir immer mehr an die Grenzen der Belastbarkeit geraten. Wenngleich das Eigenleben der Zentren weitestgehend erhalten bleiben soll, werden uns zentrumsübergreifende Überlegungen zu strukturellen Veränderungen des Haushaltes bei Gebäude und Hauptamtlichen nicht erspart bleiben.

6.7 Presbyterium

Die Zeit des Bevollmächtigtenausschusses geht mit der Wahl 2020 dem Ende entgegen. Gegenwärtig stellt er sich neben den unter 6.3 genannten Herausforderungen der Problematik der Überbelastung, ausgelöst durch die Fusion der Kirchengemeinden Jöllenbeck, Theesen und Vilsendorf und der Reduzierung von Pfarrstellen. Dazu hat sich der Bevollmächtigtenausschuss mit dem Terminstundenmodell der EKvW unter Anleitung von Herrn Westerhoff befasst und für die Arbeitsfelder „Gottesdienste“, „Jugend/Konfirmandenarbeit“ sowie „Verwaltung“ Arbeitsgruppen einberufen, um eine Reduktion der Aufgaben zu erwirken. Die Langzeiterkrankung zweier Pfarrkollegen im Berichtszeitraum ist belastend und bedrückend. An dieser Stelle wünscht der Bevollmächtigtenausschuss weiterhin gute Besserung. Dankbar ist in diesem Zusammenhang die Gemeinde für die Unterstützung durch

Pfarrer Thomas Hein, der ab dem 1.5.19 in der Versöhnungs-Kirchengemeinde seinen Dienst tut.

6.8 Qualitätsmanagement

6.9 Internet

Siehe 6.5

6.10 Verwaltung Gemeindebüro

Ende 2018 wurde die Arbeit der drei Gemeindesekretärinnen in den drei Gemeindebüros neu evaluiert mit dem Ziel Arbeit neu untereinander zu verteilen und wo möglich Synergien zu schaffen. Hier ist ein gutes Stück Arbeit gelungen und der ein oder andere Arbeitsschritt konnte vereinfacht werden.

6.11 Visitationen

Es ist vereinbart, dass der Kreissynodalvorstand die Versöhnungs-Kirchengemeinde Jöllenbeck im Frühjahr 2020 visitieren wird.

6.12 Konzeptentwicklung

6.13 Qualitätsmanagement

6.14 Unterstützung von Veränderungsprozessen und Kooperationsprozessen

6.15 Mitarbeitervertretung

Seitdem 2017 die Kindertagesstätten der Gemeinde in die Trägerschaft des Kirchenkreises gewechselt sind, übernimmt die Aufgabe der Mitarbeitervertretung für die Gesamtgemeinde Frau Redeker als einzige Person.

6.16 Gleichstellung

6.17 Synode

6.18 Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt

Herausforderungen, Probleme und Chancen

Die Machbarkeitsstudie für den Standort Vilsendorf und die sich daraus vermutlich ergebenden Veränderungen stellen zunächst eine Herausforderung dar, die zugleich aber auch die Chance birgt, sich in angemessener Weise zukunftssicher aufzustellen.

Die Arbeit in der Kirchengemeinde wird von vielen sehr hoch motivierten Ehrenamtlichen als auch Hauptamtlichen geleistet. Für beide gilt es im Blick zu behalten, nicht längerfristig über die eigenen Kräfte hinaus zu arbeiten. Für den Pfarrdienst bietet die Erarbeitung des Terminstundenmodells bei Umsetzung die Chance, die Arbeit der Pfarrer auf ein Maß zu bringen, in dem sie gesund und mit Freude getan werden kann.

Als Beispiele seien folgende weitere Punkte benannt:

Durch die neue Jugendmitarbeiterin Thurid Lechtermann entstehen in Vilsendorf und Theesen neue Jugendgruppen und das ehrenamtlich geleitete Kindergottesdienstangebot der Gemeinde wächst. Beides lässt weiterhin auf die Bindung von Menschen zum Glauben und zur Kirche hoffen. Kann es bei der Verteilung von Ressourcen gelingen, diese Arbeitsfelder, die für die Zukunft unserer Kirche so wichtig sind, zu stärken? Auf jeden Fall liegt hier eine Chance.

Bielefeld, im Mai 2019
Pfarrer Marcus Brünge

Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche

Gemeindebericht der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche für die Kreissynode 2019

„In Jesus Christus hat Gott der Welt seine Liebe zu uns Menschen und zu seiner ganzen Schöpfung offenbart. Dies leben und bezeugen wir in unserer Gemeinde, indem wir Menschen auf ihrem Weg mit Gott einladen, begleiten und stärken. Wir vertrauen auf Gottes Wirken, wir erfahren gemeinsam seinen Segen, und wir hoffen auf sein Reich.“

Diese Leitsätze sind der Konzeption der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche vorangestellt. Eine Gemeinde zu sein, durch gemeinsamen Glauben verbunden, vielfältig, offen und einladend, das ist ein Ziel, das nicht nur auf einem Papier stehen darf, sondern auch im Erleben der Gemeindeglieder erfahrbar sein soll.

1. Gottesdienst

1. Gemeindegottesdienst

Die Stiftskirchengemeinde feiert regelmäßig sonntags drei Gottesdienste: Frühgottesdienst (8.30 Uhr, an jedem 3. Sonntag mit Abendmahl), Hauptgottesdienst (10.00 Uhr, an jedem 1. Sonntag, an Feiertagen und den Adventssonntagen mit Abendmahl) und Kindergottesdienst (10.00 Uhr, gemeinsamer Beginn in der Stiftskirche, Fortführung im Gemeindehaus). Darüber hinaus gibt es Gottesdienste in der Woche wie Passionsgottesdienste, Gottesdienste in und mit den Kindertagesstätten, Stille-Zeiten in der Adventszeit und am Gründonnerstag.

Die Gottesdienste werden nach einem Gottesdienstkonzept gefeiert, das seit Sommer 2007 gilt:

- Der Gottesdienst um 10.00 Uhr wird in seiner Gestaltung vielfältig variiert, hier finden Familiengottesdienste, Konfirmationen, besondere Themen, Begrüßung der Katechumenen, Vorstellung der Konfirmanden u. a. ihren Ort.
- Der Frühgottesdienst um 8.30 Uhr wird das ganze Jahr hindurch angeboten. Er hat als schlichter Predigtgottesdienst im Chorraum der Stiftskirche einen ganz eigenständigen Charakter. Seit September 2009 wird auch im Frühgottesdienst regelmäßig Abendmahl gefeiert.
- zum Kindergottesdienst siehe unter 6.
- Taufen finden im Hauptgottesdienst statt, um die Taufe als Aufnahme in die Gemeinschaft der Gemeinde zu feiern und um auch die Kasualgemeinde in das Erleben der gemeindlichen Gottesdienstfeier einzubeziehen.
- Nach dem Gottesdienst gibt es an jedem Sonntag die Einladung zum „Kirchencafé“ im Gemeindehaus.

Taufen werden dem Gottesdienstkonzept folgend im Gemeindegottesdienst und gelegentlich in Verbindung mit einer Trauung gefeiert. Das gemeinsam mit den Nachbargemeinden gefeierte Tauffest am Himmelfahrtstag am (nicht im!) Obersee findet seit 2011 statt.

Seit September 2009 sind Kinder und Jugendliche auch vor der Konfirmation nach geeigneter Vorbereitung zur Feier des Abendmahls eingeladen. Das Abendmahl wird mit Traubensaft gefeiert. Die Gottesdienste mit Abendmahl an jedem 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr sollen so gestaltet sein, dass sich Kinder und Jugendliche auch angesprochen fühlen; der

Kindergottesdienst findet an diesem Sonntag nicht statt. Im Frühgottesdienst wird an jedem 3. Sonntag im Monat das Abendmahl gefeiert.

2. Gottesdienst mit alten Menschen

Das Pfarrteam hält regelmäßig Gottesdienste im Huchzermeier-Stift (bis zum Sommer 2018 wöchentlich mittwochs um 15.45 Uhr, jetzt am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr). Das Ev. Johanneswerk verantwortet die Gottesdienste und Andachten, die in ihren Einrichtungen im Bereich der Kirchengemeinde stattfinden (z. Zt. Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Jochen-Klepper-Haus, Dorothee-Sölle-Haus).

3. Schulgottesdienst

Zur Einschulung und vor den Weihnachtsferien werden ökumenische Schulgottesdienste mit der Stiftsschule und der Plätschule gefeiert.

4. Kindergottesdienst-Aktionen

Seit Oktober 2016 wird jährlich an zwei Samstagvormittagen von 9.00 bis 12.30 Uhr zu einem „Kinderbibelmorgen“ eingeladen. Angesprochen sind Kinder von 3 bis 10 Jahren. Dieses Angebot wird von einem großen Team von Haupt- und Ehrenamtlichen aus der Kindergottesdienst-, Konfirmanden- und Jugendarbeit gemeinsam mit dem Pfarrteam vorbereitet und durchgeführt. Das Angebot wird mit einer Beteiligung von ca. 35 Kindern sehr gut angenommen.

5. Jugendkirche (Diakonin Katharina Theine)

Im Jahr 2017 fanden insgesamt 3 Jugendgottesdienste statt.

In ganz unterschiedlichen Settings, vom Altarraum über die Gemeindeterrasse bis hin zum Jugendgottesdienst im Jugendraum zum Jahresabschluss, wurden Gottesdienste gefeiert. Orientiert an den Themen der Jugendlichen im Jahresablauf entstanden in Kleingruppenarbeit gemeinsam gestaltete Gottesdienste.

Dabei engagierten sich die Jugendlichen sowohl im Bereich des Predigtworkshops wie auch im Arrangieren und einüben von Liedern, insbesondere beim ersten Gottesdienst zum Thema „Freut euch!“. Aber auch in der liturgischen Gestaltung nahmen verschiedene Ehrenamtliche Aufgaben wahr.

Im Jahr 2018 pausierte das Angebot aufgrund der Elternzeit der HAM, in Ermangelung einer kontinuierlichen Vertretungsregelung, sodass wir in 2019 nun wieder in die Planungsphase gehen und aufgrund der Fluktuation von Ehrenamtlichen uns einmal neu orientieren müssen.

Strukturell stehen wir vor folgenden Fragen:

- Welche Angebotsform können wir uns vorstellen?
- Welche Ressourcen können wir zur Umsetzung nutzen?
- Welchen zeitlichen Aufwand können wir uns im Kontext des Alltagsgeschäfts mit der verringerten Stundenkapazität der HAM leisten?

Fest steht: Das Interesse der Jugendlichen nach theologisch- gottesdienstlichen Angeboten ist derzeit, zumindest im Kontext der Ehrenamtlichen begrenzt, da hier noch die Aufarbeitung der Elternzeitabwesenheit und damit verbundenem massiven Einbruch an teilnehmenden Jugendlichen aufgearbeitet wird.

Auf der anderen Seite hat sich, gerade durch die Elternzeitabwesenheit und damit einhergehenden Stellenneubesetzung in der Nachbarschaft 07 (Versöhnungskirchengemeinde), der Konflikt zugespitzt, was für die verbliebenen Jugendlichen eine Neupositionierung in ihrer Glaubenswelt, im Sinne einer Abgrenzung zu den theologischen Zielen des CVJMs,

bedeutet.

Mit dem Anliegen, Angebote für Jugendliche bottom-up bzw. partizipatorisch und bestärkend zu erarbeiten, wird die Neuorientierung eines Jugendgottesdienstes dementsprechend niedrigschwellig und offen thematisiert werden.

Somit stehen wir vor der grundsätzlichen Frage, wie Kirche und vor allem Gottesdienst einen Sitz in unserem Leben haben kann?

Welche Worte müssen wir finden und von welchen ideologischen Formulierungen wollen wir uns abgrenzen, damit ein einfacher Glaube, jenseits aller Politik wieder möglich wird?

6. Kinderkirche (Pfarrer Rüdiger Thurm)

Der Kindergottesdienst findet in der Stiftskirchengemeinde sonntags parallel zum 10-Uhr-Hauptgottesdienst statt: Alle Generationen beginnen gemeinsam in der Kirche, und beim Lied vor der Predigt wechselt die Kindergottesdienst-Gemeinde mit dem Team hinüber ins Gemeindehaus. Am ersten Sonntag des Monats ist kein Kindergottesdienst, weil auch die Kinder zur Abendmahlsfeier der Gemeinde mit eingeladen sind.

Diese Grundstruktur, die seit über 10 Jahren bewährt ist, haben wir beibehalten – doch hat es im vergangenen Jahr 2018 durch die Reduktion der Pfarrstellen eine deutliche Veränderung gegeben: Die Kindergottesdienst-Teamtreffen werden zwar wie bisher von Pfr. Thurm begleitet, die Durchführung der Gottesdienste liegt seit dem vergangenen Sommer aber ganz bei den Ehrenamtlichen – während früher immer einer der Pfarrer am Kindergottesdienst teilgenommen hat.

Diese Veränderung, die zunächst auch zu Enttäuschungen führte, zeigte inzwischen jedoch positive Folgen: Das Kindergottesdienst-Team ist zunächst deutlich angewachsen, engagierte Mütter, Presbyteriumsmitglieder und weitere Erwachsene sind zum Team dazu gestoßen, das vorher vor allem aus ehrenamtlichen Jugendlichen bestand. Unter den Ehrenamtlichen sind nun auch eine Erzieherin und eine Grundschullehrerin, also sehr kompetente Teilnehmer. Durch die Veränderungen im Team (und das Netzwerk aus den Familienfreizeiten auf Langeoog) ist die Zahl der Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, angestiegen, das zahlenmäßige „Kräfteverhältnis“ zwischen teilnehmenden Konfirmanden und Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter hat sich zugunsten der Kinder verändert, weil Mütter ihre Kinder mitbringen und befreundete Familien mobilisieren.

Andererseits sind mehrere Ehrenamtliche inzwischen auch wieder ausgestiegen – aufgrund persönlicher beruflicher oder schulischer Belastung. So ist das Team gegenwärtig auf ca. 4 Personen zurückgeschrumpft – doch es gibt neue Interessenten, über die wir uns freuen! Hier ist auch der halbjährlich stattfindende Kinderbibelmorgen (samstags 9.00-12.30 Uhr) eine gut funktionierende Kontaktbörse zu interessierten Familien.

Gegenwärtig haben wir aufgrund des geschrumpften Teams erstmals die Zahl der Kindergottesdienste auf zwei im Monat reduziert. Wir hoffen, dass es aber in Zukunft wieder eine Rückkehr zur alten Regelmäßigkeit geben kann.

7. Amtshandlungen (lebensbegleitende rituelle Gottesdienste)

Eintrag im jeweiligen Kirchenbuch mit Nummer:

Taufen: 2017: 64 2018: 52

Konfirmationen: 2017: 43 2018: 41

Trauungen: 2017: 10 2018: 13 (ohne Gottesdienste anlässlich der Eheschließung)

Bestattungen: 2017: 91 2018: 114

8. Kirchenmusik (Kantorin Barbara Jansen-Ittig)

In den Jahren 2017 und 2018 gibt es in der Stiftskirchengemeinde Schildesche folgende musikalische Gruppen:

Spatzenchor im Alter von 4-8 Jahren, Kinderchor von 8-10 Jahren, 4 Blockflötengruppen für Kinder, Kantorei, Projektchor und Posaunenchor. Aus den Kinderblockflötengruppen ist ein neues Blockflötenensemble mit Jugendlichen und Erwachsenen entstanden, das 4-stimmige Blockflötenliteratur spielt. Außerdem gibt es eine neue Jungbläsergruppe, die sich aus Erwachsenen und Kindern zusammensetzt. Auch hier haben die Kinder bereits am Blockflötenunterricht oder dem Kinderchor teilgenommen.

Die Sängerinnen und Sänger sowie die Bläserinnen und Bläser haben zahlreiche Gottesdienste mitgestaltet, vor allem kamen die Chöre an besonderen Festtagen des Kirchenjahres zum Einsatz.

In den musikalischen Gruppen singen und spielen:

Kinderchöre ca. 20 Kinder und Jugendliche

Kantorei ca. 68 Mitglieder

Projektchor ca. 25 Mitglieder

Posaunenchor 20 aktive Bläserinnen und Bläser

Flötenkreise für Kinder 10 Kinder

Flötenspielkreis für Jugendliche und Erwachsene 7 Mitglieder

Jungbläser 7 Mitglieder

9. Konzerte (Kantorin Barbara Jansen-Ittig)

Besondere kirchenmusikalische Veranstaltungen waren:

- Neujahr 2017 Kantatengottesdienst mit der Bachkantate BWV 80 „Ein feste Burg ist unser Gott“ mit Solisten, Instrumentalisten und der Kantorei der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 29. Januar Orgelkonzert zu Epiphania mit Werken von Max Reger
- Sonntag, 9. April Orgelkonzert zur Passion, Marcel Dupré „Der Kreuzweg“
- Sonntag, 11. Juni „Marswidis und ihr Esel“ oder „Gottes Wege auf sechs Füßen“, Musical über eine Legende der Stiftsgründerin „Marswidis“, Text David Raasch, Musik Barbara Jansen-Ittig, Ausführende Chöre, Solisten und Schauspieler aus der Stiftskirchengemeinde
- Samstag, 24. Juni „Ein Bach im Busch“ oder „Max und Moritz“, Kindermusical nach bekannten Volksliedern von Johannes Pöhl mit den Kinderchören und Flötengruppen der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 10. September „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, Kindermusical mit den Kinderchören der Stiftskirchengemeinde im Rahmen des Gemeindefestes
- Dienstag, 3. Oktober „Lieder ohne Worte“, Konzert für Klarinette und Klavier, Markus Schön, Klarinette und Yasko Linnartz, Flügel
- Sonntag, 8. Oktober Bläserkonzert „Musik aus England“ mit dem Blockflötenensemble und dem Posaunenchor der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 3. Dezember Weihnachtskonzert des Projektchores mit Werken von Lowry, Lennon, Grössler, Tambling u. a. Ausführende: Klavier Djamilija Keberlinskaja-Wehmeyer und der Projektchor der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 10. Dezember „Offenes Singen“ mit allen Chören der Gemeinde
- Heiligabend, 24. Dezember „Wenn ein Engel vom Himmel fällt“, Weihnachtsmusical mit Blockflöten und Kinderchor in der Christvesper
- Neujahr 2018 Kantatengottesdienst mit der Bachkantate BWV 1 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, mit Solisten, Instrumentalisten und der Kantorei der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 21. Januar 2018 Felix Mendelssohn Bartholdy Oratorium „Elias“, Cornelia Isenbürger, Sopran; Evelyn Krahe, Alt, Johannes Klüser, Tenor, Frank Dolphin-Wong

Bass (Elias), Mitglieder der Philharmonien Herford und Bielefeld und die Kantorei der Stiftskirchengemeinde

- Karfreitag, 30. März Orgelkonzert zur Passion mit Werken von Marcel Dupré (Symphonie-Passion op. 23)
- Mittwoch, 6. Juni „Rudelsingen“ oder „gemeinsames Liedersingen“ im Gemeindehaus mit Frühlingsliedern, Volksliedern, Schlagern der 20-40er Jahre
- Sonntag, 24. Juni Konzert für zwei Orgeln im Rahmen des „Westfälischen Orgeltages“, Werke von Soler, Lucchinetti, Pachelbel, Bach u. a. Bernd Wilden und Barbara Jansen-Ittig, Orgel
- Sonntag, 1. Juli Chor und Bläserkonzert mit Werken von Purcell, Schein, Telemann, Michel, Rutter, Chilcot u. a. Ausführende: Djamilija Keberlinskaja-Wehmeyer, Klavier, Projektchor, Blockflötenensemble und Posaunenchor der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 9. September Kindermusical „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ von Peter Schindler im Rahmen des Gemeindefestes mit den Kinderchören der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 25. November Chor- und Orchesterkonzert mit der Motette BWV 227 „Jesu, meine Freude“ und der Kantate BWV 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ und dem Konzert für Blockflöte und Orchester Nr. 5 RV 434 von Vivaldi, Elke Dohna, Sopran/Alt, Johannes Eitzeroth, Tenor, Gottfried Meyer, Bass, Oliver Eggert, Soloblockflöte, Instrumentalisten aus Herford und die Kantorei der Stiftskirchengemeinde
- Sonntag, 9. Dezember „Offenes Singen“ mit allen Chören und der Gemeinde
- Sonntag, 23. Dezember Weihnachtskonzert des Projektchores mit Werken von Rutter, Jones, Lennon u. a.
- Neujahr 2019 Kantatengottesdienst mit der Bachkantate BWV 248 „Fallt mit Danken, fallt mit Loben“, Kantate Nr. 4 aus dem Weihnachtsoratorium von Bach mit Instrumentalisten, Solisten und der Kantorei der Stiftskirchengemeinde

Kultur

10. Citykirchen / offene Kirchen

Die Stiftskirche ist an jedem Werktag vormittags und nachmittags geöffnet, eine Gruppe von Ehrenamtlichen betreut die Öffnungszeiten. Das Angebot der offenen Kirche wird über das Jahr von vielen hundert Menschen wahrgenommen. Das Kirchengebäude mit seiner reichen Historie legt Zeugnis von über tausendjähriger Glaubensgeschichte in Schildesche ab.

2. Seelsorge und Beratung

1. Besuche

Seelsorgliche Begleitung von Menschen gehört zu den zentralen Aufgaben der Pfarrer. Dabei gibt es zum einen die anlassbezogenen Gesprächskontakte, z. B. bei Trauerfällen. Zum anderen gibt es den Wunsch nach einem vertraulichen Gespräch oder Krankenbesuch, der von Gemeindegliedern direkt geäußert wird. Aber auch der Kontakt bei Geburtstagsbesuchen oder Gespräche am Rande von Gemeindeveranstaltungen haben oft einen seelsorglichen Schwerpunkt. Anders als in früheren Zeiten ist der Pfarrer nicht mehr „selbstverständlich“ der Adressat in persönlichen Notlagen, sondern in der Regel muss erst ein Vertrauensverhältnis hergestellt sein, das sich dann in einer Notlage als tragfähig erweist. Umso wichtiger ist es, dass der Pfarramtsalltag Raum für Begegnung und Zuwendung lässt.

2. Krankenhausseelsorge

In früheren Jahren konnte man davon ausgehen, dass ein Großteil der Gemeindeglieder aus Schildesche im damaligen Johanneskrankenhaus behandelt wurde und dort anzutreffen war. Auch durch den Zusammenschluss zum Evangelischen Krankenhaus verteilen sich heute

die Patienten gleichmäßig über alle Bielefelder Krankenhäuser. Die vom Kreiskirchenamt zweimal in der Woche per Mail zur Verfügung gestellten Listen der stationär behandelten Patienten ermöglicht einen zeitnahen Überblick. Erfasst sind dort allerdings nur diejenigen, die ausdrücklich ihr Einverständnis zur Weitergabe der Daten gegeben haben, erfahrungsgemäß werden Patienten, die als Notfall eingeliefert worden sind, nicht erfasst. Aufgrund der großen Zahl von Krankenhäusern und der oft kurzen Verweildauer der Patienten in den Häusern ist es den Pfarrern nicht möglich, alle Kranken der Gemeinde zu besuchen. Besuche werden aber selbstverständlich gerne und regelmäßig bei persönlicher Kontaktaufnahme bzw. bei Vermittlung eines Besuchswunsches gemacht.

3. Altenheimseelsorge

Die Zusammenarbeit mit „unserem“ Alten- und Pflegeheim Huchzermeier-Stift ist nach wie vor ausgezeichnet. Weiterhin finden regelmäßig Gottesdienste mit `voller` Liturgie statt, die von den Pfarrern der Gemeinde im Wechsel gehalten und von einer Organistin musikalisch begleitet werden. Andachten zu Geburtstagen werden regelmäßig nach einer immer wieder aktualisierten Übersicht von den Gemeindepfarrern gehalten; Besuche bei Sterbenden gehören ebenso zu den regelmäßigen Diensten wie insbesondere auch Aussegnungen. Regelmäßig nimmt die Heim- und Pflegedienstleitung des Huchzermeier-Stifts an den Dienstbesprechungen der Gemeinde teil.

- 4. Hospiz
- 5. Aussiedlerarbeit
- 6. Frauen- und Männerarbeit

3. Diakonie

1. Zielgruppenarbeit

Ökumenische Flüchtlingsinitiative Schildesche (Presbyter Jörg Lüder)

Die Initiative hat sich im Frühjahr/Sommer 2015 in Schildesche gegründet. Zum Unterstützerkreis gehören ca. 80 Personen. Die Aufgabe ist eine Unterstützung von Flüchtlingen im Schildescher Stadtgebiet. Die Gruppe besteht aus dem ökumenischen Kreis (Evangelisch-methodistische Kirche, Katholische Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist, Evangelisch-Lutherische Stiftskirchengemeinde), aber auch unabhängig von kirchlicher Zugehörigkeit. Den Vorsitz hat ein Presbyter unserer Kirchengemeinde, der im Abstand von 6-8 Wochen zu einem Austausch der Ehrenamtlichen in einer Großgruppe einlädt. Zu jedem Termin wird ein Protokoll erstellt, verteilt und archiviert.

Die Initiative hat sich in folgende Unterstützungsbereiche aufgeteilt:

SprachAG

Der Sprachunterricht in den Räumen der Ev. Methodistischen Kirche wird weiterhin sehr erfolgreich durchgeführt.

Von Mo-Do, 10-12 Uhr, unterstützen wir das Deutschlernen – individuell und in Gruppen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Mütter können ihre Kinder mitbringen.

Kirchenasyl

Seit 2018 ist das Kirchenasyl um eine Wohnung für Frauen erweitert worden. Damit hat sich auch die Betreuung der Netzwerkwohnungen auf eine Männergruppe und eine Frauengruppe aufgeteilt. Wir konnten weitere ehrenamtliche Helfer aus dem Initiativkreis gewinnen.

Das Kirchenasyl wird vom Presbyterium beschlossen und in Absprache mit dem „ökumenischen Netzwerk Bielefeld zum Schutz von Flüchtlingen“ gewährt.

Patenschaftsmodell / Einzelbetreuung in den (Flüchtlings-)Wohnungen

In den letzten zwei Jahren ist die Zahl der Menschen, die in Deutschland und Bielefeld Asyl beantragen, stark gesunken. Daher gibt es bei der Einzelbetreuung keine neuen Klienten. Gleichwohl halten die Paten Kontakt zu den bekannten Familien und helfen bei Fragen zu Formularen, sowie bei der Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche.

Probleme und Chancen

Die Gruppe Arbeit und Beruf wurde nicht benötigt. Dieser Bereich wird hauptsächlich von den Paten übernommen. Wir sind dazu mit externen Ansprechpartnern vernetzt.

Der Willkommenstreff Schildesche hat von 2016 bis Anfang 2018 im Haus der offenen Tür an der Ringenbergstraße großen Zulauf gehabt. Nach Schließung der städt. Einrichtungen Schillerstraße und Teichsheide sind immer weniger Menschen gekommen. Bis Ende 2018 wurde der Treffpunkt aufrechterhalten.

Aufgrund der geringen Zuweisungen geflüchteter Menschen in unser Gemeindegebiet und der zweiten Phase des Ankommens für die Migranten mit Maßnahmen bzw. Arbeitsaufnahme, sind die Unterstützungsbereiche auch Veränderungen unterworfen. Wir haben für eine Neuorientierung in den vor uns liegenden ein bis drei Jahren bereits folgende Punkte erarbeitet:

- Integrationsangebote und -bemühungen sind am erfolgreichsten durch Mund-zu-Mund Propaganda
- Lotsen, die Familien begleiten, bei Formularen helfen, etc. Wichtig ist aber Abgrenzung bezüglich Zeit, Aufwand...
- Kindern und Jugendlichen Anschluss an Vereine oder andere Angebote ermöglichen
- Zur Integration sollte ehrenamtliche Arbeit mit den Neubürgern auch und besonders am Abend stattfinden.

Gesellschaftliche Verantwortung

2. Armut (Tafeln)

Durch ehrenamtliches Engagement werden ganzjährig und insbesondere beim Erntedankfest Lebensmittel für den „Bielefelder Tisch“ in der Kirche und im Gemeindehaus gesammelt und weitergegeben.

3. Umweltmanagement

Die Stiftkirchengemeinde hat sich seit 2009 der Aktion „Fairer Kaffee in die Kirchen“ angeschlossen: Das Presbyterium hat beschlossen, dass bei Veranstaltungen, zu denen die Gemeinde einlädt, ausschließlich Kaffee mit dem TransFair-Siegel ausgeschenkt werden soll. Es wird darauf geachtet, bei den Druckerzeugnissen Umweltschutzpapier zu verwenden. Der Gemeindebrief ist mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet. Auf die Verwendung von Einweg-Plastikprodukten wird verzichtet.

Der Neubau des Gemeindehauses mit Wohnungen ist energetisch auf dem neuesten Stand, dieses gilt auch für die weiteren Neubauten (Huchzermeier-Stift; Kita Karl-Siebold, Kita Stapelbrede).

4. Mission und Ökumene

1. Interreligiöses Gespräch

2. Ökumenische Partnerschaften

Die ökumenische Bibelwoche, der Weltgebetstag und der ökumenische Open-Air-Gottesdienst zum Stiftsmarkt werden in guter Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist und der methodistischen Kreuzgemeinde vorbereitet und durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen katholischer und evangelischer Gemeinde wird durch halbjährliche Treffen der Pfarrteams konzeptionell begleitet. Zum Johannistag fand 2017 eine Aufführung des Kinderchores im Gemeindehaus mit anschließendem Beisammensein statt.

3. Evangelische Allianz

4. ACK

5. Dekade

- Friedensdekaden
 - Zur Überwindung von Gewalt
 - Solidarität der Kirche mit den Frauen
- ### **6. Dialog Christlich-Jüdisch-Islamisch**

7. CVJM

8. Kirchentag

9. Gemeindeaufbau

5. Bildung und Erziehung

1. Arbeit mit Erwachsenen

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Gemeindehauses ist eine umfassende Konzeption zur „Offene Altenhilfe und SeniorInnenarbeit in der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche“ erstellt worden, die in den früheren Gemeindeberichten ausführlich dargestellt worden ist.

Zu den in zufälliger Reihenfolge aufgeführten Kreisen, Gruppen und offenen Angeboten gehören: Ökumenischer Gesprächskreis; Abendkreis; Frauenabend; Frauenkreis; Gemeinsames Frühstück; Diakonie-Freundeskreis; Initiative Asyl und Flüchtlingshilfe; Lateinische Lektüre; Theologische Werkstatt; PC-Kurs für Senioren; Gymnastikkreise; Töpfergruppe; ZWAR- Gruppen; Kino im Gemeindehaus; Marktfrühstück; Kirchencafé.

Ehrenamtliches Engagement macht Gemeindearbeit erst möglich. Unsere Gemeinde lebt wesentlich von dem Engagement, den Ideen, der Kreativität und Einsatzfreude „ganz normaler“ Gemeindeglieder. Dabei erfordert auch gerade die ehrenamtliche Tätigkeit oft ein hohes Maß an Professionalität, Einsatz und Verantwortung. Die Pflege und Förderung der Ehrenamtlichen ist wichtig, die Begegnung und das gemeinsame Feiern und Erleben dienen darüber hinaus dem Zusammenwachsen der Gemeinde über die Grenzen von Generationen und Bezirken hinweg. Am Jahresanfang wird zu einem Gottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang eingeladen.

2. Konfirmandenarbeit

Der Katechumenen- und der Konfirmandenunterricht finden in der Stiftskirchengemeinde wöchentlich dienstags nachmittags in zwei Gruppen statt.

Das Kuratorium der Nachbarschaft 08 hat die Qualitätsstandards der Evangelischen Jugend Bielefeld für die Kooperation in der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden (KonfiZeit) zur Kenntnis genommen.

Die Kooperation zwischen der Arbeit mit Jugendlichen und der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden hat eine hohe Bedeutung. Beide Arbeitsbereiche sind aufeinander angewiesen und profitieren voneinander. Mit der Einladung zum Konfirmandenunterricht wird ein hoher Anteil von Jugendlichen eines Jahrgangs erreicht. Einstellungen zum Glauben und zur Kirche werden in dieser Phase geprägt, Kontakte zu den hauptamtlichen Mitarbeitenden (u. a. Pfarrerinnen u. Pfarrer, Vikare, Jugendmitarbeiter) und ehrenamtlichen Mitarbeitenden (u. a. Teamer, Kindergottesdienst-Team) geknüpft.

Es gibt es folgende Kooperationsvereinbarungen:

- Dienstags nachmittags von 15-18 Uhr gibt es mit dem Konfi-Café im Jugendraum ein offenes Angebot vor und nach dem Unterricht; für alle interessierten Jugendlichen ab 13 Jahren findet im Anschluss der Nachwuchsmitarbeiter- im vierzehntägigen Wechsel mit dem Mitarbeiterkreis statt.
- Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit sind als Teamer im Konfirmandenunterricht beteiligt.
- Die Konfirmandinnen und Konfirmanden fahren im Jahr vor ihrer Konfirmation über ein verlängertes Pfingstwochenende (Freitag - Dienstag) zu einem Konficamp, in dem erlebnispädagogische Angebote und thematische Angebote verknüpft sind.
- Der regelmäßig monatlich angebotene Jugendgottesdienst musste auf Grund von personellem Wechsel zwischenzeitlich aussetzen, ein Neubeginn ist geplant.

Für die Zukunft wird über eine noch engere Kooperation beider Arbeitsbereiche nachgedacht (neues Konzept in der Konfirmandenarbeit: Verkürzung der Unterrichtszeit auf ein Jahr, Verbindung von wöchentlichem Unterricht und erlebnispädagogischen Angeboten).

3. Kindestagesstätten / Familienzentren

Die Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und den drei Tageseinrichtungen für Kinder ist in einem verbindlichen Konzept festgehalten, das jährlich fortgeschrieben wird.

Im Kindergartenjahr werden drei Familiengottesdienste sonntags 10.00 Uhr in der Stiftskirche geplant, die im Wechsel jeweils von einem Kindergartenteam in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Pfarrer vorbereitet und durchgeführt werden (Erntedankfest; 2. Advent; Passionszeit).

Die Kinder der anderen Einrichtungen werden in der Gestaltung der Gottesdienste in besonderer Weise mit einbezogen durch gemeinsame Lieder, Tänze oder andere Aktionen, die vorher mit den Teams abgesprochen werden.

Die Einrichtungen beteiligen sich nach Absprache mit eigenen Angeboten und Aktionen am Gemeindefest.

Die Einrichtungen beteiligen sich nach Absprache an der Vorbereitung und Durchführung des Ökumenischen Martinssingens.

In den Einrichtungen finden Gottesdienste zum Ende des Kindergartenjahres mit Segnung der Schulkinder statt.

Frau Jansen-Ittig besucht als Kantorin der Stiftskirchengemeinde regelmäßig die drei Einrichtungen, um gemeinsam mit den Kindern zu singen und für die Kinderchöre der Gemeinde zu werben.

Katechumenen besuchen im Rahmen eines Gemeindepraktikums nach Vereinbarung die Einrichtungen, um diese kennen zu lernen und über die Arbeit zu berichten.

In den Einrichtungen wird u. a. durch Auslegen des Gemeindebriefes zu den Angeboten der Gemeinde eingeladen.

In dem Gemeindebrief Kontakt berichten die Einrichtungen regelmäßig über ihre Arbeit.

Eine Mitarbeiterin der Einrichtung (in der Regel die Leitung) nimmt nach Absprache einmal im Quartal an den monatlichen „großen“ Dienstbesprechungen der hauptamtlichen MitarbeiterInnen donnerstags 8.15 - 9.00 Uhr nach den Presbyteriumssitzungen teil. Die Teilnahme an den Sitzungen des Gemeindebeirats erfolgt nach Absprache.

Das Presbyterium hat satzungsgemäß Vertreter für den Arbeitskreis Personal benannt, die an den Sitzungen des Kindergarten-Rates, den Elternabenden usw. teilnehmen.

Die Pfarrer nehmen nach Absprache an Dienstgesprächen der Einrichtungen teil und beteiligen sich an den religionspädagogischen Angeboten in der Einrichtung.

3.1 KiTa Karl-Siebold (Elisabeth Strakeljahn, Leitung)

Seit dem letzten Berichtszeitraum hat sich in der evangelischen Kindertageseinrichtung Karl Siebold, Am Balgenstück 27 d einiges verändert.

Kurz vor Weihnachten 2017 packten wir erneut unsere 200 Kisten, um am 02.01.2018 nach anderthalb Jahren im ehemaligen Pfarrhaus an der Plaßstr. 51 wieder an den alten Standort Am Balgenstück 27 d zurückzukehren. Der Neubau war endlich fertig. In den ersten Januartagen 2018 konnte der Umzug beginnen. Helle und großzügige Räume erwarteten uns. Seit Januar 18 ist aus der drei-gruppigen Einrichtung eine fünf-gruppige Einrichtung geworden. 4 Gruppen befinden sich Am Balgenstück 27 d und die KI>>GS-Gruppe ist weiterhin auf dem Gelände der Grundschule zu finden.

Es gibt ein helles lichtdurchflutetes Forum, von dem die vier Gruppen abgehen. Jede Gruppe hat einen Nebenraum und einen Schlaf und Ruheraum. Ebenso gehört ein eigener Waschraum mit einer Wickelanlage zu jeder Gruppe. Es gibt eine große Turnhalle, endlich ein großes Mitarbeiterzimmer, einen weiteren Raum für Elterngespräche oder für eine kleine Gruppe von Kindern. Das Team hat sich einige Zeit vorher mit der Auswahl von geeignetem Spielmaterial und Mobiliar für die unterschiedlichen Altersstufen beschäftigt. Die Einrichtung bietet Platz für 95 Kinder, davon gibt es 22 Plätze für unter dreijährige und 73 Plätze für über dreijährige Kinder.

Auch unser Team ist größer geworden. Derzeit gibt es 17 Fachkräfte und 3 Praktikant*innen. 2 Hauswirtschaftskräfte sind für die Küche mit verantwortlich. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit untereinander, mit Eltern und Kindern, dem Träger und der Gemeinde und begegnen den täglichen Herausforderungen mit Geduld, Humor und Professionalität.

Im April 2018 konnten wir Einweihung feiern. Der Tag begann traditionell mit einem Gottesdienst. Das Team und Pastor Thurm hatten die Kindersegnung als Thema des Gottesdienstes gewählt. Jesus stellt hier die Kinder in den Mittelpunkt. Das versuchen wir in unserer Kindertageseinrichtung ebenso. Familien mit ihren Kindern stehen im Vordergrund unseres Handelns und unserer Bemühungen.

Kurz vor den Sommerferien konnte unser Außengelände mit einem kleinen Fest eingeweiht werden.

Antoine de St Exupery hat einmal geschrieben: Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen. Denn Zukunft kann man bauen.

Hier wurde Zukunft für die Kinder gebaut. Ein Haus, in dem wir gemeinsam lachen und weinen, spielen, entdecken und lernen, singen und beten können.

3.2 KiTa Stapelbreite (Petra Reineke-Grote, Leitung)

Wir, die evangelische Kindertagesstätte Stapelbreite, sind im Juli 2018 in ein Provisorium an die Pläßstraße gezogen, da unsere Kita am alten Standort Stapelbreite abgerissen wurde und ein wunderbarer Neubau entstehen wird, in den wir im September 2019 einziehen werden. Der jetzige Übergang verlangt einiges an pädagogischer Flexibilität, da es räumlich sehr beengt ist. Gemeinsam mit Kindern und Eltern gelingt es uns, diese Zeit zum Wohle der Kinder zu gestalten.

Im Neubau an der Stapelbreite werden wir dann eine fünfgruppige Einrichtung mit insgesamt 87 Kindern sein. Wir haben dann zum ersten Mal die Gruppenform 2, das bedeutet, dass Kinder ab einem Jahr mit 45 und 35 Stunden zu uns kommen können. Auch in zwei weiteren Gruppen können ein Teil der Kinder mit 45 Stunden die Einrichtung besuchen. Somit werden wir dann eine Öffnungszeit bis 16.30 Uhr anbieten, was insbesondere den berufstätigen Eltern entgegenkommt.

Jetzt im laufenden Kitajahr bedeutet das, dass das Inventar ausgesucht und bestellt wird, neue pädagogische Fachkräfte müssen gefunden und eingestellt werden.

Die Konzeption muss neu geschrieben und viele pädagogische und logistische Prozesse müssen im Team und mit der Fachberatung des Kirchenkreises erarbeitet werden, um einen guten Übergang zu gewährleisten.

Wir freuen uns auf die neue Kindertagesstätte und die damit verbundenen Herausforderungen.

3.3 KiTa Thomas (Claudia Senf, Leitung)

Nachdem das sich Team der Thomas-Kita im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kita, Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ zunächst noch einmal intensiv mit dem Schwerpunkt alltagsintegrierte Sprachbildung befasst hatte, liegt der Focus zurzeit auf dem Thema Inklusion.

Der Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung steht im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der pädagogischen Inhalte.

Dabei geht es um die Entwicklung einer diversitätsbewussten sowie diskriminierungskritischen Erziehungshaltung.

Alle Spielbereiche und Materialien wurden auf Stereotype hin untersucht. So wurden etwa Bilderbücher mit stereotypen Rollenzuweisungen aussortiert und durch Bilderbücher, die die Vielfältigkeit unserer Welt und der Kita abbilden, ersetzt, oder Puppen angeschafft, die sich ethnisch unterscheiden. Die Kinder haben so genannten Skin-Tones zum Malen, weil „rosa“ eben nicht Hautfarbe ist.

Immer wieder setzen wir uns als Team auch mit eigenen Vorurteilen auseinander, um mit der Heterogenität unserer Eltern und Kinder konstruktiv umgehen zu können.

Aktuell findet das Thema Inklusion seine praktische Umsetzung im etablieren partizipativer Strukturen. Wir haben damit begonnen, die Kinder deutlich mehr in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und üben demokratische Abstimmungsmethoden mit den Kindern ein.

Um den Kindern den Kirchenraum auch außerhalb der Gottesdienste nahe zu bringen, haben wir mit den Kindern der Altersgruppe im Jahr vor der Einschulung die Kirche besucht. Das hat nachhaltigen Eindruck auf die Kinder gemacht.

Gerne wollen wir dies als wiederkehrende Aktion 1x im Jahr anbieten, in der Überlegung ist, dies auch als offenes Angebot für die betreffenden Eltern zu gestalten, um Schwellenängste abzubauen.

4. Jugendarbeit (Diakonin Katharina Theine)

Wieder liegen zwei Jahre voller Umbruch hinter uns.

2017 fanden folgende Angebote statt:

Konficamp, Teilnahme am Kirchentag in Berlin, Sommerfreizeit nach Norwegen, Poetryslam-Vorentscheid in Schildesche und abschließend in Hamm, sowie ein mit 30 Teilnehmenden gut besuchtes Weihnachtswochenende. Dazu kommen noch zahlreiche kleine Aktionen, wie Gemeindefeste, Ausflüge zu Veranstaltungen des Bielefelder Jugendrings (I Love Nachsitzen im Stereo etc.), Kinderbibelmorgen, Inhouse-Fortbildungen des Mak zum Umgang mit provokanten und konfliktbereiten Jugendlichen, wie auch die wöchentlichen Programmpunkte, die unser Gemeindeleben bunt und vielfältig gemacht haben.

Mit kontinuierlichen 25 Teilnehmenden beim Mitarbeiterkreis und 30 Nachwuchsmitarbeitenden, sowie regelmäßigen 30 Besuchern bei der Jugendgruppe in Vilsendorf, als auch 5 Teilnehmenden beim NaWuMi in Vilsendorf und 5 Besuchern des Teenietreffs in Theesen, wurden unsere Angebote über das gesamte Nachbarschaftsgebiet der 07 & 08 gut angenommen.

Ende 2017 ging die HAM in Elternzeit.

Im Zuge der Elternzeitvertretung wurde die 100 % Stelle der HAM aufgeteilt in 50 % in der ev. Versöhnungskirchengemeinde Jöllenbeck (Nachbarschaft 07) und 50 % in der Stiftskirchengemeinde (Nachbarschaft 08).

Die bis dahin gemeinsam gestaltete Jugendarbeit der Nachbarschaft 07 & 08 wurde in der Nachbarschaft 07 von Thurid Lechtermann und Elisabeth Dohna weitergeführt.

In der Nachbarschaft 08 konnte leider keine dauerhafte Elternzeitvertretung gefunden werden, sodass Elisabeth Dohna und Maximilian Theine als geringfügig Beschäftigte eingesetzt wurden, um das Alltagsgeschäft wie auch die Durchführung der großen Projekte, wie dem Konficamp und der Sommerfreizeit nach Norwegen, zu sichern.

Im Frühjahr wurde zusätzlich Manuela Kleingünther als Vertretung in der Nachbarschaft 08 eingesetzt, die sich um die Fortsetzung des Nachwuchsmitarbeiterkreises und Mitarbeiterkreises kümmerte.

Aufgrund dieser Umbrüche gab es im Verlauf des Jahres 2018 eine große Fluktuation der Jugendlichen, sodass im Herbst 2018 kein neuer Nachwuchsmitarbeiterkreis zustande kam und den Mitarbeiterkreis nun noch der innere Kreis besucht und mit 10 regelmäßigen Teilnehmenden deutlich dezimiert ist.

Im Oktober 2018 kam die HAM mit einer halben Stelle zurück in die Nachbarschaft 08.

Seitdem sind wir vor allem mit einer Form von Wiederaufbau beschäftigt.

Mit dem Wiederaufbau einer Kontinuität in den wöchentlichen Angeboten, aber auch dem Wiederaufbau unserer Jahresstruktur, die durch die Elternzeitvertretung und der geringen Stundenkapazitäten der Vertretungskräfte nicht aufrecht gehalten werden konnte.

Zudem hielt uns der, im Jahr 2018 zugespitzte, Konflikt rund um die Nachbarschaft 07 in Atem. Welcher nun, aufgrund eines Antrags an die Kuratorien durch die Ehrenamtlichen mit einer Aufhebung der Kooperation der beiden Nachbarschaften endete und uns damit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Nachbarschaft 08 eine Atempause verschafft hat.

Wir merken nun, trotz eines Generationsumbruchs, einen leisen Zuwachs innerhalb des Mitarbeiterkreises. Jugendliche kommen zurück, andere erarbeiten sich, gerade auch durch ihren Einsatz während der Elternzeitvertretung, eine ganz neue Stärke innerhalb des Maks.

Das ist auch gut so!

Denn wir haben viel vor:

Von der Mitwirkung auf dem Kirchentag 2019, über ein neues Konzept des Konficamps bis hin zu einem neuen Format innerhalb der Sommerfreizeit, wie auch bei den neuen ehren-

amtlichen Projekten, wie dem Bogentreff und dem Spieleabend, sind wir optimistisch, dass wir im nun vor uns liegenden Jahr 2019 uns erholen und für die Jugendlichen unserer Gemeinde wieder neu ein Zuhause werden können.

5. Schulen

Die Zusammenarbeit vor allem mit den beiden Grundschulen (Platzschule und Stiftsschule), aber auch der Marienschule der Ursulinen und der Martin-Niemöller-Gesamtschule im Gemeindegebiet hat einen hohen Stellenwert. Der Austausch findet zumeist anlässlich von Gottesdienstvorbereitungen statt, aber auch aus besonderen Anlässen (z. B. Kirchenführungen).

6. Leitung und Verwaltung

1. Gemeindebrief

Der Gemeindebrief „Kontakt“ wird von einer kleinen Redaktion erstellt und erscheint regelmäßig dreimal im Jahr, um über alle wichtigen Ereignisse des Gemeindelebens zu berichten. Er wird an die evangelischen Haushalte ehrenamtlich verteilt und liegt auch zum Mitnehmen in Kirche und Gemeindehaus aus.

2. Meldewesen

3. Immobilienmanagement

4. Berichtswesen (Lagerbuch)

5. Öffentlichkeitsarbeit

6. Fundraising

Die Kirchenmusik hat in der Stiftskirchengemeinde einen ganz hohen Stellenwert und bestimmt das Profil der Gemeinde ganz wesentlich. Diese wichtige Arbeit wird unterstützt

- durch die „Förderer der Stiftskantorei“, die Konzerte der Kantorei unterstützen, für die ein Orchester und Solisten gebraucht werden.
- durch den „Freundeskreis Kirchenmusik“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen dazu zu bewegen, mit regelmäßigen oder auch einmaligen Spenden zum Erhalt der vollen B-Stelle der Kantorin beizutragen.

Außerdem gibt es seit vielen Jahren Gemeindeglieder, die mit einem freiwilligen Kirchgeld die Gemeindearbeit finanziell unterstützen.

7. Presbyterium

Das Presbyterium zeichnet sich durch Offenheit, Interesse und hohe Motivation aus. Alle Presbyterinnen und Presbyter engagieren sich über die monatlichen Sitzungen hinaus in besonderen Arbeitsfeldern. Jährlich findet mindestens ein Klausurtag statt.

Die Neuordnung der Pfarrbezirke und die Neuaufteilung der pfarramtlichen Aufgaben nach der Aufhebung einer Pfarrstelle ist in einem Arbeitskreis des Presbyteriums vorbereitet und vom Presbyterium beschlossen worden.

Neben dem Presbyterium ist der Gemeindebeirat ein wichtiges Unterstützungsgremium zur Kommunikation und Planung des Gemeindegeschehens.

8. Qualitätsmanagement

9. Internet

Der Internetauftritt der Kirchengemeinde wird ehrenamtlich betreut. Er gewinnt als Informationsquelle an Bedeutung. Eine Arbeitsgruppe begleitet bei Bedarf diese Arbeiten.

- 10. Verwaltung Gemeindebüro
- 11. Visitationen (Aufsicht)
- 12. Konzeptentwicklung
- 13. Qualitätsmanagement
- 14. Unterstützung von Veränderungs- und Kooperationsprozessen

15. Mitarbeitervertretung

Aufgrund der geringen Zahl von Mitarbeitenden, die bei der Kirchengemeinde angestellt sind, existiert keine Mitarbeitendenvertretung.

- 16. Gleichstellung
- 17. Synode
- 18. Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt / Gemeinsame Dienste / Superintendentur

Personalien

Zum 01.10.2018 ist Pfr. Hermann Rottmann in den Ruhestand getreten. Seine Verabschiedung mit Entpflichtung war in einem festlichen Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein am 08.07.2018.

Seit dem 01.07.2018 ist Pfr'n Frauke Wagner mit halbem Dienstumfang zu Vertretungsaufgaben in die Kirchengemeinde entsandt.

Vom 01.10.2016 bis 31.03.2019 ist Melanie Freye, geb. Hellmers als Vikarin in der Kirchengemeinde tätig gewesen, ihr Gemeindementor war Pfr. Rüdiger Thurm.

Marion Radloff, die langjährige Leitung der KiTa Thomas, ist verabschiedet worden. Claudia Senf hat die Leitung ab dem 01.08.2018 übernommen.

Renate Bleck hat eine neue Stelle angetreten und ihre Arbeit im Gemeindebüro auf eigenen Wunsch hin beendet. Seit dem 01.10.2018 hat Iris Mijatovic die vielfältigen Aufgaben einer Gemeindesekretärin übernommen.

Herausforderungen, Probleme und Chancen

Die Arbeit der Kirchengemeinde wird ganz wesentlich getragen von engagierten Ehrenamtlichen. Die Herausforderung besteht darin, neue Ehrenamtliche insbesondere für die Mitarbeit im Presbyterium und im ehrenamtlichen Küsterdienst zu gewinnen.

Die Aufhebung einer Pfarrstelle führt zu einer Verdichtung der pfarramtlichen Arbeit für die beiden verbliebenen Pfarrer. Der Übergang ist durch die Entsendung einer Pfarrerin mit halbem Dienstauftrag abgedeckt. Die Herausforderung besteht darin, die Arbeit so zu strukturieren, dass sie auch mit zwei Pfarrern zu leisten ist.

Die Erfahrung der zurückliegenden Jahre zeigt, dass personelle Wechsel in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Arbeit sehr erschweren. Das Presbyterium legt deshalb

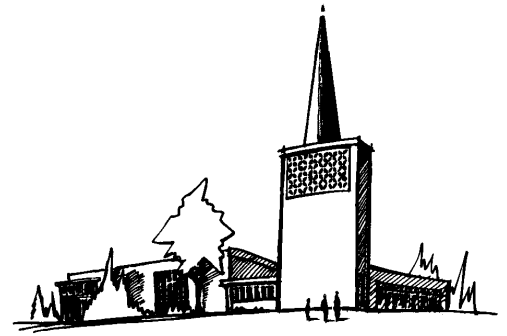
besonderen Wert darauf, Katharina Theine eine verlässliche Perspektive für ihre Arbeit zu bieten.

Dem Presbyterium war es in den zurückliegenden Jahren ein wichtiges Anliegen, den Gebäudebestand zukunftsfähig zu gestalten. Dieses ist weitgehend gelungen und bietet die Chance, die gute Arbeit auch in Zukunft fortzuführen.

Stand: April 2019

Für das Presbyterium der Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche
Martin Féaux de Lacroix, Pfarrer u. Vorsitzender

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ALTENHAGEN



Gemeindebericht 2017 - 2019

Entwicklungen

Jahre großer Veränderungen sind für die Ev. Kirchengemeinde Altenhagen (und ihrer Nachbargemeinde Milse) angebrochen. Im November 2016 hatte die damalige Superintendentin R. Burg gemeinsam mit Verwaltungsleiter U. Gießelmann das Presbyterium gebeten, angesichts der 2019 anstehenden Pensionierung des Pfarrers die zukünftige Finanz- und Gebäudesituation grundsätzlich zu bedenken. Die Gemeinde werde das Gebäudeensemble in wenigen Jahren nicht mehr halten können.

Das Presbyterium begann einen anderthalbjährigen Gemeindeberatungsprozess mit den Pfarrern Claus-Jürgen Reihs und Dr. Kai Uwe Spanhofer.

Grundlage für die Zukunftsüberlegungen wurden die sich entwickelnden Rahmenbedingungen und eine Machbarkeitsstudie des Architekturbüros Brüchner-Hüttemann-Pasch. Sie sieht den Abriss wesentlicher Gebäudeteile, den Neubau eines Gemeinderaumes und von ca. 17 Wohnungen auf dem Gelände vor. Die Wohnungsvermietung soll einen langfristigen Erhalt des kirchlichen Standortes sichern. All die Überlegungen haben die Presbyter*innen und die Gemeinde in erhebliche Spannung versetzt.

Die Gemeindeberatungsphase beinhaltete neben den Treffen der Berater mit den Presbyter*innen auch zwei Gemeindeversammlungen und zwei Zukunftworkshops mit Menschen vor Ort.

Eine zweite Machbarkeitsstudie wurde nach Protesten aus der Gemeinde in Auftrag gegeben mit der Aufgabe, Neuberechnungen anzustellen unter der Voraussetzung, den jetzigen Kirchsaal zu erhalten. Da dadurch die Anzahl der Wohnungen und damit die Mieteinnahmen erheblich reduziert würden (gegenüber der Machbarkeitsstudie 1), musste sich das Presbyterium dagegen entscheiden.

Ab 1.8.2019 wird Pfr. Dr. G. Wagner aus Milse mit der pastoralen Versorgung in Altenhagen beauftragt. Für die pädagogische Arbeit ist die Errichtung einer Gemeindepädagog*innenstelle beschlossen. Die Ausschreibung erfolgt derzeit. Wir hoffen, die Stelle im Herbst besetzen zu können. Das Gemeindezentrum in Altenhagen wird im Juni 2020 entwidmet werden und anschließend teilweise abgerissen. Die Inbetriebnahme des neuen Gebäudes ist für Ende 2022 anvisiert.

In einer Visitation im Februar 2018 ermutigten die kreiskirchlichen Mitarbeiter*innen die Altenhagener Gemeinde, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, einen gemeinsamen Beratungsprozess mit den Milser Presbyter*innen zu beginnen und damit die Vereinigung der beiden Gemeinden vorzubereiten. Seit Juli 2018 arbeiten beide Presbyterien an der Fusion. Sie wird für den 1.1.21 angestrebt.

Ebenfalls seit Juli 2018 berät Pfr. i.R. Martin Papies das Altenhagener Presbyterium. Er wird das auch über die Pensionierung von Pfr. U. Schneider hinaus tun.

Das Presbyterium – zwei Stellen darin konnten trotz aller Bemühungen nicht besetzt werden – erlebte immer wieder die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit: der Widerstand aus der

Gemeinde, ein langzeitkrankes Mitglied, die Betreuung schwerkranker Eltern und die „normalen“ Belastungen haben mehrfach dazu geführt, dass es nicht beschlussfähig war. Die Zukunft wird als Verlust erlebt: die Küsterin Herta Foof wird Anfang 2018 pensioniert, der Pfarrer geht Mitte 2019 in Rente, das Gemeindezentrum wird abgebrochen, die Selbstständigkeit geht verloren: der Blick darauf, was man durch die Veränderungen gewinnt, geht immer wieder unter. Auf die Seite des Gewinns gehört, dass ein künftiger gemeindlicher Standort erhalten bleibt – und mitsamt dem Raumangebot in Milse – gute Räume für die Gemeindearbeit zur Verfügung stehen. Durch die Einrichtung eines Interprofessionellen Teams mit zwei Pfarrern, einer/m Gemeindepädagog*in und einem Jugendreferenten in der Nachbarschaft Altenhagen-Brake-Milse eröffnen sich neue Möglichkeiten. Das aber ist emotional noch weit weg.

Handlungsfeld Gottesdienst

Für die verschiedenen Handlungsfelder gilt, dass bei ihrer Beschreibung vieles wiederholt werden könnte, was in den letzten Jahresberichten gesagt wurde. Das gilt für Gottesdienste ebenso wie für Gruppenangebote. Tendenziell geht der Gottesdienstbesuch an „normalen“ Sonntagen zurück: es gibt immer mal wieder Tage, an denen die Zahl 10 nicht erreicht wird. Andere Gottesdienste werden besser besucht:

- Das Tauffest der Anrainergemeinden des Obersees zu Christi Himmelfahrt mit mehreren hundert Gottesdienstbesuchern
- Der Regionalgottesdienst der Kindernothilfe mit Pfr. Dietmar Boos am 3.9.18
- Der Erntedankgottesdienste, z. B. zum Thema „Brot“ mit anschließendem Essen
- Der plattdeutsche Gottesdienst am 2. Advent, vom Heimatverein organisiert
- Der Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmand*innen
- Der Pfingstgottesdienst im Freien auf Kobusch's Hof
- Der Sommerabendgottesdienst im Rahmen der Offenen Sommergärten in Altenhagen und Milse, in denen wir eine Woche lang abendliche Begegnungen in Privatgärten haben
- Der Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, an dem wir der Verstorbenen gedenken
- Die Vespren Heiligabend
- Die Jubiläumskonfirmation mit anssl. Feier

Pfr. Schneider hält monatlich Gottesdienste in den Seniorenanlagen „Am Brakhof“ in Brake und am „Schloss“ in Milse.

Unser Kindergottesdienst – Kunterbunter Kindermorgen genannt – ist immer am 3. Samstagvormittag im Monat. Durch die Initiative einer (Konfirmandinnen-) Mutter, ihrer Tochter und deren Freundin gab es einen Wechsel im Leitungsteam. Später kamen noch zwei Studentinnen der Religionspädagogik hinzu. Dadurch hat der KuKiMo einen Aufschwung genommen. Auch kommen heute Jugendliche im Konfirmandenalter. Allerdings: nach gut einem Jahr hat sich die Pädagogin verabschiedet. In wenigen Monaten geht der Pfarrer in Pension. Die Mitarbeiterinnen werden den KuKiMo dankenswerterweise fortführen.

Unsere Kirchenmusik wird von Martina Künsting verantwortet. Sie ist Organistin und Posaunenchorleiterin. Der CVJM Posaunenchor geht neben der Gottesdienstbegleitung zu Geburtstagsständchen, eine sehr beliebte Art, besucht zu werden.

Im Rahmen des Angebots „Die vier Jahreszeiten“ veranstaltete der Posaunenchor im Advent 2018 ein gut besuchtes „Rudelsingen“. Am 24. Februar 2019 feierte er sein 110-jähriges Jubiläum mit einem Kreisbläsergottesdienst, in dem drei Bläser für 50-, 60- und 70-jährige Zugehörigkeit geehrt wurden. Timo Pähler ergänzt uns musikalisch: in Vertretung für die Kirchenmusikerin in Gottesdiensten, im Kunterbunten Kindermorgen, als Musiker im Gospelchor. Er

hat in den letzten Jahren eine C-Musikerausbildung in der Sparte „Populärmusik in der Kirche“ gemacht.

Handlungsfeld Mission und Ökumene

Pfr. Schneider hat einen Schwerpunkt seiner übergemeindlichen Arbeit im kreiskirchlichen Ausschuss für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (Moewe) und im interreligiösen Gespräch. Diese Tätigkeiten finden ab und zu Widerhall in der Gemeindearbeit, etwa in besonderen Gottesdiensten, bei Gruppenvorträgen, beim Interreligiösen Stadtgang. Insgesamt wird dieses Engagement aber in der Gemeinde kaum wahrgenommen.

Handlungsfeld Bildung und Erziehung

Zwei besondere Angebote haben sich in den letzten Jahren gefestigt:

- Die „Offenen Sommergärten in Altenhagen und Milse“, in denen wir eine Woche lang jeden Abend von Familien in ihre Gärten eingeladen werden, eine Besinnung/-Geschichte/Gebet erleben und anschließend bei Plätzchen und Getränken noch eine Stunde zusammen bleiben. Die Sommergärten enden mit einem Sommerabendgottesdienst mit anschließendem Grillen.
- Der Lebendige Adventskalender, in dem wir jeden Werktagabend vom 1. - 23. Dezember in einem Carport, einer Garage ... zusammen kommen, eine adventliche Besinnung durch die Gastgeber erleben und bei Punsch und Keksen noch eine Weile zusammensitzen. Der Adventskalender mündet in den Christvespern Heiligabend.

Ein regelmäßiges Angebot in unserer Nachbarschaft ist die jährliche Ökumenische Bibelwoche. Ein fester Kreis von Mitarbeitenden aus Brake (ev. + rk.), Milse und Altenhagen bereitet Eröffnungsgottesdienst und drei Abende in den unterschiedlichen Gemeindehäusern vor. Zumeist werden die von EKD vorgeschlagenen Themen aufgenommen. Die dazugehörigen Materialien werden überarbeitet genutzt.

Alle 2 Jahre veranstalten die Altenhagener Vereine und Institutionen einen Weihnachtsmarkt am 1. Advent, 2018 zum 9. Mal. Sie kommen zweimal im Jahr zu gemeinsamer Jahresplanung der Feste und Veranstaltungen und zum Informationsaustausch zusammen.

Eine starke Gruppe in der Gemeinde ist nach wie vor die Frauenhilfe. Ein Team von 6 Frauen und Pfarrer sorgen für Atmosphäre und inhaltliche Gestaltung. Gerade in den letzten zwei Jahren sind etliche neue Mitglieder dazu gekommen. Es ist sehr sinnvoll, diese Arbeit auch in Zukunft zu unterstützen. Für die Zeit, in der es unser jetziges Gemeindezentrum nicht mehr gibt und der neue Gemeinderaum gebaut wird, kann die Gruppe in die AWO-Seniorentagesstätte ausweichen.

Und es gibt sie noch: eine Eltern-Kind-Gruppe. Nachdem die Initiatorin und Leiterin J. Tinius mit ihrer Tochter ausgeschieden ist, hat ein Team von drei Frauen ihre Aufgaben übernommen und führt die Gruppe weiter. Sie ist natürlich abhängig von den Aufnahmekriterien der KiTas.

Handlungsfeld Leitung und Verwaltung

Durch die Unterstützung von Karl-Wilhelm Vinke und Wilfried Kammeier – beide beruflich im Druckereiwesen zu Hause – konnten wir das Layout unseres Gemeindebriefes völlig neu gestalten. Es hat eine neue Struktur bekommen und ist nun farbig. Grundfarbe ist blau. Aber natürlich ist es weiterhin anstrengend, die Artikel und die Druckvorbereitung pünktlich zum Ende zu bringen. Das Redaktionsteam ist klein. Hedda Kagelmacher als Redakteurin und Martina Kwasny für das Layout werden von einzelnen unterstützt, die Artikel liefern. Bisher

haben wir einen zweimonatigen Erscheinungsrhythmus. Im Zuge der Vereinigung des Briefes mit dem Milser Brief wird er zukünftig alle drei Monate erscheinen. Die Zusammenlegung ist Ende 2019 vorgesehen.

Meldewesen

Das Meldewesen – jedenfalls, was die Führung der Gemeindegliederkartei angeht – war von 2015-2018 eine Katastrophe. Wir bekamen keine zuverlässigen Daten. Die Verstorbenen blieben in der Liste erhalten, dafür wurden Neuzugezogene nicht verzeichnet. Es kam immer wieder zu peinlichen Situationen, denen wir hilflos ausgesetzt waren, weil keine Änderung vorgenommen wurde. Die IT-Abteilungen in Landeskirchenamt und im Haus der Kirche waren mit vielem beschäftigt. Aber lange nicht mit einer Verbesserung dieser Situation. Selbst Beschwerden haben zu nichts geführt. In diesem Jahr habe sich die Situation gebessert, so unsere Gemeindesekretärin S. Brand. Dafür sind wir dankbar.

Visitation vom 11.-18.2.2018

Die Visitation der drei Gemeinden in der Nachbarschaft 9 mündete in einem öffentlichen Bericht nach dem Abschlussgottesdienst in Brake, in einer ausführlichen Visitationsauswertung und in Zielempfehlungen des KSV. Für Altenhagen wurden der Rückbau des Gemeindezentrums und die Fusion mit der Nachbargemeinde genannt, die Unterstützung von Posau-chor, Gospelchor, Serviceteam Freud- und Leid-Café und Zusammenarbeit mit der Grundschule empfohlen.

Aus den Ausführungen wird deutlich, vor welchen Herausforderungen die Kirchengemeinde Altenhagen steht. Dem jetzigen Presbyterium ist zu verdanken, dass es die Richtung angenommen und festgelegt hat. Nun haben sich die Presbyteriumsmitglieder dafür entschieden, ihr Amt niederzulegen, um Platz zu machen für die Berufung eines Bevollmächtigtenausschusses durch den KSV. Tanja Heimann und Felix Pähler – aktuell Mitglieder im Presbyterium – und Denise Wiesner werden sich berufen lassen. Evtl. finden wir auch noch ein viertes Gemeindeglied für die Aufgabe. Der Weg ist nicht einfach. Aber die Altenhagener (und die Milser) sind losgegangen. Er zeichnet sich deutlich ab. Ich wünsche den beiden Gemeinden, dass ihr Zusammenwachsen gelinge.

Udo Schneider, Pfarrer

Gemeindebericht zur Kreissynode 2019
Ev.-luth. Kirchengemeinde Brake

1. Gottesdienst

1. Gemeindegottesdienst

Die Gemeindegottesdienste werden in Brake in einer großen Bandbreite verschiedener Formate gefeiert:

- viermal im Jahr als Gottesdienste für Alt und Jung
- 6 Taizégottesdienste bzw. -andachten
- 2 von Gemeindegliedern selbstständig gestaltete Gottesdienste mit teils experimentellem Charakter
- 3 Gottesdienste im Freien
- ein Tauferinnerungsgottesdienst
- ein Vorstellungsgottesdienst zum Abschluss eines Musikprojektes
- ein Gottesdienst zum Volkstrauertag unter aktiver Beteiligung von Parteien und Vereinen aus Brake

Das Presbyterium begrüßt es, dass durch die unterschiedlichen Gottesdienst-Formate jeweils besondere Zielgruppen angesprochen werden und sie damit einen für sie adäquaten Zugang zum Gottesdienst finden. Dabei ist es denkbar, in Zukunft weitere Formen von Gottesdiensten auszuprobieren und sie gegebenenfalls in den Gottesdienstkalender aufzunehmen.

2. Gottesdienste mit alten Menschen

Einmal im Monat findet in einem Haus nach dem Bielefelder Modell vormittags in der Woche ein Gottesdienst statt.

3. Schulgottesdienst

Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst zum Schulanfang mit der Grundschule Brake. Ein Ausbau des Gottesdienstangebotes ist von der Gemeinde angeregt worden und wird von der Schulkonferenz der Grundschule beraten.

7. Amtshandlungen (lebensbegleitende rituelle Gottesdienste)

Taufen finden bei uns grundsätzlich in den Gemeindegottesdiensten statt. Die Zahl der Täuflinge ist spürbar rückläufig.

Die Zahl unserer Konfirmanden ist in den letzten Jahren von 40-50 Jugendlichen auf jeweils etwa 25 gesunken. Auch längst nicht alle getauften Kinder werden zum Kirchlichen Unterricht angemeldet. Die *Konfirmation* wird in einem eher traditionell geprägten Gottesdienst gefeiert.

Trauungen sollen nach dem Willen der Brautpaare häufig einen ausgeprägten event-Charakter haben. Die Nachfrage nach kirchlichen Trauungen nimmt – nach Jahren der Stagnation auf niedrigem Niveau – wieder zu.

Entgegen anderslautender Prognosen hat die Zahl der *Bestattungen* nicht wesentlich zugenommen. Die Angehörigen der Verstorbenen nehmen häufig durch ihre musikalischen Wünsche Einfluss auf die Gestaltung der Bestattung, was bis vor kurzem so nicht der Fall war.

8. Kirchenmusik

Die kirchenmusikalische Arbeit besitzt bei uns einen hohen Stellenwert. Neben einem äußerst qualifizierten Orgelspiel bereichern der Posaunenchor, der Kirchenchor (gemeinsam mit Milse), der Gospelchor Joy For You, die Kinder der Kinderchöre sowie die Kirchenband viele Gottesdienste wie auch andere Veranstaltungen der Gemeinde.

9. Konzerte

Die Kirchenmusik ist in erster Linie in den Gottesdiensten angesiedelt; Konzerte finden eher selten statt. Dafür werden vom Verein brake kulturell in Kirche und Gemeindehaus regelmäßig Konzerte unterschiedlichster Couleur angeboten.

2. Seelsorge und Beratung

1. Besuche

Nach wie vor werden die Gemeindeglieder zu ihrem 80., 85., 90., 95. und dann jedem weiteren Geburtstag besucht. Im Jahr 2019 kommen noch die 70- und 75-jährigen einmalig dazu. Gemeindefarbeit braucht diese Besuche, bei denen ja nicht nur die Jubilare anzutreffen sind, sondern auch Nachbarn, Verwandte, Freunde ... Im Austausch mit diesen Menschen wird das Gemeindeleben „geerdet“ und läuft so weniger Gefahr, an den Interessen und Wünschen der Menschen vorbeizugehen.

5. Aussiedlerarbeit

Schon seit Jahren findet sich in unseren Gottesdiensten eine nicht geringe Zahl von AussiedlerInnen ein. Für sie ist der Gottesdienstbesuch ein selbstverständlicher Bestandteil der Sonntagsgestaltung.

Zu der von russland-deutschen Aussiedlern geprägten Mennonitengemeinde besteht nach wie vor ein guter Kontakt. Der Chor dieser Gemeinde tritt in der Advents- und Weihnachtszeit auch in unserer Kirche auf.

6. Frauen- und Männerarbeit

Der dreimal in 2 Jahren stattfindende *Frauenabend „meine Zeit“* (mit einer Referentin und gemeinsamem Essen) findet starken Anklang und wird jeweils von ca. 100 Frauen besucht. Der *Frauenkreis* spricht einen festen Stamm von Frauen an, die sich regelmäßig alle 3 Wochen treffen.

Die *Aktive Frauenrunde* trifft sich morgens alle 2 Wochen. Die Gruppe hat in der letzten Zeit erheblichen Zulauf gehabt, was wohl vor allem einem abwechslungsreichen Programm zu verdanken ist.

Der *Abendkreis für Frauen* ist auch „in die Jahre“ gekommen. Der 14-Tage-Rhythmus ist aufgegeben worden; man trifft sich jetzt alle 3 Wochen. Altersbedingt wird die Zahl der Besucherinnen in der nächsten Zeit wohl erheblich zurückgehen. Das Programm ist sehr anspruchsvoll und spricht damit nicht unbedingt alle Frauen an.

Der *Männerkreis al dente* wird von Männern im Ruhestand unterschiedlichen Alters besucht. Auffällig ist, dass die Programmgestaltung immer mehr von den Teilnehmern der Gruppe in die Hand genommen wird. Neue Männer stoßen nur selten zu dem Kreis dazu.

Ein nach wie vor großes Arbeitsfeld ist die „*Gemeinde ab 55*“. 12 ehrenamtlich Mitarbeitende gestalten diese Arbeit weitgehend eigenständig. Bei einer 2-tägigen Klausurtagung werden die Programmpunkte festgelegt und die jeweiligen Verantwortlichkeiten verteilt. Beim monatlichen Frühstück mit rund 100 Teilnehmenden sind dann alle Mitarbeitenden gefragt und beteiligt. Zum Spielekreis dieser Gruppe treffen sich ca. 15 Menschen regelmäßig alle 14

Tage. Höhepunkte sind die Radtouren und die Mehrtagesfahrt, die einmal im Jahr angeboten wird.

3. Diakonie

1. Zielgruppenarbeit

Auch unter Beteiligung von Gemeindegliedern hat sich in Brake aufgrund der Flüchtlingswelle ein Runder Tisch gebildet, der sich mit der Wohnsituation der Flüchtlinge befasst, deren Beteiligung am Vereinsleben initiiert und Sprachkurse angeregt hat. Darüber hinaus haben Ehrenamtliche aus dieser Initiative eigenständig Sprachunterricht erteilt. Die stärkere Zusammenarbeit mit der Diakoniestation Ost, die während der Visitation Anfang 2018 vereinbart worden war, ist eingeschlafen, bevor sie richtig begonnen hat. Diverse Anfragen der Kirchengemeinde zur Präsentation der Diakoniestation in der Gemeinde (wie ausdrücklich von der Diakoniestation gewünscht!) liefen ins Leere.

2. Armut

In unserem Gemeindehaus befindet sich eine Ausgabestelle der Bielefelder Tafel, die von Ehrenamtlichen aus Brake betreut wird.

3. Umweltmanagement

Angeregt durch ein Gemeindeglied hat das Thema „Umwelt“ in der Agenda der Gemeinde einen hohen Stellenwert erhalten. Durch Maßnahmen der Erwachsenenbildung, aber auch durch konkrete Aktionen auf dem Außengelände unseres Gemeindegrundstückes versuchen wir, dem Thema eine größere Aufmerksamkeit zu schenken und Menschen aus der Gemeinde zum Nach- und Umdenken zu bewegen.

4. Mission und Ökumene

2. Ökumenische Partnerschaften

Nach wie vor unterstützt die Gemeinde durch Spenden die Evangelische Schule Talitha Kumi in Beit Jala/Palästina. Wir möchten so einen Teil dazu beitragen, dass Unfrieden und Hass in dieser Region überwunden werden, wozu eine gute Bildung unbedingt beiträgt.

4. ACK

Die Kirchengemeinde pflegt einen entspannten Umgang mit der katholischen Gemeinde vor Ort. Die ökumenische Bibellese (wöchentlich), die ökumenische Bibelwoche im November, der ökumenische Weihnachtsmarkt am 1. Adventswochenende rund um die ev. Kirche und viele persönliche Kontakte lassen deutlich werden, dass die Ökumene vor Ort bestens „funktioniert“.

9. Gemeindeaufbau

Seit vielen Jahren gibt es den Gemeindeaufbaukreis. Er gestaltet im Jahr selbstständig 2 Gottesdienste, bereitet die Taizé-Andachten inhaltlich vor und führt gemeinsam mit dem Pfarrer die vierteljährlich stattfindenden Taufabende zur Vorbereitung auf Taufen durch. Dieser Kreis hat in der letzten Zeit durch die Gewinnung von weiteren MitarbeiterInnen ein neues Gesicht bekommen – wobei die Zielsetzung, der Kirche Fernstehende auf eine gute Weise missionarisch zu erreichen, die Gleiche geblieben ist.

5. Bildung und Erziehung

1. Arbeit mit Erwachsenen

Nach wie vor suchen Menschen in unserer Gruppe „Glauben im Gespräch“ Antworten auf ihre religiösen Fragen und auch Wegweisung für den Alltag. Es ist interessant zu sehen, wie Menschen durch das Aufbrechen alter, angstmachender Glaubensvorstellungen plötzlich gerne und befreit glauben können, dass Gottes Liebe unverbrüchlich ist.

2. Konfirmandenarbeit

Der Konfirmandenunterricht dauert nur noch ein Jahr. Er wird erteilt in wöchentlichen Unterrichtsstunden in zwei Gruppen sowie beim Konfi-Camp, das in der ersten Woche der Herbstferien in St. Andreasberg/Harz stattfindet. In den letzten Jahren fällt auf, dass sich in den Unterrichtsgruppen eine vertrauensvolle Gemeinschaft bildet, die Grundlage für eine entspannte und gute Arbeitsatmosphäre ist.

4. Jugendarbeit

Der vor 2 Jahren initiierte Jugendtreff hat sich etabliert. Es hat sich ein kleiner, aber engagierter Besucherstamm entwickelt. Die Jugendlichen wirken auch gern in den Gottesdiensten – besonders in denen für Alt und Jung – mit.

Wir registrieren also einen verheißungsvollen Neuanfang in unserer Jugendarbeit, die sich sicherlich noch ausweiten lässt ...!

5. Schulen

In der Gemeinde befindet sich die Grundschule Brake, die von ca. 400 Kindern besucht wird. Der Kontakt zur Schule soll in Zukunft intensiviert werden.

6. Leitung und Verwaltung

1. Gemeindebrief

Der Gemeindebrief erscheint weiterhin 4-mal im Jahr, seit der Dezemberausgabe 2018 in Farbe. Trotz der dadurch bedingten höheren Kosten trägt sich der Gemeindebrief noch durch die Werbung.

2. Meldewesen

Unzuverlässige Daten führen zu mancherlei Irritationen und sind einer reibungslosen Gemeindearbeit doch sehr abträglich. Doch das beklagen wir nun schon seit Jahren; ändern tut sich nichts!

5. Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Gemeindebrief gibt es den Internetauftritt der Gemeinde und natürlich die Veröffentlichungen in „Unsere Kirche“, die über die Gemeindearbeit informieren.

6. Fundraising

Zur gemeindlichen Mitfinanzierung der Kirchenaußenrenovierung gehörte, dass die Gemeinde 21.000 € aus Spenden beisteuern sollte. Innerhalb kurzer Zeit waren 26.000 € zusammengekommen. Dafür sind wir unseren Gemeindegliedern sehr dankbar.

7. Presbyterium

Wir haben im Berichtszeitraum Anke Beelenherm auf die vakante Stelle im Presbyterium berufen. Es herrscht im Presbyterium eine entspannte, vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre. Die PresbyterInnen zeigen auch bei drängenden Fragen die Bereitschaft zu außerplanmäßigen Zusammenkünften, wodurch manches beschleunigt werden kann, was sonst liegengelassen wäre.

Eine besondere Herausforderung war für das Presbyterium im Berichtszeitraum die Frage der pastoralen Versorgung in Brake, nachdem Pfarrerin Bettina Mittelbach Ende September 2018 die Gemeinde verlassen hatte, nachdem sie in eine Pfarrstelle in St. Gallen/Schweiz gewählt worden war.

Angesichts der gravierenden personellen Veränderungen in der nächsten Zeit (Ruhestand Pfr. Schneider/Altenhagen zum 01.08.19; Ruhestand Pfr. Kniefkamp/Brake zum 01.08.20) hat sich das Presbyterium dazu entschieden, sich am landeskirchlichen Pilotprojekt „interprofessionelles Team“ zu beteiligen. Demnach soll zum 01.10.19 ein/e GemeindepädagogIn/ ein/e DiakonIn angestellt werden, der/die die Arbeit der PfarrerInnen in Altenhagen/Milse sowie Brake mit jeweils 50 % Stellenanteil unterstützt.

10. Verwaltung Gemeindebüro

In den Gemeindebüros in unserer Nachbarschaft in Altenhagen und Brake ist Frau Sabine Brand tätig. Mit Umsicht und Freundlichkeit wirkt sie dort zum Wohl unserer Gemeinden.

11. Visitationen

Im Februar 2018 ist eine kreiskirchliche Visitation in unserer Nachbarschaft 09 durchgeführt worden. Der Nutzen dieser zeitaufwändigen Visitationswoche ist nur undeutlich zu erkennen. Dieses Format bedarf einer intensiven Überarbeitung, wenn es denn für die Gemeindearbeit etwas „bringen“ soll.

14. Unterstützung von Veränderungs- und Kooperationsprozessen

Wir befinden uns in der Nachbarschaft 09 in durchgreifenden Veränderungsprozessen struktureller wie personeller Art. Wir können nur hoffen, dass alle Anstrengungen dazu führen, einer lebendigen Gemeindearbeit den Weg zu ebnen.

18. Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt / Gemeinsame Dienste / Superintendentur

Wir haben bei der Kirchenaußensanierung eine vorzügliche Zusammenarbeit mit der Bauabteilung erlebt, so dass die Baumaßnahme zügig vonstattenging und just in time abgeschlossen werden konnte.

Im Finanzwesen gibt es (wohl aufgrund der Einführung von NKF) noch manchen Stolperstein, der unserer Gemeindesekretärin das Leben schwer macht.

Harald Kniefkamp, Pfr. und Vors. d. Presbyteriums

**Gemeindebericht Kirchengemeinde Milse
gemäß Handlungsfeldern des Haushaltsbuches
(Berichtszeitraum 2017-2019)**

1. Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur

Das Presbyterium Milse hatte 2015 – vor dem Berichtszeitraum – anerkannt und dann beschlossen, dass der Sonntagsgottesdienst „nicht die Mitte der Kirchengemeinde bildet“. So werden auch endlich viele andere Formen von Kontakt wert geschätzt. Man hat fast das Gefühl, just seit diesem Beschluss „boomt“ der Sonntagsgottesdienst im kleinen Milse. Da verstehe einer komplexe Systeme ...

Allerdings zur Erklärung: Die Gottesdienste waren im Berichtszeitraum zu 90 % ausdifferenziert, also jeweils mit einem Hinweis versehen, der ahnen ließ, mit was, in welchem Stil usw. diese 50 bis 100 Minuten am Sonntagvormittag sein werden. Die entsprechenden Menschen kommen – andere bleiben jeweils weg. Das ist ein „gefährlicher“ Weg, weil man nicht weiß, ob ein bestimmtes Publikum, das eine zuverlässige Sonntagsbegegnung wünscht, nicht gerade unerkannt aber dauerhaft wegbleibt. Trotzdem: Gut so. So sind wir qualitativ für viele Menschen da! Jesus hat mit den Zöllnern bestimmt auch sprachlich anders disputiert als mit den Fischern.

Zugleich ist festzustellen: An „randständigen“ Terminen, z. B. nach Feiertagen, tut es gut zentrale Gottesdienste zu feiern, Altenhagen-Brake-Milse zusammen.

Wer für das Haushaltsbuch Ziel und Investition in das „Teilhandlungsfeld Gemeindegottesdienst“ analysieren wollte, müsste diese Ausdifferenzierung gut in den Blick nehmen. Der seit dem Rückbau 2015 recht kleine Kirchraum Milse wird unter der Woche mindestens 8-mal mehr für andere Angebote (Konfirmandenunterricht im Kirchsaal, Erzählfrühstück im Kirchsaal ...) genutzt, als für den Gottesdienst – auch das wäre kalkulatив abzubilden.

Die Kirchenmusik, also insgesamt 6 Chöre, ist erstmalig pur dazu da, um Musik zu machen. Nicht um irgendein festes Gottesdienstszell zu stemmen, noch um schematisch in irgendeine Gemeinde zu integrieren. Man darf hier auch einfach gerne singen. Zugleich: Dort, wo sich die Chöre mit Auftritten einbringen, insbesondere bei den zwei Matineen 2017 und 2018, wo viele Chöre zusammen wirkten, passiert dynamisch, spirituell und musikalisch ganz viel. Der bleibend gute Ton und gegenseitige Unterstützung der Arbeit unter den Hauptamtlichen soll auch in diesem Bericht herausgestellt werden.

Wer hier mal probeweise das Haushaltsbuch anwenden wollte, müsste vielleicht den Chor Brake-Milse mit seinem hohen Zusammenhalt und guten Teilnehmerzahlen auch zu einem Stück unter Teilziel Seniorenarbeit buchen – in tatsächlich moderner, wertschätzender Sichtweise.

Die Zusammenarbeit des CVJM-Posaunenchores Milse mit dem CVJM-Posaunenchor Altenhagen ist im Berichtszeitraum gewachsen, Perspektiven sind ausgesprochen.

2. Seelsorge und Beratung

Seelsorge findet statt: Zwischen Nachbarn, unter Chorgeschwistern, mit den Hauptamtlichen in Kirchenmusik und Jugend – und halt auch mit dem Pfarrer. Sowohl Beerdigungsgespräch (zunehmend: Erschöpfung nach langer Pflege als Thema) als auch Taufgespräche (zunehmend: weit entfernter, qualifizierter Arbeitsplatz eines Elternteiles oder Sorge um zu pflegende Eltern) als auch Geburtstagsbesuch (zunehmend: Gewaltbilder aus den letzten Kriegstagen, die noch erinnert werden). Neu waren im Berichtszeitraum Nachbesuche nach Beerdigungen ungefähr 5 Monate später. Ob das oder ein anderer Abstand passend ist, gilt zu evaluieren.

Die Beerdigungsziffer 2018 mit rund 25 Beerdigungen zu 20 Taufen in Milse ist bemerkenswert. Die schriftliche Werbung um Taufen Anfang 2018 hat sich entsprechend ausgewirkt, die Zahl wird sicherlich 2019 nicht gehalten. Das nächste Taufwerbejahr steht erst 2020 an – dann für Altenhagen in gleicher Weise mit.

3. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

Die Investition in diesen Bereich ist im Berichtszeitraum nochmal weniger geworden, es lagen kaum Anfragen von Einwohnern des Stadtteils nach Unterstützung vor. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Milse im Projekt „Leseclub“ und das Engagement der ev. Jugend in den Sprachkursen für Flüchtlinge unter dem Dach von „Altenhagen weltoffen“ sind Teil der gesellschaftlichen Verantwortung.

Ein Treffen mit den Trägern im Stadtteil Milse über – insbesondere – „verdeckte Armut“ wird das Handlungsfeld erst langsam wieder erschließen.

Dass die Diakonie für Bielefeld ihre Niederlassung im „Milser Schloss“ verlassen hat und dort jetzt groß die Werbung der Arbeiterwohlfahrt prangt, wird bedauert.

4. Mission und Ökumene

Viele Frauen und Männer haben im Berichtszeitraum irgendwen für irgendetwas (Helfen beim Erzählfrühstück; Ausflug zur Waterbör; Mitsingen im Projektchor 2019; Wissenserwerb in der Predigtreihe „Frauen“ 2019; Anpacken beim Sträucherschneiden ...) begeistert. Und Menschen haben sich begeistern lassen. Und sind wieder geblieben. Und das ist ok so. Wir nennen das Mission.

Im Berichtszeitraum wurde die Ökumene nach der ökumenischen Bibelwoche und nach den ökumenischen Gottesdiensten zu Schulanfang und auch immer noch ausdrücklich in der Kirche: Schulende sehr gelobt. Was sich darüber hinaus entwickeln könnte, wäre auszuloten.

5. Bildung und Erziehung

Die Investitionen in dieses Handlungsfeld sind sehr hoch: Wenn man den ev. Kindergarten in gemeinsamer Trägerschaft rechnet (mit dem wunderbar organisierten Spenderlauf 2018); die Konfirmandenarbeit mit erheblicher Zeitinvestition durch den Jugendreferent Thomas Biele (und einem weiteren tollen Jahrgang an Teamern, die nach 2018 und nach 2019 „geblieben sind“); die Abendveranstaltungen eher klassischen Bildungstyps durch Pfr. Dr. Wagner (3 Abende Zwinglis Reisläufertexte, u. ä.) oder das Geschäft von Fr. Birgitt Kordak, Menschen ab 4 Jahren das Singen nach Noten schmackhaft zu machen.

Auch wenn das Wort im Sozialismus leider abgenutzt wurde, aber gerade den Hauptamtlichen ist zu bescheinigen, dass sie die den Investitionen – leider meistens nur unausgesprochen – hinterlegten Ziele im Berichtszeitraum „übererfüllt“ haben.

Wenn es zu dem Projekt „Interprofessionelles Team“ auch in Milse – mit dem Schwerpunkt Seniorenarbeit – kommen sollte, wäre hier auch mit Verstand auszuloten, was eigentlich Bildung im Hochaltrigensektor sein soll.

Nach sehr gut besuchten „Lucies Buden“ (eine Art Kindergottesdienst, zweistündig am Samstagmorgen), einer Pause im Herbst 2018, und einer sofort wieder so großen „Bude“ mit fast 40 Kindern in 2019 müsste man mal überlegen, ob das nicht auch mehr Bildung als Kult ist. Der Einsatz moderner, wertiger Materialien ist kostenintensiv – der Output rechtfertigt's.

Dass in der Kirchengemeinde nirgendswo „Bildung“ draufsteht (sondern: Konfirmationsjahr, Teamerhilfe, Singen oder Spielen) kann so bleiben – wenn nur intern die Größe des Handlungsfeldes Bildung klar genug gesehen wird.

6. Leitung und Verwaltung

Die EKvW bucht das Teilhandlungsfeld „Gemeindebrief“ unter „Leitung und Verwaltung“. Dem in Milse zunehmend ausgefeilten Konzept eines Gemeindebriefes, der „einfach nur so“ auf dem Küchentisch zu lesen ist, entspricht das aber überhaupt nicht. Noch nicht mal Öffentlichkeitsarbeit wäre korrekt, am besten wohl: Mission auf Papier. Allerdings könnte dazu das Design des Briefes nochmal aufgefrischt werden – wohl so vorgesehen im Rahmen des Zusammenlegens mit dem Gemeindebrief Altenhagen ab Ausgabe 3.2020.

Öffentlichkeitsarbeit besteht – als Folge der Ausdifferenzierung – zunehmend im Flyerdruck, der dann auch nur an spezielle Runden geht. Die Druckkosten im Jahreshaushalt wären in einem Haushaltsbuch auf die anderen Handlungsfelder umzulegen, um einmal eine Übersicht zu bekommen.

Ein Ereignis auf Ebene der Leitung war die kirchenkreisliche Visitation in der Nachbarschaft 09. Die einen erinnern an kleine Entwicklungsschritte, die anlässlich der Visitation vollzogen wurden (in 2.2018 endlich die Reinigung Jugendkeller extern vergeben). Andere weisen auf das Scheitern bestimmter Steuerungswerkzeuge hin: Es wurden aufwändig Entwicklungsziele erhoben, beschlossen und dann zugestellt, die 1.2019 überprüft werden sollen – ohne dass je wieder darüber gesprochen wurde.

Die entscheidende Leitungsaufgabe der Kirchengemeinde Milse in 2018-2019 besteht in der Vorbereitung (und teilweise: vorseilenden Vollzug) des Zusammengehens mit der Kirchengemeinde Altenhagen.

Der im Berichtszeitraum dazu gewählte Ansatz ist nicht zu übersehen: Wir lösen jetzt, aber einigermaßen hintereinander die Probleme: Wo gibt es dann Gebäude – wo nicht? Wer leitet den Posaunenchor – wer geht in die erste Reihe zurück? Wessen Gemeindebriefwerbekonzept hat ausgedient – und wessen Layout behält man bei? Alles Deals. Die oft wehtun. Geschwisterlich muss man mittragen: Durch den Totalabriss des Gebäudes Altenhagen haben die Geschwister dort mehr zu tragen, egal wie die anderen Deals ausgehen. Und am Ende fusionieren wir auf 1.1.2021. Ohne Satzung. Die verunmöglicht mehr als dass sie Veränderung öffnet. Aber mit Menschen, die auch dann hoffentlich noch gerne an einem Angebot der Kirchengemeinde Altenhagen-Milse (Name ist noch auszubaldowern) teilnehmen – in der Kirche Milse oder ab 2023 in dem zu schaffenden kleinen Treffpunktraum Altenhagen. Und die dort von Gott berührt werden. Und dann auch wieder nur in ihren Häusern und Arbeitsorten bleiben. Wer sagt denn, dass dort Gott weniger berührt? Ohne uns.

Berichterstatter
Gerald Wagner

Gemeindebericht für die Kreissynode 2019

Schwerpunkte und Hauptziele der Arbeit

Die Gemeinde Heepen befindet sich in einem tiefgreifenden Umstrukturierungsprozess, in dem viele Herausforderungen gleichzeitig virulent werden: Die Streichung einer Pfarrstelle (von 350 % auf 250 % pastorale Arbeitskraft) führt zu dem Zwang der Umstrukturierung, die Vereinigung mit der Gemeinde Oldentrup (voraussichtlich am 1.1.2020) verlangt viel Fingerspitzengefühl und Sitzfleisch bei Beratungen, die Erneuerung vieler Gemeindebereiche und -formate braucht Kreativität sowie einen strategischen Blick, und die vielen Bauprojekte wie die derzeitige Sanierung der Peter-und-Pauls-Kirche und der Umzug des Gottesdienstes nach Oldentrup erfordern Geduld und Nerven.

Exemplarische Herausforderungen, Probleme und Chancen der Gemeinde für die kommenden drei Jahre

Glückt die Vereinigung der beiden Kirchengemeinden Anfang 2020, wird es eine zentrale Herausforderung sein, der formalen Vereinigung auch eine gemeinsame Vision für die Ausrichtung der fusionierten Gemeinde folgen zu lassen. Welche Milieus wollen wir ansprechen, welche Arbeitsfelder müssen wir aufgeben, auf welche wollen wir uns spezialisieren? Aktuell sind wir dabei, intensiv ein Gottesdienstmodell für die drei Gottesdienststandorte Heepen, Baumheide und Oldentrup zu diskutieren.

Eine deutliche Chance ist es für die Gemeinde, über die Kinder- und Familienarbeit Gemeindeaufbau und Gemeindeerneuerung zu betreiben. Heepen ist einer der Stadtteile Bielefelds mit dem höchsten Anteil von Familien. Das ist eine Chance, die noch mehr genutzt werden kann. Die Gemeinde hat drei Kitas, große Kinderbibeltage, eine Familienkirche, zahlreiche Taufen, momentan zwei Krabbelgruppen uvm. Das ist ein Zukunftsbereich.

Heepen ist ein Stadtteil, der eine hohe Quote an älteren Menschen hat. Es befinden sich zahlreiche Altenheime im Gebiet, drei werden direkt von der Gemeinde betreut. So wird die bereits hohe und weiter steigende Anzahl von Beerdigungen sicher eine Herausforderung sein.

1. Gottesdienst/Kirchenmusik/Kultur

1.1. Gemeindegottesdienst

Da die Peter-und-Pauls-Kirche zur Renovierung geschlossen ist, feiern die Gemeinden Heepen und Oldentrup das Jahr 2019 über gemeinsam Gottesdienst in Oldentrup. Der Umzug bedarf zwar einigen Aufwands, aber vor allem machen wir damit aus der Not eine Tugend. Denn durch das gemeinsame Feiern kommen sich beide Gemeinden näher, was der Vereinigung dient. Und durch die geringere Gottesdienstzahl haben wir eine gewisse Entlastung für die intensive Arbeit der Fusion.

Damit sich alle Gemeindeglieder an allen drei Gottesdienstorten Oldentrup, Baumheide und Heepen wohl und willkommen fühlen, haben wir außerdem die Liturgie der drei Standorte einander angeglichen. Auch den Pfarrern wird es dadurch leichter gemacht, einen Gottesdienst an mehreren Standorten zu feiern.

1.2 Minigottesdienst durch ehrenamtliche Mütter

Es ist nicht neu, dass die Kirchengemeinde Heepen einen Minigottesdienst hat. Neu ist, dass der Gottesdienst für Eltern und Kinder (0 bis 6 Jahre) ganz selbstständig von ehrenamtlichen Müttern organisiert wird. Das Team plant die Stunden, koordiniert die Werbung und feiert mit den Familien den Gottesdienst. Alles das sehr erfolgreich – also mit vielen Besuchern und guter Stimmung. Das ist ein kleines Mosaikstück einer großen Neustrukturierung. Wir Pfarrer hätten keine Zeit, diesen ehemaligen Bereich unserer pensionierten Kollegin zu gestalten. Das ehrenamtliche Team tut es mit viel Liebe und Kreativität.

1.3 Familienkirche

Seit Dezember 2017 gibt es ein neues Gottesdienst-Format für Familien in der Gemeinde. Die Familiengottesdienste richten sich vor allem an Familien mit Kindern im Kita- und Grundschulalter und sind so konzipiert, dass sich auch Eltern ohne Gemeinde- und Glaubenserfahrung wohl fühlen. Der Pfarrer hat keinen Talar, eine Band spielt poppige christliche Lieder, die Liturgie lädt zum Mitmachen und Bewegen ein. Danach gibt es Zeit zur Begegnung, für Snacks und Spiele. Unter dem Label Familienkirche sollen in den nächsten Monaten – neben dem Familiengottesdienst – weitere Veranstaltungen für Familien folgen.

1.4 Themenwoche Tod

Im Herbst 2018 haben wir mit der Themenwoche Tod ein – für unsere Gemeinde – ganz neues Genre ausprobiert. An den verschiedenen Tagen gab es ein abwechslungsreiches Programm für unterschiedliche Zielgruppen. Dazu gehörten beispielsweise eine Abendveranstaltung zu dem Thema „Mit Kindern über den Tod reden“, ein Gottesdienst in dem gefragt wurde „Was ich mache, wenn ich tot bin?“ oder eine Ausstellung mit 100 Gedichten zum Motiv Tod.

1.4 Amtshandlungen

Im Jahr 2018 gab es in der Kirchengemeinde Heepen folgende Kasualien: 59 Taufen, 53 Konfirmationen, 15 Trauungen, 135 Beerdigungen.

2. Seelsorge und Beratung

Bei allen Anstrengungen, die wir unternommen haben, das System der Geburtstagsbesuche aufrecht zu erhalten, mussten wir in den vergangenen Monaten feststellen, dass immer mehr ehrenamtliche Besuchsdienst-Damen aus Altersgründen ausscheiden und niemand nachkommt. Daher haben wir uns als Presbyterium dazu entschieden, die „Geburtstagskinder“ nicht mehr zu besuchen, sondern sie in regelmäßigen Abständen gemeinsam ins Gemeindehaus einzuladen. Dort gibt es Kaffee und Kuchen, eine schöne Andacht, nette Musik und viel Zeit für Begegnungen untereinander sowie mit dem Pfarrer und Gemeindegliedern. Das Konzept ist nicht perfekt, da man nicht alle Senioren erreicht. Aber es ist gut und von den Ressourcen her gesehen realistisch.

Wir versorgen momentan drei Altenheime, vor allem mit monatlichen Gottesdiensten und zahlreichen Angeboten zu den Festzeiten. Diese Arbeit halten wir für sinnvoll und wichtig. Dieser Bereich der Gemeindegarbeit steht aber auch beispielhaft für andere, da den sinkenden personellen Ressourcen in den Gemeinden steigende Ansprüche aus den Heimen gegenüberstehen.

3. Diakonie

4. Mission und Ökumene

In diesem Bereich ist vor allem die gute ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde St. Hedwig vor Ort zu nennen. Zentrales Organ für den Austausch ist die ökumenische Pfarrkonferenz (drei- bis viermal im Jahr). Zuletzt war es vor allem Thema, die gemeinsamen öffentlichen Auftritte im Dorf zu überdenken (z. B. Stadtfest, Schützenfest etc.) und zusammen zu überlegen, wie wir die zahlreichen gemeinsamen Schulgottesdienste qualitativ hochwertig aber ressourcenschonend gestalten können. Über diese pastorale Zusammenarbeit hinaus gab es auch ein Treffen der Leitungsgremien beider Gemeinden zu Gespräch und Snacks.

5. Bildung und Erziehung

Bis vor kurzem war es in Heepen so üblich, dass es vier unterschiedliche Konfirmandenkonzepte (bei vier Pfarrpersonen) ohne Beteiligung der Jugend und des Jugendreferenten gab. Momentan entwickeln die Pfarrer mit dem Jugendreferenten und der Jugend ein neues Konfirmandenkonzept. Es wird schon seit Mitte 2018 erprobt und noch bis Mitte 2020 weiter konzipiert. Es ist vorgesehen, dass die Konfis knapp zwei Jahre Konfirmandenzeit haben. Das erste Jahr wird komplett von der Jugend gestaltet. Schwerpunkt: Kennenlernen, Gruppendynamik und Spielen. Das zweite Jahr wird gemeinsam von der Jugend und den Pfarrern gestaltet und hat einen religionspädagogischen Schwerpunkt.

Darüber hinaus bildet die Arbeit in und mit den drei Kitas in unserer Gemeinde einen deutlichen Schwerpunkt. Neben den gut funktionierenden monatlichen Gottesdiensten und Veranstaltungen zu den Festzeiten gibt es viele weitere Aktionen, bei denen Begegnungen und Austausch stattfinden. Wir sind auf einem guten Weg, über die Kitas und den dazugehörigen Familien Menschen für den christlichen Glauben und Gemeindearbeit zu gewinnen, kurz gesagt: einen guten Gemeindeaufbau zu betreiben.

6. Leitung und Verwaltung

Leitung und Verwaltung bilden momentan ganz eindeutig den Schwerpunkt unserer Arbeit! Einige Beispiele für den außerordentlichen Aufwand in diesem Bereich sind folgende:

6.1. Veränderungs- und Vereinigungsprozesse

In fast allen Bereichen der Gemeindearbeit sind Umstrukturierungen im Prozess oder geplant. Ziel ist es, den Arbeitsaufwand den verringerten Ressourcen anzupassen, um auch weiterhin qualitativ hochwertige pastorale Arbeit leisten zu können. Gleichzeitig möchten wir mehr Vielfalt in die Formate bringen, also mehr Milieus und Altersstufen ansprechen, um über die kirchlich verbundenen Milieus hinaus Menschen zu begeistern. Das bedarf eines hohen Aufwands an Planung, Absprachen und Entscheidungen.

Die formalen Schritte der Fusion mit Oldentrup nehmen einen breiten Raum in unterschiedlichen Sitzungen und Besprechungen der Gemeinde ein. Die hohe emotionale Verbundenheit vieler Personen mit dem Thema zwingt zu erhöhter Aufmerksamkeit und Konzentration in Gesprächen und Planungstreffen.

6.2. Immobilienmanagement

Sanierung und Umgestaltung der Peter-und-Pauls-Kirche: Seit über zehn Jahren laufen die Planungen für Sanierung und Umbau der Peter-und-Pauls-Kirche. Weil von Anfang an klar war, dass die Gemeinde finanziell nicht in der Lage ist, dieses Projekt allein zu stemmen, begann sie Ende 2014 mit intensivem Fundraising. Mit den Zuschüssen von der Finanzgemeinschaft und von der Ev. Stiftung Kirche für Bielefeld und mit in viereinhalb Jahren eingeworbenen 300.000 Euro Spenden konnte 2017 und 2018 die Außensanierung angegangen werden. In diesem Jahr steht endlich die Innensanierung an. Zu danken ist den Spenderinnen und Spendern und den Ehrenamtlichen, die mit unermesslichem Einsatz die Planungen und das Geldsammeln vorangebracht haben.

Die Diskussionen um den Neubau des Altenheimes Petristift gingen über Jahre. Nun konnte schließlich eine versöhnliche Lösung gefunden werden. Im Juni ist Spatenstich für das neue Gebäude, das von den Diakonischen Altenzentren Bielefeld gebaut wird. Weitere gegenwärtige Projekte sind der Bau eines Abschiedsraumes in der Friedhofskapelle und der Neubau von Wohnhäusern. Zu künftigen Projekten, für die bereits Überlegungen beginnen, gehört der Neubau des Gemeindehauses, der aus finanziellen Gründen mittelfristig notwendig wird.

6.3 Friedhof

Die Kirchengemeinde ist Besitzer eines Friedhofes mit allen Lasten: Gebührenkalkulation, Vertragsangelegenheiten mit dem Gärtner, eigener Angestellten und Beschwerden von Angehörigen. In den Jahren 2017 und 2018 standen zwei Projekte im Fokus: der Bau eines Abschiedsraumes, weil die Kapelle für kleine Bestattungen zu groß ist und in den alten Kammern nicht würdig Abschied genommen werden kann. Der notwendige Umbau soll noch in 2019 fertiggestellt werden. Außerdem musste ein Baumkataster erstellt werden, etliche Bäume gefällt oder ausgelichtet werden. Dazu kamen die Digitalisierung des Friedhofes und die Umstellung auf NKF. Das sind und waren alles Projekte, die drängten und viel Arbeitszeit gebunden haben.

6.4 Verwaltung/Gemeindebüro

In der Schaltzentrale der Gemeinde, im Gemeindeamt, gab es Ende 2018 einen schwierigen Wechsel. Unsere langjährige Gemeindesekretärin, die auch Leitungsaufgaben übernahm und wichtige Entscheidungsprozesse begleitete, suchte sich eine neue Herausforderung. Nach Ausschreibung und Bewerbungsverfahren haben wir eine kompetente Nachfolgerin gefunden. Jedoch mit deutlich geringerem Stundenanteil und der schwierigen Aufgabe im Modus „learning by doing“ in ihre Stelle hinein zu finden, da viel Wissen mit dem Weggang unserer langjährigen Mitarbeiterin verloren ging.

6.5 Presbyterium

Auch in der Presbyteriumsarbeit ist viel Bewegung. Seit Anfang 2018 finden die Presbyteriums-Sitzungen der Gemeinden Heepen und Oldentrup zusammen statt. In diesem Rahmen diskutieren wir sowohl Formalia der Vereinigung als auch Maßnahmen der Umstrukturierungen. Einen Teil dieser Fragen klären wir gemeinsam mit einem Team der Gemeindeberatung. Lange Sitzungszeiten und auch Extrasitzungen sind die Folge. Es ist beeindruckend, wie Ehren- und Hauptamtliche sich in diese Situation reinhängen und mit vereinten Kräften versuchen, die vielschichtigen Prozesse zu steuern.

Pfarrer Carsten Neumann

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Oldentrup
Siekstr 14, 33719 Bielefeld**

Die Siedlung Oldentrup im Osten Bielefelds gehörte lange zum Kirchspiel Heepen. Durch den Zuzug von Evakuierten, Flüchtlingen und Vertriebenen im und nach dem 2. Weltkrieg entstand eine neue Situation. Oldentrup wurde eine neue Heimat für viele Menschen, die hier auch eine geistliche Heimat fanden. Nachdem 1957 ein Kindergarten und ein Gemeindezentrum in Oldentrup gebaut worden waren, wurde die Gemeinde 1962 selbstständig.



1972 wurde die Phase des äußeren Aufbaus durch die Einweihung der St. Lukaskirche abgeschlossen.

Die mehr als vier Jahrzehnte seither wurden geprägt von einem vielfältigen Gemeindeleben, das mehr oder weniger die gesamte Bandbreite an vertrauten volkskirchlichen Angeboten abdeckte.

Die kleine Gemeinde, zu der aktuell gut 1400 Gemeindeglieder gehören, ist mit ihrer Heeper Muttergemeinde seit etlichen Jahren im Rahmen einer Nachbarschaft und seit 2007 auch einer pfarramtlichen Verbindung verbunden.

Die Mütter und Väter unserer Gemeinde haben uns mit der Namenswahl „St. Lukaskirche“ einen programmatischen Impuls mit auf den Weg gegeben. Der Kirchenraum wird von dem Bild einer Schlüsselszene aus dem biblischen Gleichnis von den zwei Söhnen geprägt (Lukas 15,11-32). Vor diesem Hintergrund verstehen wir uns als Gemeinde, die ihre Türen bewusst für Unerwartetes und Unerwartete offen hält, die gastfrei Gemeinschaft anbietet und lebt, die Menschen ihre Unvollkommenheit und ihre Grenzen nicht hinterherträgt, sondern zusammen immer wieder neu nach Wegen für eine gemeinsame Zukunft sucht.

Unsere Gemeinde ist einer der wenigen Orte der Begegnung in Oldentrup (wenn wir die den Ortsteil prägende ausgiebige Einkaufsmöglichkeit nicht dazu zählen ...). Vor diesem Hintergrund waren die vergangenen Jahre vor allen vom Einsatz für den Erhalt des Gemeindelebens in dieser sich verändernden Situation bestimmt. Dabei haben wir erfahren, wie viele Menschen vor Ort unser Gemeindeleben und unsere Angebote vor Ort mittragen und unterstützen. Ohne diese Basis engagierter Menschen ist die Existenz der Oldentruper Kirchengemeinde nicht denkbar. Deshalb verstehen wir uns als Kirche im Stadtteil und für den Stadtteil, die von und mit den Menschen und Gruppen lebt, die unser Umfeld prägen.

Nachhaltig Sorgen macht uns (wie anderen Gruppen und Vereinen vor Ort) die deutlich abnehmende Zahl ehrenamtlich Engagierter in unseren Reihen. Der demographische Wandel, aber auch Entwicklungen wie das veränderte Freizeitverhalten vieler Menschen und die wachsende Belastung vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihrem Beruf haben die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde schrumpfen lassen.

Eine weitere Herausforderung sehen wir in der Frage, wie wir als Gemeinde im Stadtteil in ausgewählten Angeboten den Kontakt zu und Austausch mit dem wachsenden Anteil nicht christlich geprägter Mitmenschen stärken können. Diese Frage wird nicht zuletzt immer wieder durch die Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte Kinderarche konkret, in der die ganze kulturelle und religiöse Vielfalt unserer unmittelbaren Umwelt Tag für Tag erfahrbar gelebt und gestaltet wird.

Die zunehmende ethnische, kulturelle und religiöse Vielschichtigkeit der Oldentruper Wohnbevölkerung ist für uns Herausforderung und Ansporn, die Grenzen unseres Engagements vor Ort nie mit den Grenzen unserer Konfession zu verwechseln.

Eine Veränderung macht uns mit den Erfahrungen der letzten Jahre im Gepäck weniger Sorgen, als es lange der Fall war: die deutlich enger werdenden finanziellen Spielräume unserer Kirche. Zwar stehen wir Jahr für Jahr vor der achtenswerten Aufgabe, unser Gemeindeleben in vielen Bereichen durch Spenden (mit-)finanzieren zu müssen. Wir haben jedoch auch bereits mehr als einmal erlebt, dass wir dort, wo Menschen etwas wirklich wichtig ist, auch auf eine engagierte finanzielle Unterstützung durch diese Menschen bauen können.

Zu den Entwicklungen, die uns im Berichtszeitraum vorrangig beschäftigt haben, gehören:

- Der Generationswechsel: Die Aufbaugeneration der Oldentruper Gemeinde und Kirche (Einweihung Lukaskirche war 1972), die in selbstverständlicher Kontinuität gemeindliche Angebote wahrnahm und aktiv mitwirkte, ist inzwischen fast vollständig aus dem aktiven Gemeindeleben ausgeschieden. Die entstandenen Lücken können nur noch zu einem kleinen Teil punktuell geschlossen werden.

Als Konsequenzen dieser Entwicklung sind an dieser Stelle zu nennen:

☞ Die Konzentration und Begrenzung unserer gemeindlichen Angebote auf wirklich nur noch die Bereiche, die „personell auskömmlich sind“ (sowohl im Blick auf die Nachfrage als auch die Ressourcen ehren-/hauptamtlicher Mitarbeiter/innen).

☞ Eine immer engere Kooperation mit der Heeper Muttergemeinde. Die personelle und konzeptionelle Neuaufstellung des seit 2019 um 50 % reduzierten Pfarrteams im Berichtszeitraum und die Nutzung der Oldentruper Lukaskirche als gemeinsame Gemeindekirche während der sanierungsbedingten Schließung der Heeper Peter-und-Pauls-Kirche haben sich als ausgesprochen positive Rahmenbedingungen erwiesen. Zahlreiche gemeinsam gefeierte Gottesdienste, die gemeinsam verantwortete Jugend- und Konfirmandenarbeit, gegenseitige Einladungen zu Gemeindekreisen und -veranstaltungen, das gemeinsame Gemeindebüro und gemeinsame Presbyteriumssitzungen prägen mit gewachsener Selbstverständlichkeit das Gemeindeleben und bilden eine organische Grundlage für den für das kommende Jahr 2020 geplanten Zusammenschluss beider Gemeinden.

☞ Wo es gelingt, Angebote im Blick auf das veränderte soziale Umfeld neu zu gestalten und zu öffnen, erfährt zuweilen auch Altvertrautes eine erfrischende Renaissance.

So ist z. B. aus dem Kreis von Kindern und Eltern beim jährlichen Martinssingen mit Kreativität und viel Engagement ein beliebtes Highlight im Jahreskalender des „Dorfes“ gewachsen, das Begegnung über viele Grenzen hinweg ermöglicht.

Kontakte zu Bewohner/innen der Erstaufnahmeeinrichtung im Oldentruper Hof weiten auf

erfrischende Weise den dörflichen Blick für die Vielfalt der weltweiten Ökumene.

„Kirche muss immer wieder neu Gestalt gewinnen“ („ecclesia semper reformanda“). Die Mütter und Väter der Reformation haben diese Erfahrung (und Notwendigkeit!) der ständigen Veränderung in ihrer Zeit mit diesem Satz zum Ausdruck gebracht. Wir verstehen diese Worte als Zumutung und Zuspruch zugleich: Mit dem vor uns liegenden Weg wird sich noch manche Herausforderung, aber auch mancher Segen verbinden. Wir sehen zuversichtlich auf die Zukunft, weil wir sie in den Händen Gottes wissen.

*Oldentrup. Mai 2019
Pfr. Markus Hildenhagen
Vorsitzender des Presbyteriums*

Evangelische Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen

Gemeindebericht für die Synode am 29.6.2019

Berichtszeitraum: 2017 und 2018

1. Gottesdienst

Die **Gottesdienste** in unserer Gemeinde sind gut angenommene zentrale Veranstaltungen. Neben der Verkündigung wird der Sonntagsgottesdienst auch gerne als Treffpunkt genutzt. Gottesdienste in besonderer Gestalt locken zudem „kirchenfernere“ Menschen an. Eine Übersicht haben wir angefügt. Zentral bedeutet mit der Kirchengemeinde Ubbedissen-Lämershagen zusammen.

2017		2018	
01.01.2017	zentraler Neujahrsgd. mit Mittagessen	01.01.2018	Neujahrsgd. mit Mittagessen
05.02.2017	Eröffnungsgd. zur ök. Bibelwoche	18.02.2018	Eröffnungsgd. zur ök. Bibelwoche
03.03.2017	ök. Weltgebetstag der Frauen	09.03.2018	ök. Weltgebetstag der Frauen
05.03.2017	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag	11.03.2018	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag
09.04.2017	Goldene + Diamantene Konfirmation	25.03.2018	Goldene + Diamantene Konfirmation
10.- 12.04.2017	Passionsandachten	26.- 28.03.2018	Passionsandachten
13.04.2017	zentraler Gründonnerstags-gottesdienst mit anschl. Lammessen	29.03.2018	zentraler Gründonnerstags-gottesdienst mit anschl. Lammessen
16.04.2017	Osterfrühstück mit Familiengottesdienst	01.04.2018	Osterfrühstück mit Familiengottesdienst
30.04.2017	Konfirmation Hillegossen	22.04.2018	Konfirmation Ost
07.05.2017	Konfirmation West	29.04.2018	Konfirmation Hillegossen/West
14.05.2017	Konfirmation Ost	10.05.2018	zentraler Himmelfahrtsgottesdienst
25.05.2017	Zentraler Himmelfahrtsgottesdienst	20.05.2018	Pfingstgottesdienst
04.06.2017	Pfingstgottesdienst	08.07.2018	Open-Air-Gottesdienst zum 60. Geburtstag der KiTa Gustav-Adolf
09.07.2017	Open-Air-Gottesdienst und anschl. Gemeindefest	26.08.2018	Sommerkirche Gd. auf Hof Habigsberg
27.08.2017	Sommerkirche Gd. auf Hof Habigsberg	02.09.2018	Begrüßungsgottesdienst der Katechumenen
03.09.2017	Eiserne-, Gnaden- und Kronjuwelen-Konfirmation	09.09.2018	Eiserne-, Gnaden- und Kronjuwelen-Konfirmation

10.09.2017	Begrüßungsgottesdienst der Katechumenen	16.09.2018	Jahresfestgd. im Wohnstift Salzburg
17.09.2017	Jahresfestgd. im Wohnstift Salzburg	07.10.2018	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
01.10.2017	Familiengottesdienst zum Erntedankfest	11.11.2018	Silberne Konfirmation
12.11.2017	Silberne Konfirmation	21.11.2018	Zentraler Gottesdienst am Buß- und Bettag
22.11.2017	Zentraler Gottesdienst am Buß- und Bettag	25.11.2018	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
26.11.2017	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	30.11.2018	Andacht zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes
01.12.2017	Andacht zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes	02.12.2018	Familiengottesdienst zum 1. Advent
03.12.2017	Familiengottesdienst zum 1. Advent	04.12.-18.12.2018	3 Meditationsandachten im Advent
05.12.-19.12.2017	3 Meditationsandachten im Advent	19.12.2018	Kindergartengottesdienst
17.12.2017	Zentraler Festgd. zum Reformationsjubiläum	20.12.2018	Schulgottesdienst
22.12.2017	Kindergartengottesdienst	24.12.2018	5 Heilig-Abend-Gottesdienste
22.12.2017	Schulgottesdienste		
24.12.2017	5 Heilig-Abend-Gottesdienste		

Einmal im Monat wird im Seniorenheim Wohnstift Salzburg ein Gottesdienst von der Gemeinde verantwortet. GastpredigerInnen und ein regelmäßiger Kanzeltausch mit der Kirchengemeinde Ubbedissen sind sowohl in der Kirche als auch im Wohnstift willkommen. **Schulgottesdienste** finden in regelmäßigen Abständen mit den Grundschulen und der Gesamtschule statt, in der Regel zu Weihnachten und zur Einschulung bzw. zum Ferienbeginn.

Die ökumenische Gestaltung dieser Gottesdienste ist uns eine Herzensangelegenheit. Sowohl im **Familienzentrum Am Rosenhag** als auch in der Kindertagesstätte **Gustav-Adolf** finden einmal im Monat **Gottesdienste mit Kindern** statt. Manchmal wird die Minikirche auch ganz groß gefeiert, d. h. mit den Eltern zusammen.

Zu unserer großen Freude kommen regelmäßig Menschen, die uns aus **Amtshandlungen** vertraut sind, in den Gottesdienst.

Nachdem der **Kirchenchor** unserer Gemeinde ohne Chorleiter dastand, wanderten die noch sangesfähigen Menschen in den Kirchenchor der Nachbargemeinde ab. Regelmäßige Choreinsätze gibt es auch in der Stieghorster Kirche über die Jahre verteilt.

Ebenso regelmäßig werden zu Weihnachten, Ostern, den hohen Konfirmationsjubiläen und zu Open-Air-Gottesdiensten Einsätze der **Posaunenchor des CVJM** durchgeführt. Zudem gibt es die **Kirchenband Gegenwind**, die die Gottesdienste mit jungen Menschen gerne gestaltet.

Auch der **Flötenkreis** unter der Leitung des Gemeindepädagogen aus dem Jugendbereich sei hier erwähnt.

Hauptsächlich öffnet die Kirchengemeinde die Möglichkeiten für **Konzerte** aus nicht eigenen Bereichen. Dazu gehören zum Beispiel Orgelkonzerte, jährliche Auftritte des Gospelchors Unlimited.

Für das kommende Jahr sind **Kinderchorprojekte** aus dem Bereich „Kirche macht Musik“ geplant.

2. Seelsorge und Beratung

Die Gemeindeglieder unserer Gemeinde werden regelmäßig zu ihren Geburtstagen besucht, dabei werden die PfarrerInnen von einem Besuchsdienstkreis unterstützt. Hinzu kommen die **Besuche**, die mit den Amtshandlungen verbunden sind und Beratungsgespräche.

Auch die Beichte hat wieder einen Stellenwert in der Gesellschaft und wird erbeten.

Im Bereich der **Krankenhausseelsorge** sind wir häufig auf die Ansprache von Angehörigen angewiesen. Regelmäßige Besuche werden, soweit gewünscht, durchgeführt. Dazu gehört auch im Besonderen die Begleitung der Menschen im Hospiz. An dieser Stelle sei erwähnt, wie wohltuend gerade das Hospiz in Bethel ist.

Seit der Streichung einer eigenen Pfarrstelle im Wohnstift Salzburg werden die BewohnerInnen genauso versorgt wie die anderen Gemeindeglieder.

Zur **Frauen- und Männerarbeit** in unserer Gemeinde bieten wir an:

Im Gemeindehaus Stieghorst

- Besuchsdienstkreis
- Bibelgesprächskreis
- Elterngesprächskreis
- Frauenabendkreis Stieghorst
- Frauenabendkreis Hillegossen
- Frauengymnastikgruppe
- Frauenhilfe
- Frühstückstreff für Senioren in Stieghorst
- Hobby-Tischtennis
- Kochgruppe
- Liederwelt
- Posaunenchor
- Spielewelt
- ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand)

Im Christophorushaus in Hillegossen

- Seniorenfrühstück

In den Jugendräumen KiTa Gustav-Adolf und im KUNZ (**Kirche und Nachbarschaftszentrum**)

- Abendgebet
- Café KUNZ
- Dämmerstübchen
- Frühstückscafé
- Gymnastik „Neue Wege“
- Mittagstisch
- Mobiles Rathaus
- Offene Smartphone- und PC-Sprechstunde
- Sprachkurs für Frauen mit Migrationshintergrund
- Suppentopf

Einige Veranstaltungen aus diesem Bereich werden vom Johanneswerk, dem KUNZ, angeboten.

3. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

Seit den ständigen Zusammenführungen von Diakoniestationen in der Vergangenheit und der Übergabe an das Johanneswerk sind regelmäßige Dienstbesprechungen mit Mitarbeitenden der **Diakonie** nicht mehr möglich. So sind wir nicht mehr aktuell informiert über Pflegebedürftige in unserer Gemeinde.

Für das kommende Jahr ist ein Projekt geplant mit alleinerziehenden Menschen.

In Stieghorst befindet sich einer der sozialen Brennpunkte in Bielefeld.

Wir versuchen die Menschen mit den Mitteln der Diakonie zu unterstützen. Die Zeiten, in denen die Zusammenarbeit mit der Polizei, Heimeinweisungen, das Verrichten von Sozialstunden von Nöten waren, haben sich dankenswerterweise reduziert.

Die Zusammenarbeit mit den **Tafeln** beschränkt sich auf die Abgabe der Erntedankgaben.

Unser Beitrag zur **Umweltschonung** ist eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindehauses, die immerhin bisher 90000 kWh ökologischen Strom produziert.

4. Mission und Ökumene

Ein Highlight in unserer Region ist die **Zusammenarbeit mit den ökumenischen Geschwistern**. Wir pflegen einen regelmäßigen und sehr herzlichen Kontakt miteinander.

Dazu gehören Dienstbesprechungen, gemeinsame Bibelwochen, Vorbereitung des Weltgebetstags, Schöpfungsgottesdienste, gemeinsame Gottesdienste am Buß- und Bettag und, wie schon oben erwähnt, die Schulgottesdienste jeglicher Art.

Seit dem Auslandsaufenthalt von Pfarrerin Henning in den USA 2001/2002 existiert eine **Partnerschaft** mit der Pilgrim Gemeinde in Cleveland/Ohio, die zurzeit allerdings inaktiv ist.

Der **CVJM**, der zu früheren Zeiten die Jugendarbeit in dieser Gemeinde gestaltet hat, ist in Form von Sportgruppen, dem Bibelgesprächskreis und dem Posaunenchor in unserem Haus zu Gast.

Die **Kirchentage** werden aus dem Bereich der Jugend in unserer Nachbarschaft besucht und gestaltet.

5. Bildung und Erziehung

Die Konfirmandenarbeit in unserer Gemeinde ist eng mit der Jugendarbeit verknüpft. Zu unserem Konzept gehören Pflicht- und Wahlkurse. Die Pflichtveranstaltungen bestehen aus den Themen des Unterrichtsplans, die Wahlkurse bestehen aus verschiedenen Bereichen, von denen wir meinen, dass sie den Jugendlichen Spaß machen. Eine Liste fügen wir bei.

- Jugend und Internet
- Das Kreuz mit den Drogen
- Intelligente Energien
- Erste-Hilfe-Kurs
- Selbstverteidigung für Mädchen (in Zusammenarbeit mit der Polizei)
- Vom Umgang mit dem Tod
- Wohnstift Salzburg
- Olderdissen hinter den Kulissen
- Digitale Fotografie
- Kochkurs
- Weihnachtsspiel der Jugend
- Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser? Ein Tag im Kletterpark

- Kanutour
- Konficamp

Die Gestaltung des Unterrichts besteht aus Blocktagen samstags ab 10 Uhr und dienstags jeweils von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr. In den Herbstferien führen wir ein einwöchiges Konfirmandencamp durch, in dem die Fächer Taufe, Abendmahl und Jesus Christus unterrichtet werden.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Gemeindepädagogen Jochen Bunte ist es uns gelungen, immer wieder Konfirmierte in die **Jugendarbeit** zu integrieren. (Von ihm stammt übrigens die Basis dieses Konzepts).

Zu der Zusammenarbeit mit dem **Familienzentrum bzw. der Kita** fügen wir die Konzeption bei.

Konzeption für die Zusammenarbeit

zwischen

der Evangelischen Kirchengemeinde Stieghorst - Hillegossen

und

***der Evangelischen Kindertageseinrichtung Gustav-Adolf +
dem Familienzentrum Am Rosenhag***

Mit dieser Vereinbarung treffen die Evangelische Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen mit der Evangelischen Kindertageseinrichtung Gustav-Adolf und dem Familienzentrum Am Rosenhag auf Basis von § 7 der Satzung für die Tageseinrichtungen für Kinder des Kirchenkreises Bielefeld Absprachen für eine kontinuierliche Zusammenarbeit.

Fachausschuss KiTa

Der Fachausschuss KiTa tagt mindestens 2x jährlich.

Die Kita-Leiterinnen nehmen nach Bedarf an der Presbyteriums-Sitzung teil zum gemeinsamen Austausch und Bericht über die Situation der jeweiligen Kita.

Dem Fachausschuss KiTa gehören an:

- *die Pfarrstelleninhaber/innen, die mit der KiTa-Arbeit betraut sind*
- *die KiTa-Beauftragten aus dem Presbyterium*
- *die Leiter/innen der Kindertageseinrichtungen*
- *ein sachkundiges Gemeindeglied, das die Befähigung zum Amt eines Presbyters / einer Presbyterin hat*

Die Kindertageseinrichtung als Teil der Kirchengemeinde

Die Kinder, Familien und Mitarbeiter/innen der Kindertageseinrichtungen sind als fester Bestandteil in das Gemeindeleben mit den verschiedenen kirchlichen Aktivitäten eingebunden. In den Kindertageseinrichtungen wird die christliche Überzeugung in der sozial-

pädagogischen Arbeit erlebbar. Das religionspädagogische Angebot wird von der Kirchengemeinde unterstützt und gefördert. In Gottesdiensten und Gemeindeaktivitäten tragen die Kindertageseinrichtungen zum Gemeindeleben bei. Kirchengemeinde und Kindertageseinrichtungen werden durch eine gute Vernetzung gegenseitig bereichert.

Religionspädagogische Angebote in der KiTa

Für die religionspädagogische Arbeit und die weiteren Aktivitäten von Kindertageseinrichtungen und Kirchengemeinde werden die Kirche mit Gemeindezentrum an der Reichenberger Straße und die jeweiligen Räume in den beiden KiTa`s genutzt.

Der Kirchengemeinde und den beiden Kindertageseinrichtungen ist die aktive Zusammenarbeit sehr wichtig, sie wird getragen von gegenseitiger Unterstützung, sowie unter Einbeziehung von Eltern und Ehrenamtlichen. Im Rahmen des Machbaren werden Schwerpunkte gesetzt, wobei die gemeinsamen Gottesdienste einen besonderen Stellenwert haben.

Die Ausgestaltung der religionspädagogischen Arbeit ist in der Konzeption der jeweiligen Kindertageseinrichtung, sowie im Qualitätshandbuch: "Mit Kindern die Welt entdecken" beschrieben.

Für die KiTa Am Rosenhag gilt:

Für die religionspädagogische Arbeit sind Pfrn. Andrea Féaux de Lacroix und Gemeindepädagoge Jochen Bunte zuständig.

- monatliche Minikirche
- Minikirche ganz groß mit Eltern
- Minikirche für U3-Kinder
- Schulkinderabschiedsgottesdienst
- Religionspädagogische Arbeit

Für die Gustav-Adolf - KiTa gilt:

Für die religionspädagogische Arbeit sind Pfrn. Doris Henning und Pfr. Frank Sieckmann zuständig.

- monatliche Kinderkirche
- Osterfeier und Kindergottesdienst mit Abendmahl am Gründonnerstag
- Schulkinderabschiedsgottesdienst
- Religionspädagogische Arbeit

Gestaltung und Durchführung gemeinsamer Gottesdienste und Veranstaltungen

- Besondere Familiengottesdienste im Jahreskreis (z. B.: OpenAir, Advent, Weltgebetstag, Ostern, vor den Sommerferien)
- Besuch der Senioren-Weihnachtsfeiern
- Kirchenführungen für die Kinder
- Themenbezogene Elterngesprächsrunden und Besuche der Eltern-Cafés
- Elternveranstaltungen zu religiösen Themen (z. B.: „Kinder fragen nach dem Tod“)

Die konkreten Termine werden regelmäßig im Fachausschuss KiTa abgestimmt.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Einladungen zu Angeboten der Kirchengemeinde (insbesondere zu Kinder- und Familiengottesdiensten, Kinderbibelwoche etc.) werden in den Kindertageseinrichtungen bekannt gemacht (Aushänge, Plakate, Gemeindebrief).

Ebenso informiert die jeweilige Kindertageseinrichtung die Kirchengemeinde über besondere Angebote.

Im Gemeindebrief nutzen die Kindertageseinrichtungen im Wechsel jeweils eine Seite, um aktuelle Informationen an die Gemeinde weiter zu geben.

Die KiTa gibt ihre wesentlichen Terminplanungen auch an die KiTa-Presbyter/innen weiter, die ihrerseits das Presbyterium über die Aktivitäten informieren.

Beteiligung an Elternversammlungen

Die Kindertageseinrichtung lädt jeweils die für die KiTa-Arbeit beauftragten Pfarrer/innen und Presbyter/innen zu den Elternversammlungen und zum Rat der Tageseinrichtung ein.

Darüber hinaus gehende Treffen werden nach Bedarf verabredet (z. B. die Unterstützung des Mitarbeiterinnen-Teams durch die Pfarrerin / den Pfarrer zu bestimmten Gelegenheiten oder Themen).

Weitere Entwicklung der Zusammenarbeit

Kirchengemeinde und Kindertageseinrichtungen entwickeln die Zusammenarbeit weiter und stimmen halbjährlich die konkreten Planungen ab.

Mittelfristig sind folgende Aktivitäten (verstärkt) wünschenswert:

- *Gelegentliche Besuche der Kinder bei Veranstaltungen von Senioren*
- *Interreligiöse Angebote / Religiöse Gastfreundschaft / Gemeinsame Feste*
- *Themenbezogene Gesprächsrunden und Besuche im Eltern-Café der Kita's*
- *Mitwirkung beim Weihnachtsmarkt*

Unser Gemeindehaus ist für besondere Veranstaltungen der **Schulen** immer geöffnet und wird auch gerne wahrgenommen.

6. Leitung und Verwaltung

Die dreimonatige Ausgabe unseres **Gemeindebriefes** steht unter der Redaktion von Pfarrer Sieckmann, ebenso der **Internetauftritt**.

Im Gemeindebrief befinden sich regelmäßig Artikel aus der Nachbarschaft und den Institutionen in unserer Gemeinde.

Zum **Meldewesen** bleibt an dieser Stelle nur zu sagen, dass sie nervenraubend und unzuverlässig ist. Klagen unserer Bürokräfte über Kira gehören zur Tagesordnung!

Das **Immobilienmanagement** läuft in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis ohne große Auffälligkeiten. Allerdings sei erwähnt, dass die Zusammenarbeit mit dem Architekten Gießelmann-Wöller in Sachen Pfarrhausneubau, der im Herbst 2018 beendet wurde, nicht zur

Zufriedenheit des Presbyteriums verlaufen ist.

Seit der Wahl 2016 sind zwei Plätze in unserem **Presbyterium** vakant. Einer konnte von Anfang an nicht besetzt werden, da nicht genügend Ehrenamtliche für dieses Amt bereit waren. Der andere Platz ist nicht besetzt, seitdem unsere geschätzte Presbyterin Hannelore Becker vor zwei Jahren verstarb. So haben wir derzeit zehn aktive Mitglieder plus die drei PfarrerInnen.

Veränderungen in der Verwaltung unseres Gemeindebüros und Friedhofsbüros liegen im Berichtszeitraum nicht vor. Für die Zukunft ist geplant, die beiden Büros sich gegenseitig vertreten zu lassen und die zehnstündige Arbeit eines dritten Mitarbeiters aufzugeben. Die Zusammenarbeit der Friedhofsverwaltung mit den Mitarbeitern des Kirchenkreises Bielefeld und des Kirchenkreises Vlotho verläuft zur Zufriedenheit.

Im September 2016 fand die erste nachbarschaftliche Visitation des Kirchenkreises bei uns statt. Für diesen Berichtszeitraum gibt es keine weiteren Ausführungen dazu. Siehe letzten Bericht.

Die **Konzeptionserstellung** unserer Gemeinde ist nach wie vor in Arbeit.

Die Vorsitzende unserer **Mitarbeitervertretung** ist Alexandra Hettwer, ihr Stellvertreter Hans-Heinrich Klusmann. Es finden regelmäßige Mitarbeiterdienstgespräche statt.

Die **Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt** empfinden wir als hilfreich und weiterführend.

Übergreifend arbeitet Pfarrer Sieckmann bei den jährlichen Fortbildungen für Mitarbeiterinnen der Kitas im Kirchenkreis mit.

Pfarrer Henning nahm stellvertretende Aufgaben des Assessors wahr, ist Mitglied im Nominierungsausschuss und im Arbeitskreis Tansania, zudem ist sie für die Jugendarbeit in der Nachbarschaft zuständig.

Personalveränderungen

Zum 31.03.2017 kündigte Erika Heitland ihren Dienst aus Altersgründen. Sie war zuständig für die Reinigung und Vermietung der Gemeinderäume in der Kita Gustav-Adolf. Ihre Stundenzahl hat unsere Mitarbeiterin Galina Ortner übernommen.

Ausblick

Als **Herausforderungen und Chancen** für die Zukunft betrachten wir:

- Die Arbeit mit und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, hauptsächlich in der Kita Gustav-Adolf.
- Die Umgestaltung der Gemeindegemeinschaft angesichts knapper werdender Ressourcen und unserer älter werdenden Gemeinde. Um die gleiche Arbeit durchführen zu können mit Menschen, die alt geworden sind, brauchen wir kreative Ideen und neue Ansätze; betroffen sind Seniorenveranstaltungen, Besuchsdienste, das Austragen unserer Gemeindebriefe u. v. m.
- Der personelle Wechsel in der Jugendarbeit, wenn der Gemeindepädagoge Jochen Bunte 2021 in Rente geht, wird uns begleiten, ebenso wie der geplante Ruhestand von Pfarrer Surmeier und Pfarrerin Henning im Jahre 2022.

Doris Henning, Vorsitzende

Evangelische Kirchengemeinde Ubbedissen-Lämershagen

Gemeindebericht 2019 der Ev.-Kirchengemeinde Ubbedissen-Lämershagen

33699 Bielefeld,

den 6. Mai 2019

1. Gottesdienst

1.1 Gemeindegottesdienst

Gottesdienste finden an jedem Sonntag um 10 Uhr in der Ubbedisser Kirche und einmal im Monat sonntags um 9 Uhr in der Kapelle Lämershagen (städt. Friedhofskapelle) statt. In den Wintermonaten ziehen wir ins Gemeindehaus um und die Kirche bleibt geschlossen. Dadurch sparen wir Heizkosten und haben nebenbei auch die Möglichkeit, die Gemeinde nach dem Gottesdienst zum Beisammensein, zu Begegnung und Gespräch bei Kaffee, Tee und Keks einzuladen, wovon gern Gebrauch gemacht wird.

Der Besuch stagniert auf niedrigem Niveau (25 bis 50 in der Kirche, 20 bis 30 in der Kapelle Lämershagen). Großer Beliebtheit hingegen erfreuen sich Gottesdienste in anderer Gestalt und an anderen Orten, z. B. Hofgottesdienste und der Floriansgottesdienst im Feuerwehrgerätehaus.

Gottesdienste in strenger Form wie die Passionsandachten und die liturgische Osternacht finden ihre kleine, aber treue Gemeinde.

In Blick auf die personellen Ressourcen werden gemeinsame Gottesdienste der Nachbarschaft immer wichtiger. In den Sommermonaten feiern wir abwechselnd Gottesdienst in Ubbedissen und Stieghorst (Sommerkirche). Weitere gemeinsame Nachbarschaftsgottesdienste finden am Neujahrstag, an Gründonnerstag, an Christi Himmelfahrt und am Buß- und Bettag statt.

Pfarrer und Pfarrerinnen der Kirchengemeinde Stieghorst-Hillegossen halten im Rahmen der pastoralen Unterstützung einmal monatlich den Gottesdienst in der Ubbedisser Kirche.

1.2 Gottesdienst mit alten Menschen

Im Alten- und Pflegeheim Haus Ubbedissen wird einmal im Monat ein Abendmahls-gottesdienst durchgeführt.

1.3 Schulgottesdienst

Gute Kontakte bestehen zur benachbarten Grundschule. Zusammen mit der kath. St. Bonifatiusgemeinde fanden fünf Schulgottesdienste statt: zu Ostern, zum Schuljahresende, zur Einschulung, zu Erntedank und zu Weihnachten. Der 15-Uhr-Gottesdienst an Heiligabend wird vom Schulchor gestaltet.

1.4 Kindergottesdienst-Aktionen

Kindergottesdienste gab es parallel zum Gottesdienst am Ostersonntag und am Erntedankfest.

1.5 Jugendkirche

Zur Eröffnung der ökumenischen Bibelwoche im Februar gab es einen Jugendgottesdienst über das Hohelied, der von den Konfi-Teamer*innen gestaltet wurde und große Beachtung fand.

- 1.6 Einmal im Monat (samstags) laden wir alle Kinder ab 5 Jahre zum Kinderbibelmorgen ein. Hier engagieren sich 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alter zwischen 12 und 73 Jahren.
Die Teilnehmerzahl ist stark schwankend und liegt zwischen 18 und 36 Kindern. Es besuchen mehr jüngere (1./2. Klasse) als ältere Kinder (3./4. Klasse) den Kinderbibelmorgen, in der Mehrzahl sind es Mädchen, wobei der Anteil der Jungen in letzter Zeit leicht angestiegen ist.
- 1.7 Die Zahl der Kindertaufen ist leicht gestiegen (29). Hinzu kommen 7 Taufen von Kindern zwischen 2 und 14 Jahren und 2 Konfirmandentaufen. Es gab 1 Erwachsenentaufe. Stark rückläufig ist die Zahl der kirchlichen Trauungen (7). Hinzu kommen etliche freikirchliche Hochzeiten (v. a. Mennoniten). Die neugotische Ubbedisser Kirche wird für diesen Anlass gern angemietet.
- 1.8 Kirchenmusik
Die Mitglieder des Kirchenchores haben sich der kreiskirchlichen Initiative „Kirche macht Musik“ angeschlossen und finanzieren die Chorarbeit über ihre Beiträge. Der CVJM-Posaunenchor besteht aus 19 Mitgliedern, davon sind 17 aktiv. Nachwuchsausbildung findet z. Zt. leider nicht statt. Im Rahmen der Gemeindegemeinschaft wird Pfarrer Uwe Surmeier von den Pfarrerinnen Andrea Féaux de Lacroix und Doris Henning und Pfarrer Frank Sieckmann (Stieghost-Hillegossen) pastoral unterstützt.
- 1.9 Konzerte
Großer Beliebtheit über die Gemeindegrenzen hinweg erfreuen sich die „Ubbedisser Montagskonzerte“, organisiert von unserer Kirchenmusikerin Barbara Grohmann-Kraaz, der es immer wieder gelingt, hochkarätige Solisten und Ensembles zu gewinnen. Die damit verbundenen Kosten werden allein durch die Ausgangskollekten bestritten.
Zum zweiten Mal veranstaltete der Posaunenchor zusammen mit dem Chor der Mennonitischen Gemeinde ein Weihnachtskonzert, das wieder viel Resonanz fand.
2. Seelsorge und Beratung
- 2.1 Besuche
Gemeindeglieder werden zum 70., 75. und ab dem 80. Geburtstag jedes Jahr vom Pfarrer besucht.
- 2.2 Krankenhausseelsorge
Besuche im Krankenhaus werden fast ausschließlich vom Pfarrer durchgeführt.
- 2.3 Altenheimseelsorge
Die Senioreneinrichtung Haus Ubbedissen mit ca. 100 Bewohnerinnen und Bewohnern wird seelsorglich vom Gemeindepfarrer betreut.
- 2.6 Frauen- und Männerkreise
Die beiden Frauenhilfen in Ubbedissen (17 Mitglieder) und in Lämershagen (28 Mitglieder) treffen sich 14-tgl. im Gemeindehaus Ubbedissen bzw. im Edith-Viehmeister-Haus in Lämershagen. Die Teilnehmendenzahl ist besonders in Ubbedissen

stark rückläufig. Neue Mitglieder lassen sich kaum mehr gewinnen. Stabil und mit leichten Zuwächsen zeigen sich dagegen die monatlich stattfindenden Ubbedisser Morgengespräche (15 bis 20 Personen) und der Frauenabendkreis (38 Mitglieder).

3. Diakonie

Der Verein Diakoniezentrum Ubbedissen e. V. unterstützt und begleitet die Arbeit im Haus Ubbedissen, im Wohnpark und in der Kindertagesstätte Regenbogen, z. B. durch ehrenamtlich Mitarbeitende und das Kuratorium. Träger aller drei Einrichtungen ist die Diakonische Altenzentren Bielefeld gGmbH (DiABi).

4. Mission und Ökumene

Gute Kontakte bestehen zur kath. St. Bonifatius-Gemeinde, was seit vielen Jahren seinen Niederschlag in den gemeinsamen Schulgottesdiensten und der ökumenischen Bibelwoche im Rahmen der Gemeindenachbarschaft und seit kurzem auch in der Vorbereitung und Feier eines gemeinsamen Buß- und Bettagsgottesdienstes gefunden hat. Frauen der kath. St. Bonifatius-Gemeinde und der Ev. Kirchengemeinden Stieghorst-Hillegossen und Ubbedissen-Lämershagen bereiten alljährlich die Weltgebetstags- und Schöpfungsgottesdienste vor.

5. Bildung und Erziehung

5.1 Arbeit mit Erwachsenen

Erwachsenenbildung findet im Wesentlichen innerhalb der Frauenkreise statt.

5.2 Konfirmandenarbeit

2018 wurden in Ubbedissen 37 Jugendliche konfirmiert.

Bewährt hat sich unser Mischkonzept: Neben dem klassischen Dienstagsunterricht gibt es den langen „Konfi-Samstag“ (Blockmodell). Letzterer wäre allerdings ohne die bereitwillige Mitarbeit von ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden und einigen Eltern nicht denkbar.

Eine fünftägige Konfirmandenfreizeit fand während der Herbstferien im Jugendfreizeitheim Sprötze bei Buchholz in der Nordheide statt.

Die stark rückläufigen Zahlen in der Konfirmandenarbeit sollten verstärkt zum Anlass genommen werden, über übergemeindliche, nachbarschaftliche Konzepte nachzudenken.

5.3 Kindertagesstätten

Die Kindertagesstätte Regenbogen befindet sich in der Trägerschaft der Diakonischen Altenzentren Bielefeld gGmbH und untersteht der kreiskirchlichen Fachaufsicht. Das religionspädagogische Konzept sieht regelmäßige Kindergottesdienste in der Einrichtung vor. Die Gottesdienste in der Ubbedisser Kirche zu Erntedank und am 1. Advent werden von den Kita-Kindern und den Kita-Mitarbeitenden mitgestaltet.

5.4 Jugendarbeit

Nach Abzug des hauptamtlichen Mitarbeiters aus der HOT-Arbeit (Träger: MobiOst) werden stark reduzierte Öffnungszeiten durch den Einsatz unseres hauptamtlichen Mitarbeiters der verbandlichen Jugendarbeit Jochen Bunte und seinem Team aufrechterhalten. Aufgrund der großen Nachfrage und regen Beteiligung wurde eine

12-Stunden-Stelle eingerichtet, die nun seit Januar 2019 von Manuela Kleingünther bekleidet wird. Hier sehen wir Entwicklungspotential für die Jugend- und Konfirmandenarbeit.

Großen Zulauf haben die Ferienspiele in den Sommerferien, die von der verbandlichen Jugendarbeit angeboten werden.

5.5 Schulen

Kooperationen mit der benachbarten Grundschule bestehen im Rahmen des Offenen Ganztags und der Kinderchorarbeit, die von unserer Kirchenmusikerin Barbara Grohmann-Kraaz geleitet und vom Förderverein getragen wird. Die Schule gestaltet alljährlich den 15-Uhr-Gottesdienst an Heiligabend.

6. Leitung und Verwaltung

6.1 Gemeindebrief

Der Gemeindebrief wird von einem Kreis engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herausgegeben und von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt und ausschließlich durch Anzeigen finanziert. Er erscheint in drei Ausgaben pro Jahr und ist auch über unseren Internet-Auftritt unter www.ubbedissen-kirche.de abrufbar.

6.5 Neben dem Gemeindebrief verteilen sich über das Gemeindegebiet 4 Schaukästen, die von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gestaltet werden. Immer wichtiger für die Öffentlichkeitsarbeit wird die Homepage (s. o.). Die Wochenzeitung „Unsere Kirche“ hat trotz intensiver Werbung, z. B. im Zusammenhang mit der vom Kirchenkreis durchgeführten Abfrage der Einverständniserklärungen zu den Veröffentlichungen der Seniorengeburtstage, nur eine zahlenmäßig sehr begrenzte Leserschaft.

6.6 Fundraising

Die Spendenbereitschaft der Ubbedisser und Lämershagener Gemeindeglieder ist nach wie vor hoch. So konnte allein mit Spendengeldern, die innerhalb weniger Wochen nach Aufruf zusammenkamen, eine neue Orgel für die Kapelle Lämershagen angeschafft werden.

Raum- und Kirchennutzungsentgelte sind ein wichtiger Bestandteil des Haushaltes, ebenso die „Bettelbrief-Aktion“, die wir alljährlich in der Adventszeit durchführen. Auch haben uns 2018 etliche großzügige Kondolenzspenden erreicht.

Fundraising ist Beziehungsarbeit und durchaus zeit- und kraftaufwendig, aber für die Zukunft der Gemeinde unverzichtbar.

6.9 Viel Zeit nimmt auch die Pflege und ständige Aktualisierung des Internetauftritts in Anspruch. Als recht komfortabel erweist sich der Homepage-Baukasten der Landeskirche, die uns auch bisher bei auftretenden Problemen kompetent beraten und unterstützt hat.

6.10 Verwaltung Gemeindebüro

Das Gemeindebüro ist an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Unser Küster Karlheinz Knauer ist zugleich mit 10 Stunden als Bürokraft angestellt. Die Arbeit des Gemeindebüros geschieht in enger Kooperation und Vernetzung mit der Verwaltung des Kreiskirchenamtes. Ein Problem ist allerdings das sehr langsame Internet.

- 6.18 Sehr gut und hilfreich finden wir die Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt, insbesondere im Blick auf die Haushaltsplanung und die Bewirtschaftung und Verwertung von Grundstücken und Gebäuden. Hier erleben wir die Bau- und Liegenschaftsabteilung als kompetent und ambitioniert.

Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde) – Pfarrbezirk Bethel

Gemeindebericht zur Kreissynode 2019

Berichtszeitraum 2017-2018

(Zionsgemeinde: Pfarrbezirk Bethel)

VORBEMERKUNG

In diesem Bericht werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum dargestellt. Er bildet nicht vollständig alle Aktivitäten und Arbeitsbereiche in der Zionsgemeinde ab.

1. AUS DEM PRESBYTERIUM

Das Thema „Verfolgte Christen“ ist seit Anfang 2017 verstärkt im Fokus des Presbyteriums. Zunächst wurde in einem Schaukasten vor der Zionskirche mit regelmäßig wechselnden Informationen auf die Situation bedrängter und gefährdeter Glaubensgeschwister in aller Welt aufmerksam gemacht. Auch in den Fürbitten der Gottesdienste nimmt das Thema mehr Raum ein. Im Jahr 2018 widmete sich der Klausurtag der Gemeindevertretung diesem Thema. Einen besonderen Eindruck hinterließ dabei der Besuch von Dr. Berhane Asmelash, Arzt aus Eritrea und jetzt Pastor in London. Eritrea ist ein Einparteiensstaat und gehört zu den Ländern, in denen Christen aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit verfolgt werden. Berhane Asmelash erzählte in warmherziger und eindringlicher Weise von der Situation der Christen im Land ebenso wie von persönlichen Haft- und Foltererfahrungen. Dabei macht er deutlich, welche Kraft, Geduld und Hoffnung bei solchen Leiderfahrungen im Glauben liegen kann. Das Presbyterium hat Berhane Asmelash für 2019 erneut eingeladen, um seine Erlebnisse und Erfahrungen einem breiteren Kreis der Gemeinde zugänglich zu machen.

Schließlich beschäftigt sich das Presbyterium mit der Gemeindeentwicklung. Die Zionsgemeinde wird kleiner und älter. Knapp 2100 evangelische Gemeindeglieder zählt der Pfarrbezirk Bethel. Die Gründe für den Rückgang liegen nicht bei Austritten oder Umpfarrungen, sondern in der demografischen Entwicklung der Ortschaft. Ein Beispiel: Zum Kinderkirchentag im März 2018 wurden alle Kinder der Gemeinde im Alter von 4 bis 11 Jahren eingeladen. Das waren lediglich 38 Kinder, also durchschnittlich nicht einmal 5 pro Jahrgang. Diese Entwicklung ist besonders spürbar in der Jugendarbeit oder im Konfirmandenunterricht.

Der Bezirksausschuss Bethel hat im Frühjahr 2018 eine Veränderung in der Praxis der Abkündigungen umgesetzt. Es gibt keine Veranstaltungshinweise in den Abkündigungen mehr. Dies betrifft die Mitteilung von Veranstaltungen der Kreise ebenso wie Konzerte, Ausstellungen und Veranstaltungen anderer Art. Weiterhin abgekündigt werden das Kollektenaufkommen sowie der Kollektenzweck und die Mitteilungen zu Taufen, Trauungen und Bestattungen. Mit dieser Praxis sollten die Abkündigungen verschlankt werden. Alle notwendigen Informationen zu den Veranstaltungen der Gemeinde sind im Gemeindebrief zu finden bzw. im Aushang in den Schaukästen oder im Internet. Um den Übergang zu gestalten, wurden die Abkündigungen in der bisherigen Form schriftlich weiter geführt und in der Kirche ausgehängt. Diese Entscheidung wurde von Teilen der Gemeinde positiv aufgenommen; sie führte aber bei einigen Gemeindegliedern auch zu erheblicher (und manchmal unschön vorgebrachter) Kritik. Die neue Regelung soll weiter erprobt und dann noch einmal überdacht werden.

2. GOTTESDIENST UND THEOLOGIE

Im Februar 2017 fand zum ersten Mal eine „Nacht der Lichter“ in der Zionskirche statt. Studierende der Fachhochschule der Diakonie luden ein zu einer besinnlichen Nacht mit Andacht, Gebet und Stille sowie Musik. Neben Studierenden besuchten auch einige Gemeindeglieder diese liturgische Nacht, die in unregelmäßigen Abständen wiederholt werden soll. Die Reihe der Passionsandachten findet in der Zionskirche sowie in den Häusern Emmaus und Abendfrieden statt. Gerade in den Häusern werden die Andachten gut angenommen. Gestaltet werden sie von Presbyterinnen und Presbytern, die damit eine geistliche Tradition lebendig halten, die längst nicht mehr in jeder Gemeinde gepflegt wird.

Das im Herbst 2014 begonnene Liturgieprojekt „Gottesdienst: Wie eigentlich?“ kam im Frühjahr 2017 zu einem gewissen Abschluss. Nach zahlreichen Vorträgen, Workshops und Gottesdiensten u. a. zum Credo, zur Musik im Gottesdienst, zum Sündenbekenntnis oder zur Körpersprache erfolgte im Herbst 2016 die Erprobung einer veränderten Gottesdienstordnung, zu der das Presbyterium Rückmeldungen der Gemeinde sammelte und auswertete. Vor dem Hintergrund dieser Rückmeldungen hat das Presbyterium eine Gottesdienstordnung mit leichten Modifizierungen beschlossen. So konnte nach einem intensiven und breit angelegten Diskussionsprozess zum Pfingstfest 2017 eine neue Gottesdienstordnung in Gebrauch genommen werden.

Das Jahr 2017 stand besonders im Zeichen des Jubiläums „150 Jahre Bethel“. Zwei Fernsehgottesdienste fanden zu diesem Anlass in der Zionskirche statt: Ein in der ARD live gesendeter Gottesdienst am Ostermontag, zu dem auch der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zu Gast war; er stand unter dem Motto „Auftauchen“ und bezog sich auf das Buch des Propheten Jona. Am 3. Advent erfolgte die Aufzeichnung eines ZDF-Gottesdienstes, der am Vormittag des 24. Dezember ausgestrahlt wurde. Beide Gottesdienste wurden mit gestaltet von Bewohnern und Mitarbeitern der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Liturg war Pastor Ulrich Pohl, die Predigt in beiden Gottesdiensten hielt Präses Anette Kurschus. Am 25. Juni 2017 wurde im Rahmen des Festwochenendes gemeinschaftlich mit dem Kirchenkreis Bielefeld ein Festgottesdienst in der Stadthalle unter dem Motto „Herz zeigen“ gefeiert.

Die Kirchengemeinde steuerte außerdem das Projekt „150 Jahre Bethel - 150 Psalmen“ zum umfangreichen Jubiläumsprogramm bei. 150 Jahre Bethelgeschichte sind auch 150 Jahre Glaubensgeschichte. Psalmen haben in dieser Geschichte ihren Ort. Am Wochenende des 10. und 11. Juni wurden (auch die Nacht hindurch) alle 150 Psalmen in der Zionskirche gelesen. In den 31 Stunden erlebte man dazu Andachten, Ausstellungen, Theater, Gesang und Musik sowie Meditatives und Nachdenkliches. Der Wechsel von Lesung, Stille, Aktionen und Beisammensein durchzog das Wochenende wie ein großer, ruhiger Fluss, von dem man sich gerne treiben ließ. Die gute Aufnahme dieses Formats bewirkte eine Wiederholung im Jahr 2018, wo in vergleichbarer Weise ein Wochenende im Juni dem Matthäusevangelium gewidmet war.

Zum Reformationstag 2017 wurde die von Präses Kurschus überreichte neue Altarbibel festlich in den Dienst genommen. Der Gottesdienst hatte das „Wort Gottes“ zum Thema. Menschen aus unterschiedlichen Bereichen der Gemeinde erzählten von ihrem Bezug zur Bibel. Es wurde ein festlicher und sehr gut besuchter Gottesdienst.

Die Gebete und Gottesdienste in der Friedensdekade werden weiterhin gut besucht. Regelmäßig kommen zwischen 30 und 40 Besucher in die abendliche Gebete. „Streit“ lautete das Motto im Jahr 2017. Im Jahr 2018 ging es um „Krieg 3.0“. Nach wie vor beteiligen sich die verschiedensten Gruppen aus der Ortschaft, z. B. Studierende der FHDD, Bewohner aus dem Haus Bethabara, Jugendliche aus dem Jugendhaus Gosen, der Abendkreis der Frauen, die Frauengruppe Veritas, das PILKSL Labor oder das Hospiz. Eine Tradition hat der von Konfirmanden gestaltete Auftaktgottesdienst mit anschließendem Mittagessen in der Kirche.

Der Gottesdienst am Buß- und Bettag 2017 wurde zusammen mit der Landessynode gefeiert. Im Jahr 2018 gestaltete der Friedensausschuss diesen Gottesdienst.

Im Jahr 2018 gab es die Predigtreihe. „Wie verstehen wir die Bibel? oder: Vergessene Texte“. In drei Predigten mit anschließendem Nachgespräch und einem Gemeindeabend ging es um Texte, die sonst nicht in den Predigtreihen auftauchen und in denen schwierige Themen wie Gewalt, Sünde oder Gericht verhandelt werden. Es kam zu intensiven Gesprächen über das Schrift- und Gottesverständnis.

Das Weltgebetstagsteam bereitet mit großem Einsatz nicht nur die Gottesdienste am Weltgebetstag vor, sondern auch gesonderte Informationsveranstaltungen, zu denen die Gemeinde vorab eingeladen wird, um sich über die jeweiligen Länder zu informieren. 2017 ging es um die Philippinen, 2018 um Surinam. Neben einer Gruppe Frauen aus der Gemeinde beteiligen sich auch andere Akteure, wie z. B. der Neue Schmiede Jugendchor oder einige Jugendliche aus dem Jugendhaus Gosen.

3. KIRCHENMUSIK

Zahlreiche kleinere Formate wie die regelmäßigen Orgelmusiken in Zion oder Kammerkonzerte bereichern das musikalische Repertoire in Bethel und tragen dazu bei, dass die Zionskirche als besonderer Ort geistlichen Musizierens in Bielefeld wahrgenommen wird. Immer wieder sind dabei besondere Ensembles zu Gast wie z. B. ein Chor aus Nordschweden oder das Ensemble Horizonte mit Kammermusik des 20. und 21. Jahrhunderts. Fast eine kleine Tradition bilden die Konzerte für Schlagwerk mit dem Bielefelder Künstler Klaus Bertagnolli. Aber auch ungewöhnliche Formate wie „Stummfilm & Orgelmusik“ oder ein „Konzert für Schlagwerk und Orgel“ bereichern das Programm.

Die Zionskirche hat sich in Bielefeld zunehmend als ein Ort für zeitgenössische Musik etabliert. Im Jahr 2017 fand zum ersten Mal unter dem Titel FRAKZIONEN ein Festival für neue Musik in der Zionskirche statt. Ensembles und Solisten aus Detmold, Köln, Düsseldorf und Stockholm spielten ein ganzes Wochenende lang Musik aus dem 21. Jahrhundert. Dem Besucher bieten sich neue Hörerfahrungen und er geht durch eine spannende Schule der Rezeption. Auch wenn es sich dabei nicht um explizit geistliche Musik handelt, werden doch musikalische Sphären erprobt, die in einem Kirchengebäude Raum für transzendente Erfahrungen öffnen. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sorgen für die Verpflegung der Musiker und Besucher, so dass sich die Konzerttage auch zu einem schönen Ort der Begegnung entwickeln. Nach dem großen Erfolg bei Mitwirkenden und Zuhörern etablierte sich das Festival zu einem regelmäßigen Event im Januar. Die Bandbreite der ausführenden Musiker reicht von talentierten Studierenden der Hochschule für Musik in Detmold hin zu bekannten Namen wie dem Ensemble Earquake oder dem EOS-Kammerorchester. Das Festival findet seine Beachtung in der lokalen Presse und in Musikfachzeitschriften.

Aber auch klassische Formate haben ihren Platz in der Arbeit der Kantorei. Im Mai 2017 erklang „Die Schöpfung“, ein Oratorium in drei Teilen von Joseph Haydn, in der Zionskirche. Im Dezember 2018 wurden die Teile III-VI des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach aufgeführt. Besonders eindrucksvolle Erlebnisse sind die Chorkonzerte der Kantorei etwa zum Ewigkeitssonntag, am Sonntag Kantate oder als Abendmusik zum Erntedankfest. Die besondere Auswahl der Musik und die Dichte und Tiefe der Aufführungen machen diese Konzerte zu einem geistlichen Ereignis. Daneben sind die Sängerinnen und Sänger der Kantorei aber auch ganz „bodenständig“ zum Currendesingen in Häusern und Einrichtungen der vBS unterwegs. Der Förderkreis für Kirchenmusik wird einmal im Jahr zu einem Konzert geladen und plant bei Kaffee und Kuchen die weiteren Projekte.

Im Sommer 2018 wurde die Orgel der Zionskirche gründlich gewartet und gereinigt. Das war nach knapp 20 Jahren Gebrauch angebracht und wurde von der Orgelbaufirma Karl Schule

(Berlin), die das Instrument 1999 errichtet hat, durchgeführt. Es dauerte rund zwei Monate, um alle Pfeifen zu reinigen und neu zu intonieren sowie die vielen Einzelteile zwischen Taste und Tonventil zu überprüfen und gegebenenfalls auszutauschen. Es wurde auch eine „Voix humaine“ neu eingebaut, ein Register mit einem charakteristischen, obertönigen Klang, der entfernt an menschlichen Gesang erinnert. Die Gottesdienste in dieser Zeit wurden mit dem Harmonium oder Flügel bzw. von Bläsermusik begleitet.

Im Jahr des Lutherjubiläums führte der Kinderchor mit „Wenn einer fragt“ ein Singspiel zu Martin Luther in der Zionskirche auf. Neben der musikalischen Arbeit wurden den Kindern dabei grundlegende kirchenhistorische Kenntnisse vermittelt. Es gab ebenfalls eine Sondervorstellung für die Betheler Schulen. Im Jahr 2018 sangen 75 Kinder zwischen 4 und 14 Jahren die „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Aufführung fand in der Aula der Mamre-Patmos Schule statt. Der Kinderchor ist darüber hinaus beteiligt bei der Lichterkirche, dem Krippenspiel und anderen Gottesdiensten (z. B. in der Friedensdekade). Chorleiterin Nele Lunkenheimer beteiligt sich ebenfalls mit dem Jugendchor der Neuen Schmiede an Gottesdiensten, so z. B. im Rahmen der Konfirmation oder beim Weltgebetstag.

Das Betheljubiläum forderte die Bläser der Posaunenmission in besonderem Maße. Neben zahlreichen Einsätzen bei Festen und Feiern in der Ortschaft und den Einrichtungen gab es größere Einsätze, bei denen die Bläser auf Reisen gingen, etwa zum Jahresfest in Freistatt oder Richtung Berlin und Lobetal, wo mit dem Chor aus der Lazarusstiftung gemeinsam musiziert wurde. Ein Höhepunkt war der Einsatz am letzten Juniwochenende beim Großen Fest zum Jubiläum in der Stadthalle. Ca. 100 Bläser und Bläserinnen aus den Posaunenchoren Eckardtsheim, Lazarus (Berlin), Lobetal und der Posaunenmission Bethel bildeten eine optisch und akustisch beeindruckende Kulisse für den fast 4-stündigen Festakt und musizierten souverän umgeben von Prominenten wie Max Raabe und Eckart von Hirschhausen. Zum Festgottesdienst am Sonntag (s. o.) in der Messehalle neben der Stadthalle unterstützten Bläserinnen und Bläser aus Bielefelder Chören (Altenhagen, Petri, Ummeln) die Betheler Bläser. Eine Woche später jubilierte die Ortschaft Eckardtsheim und feierte 135 Jahre Ortschaftsgeschichte. Ein Gottesdienst mit Theaterperformance an zwei Standorten (Wilhelmsdorf und Eckardtskirche) wurde von den Bläsern begleitet. Schließlich waren die Bläser wiederum in besonderem Einsatz beim Jubiläumswochenende im September 2017: Zusammen mit der Lautenbacher Blaskapelle, einem inklusiven Bläserensemble aus Süddeutschland, wurde musiziert und zugleich sorgte die Posaunenmission für die Begleitung der auswärtigen Gäste.

Die Konzerte der Bläser im Advent sind ein besonderer Höhepunkt. Sie stehen immer unter dem Motto eines adventlichen Chorals und bieten eine gelungenere Mischung aus klassischer Musik und populären Elementen. Daneben spielen die Bläser immer wieder ihre Stärke als mobile Musiker aus: Gottesdienstbegleitung in den Häusern und Einrichtungen und vor allem die zahlreichen Einsätze in der Advents- und Weihnachtszeit zeitgleich mit mehreren Ensembles sind oft eine organisatorische Herausforderung. Das Musizieren der Bläser bei Festen und Jubiläen sowie das regelmäßige Beerdigungsblasen sind weiterhin von hoher Bedeutung in den vBS. Das Presbyterium hat den Honorarbetrag für die Beerdigungsbläser deutlich angehoben, so dass der Dienst eine Würdigung erfährt und für jüngere Menschen attraktiver wird.

Im Sommer 2018 kamen die Umbauarbeiten in der Posaunenmission zu einem gewissen Abschluss. Mit großem Engagement investierten die Bläserinnen und Bläser im Jahr 2017 viel Zeit, Kraft und Material in die Veränderungen des Hauses Schlüsselblume. Die untere Etage ist fertig, ein größerer Probenraum und neue Toilettenanlagen sind entstanden, von dem auch der Chor „Chordazio“ profitiert. Leider wurde das geplante Budget für die Bauarbeiten erheblich überzogen, was ernste und kritische Gespräche im Presbyterium nach sich zog. Auch sind nach wie vor noch nicht alle Brandschutzauflagen erfüllt und weitere Arbeiten

müssen erfolgen. Im Juli 2018 lud die Posaunenmission in die neuen Räumlichkeiten ein zu einem schönen Gemeindenachmittag mit Kaffee, Kuchen und musikalischen Darbietungen. Musiziert wird auch im Blockflötenensemble. Der anfänglich kleine Musizierkreis ist in fast acht Jahren angewachsen auf ein Ensemble von 15 Blockflötenspielerinnen. Gespielt werden Blockflötenwerke der Renaissance, des Barock und auch neuere zeitgenössische Literatur. Die Aufgaben in der Gemeinde sind vielfältig: Der Kreis musiziert in Gottesdiensten in der Zionskirche, in der Abendfriedenskapelle, in den Kliniken, in der Lichterkirche oder auch bei Festen und Feiern in den Häusern. Im Herbst 2018 konnte mit Spendenmitteln der Stiftung Sarepta ein Subbass angeschafft werden, der das Klangvolumen des Kreises erweitert.

4. KINDER UND JUGENDARBEIT

Die Angebote im Jugendhaus Gosen werden gut angenommen. Gruppen wie die „off kids“ oder die „Waldfeen“ sind bei Kindern in der Ortschaft bekannt und beliebt. Zweimal im Jahr, in den Oster- und Herbstferien, finden die Kinderbibeltage statt. Aus den Konfirmandengruppen zieht es immer wieder etliche Jugendliche in den NAWUMI (Nachwuchsmitarbeiterkreis), aber auch andere Jugendliche (sogar von außerhalb Bethels) lassen sich hierfür ansprechen. Das Projekt „per pedes“, die Begleitung von Bewohnern in die Hausgottesdienste und z. T. auch die Zionskirche, wird von Gosen mitgetragen. Zurzeit sind rund 25 Jugendliche in unregelmäßigen Abständen aktiv. Jugendliche aus Gosen richten den Frühjahrsempfang der Gemeinde aus (2017 im Jugendhaus, 2018 zum ersten Mal in der Kirche), beteiligen sich als Konfi-Paten im kirchlichen Unterricht, unterstützen das Weltgebetstagsteam oder gestalten Friedensgebete mit. Seit zwei Jahren sind die Jugendlichen sowohl auf dem Weihnachtsmarkt in Bethel als auch auf dem Weihnachtsmarkt in Eckardtsheim aktiv.

Die Arbeit mit den minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen, die seit 2015 erfolgreich lief, wurde eingestellt, da mittlerweile keine geflüchteten Jugendlichen mehr in Haus Libanon untergebracht sind. Die gegenseitigen Besuche, Verabredungen und gemeinsamen Aktionen waren aber für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung. Eine spannende neue Gruppe etablierte sich mit dem „Theigo Club“ (Theater in Gosen). Einmal wöchentlich treffen sich rund 13 Jungen und Mädchen zum Theaterspielen im Jugendhaus. Die meisten von ihnen sind ehemalige Krippenspielkinder und besuchen mittlerweile auch den Konfirmandenunterricht. Bei einer internen Umfrage unter den Besuchern des Jugendhauses stellte sich heraus, dass der Gottesdienstbesuch für viele Jugendliche kein Thema ist. Die Auswertung ergab, dass es nicht an der Form des Gottesdienstes liegt, sondern schlicht am fehlenden Interesse. In Gesprächen im Presbyterium und vor allem mit den Jugendlichen aus dem Mitarbeiterkreis entstand die Idee eines neuen geistlichen Formats unter dem Titel „Gosen spirituell“: Eine Mischung aus inhaltlichen Impulsen, Gesprächsmöglichkeit, kleinen liturgischen Formen sowie gemeinsamer Mahlzeit. Zwei Veranstaltungen mit den (von Jugendlichen vorgeschlagenen) Themen „Religion und Gewalt“ sowie „Was kommt nach dem Tod?“ fanden jedoch nur einen sehr bescheidenen Zuspruch. Das Format wird aber weiter fortgesetzt. Vielleicht braucht es hier einen langen Atem.

Im Jahr 2017 startete zum ersten Mal keine neue Konfirmandengruppe. Es waren zu wenige Kinder in dem entsprechenden Jahrgang. Die demographische Entwicklung mit immer weniger Kindern und Jugendlichen in der Ortschaft ist deutlich spürbar. Die wenigen betroffenen Eltern und Jugendlichen wurden eingeladen und man vereinbarte, im Folgejahr mit dem nächsten Jahrgang eine Gruppe zu bilden. Im Sommer 2018 startete dann eine neue Gruppe mit 20 Jugendlichen, die sehr motiviert und engagiert den Unterricht besuchen.

Im Jahr 2017 wurde die inklusive Konfirmandenarbeit mit den Jugendlichen aus dem Jugendhaus Gosen und den Jugendlichen aus der Mamre-Patmos Schule neu organisiert. Gegenseitige Besuche, ein Konfirmandennachmittag, ein gemeinsamer festlicher Tag in der

Zionskirche und natürlich Gottesdienste sind die Bausteine eines Weges hin zur gemeinsamen Konfirmation. Der „rote Faden“ der gemeinsamen inhaltlichen Arbeit und der Gottesdienste war im Jahr 2017 das biblische Buch Ester und 2018 die Josefsgeschichte. Dabei spielen erlebnispädagogische Akzente und sinnliche Elemente eine besondere Rolle.

Das Kinderkirchenteam gestaltet weiterhin die „Kinderkirchentage“ am ersten Sonntag nach den Sommerferien sowie weitere Aktionen für Kinder. Im Februar 2017 fand unter dem Titel „Ein Stern für's ganze Jahr“ eine Aktion in der Epiphaniiaszeit statt, im März 2018 bildete das Kinderbuch „Der Chamäleonvogel“ die Vorlage für eine Einführung in die Passion Jesu für Kinder.

Ein besonderer Einschnitt in der Arbeit des Jugendhauses war die Sperrung des großen Teestubenraumes in der oberen Etage aus brandschutztechnischen Gründen. Dieser Raum mit der Möglichkeit zu Kicker, Billard und Disco sowie zu Spielen in größeren Gruppen war in gewisser Weise das Herzstück des Jugendhauses. Bauliche Änderungsmaßnahmen in vertretbarem Aufwand, um die Brandschutzauflagen zu erfüllen, lassen sich in Gosen jedoch nicht mehr umsetzen. Seitdem wird im Jugendhaus improvisiert und die Suche nach alternativen Räumlichkeiten steht auf der Agenda des Presbyteriums.

5. KINDERTAGESSTÄTTEN

Die Arbeit in den vier Einrichtungen der Zionsgemeinde (Windspiel, Erdenreich und Lichtblick in Bethel sowie Nobeia in Eckardtsheim) wird von der gemeinsamen Leitungskonferenz verantwortet: Platzzahlen, Personalplanung und das Anmeldeportal „Little Bird“ der Stadt Bielefeld bestimmen hier das Alltagsgeschäft.

Die Arbeit in Kindertageseinrichtungen hat sich in den letzten Jahren verändert und ist deutlich anspruchsvoller geworden. Die Einrichtungen leisten einen wertvollen Beitrag zur Bildungsarbeit im Elementarbereich. Um für die religions- und sozialpädagogische Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder und für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine möglichst hohe Qualität zu gewährleisten, stehen die Träger in der Verantwortung, systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung zu betreiben und ein Qualitätsmanagement einzuführen. Die vier Kindertageseinrichtungen der Zionsgemeinde haben seit Herbst 2017 ein neues Qualitätssystem erarbeitet. Dazu wurde einerseits in den Teams der Einrichtungen intensiv gearbeitet: Kernprozesse wie „Erstgespräch“, „Eingewöhnung“, „Planung der pädagogischen Arbeit“ oder „Beobachtung und Dokumentation“ wurden neben vielem anderen im Team besprochen, strukturiert und optimiert sowie schriftlich festgehalten. Auf diese Weise entstand für alle Abläufe innerhalb einer Kindertagesstätte ein Handbuch, das verbindliche Standards für die Qualität der Arbeit setzt. Auch auf der Ebene des Trägers fiel einige Arbeit an: Die Leitungskonferenz der Kindertagesstätten sowie das Presbyterium mussten sich mit „Führungsprozessen“ auseinandersetzen: Themen sind hier neben vielem weiteren „Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung“, „Personalgewinnung“, „Dienstplanung“ oder „Stellenbeschreibung“.

Als Orientierung diente dabei ein Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V. (BETA) und des Diakonischen Instituts für Qualitätsentwicklung im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. Diese Institutionen werden die Handbücher der Einrichtungen sowie des Trägers überprüfen und sogenannte „Audits“ durchführen, das sind Besuche in den Einrichtungen zur Bewertung des Qualitätsmanagements. Am Ende steht voraussichtlich im Sommer 2019 die Verleihung des Evangelischen Gütesiegels BETA.

Im September 2018 feierte die KiTa Lichtblick 25-jähriges Jubiläum. Zum Geburtstag gehörten verschiedene Veranstaltungen wie „Offenes Rudel-Singen“ oder ein Mosaik-Workshop, die vom KiTa-Team mit viel Einsatz vorbereitet wurden. Der eigentliche Festtag begann mit Andacht und Rückblick in der Kirche. Anschließend gab es ein schönes Fest auf

dem KiTa-Gelände. Viele ehemalige Kinder und Eltern, die zu dem Fest kamen, zeigten die hohe Verbundenheit mit „ihrer“ Kindertagesstätte, die viele Jahre anhält.

Die Betheler KiTas sind wichtige Orte, an denen sich das Leben junger Familien in der Ortschaft vernetzt. Dazu tragen auch die Angebote im Familienzentrum Erdenreich bei. Neben den eigenen Sommer- und Martinsfesten sind die Einrichtungen am Erntedankfest und beim Osterfrühstück besonders in der Gemeinde präsent.

6. VERSCHIEDENES

Seit über 40 Jahren engagiert sich Christa Stark für Kinder mit Behinderungen und benachteiligte Familien in Cajamarca/Peru. Aus diesem Einsatz ist ein Projekt mit bunten Facetten entstanden – viele andere Menschen wurden angeregt und motiviert, sich ebenfalls einzubringen. Zahlreiche Spenderinnen und Spender unterstützen das Projekt. Das Projekt steht unter der Koordination der Zionsgemeinde Bethel. Im Jahr 2017 gab es eine schöne Veröffentlichung zu diesem Projekt: Das neue Buch „Echt.Stark“ beschreibt Geschichten aus dem Projekt und von Menschen, die sich dort einbringen. Es informiert über die aktuelle Lage von Menschen mit Behinderungen in Cajamarca im Norden Perus. Der Autor Jochen Mack war zuletzt im Sommer 2016 in Cajamarca und vertreibt das Buch im Selbstverlag. Im Oktober 2017 gestaltete Christa Stark einen Gemeindeabend und war auch sonst regelmäßig zu Gast im Cajamarcaausschuss.

Seit Frühjahr 2018 verantwortet ein neuer Redaktionskreis die Inhalte des Zions-Briefes. Dabei wird mit Format, Layout und Inhalten experimentiert, was dem Brief gut tut.

Die Redaktionsmitglieder erstellen bzw. erfragen Artikel für den Gemeindebrief, so dass dieser durch deutlich mehr Beiträge inhaltlich reichhaltiger geworden ist.

„Einfach Bibel“ lautet ein neues Veranstaltungsformat, das vom Seelsorge-Dienst verantwortet wird und sich besonders an Bewohner und Bewohnerinnen der Einrichtungen und Häuser richtet, aber auch an alle anderen Gemeindeglieder. Kreativ und lustig, ernsthaft und sinnlich geht es zu bei der Beschäftigung mit biblischen Texten. Musik, Singen und Kaffee fehlen auch nicht. Assistenz und Fahrdienst werden für die Veranstaltungen angeboten.

Die vier Erwachsenenengruppen der Gemeinde Männerkreis, Abendkreis der Frauen, Frauenhilfe und Seniorenkreis sind, obwohl älter werdend, stabile Gruppen im Gemeindeleben. Immer wieder können auch neue Mitglieder hinzugewonnen werden. Freilich sprechen diese Kreise ein spezielles Klientel an. Es ist bemerkenswert, mit welcher Kontinuität und Qualität die ehrenamtlichen Leitungen dieser Gruppen Jahr für Jahr ansprechende Programme gestalten (Im Seniorenkreis gar wöchentlich!). In diesen Kreisen sind biblische Themen in besonderer Weise zu Hause.

Die Gemeindebücherei erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit vor allem bei jungen Familien. Sie hat rund 600 Nutzer und kooperiert für Veranstaltungen mit dem Jugendhaus Gosen, den Kindertagesstätten oder den Betheler Schulen. Autorenlesungen wie z. B. mit der Bielefelder Autorin Heike Rommel und Bücherflohmärkte sind besondere Höhepunkte.

Nach 20 Jahren im Einsatz ging im April 2018 die alte Beschallungsanlage in der Zionskirche endgültig kaputt. Sie war nicht mehr zu reparieren. Die Gemeindevertretung hat daher die Anschaffung neuer Gerätschaften beschlossen. Das gute Hören auf möglichst allen Plätzen ist für den Gottesdienst unabdingbar, in Kirchenräumen aber auch eine technische Herausforderung. In der Zionskirche besteht zusätzlich die Anforderung, Tonsignale für Radio Antenne Bethel und die Übertragung in den Abendfrieden (sowie für Fernsehgottesdienste)

bereit zu stellen. Zwei Anlagen wurden im gottesdienstlichen Alltag erprobt und miteinander verglichen, dazu die entsprechenden Angebote eingeholt. Den Zuschlag erhielt die Firma Strässer, die eine reiche Erfahrung in der Beschallung von Kirchenräumen aufweisen kann. Eine großzügige Spende ermöglichte die Finanzierung der Anlage.

Bielefeld, den 28. Februar 2019
Hans-Peter Melzer, Gemeindepfarrer

Evangelische Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde)
– Pfarrbezirk Eckardtsheim / Schillingshofsiedlung

Gemeindebericht zur Kreissynode 2019

Berichtszeitraum Frühjahr 2017 bis Frühjahr 2019

Pfarrbezirk Eckardtsheim-Schillingshofsiedlung der Ev. Anstaltskirchengemeinde Bethel
(Zionsgemeinde)

Handlungsfeld Gottesdienst, Kirchenmusik, Kultur

Mit der Eckardtskirche und der Lukaskapelle bietet die Zionsgemeinde in Ortschaft und Siedlung zwei wichtige und geschätzte Veranstaltungsräume. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten bietet die Kirchengemeinde den Menschen in der Region vor allem auch in der Eckardtskirche ein ansprechendes und vielfältiges kulturelles Programm an. Zahlreiche Konzerte, – seien es externe MusikerInnen (Orchester 3Sparren, Chor Rossika, öffentliche Generalprobe der Jungen Sinfoniker, Ensemble 23/12 und andere) oder gemeindeinterne musikalische Konzerte unserer Vokal- und Blechblaschöre unter der Leitung der hauptamtlichen KirchenmusikerInnen – ziehen ein großes Publikum an.

An den beiden Predigtstätten des Bezirks hat sich die Veränderung der Gottesdienstzeiten inzwischen gut eingespielt und findet überwiegend Akzeptanz. Im Verhältnis zur Gemeindegliederzahl sind die Gottesdienste in der Lukaskapelle nach wie vor sehr gut besucht, was nicht zuletzt auch daran liegt, dass in der Schillingshofsiedlung nahezu 60 % der Gemeindeglieder über 65 Jahre alt sind. Den Gottesdienst in der Eckardtskirche zeichnet nach wie vor aus, dass er durch viele Menschen mit einer Beeinträchtigung getragen wird. Auf ihre besondere Weise und in ihrer eigenen Sprache loben sie Gott, singen, beten, äußern sie ihren Glauben und bereichern so unsere Gottesdienste.

Dass ein Schwerpunkt der Gemeindegemeinschaft im musikalischen Bereich liegt, wird auch darin deutlich, dass die verschiedenen Chöre an vielen Gottesdiensten im Laufe des Kirchenjahres beteiligt sind und einen besonderen musikalischen Schwerpunkt setzen. Auch finden sich immer wieder Gemeindeglieder, die durch das Spielen eines Instruments andere Töne im Sonntagsgottesdienst erklingen lassen.

Die Chöre sind gewachsene Gruppen. Zunehmend scheiden langjährige Mitglieder aus Altersgründen aus. Im Posaunenchor der Lukaskapelle wurden mehrere Mitglieder für 50, 60 und mehr Jahre Mitgliedschaft im Posaunenchor geehrt (und bei dieser Gelegenheit leider auch auf eigenen Wunsch aus dem Chor verabschiedet). Der Tubist im Eckardtsheimer Posaunenchor feierte seinen 90. Geburtstag. Erfreulicherweise konnte der Gospelchor in der Lukaskapelle einige neue Sängerinnen gewinnen. Gegenseitige Unterstützung der Vokalchöre sowie eine gut wachsende Zusammenarbeit unserer KirchenmusikerInnen ermöglichen dennoch gelingende Auftritte unserer Chöre.

Das Jahr 2017 stand im Zeichen der großen Jubiläen. 500 Jahre Reformation. 150 Jahre Bethel. Und: 135 Jahre Eckardtsheim! Im Juli begann der Festtag auf dem Hofgut Wilhelmsdorf, wo alles seinen Anfang nahm. In einem Festzug zogen alle Mitfeiernden zur Eckardtskirche. Nach dem Mittagessen in Zelt und Thekoasaal wurde das eigens für diesen Tag entwickelte Theaterstück über das Eckardtsheimer Leben im Wandel der Zeiten uraufgeführt. An verschiedenen Stationen innerhalb der Ortschaft ließen die SchauspielerInnen die Eckardtsheimer Geschichte lebendig werden.

Zum kulturellen Programm des Pfarrbezirks gehören auch die Kunstausstellungen. Im Frühjahr 2017 gab es in der Lukaskapelle Holzskulpturen und Acrylbilder zu sehen. Im Juni 2018

veränderte die Eckardtskirche ihr Inneres durch die Bilder und Skulpturen, die dort zum Thema „Kraft – Quelle – Schöpfung“ gezeigt wurden. Es ist immer wieder erstaunlich, welche Gaben und Fähigkeiten die Menschen der Gemeinde offenbaren.

Drei der Kunstwerke verblieben nach der Ausstellung als Dauerleihgabe in der Gebetsecke der Eckardtskirche, die dadurch an Ausstrahlung gewonnen hat. Die Eckardtskirche ist eine offene Kirche. Die Möglichkeit, im Alltag in der Gebetsecke innezuhalten und Kerzen anzuzünden wird immer wieder gerne angenommen.

Zum kulturellen Auftrag der Gemeindegemeinschaft gehört auch das Bewahren der Tradition. So erklingen am Ostersonntag und am 1. Advent in der Frühe die dazugehörigen Lieder, welche die Posaunenchoristen an verschiedenen Stellen der Ortschaft und Siedlung spielen. Das Beerdigungsblasen am Grab ist vielen Angehörigen bei der Trauerfeier ein großer Trost.

Auch Erntedank wird in Eckardtsheim traditionell gefeiert. Dank der guten Verbindung zum Hofgut Wilhelmsdorf findet der Festgottesdienst in der dortigen Kornscheune statt. Im Anschluss haben große und kleine Besucher Gelegenheit, den Bauernhof zu erkunden. Viele Familien nutzen diese Einladung, Erntedank zu feiern.

Handlungsfeld Seelsorge und Beratung

Die Hospizgruppe in der Lukaskapelle gehört mit zu einer der ersten Hospizgruppen, die gegründet wurden. Eine hohe Professionalität in der Sterbebegleitung zeichnet die ehrenamtlich Tätigen aus.

Geburtstags- und Nachbarschaftsbesuche werden von den beiden Besuchsdiensten übernommen.

Ein großer Teil der Seelsorge geschieht im Pfarrbezirk über gemeindliche Nachbarschaftshilfe. Durch die Beheimatung in der Kirchengemeinde entstehen anteilnehmende Verbindungen zwischen den Menschen. Die Bereitschaft, einander zu unterstützen und in Krisen beizustehen, ist groß. Viele haben dabei auch die Menschen mit Unterstützungsbedarf in den Einrichtungen der von Bodelschwingschen Stiftungen im Blick und engagieren sich ehrenamtlich in diesem Bereich.

Handlungsfeld Diakonie, Gesellschaftliche Verantwortung

Die Zionsgemeinde als Anstaltskirchengemeinde der von Bodelschwingschen Stiftungen zeichnet es aus, dass viele ihrer Gemeindemitglieder mit einer Beeinträchtigung leben.

Diesen Menschen Teilhabe am Gemeindeleben zu ermöglichen, ist immer wieder Anlass darüber nachzudenken, wie inklusiv wir als Kirchengemeinde arbeiten.

In den letzten beiden Jahren sind einige wenige Flüchtlingsfamilien in die Siedlung und Ortschaft zugezogen. Wenn gewünscht, finden diese Unterstützung und Begleitung durch Menschen aus der Gemeinde.

Die Erlöse von den beiden Erntedankfesten, dem Adventsmarkt in der Lukaskapelle und dem Eckardtsheimer Weihnachtsmarkt kommen gemeinnützigen Projekten zugute und möchten Menschen in benachteiligten Ländern eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Handlungsfeld Mission, Gemeindeaufbau

Seit Mai 2018 bietet die Gemeinde an jedem 3. Donnerstag im Monat ein Gemeindefrühstück an. Von Beginn an gut besucht, sind es inzwischen gut 70 Personen, die daran teilnehmen. Insbesondere spricht dieses Angebot auch Menschen an, die bisher eher am Rand der Gemeinde standen.

Große Nachfrage fand auch die Wochenendfreizeit im Juni 2018, zu der 53 Personen im Alter von 0 bis 79 Jahren mitkamen. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien, Allein-

stehende, Menschen mit Beeinträchtigung, geflüchtete Menschen, engagierte und distanziertere Gemeindemitglieder – mit großer Bereicherung begegneten sich diese so unterschiedlichen Menschen an dem Wochenende.

Handlungsfeld Bildung und Erziehung

Ein weiterer Schwerpunkt der Gemeindearbeit liegt im Kinder- und Jugendbereich. Regelmäßige wöchentliche Gruppenangebote, jugendgemäße Einzelveranstaltungen, Ferienspiele, Sommerfreizeit, Kinderzirkus und Teamerschulungen bieten den Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Freizeitangebot vor Ort, das gut angenommen wird.

Die Räume der Kinder- und Jugendarbeit wurden im Berichtszeitraum in Eigenarbeit renoviert und werden von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen.

Jährlich führen die Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Kinderzirkus ein selbst entwickeltes Theaterstück auf. Die Rahmenhandlung wird szenisch, akrobatisch, musikalisch gefüllt, Requisiten werden gebaut, Kostüme genäht.

Zurzeit wächst eine neue Generation von jugendlichen Teamern heran. Etwa alle 7 Jahre findet hier ein Wechsel statt, wenn Ausbildung und andere Interessen dazu führen, dass die Jugendlichen sich aus der KiJu verabschieden.

In der Konfirmandenarbeit zeichnet es sich zurzeit ab, dass es sinnvoll ist, zwei Jahrgänge zusammenzufassen, um so eine gute Gruppengröße zu erreichen.

Durch die Altersstruktur der Gemeinde entwickelt sich die Seniorenarbeit zunehmend zu einem wichtigen Teil der Gemeindearbeit. Nahezu alle Gruppen und Kreise in der Erwachsenenarbeit können aufgrund des Alters der Teilnehmenden inzwischen zum Bereich der Seniorenarbeit gezählt werden.

Im vergangenen Jahr gab es im Herbst eine einwöchige Gemeindefahrt nach Herrnhut. Gemeinsam im Alter unterwegs zu sein, ist ein Angebot, das gut angekommen ist.

Am kommenden Kirchentag beteiligt sich die Zionsgemeinde mit einem inklusiven Theaterprojekt „Trau – Schau – Wem?!“, das in Zusammenarbeit mit dem Forum für Kreativität und Kommunikation e. V. entwickelt und aufgeführt werden wird.

Pfarrerin Susanne Schubring